

Jahresbericht 2018

Zentrum für **Baltische** und
Skandinavische Archäologie

Eine Forschungseinrichtung
in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
Schloss Gottorf

Jahresbericht 2018

Herausgeber

Claus von Carnap-Bornheim,
Berit Valentin Eriksen

Redaktion

Berit Valentin Eriksen, Isabel Sonnenschein

Gestaltung und Bildbearbeitung

Matthias Bolte, Cornelia Lux-Kannenbergh, Jürgen Schüller

Bildnachweis

Soweit nicht anders gekennzeichnet stammen die Fotos und
Abbildungen von den Autoren der Artikel oder dem MfA.

Bilder Umschlag

Zeichnung: G. Tosello
Foto Nydam: J. Lee, Nationalmuseum

Druck

Dräger+Wullenwever print+media Lübeck GmbH & Co. KG,
Lübeck
Schleswig, im September 2019

Dieser Jahresbericht ist online abrufbar unter
www.zbsa.eu/publikationen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Report by the Scientific Advisory Board	8
Struktur und Organisation	10
ZBSA Kuratorium und Wissenschaftlicher Beirat	12
Finanzen und Personalkennzahlen	13
Mitarbeiter und Organigramm des ZBSA 2018	14
Forschungsbereiche	16
A ZBSA year in research	18
Themenbereich Mensch und Artefakt	22
Themenbereich Mensch und Gesellschaft	38
Themenbereich Mensch und Umwelt	62
Wissenschaftliche Servicebereiche des ZBSA	86
Die Abteilung GIS/Digitalisierung des ZBSA	88
Die Redaktion des ZBSA	91
Förderung und Kooperation	92
Förderung und Einwerbung von Drittmitteln	94
Kooperation	96
Vermittlung von Forschungsergebnissen	100
Tagungen, Sessions, Workshops	102
Lehrveranstaltungen	111
Betreuung von Examensarbeiten	112
Veröffentlichungen	114
Hauspublikationen	120
Vorträge	127
Wissenschaftlerführungen	136
Medienspiegel	138

Sonstiges	140
Gremienarbeit, Herausgeberschaft und Gutachtertätigkeit	142
Forschungsaufenthalte und Fortbildungen der ZBSA-Mitarbeiter	144
Gäste am Forschungszentrum	149
Universitätsabschlüsse	150
Personal/Hilfskräfte/Praktikanten	151
Auszeichnungen/Ehrungen	152
Abkürzungsverzeichnis	153

Seit der Gründung des ZBSA im Jahr 2008 gehört der Jahresbericht zu den festen Formaten unserer Arbeit. Seine weite Verbreitung in unserem Forschungsraum und darüber hinaus gibt uns die Möglichkeit, auch außerhalb der eigentlichen Kanäle wissenschaftlicher Kommunikation etwa in Fach- oder Online-Publikationen unsere Forschungen darzustellen. Wir freuen uns hiermit, nun den 10. Jahresbericht im 11. Jahr des Bestehens des ZBSA vorzulegen.

10 Jahre sind in der Perspektive archäologischer Forschung ein fast schon zu vernachlässigender Zeitraum. Für die Entwicklung und Positionierung unseres Instituts ist es allerdings eine Periode, in der in vielen Bereichen Besonderes gelungen ist. Die in den vergangenen Jahren vorgelegten Berichte belegen dies im Detail. Dennoch ragt das Jahr 2018 heraus, und zwar durch zwei ganz besondere Ereignisse, an denen das ZBSA aktiv und in wichtiger Rolle beteiligt war. Das ist einmal die Ernennung von Haithabu und Danewerk zum UNESCO-Welterbe und zum anderen die Genehmigung des Exzellenz-Clusters »ROOTS« an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. In beiden Projekten, die zum Teil jahrelang vorbereitet wurden, konnte sich das ZBSA mit seiner wissenschaftlichen Kompetenz einbringen und so zum Erfolg beitragen. Andererseits ergeben sich daraus für uns neue mittel- und langfristige Forschungsaufgaben, die sich in der Mittelfristigen Forschungsplanung unseres Instituts für die Jahre 2020 bis 2024 niederschlagen. Gerade diese längere Forschungsperspektive ist ein zentraler Grundpfeiler unserer Arbeit, die intern sowohl durch das Kuratorium als auch durch den Wissenschaftlichen Beirat evaluiert wird.

Von besonderer Wichtigkeit für das ZBSA ist seine breite Vernetzung in unterschiedliche nationale und internationale archäologische Forschungsumfelder. Vielleicht betrachten Sie als Leserinnen und Leser dieses Jahresberichtes die Beiträge und Auflistungen einmal auch unter diesem übergreifenden Aspekt. Mit ihm wird deutlich, wie sich das ZBSA als starker Partner innerhalb dieser Netzwerke positioniert hat.

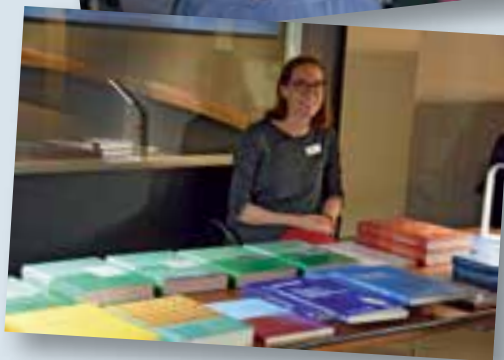
Und freuen Sie sich auf spannende Berichte und interessante wissenschaftliche Erkenntnisse, die im Berichtsjahr 2018 vom Jungpaläolithikum bis in die frühe Neuzeit reichen.

Schleswig, im Juni 2019

Claus von Carnap-Bornheim

Berit Valentin Eriksen

Doris Rohwäder



Impressions from the celebration of the ZBSA ten years anniversary on August 30th 2018

Preface in a Year of Celebration!

by the Scientific Advisory Board of the ZBSA

The year 2018 marks the 10th anniversary of the ZBSA and a reason to celebrate. An enthusiastic team of archaeologists started this exciting endeavour in 2008 and over the past years the ZBSA has steadily grown older and stronger, and has now become a major player in the North European research landscape. As the scientific board, we have followed these developments closely, admiring the ambitious scope, a millennia-long time frame for research, sophisticated methods, and a very large geographical research area covering Scandinavia and the Baltic region.

From the outset, the ZBSA benefitted from its close association with Kiel University, both in terms of scholarly collaborations, friendships, exchange of students, and joint research interest. The use of shared laboratory facilities and the closer involvement of ZBSA in the university teaching and supervision consolidated this association.

UNESCO now has granted the sites of Hedeby and Danevirke status as world cultural heritage, and this prestigious label was gained thanks to the renewed focus on Viking Age cultural heritage, which was instigated by the ZBSA. To conduct research around UNESCO cultural heritage sites is a privilege and it ensures the prestige for the next generation of Viking Age scholars trained in the ZBSA.

From the outset, the board of directors of the ZBSA has included talent management and training in the vision and research plans, and especially the operationalization into research groups and research themes has helped provide an overview and an opportunity for young scholars to be integrated in this very international team. We therefore welcome the new "Mittelfristige Forschungs- und Arbeitsplan" as a management tool and also as a visionary research plan for the future, with the ability to structure the advancement of knowledge with the high degree of flexibility that is necessary in international cutting edge research.

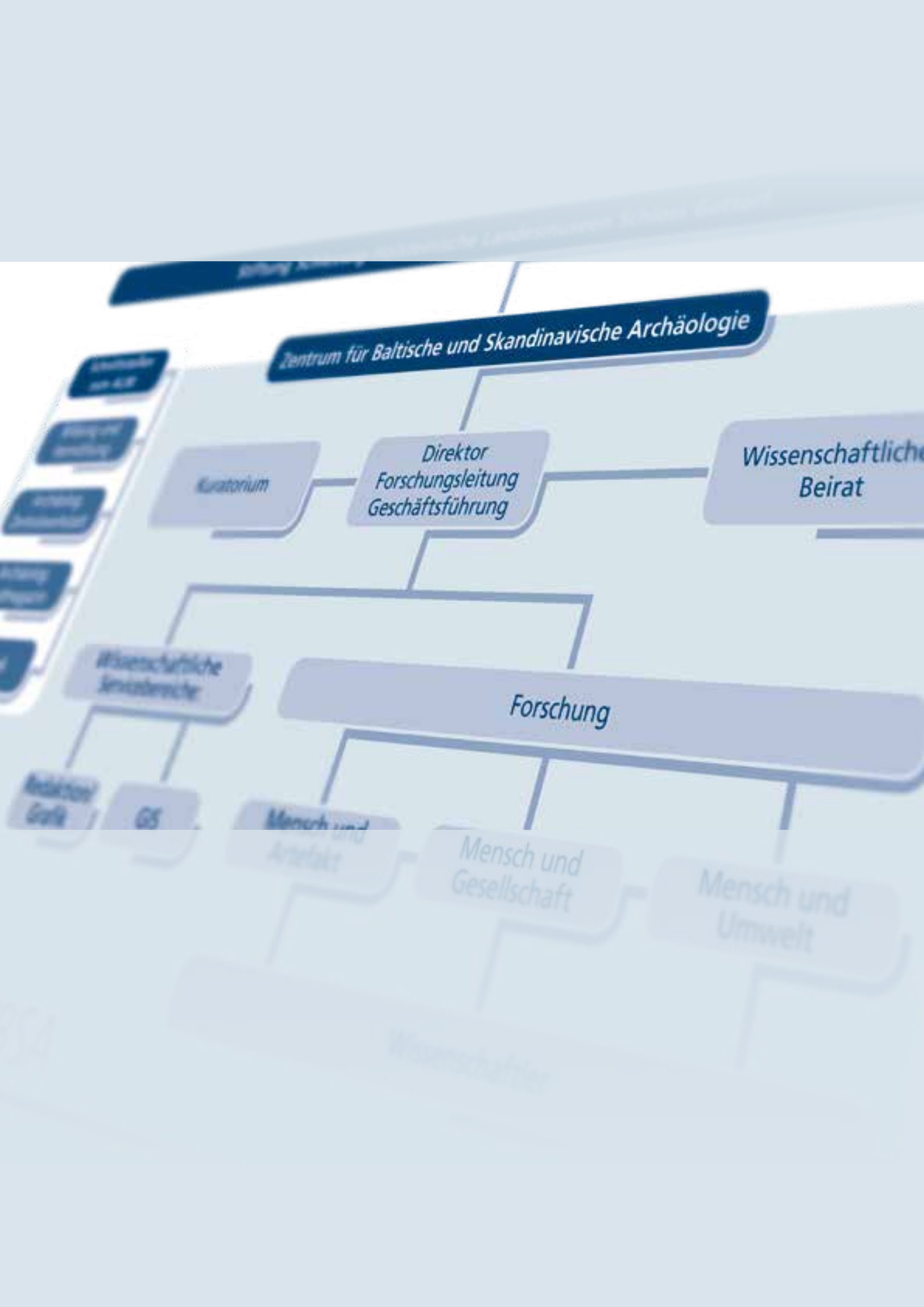
August, 2019

On behalf of the ZBSA Scientific Advisory Board,

Chairman Hermann Parzinger

Deputy Chairman Marie-Louise Nosch

: Struktur und Organisation



ZBSA Kuratorium

Das Kuratorium ist das Aufsichtsorgan des ZBSA und beschließt über alle wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten mit erheblichen Auswirkungen.

Mitglieder mit Stimmrecht

Vorsitzender

Staatssekretär Dr. Oliver Grundei

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger

Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin

(Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats)

Prof. Dr. Lutz Kipp

Präsident der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
(Vertreter des Präsidiums)

Prof. Dr. Timo Felber

Dekan der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
(Vertreter des Dekanats)

Mitglieder mit beratender Stimme

Karen Nissen

Gleichstellungsbeauftragte der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

Dr. Ulrich Schneider

Vorsitzender der Personalvertretung der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat ist international zusammengesetzt und berät das ZBSA in strategischen und operativen Fragen.

Mitglieder

Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger

Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Berlin, Deutschland

Stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Marie-Louise Bech Nosch

Centre for Textile Research

University of Copenhagen, Dänemark

Prof. Dr. Nicholas Conard

Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Eberhard-Karls-Universität
Tübingen, Deutschland

Prof. Dr. Monika Eig Müller

Institut für Gesellschaftswissenschaften und Theologie

Europa-Universität Flensburg

Prof. Dr. Kerstin Lidén

Department of Archaeology and Classical Studies
Stockholm University, Schweden

Prof. Dr. Nikolaj Andreevich Makarov

Institute of Archaeology

Russian Academy of Science

Moskau, Russland

Prof. Dr. Johannes Müller

Institut für Ur- und Frühgeschichte

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland

Prof. Dr. Ulrich Müller

Institut für Ur- und Frühgeschichte

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutschland

Prof. Dr. Thomas Stöllner

Deutsches Bergbau-Museum und Institut für Archäologische Wissenschaften, Ruhr-Universität Bochum, Deutschland



Finanzen und Personalkennzahlen

Kernhaushalt

Für das Jahr 2018 wurden durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein im Rahmen der Institutionellen Förderung 1,929 Millionen Euro bereitgestellt.

Die Ausgaben verteilen sich wie folgt:

Personalkosten	1,688 Millionen Euro
Sachkosten	0,251 Millionen Euro
Investitionen	0,002 Millionen Euro

Drittmittel

Zusätzlich konnten von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Drittmittel in Höhe von 924.000 Euro eingeworben werden.

Die Drittmittel-Quote beträgt im Verhältnis zum Globalhaushalt 32 %. Größter Drittmittelgeber ist die DFG mit 844.000 Euro. Weitere Drittmittelgeber sind Bund, Länder und diverse nationale und internationale Stiftungen und andere Einrichtungen.

Personalkennzahlen

Das ZBSA beschäftigte 2018 insgesamt 44 Personen im Umfang von 27,31 VZÄ.

Davon sind 30 Personen wissenschaftliche Angestellte einschließlich Doktoranden.

Auf GIS/Redaktion/eigene Verwaltung und Betriebliche Geschäftsführung entfallen 7 Personen.

Weiterhin auf hohem Niveau liegen die Beschäftigungsverhältnisse von Frauen mit 50 %. Von 7 Führungspositionen werden 4 Führungspositionen von Mitarbeiterinnen wahrgenommen.

Der geringe Anteil an Verwaltungskräften erklärt sich dadurch, dass diese Dienstleistungen durch die Abteilung »Zentrale Dienste« der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen erbracht werden.

Eng mit dem ZBSA zusammen arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums für Archäologie, insbesondere aus den Bereichen Bibliothek, Magazin, Archäologische Zentralwerkstatt und Archiv.

Mitarbeiter und Organigramm des ZBSA 2018

ZBSA Leitung

Direktor

Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim

Sekretariat

Wiebke Jessen, Julia Pahlmeyer

Wissenschaftliche Direktorin

PD Dr. habil. Berit Valentin Eriksen

Betriebliche Geschäftsführung

Doris Rohwäder, Betriebswirtin VWA

Koordinatoren der Themenbereiche

Dr. Mara-Julia Weber (Mensch und Artefakt)

Dr. Andreas Rau (Mensch und Gesellschaft)

Dr. Ulrich Schmölcke (Mensch und Umwelt)



aDNA = Archäogenetik Labor

AZA = Archäozoologischer Arbeitsbereich

C14 = AMS-Datierung und Isotopenforschung

Organigramm ZBSA



Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich Akademieprojekte

Dr. Valdis Bērziņš (Mercator Fellow) (< 1 Jahr)

Dr. Ruth Blankenfeldt

Ute Brinker M.A.

Dr. Oliver Grimm

Dr. Sonja Grimm

Dr. Daniel Groß

Dipl.-Biol. Charlotte Hegge (< 1 Jahr)

Dr. Timo Ibsen

Dr. Sven Kalmring

Dr. Nina Lau

Dr. Thorsten Lemm

Dr. Harald Lübke

Dr. John Meadows

PD Dr. Natascha Mehler (< 1 Jahr)

Dr. Elena Nikulina

PD Dr. habil. Sigmund Oehrl (< 1 Jahr)

PD Dr. habil. Alexandra Pesch

Ilka Rau M.A. (< 1 Jahr)

Dr. Jaroslaw A. Prassolow

Dr. Kenneth Ritchie

Jessica Schmidt M.A. (< 1 Jahr)

Katja Winkler M.A. (< 1 Jahr)

Doktoranden

Sascha Krüger M.A.

Tuuli Kurisoo M.A.

Krzysztof Patalan M.A.

cand. scient. Helene Agerskov Rose

Annika Sirkin M.A.

Markus Wild M.A.

Gastwissenschaftler

Dr. Roman Shiroukhov (Humboldt-Stipendiat)

Dr. Kalibek Assylbekov (3 Monate, CrossCulture Programm des ifa)

GIS/Digitalisierung

Dipl.-Geogr. Karin Göbel

Nina Binkowski

Dipl.-Prähist. Jörg Nowotny

Redaktion

Isabel Sonnenschein M.A.

Dr. Gundula Lidke (< 1 Jahr)

ZBSA-eigene Verwaltung

Babett Winkelmann

Sirka Katharina Feddersen (seit 10/2018)

Bibliothek

Maike Tessars

Technikerinnen und Techniker

Jana Freigang B.A. (< 1 Jahr)

Benjamin Serbe M.A.

Mārcis Kalniņš (< 1 Jahr)

Sarah Pleuger M.A. (< 1 Jahr)

Grabungspersonal

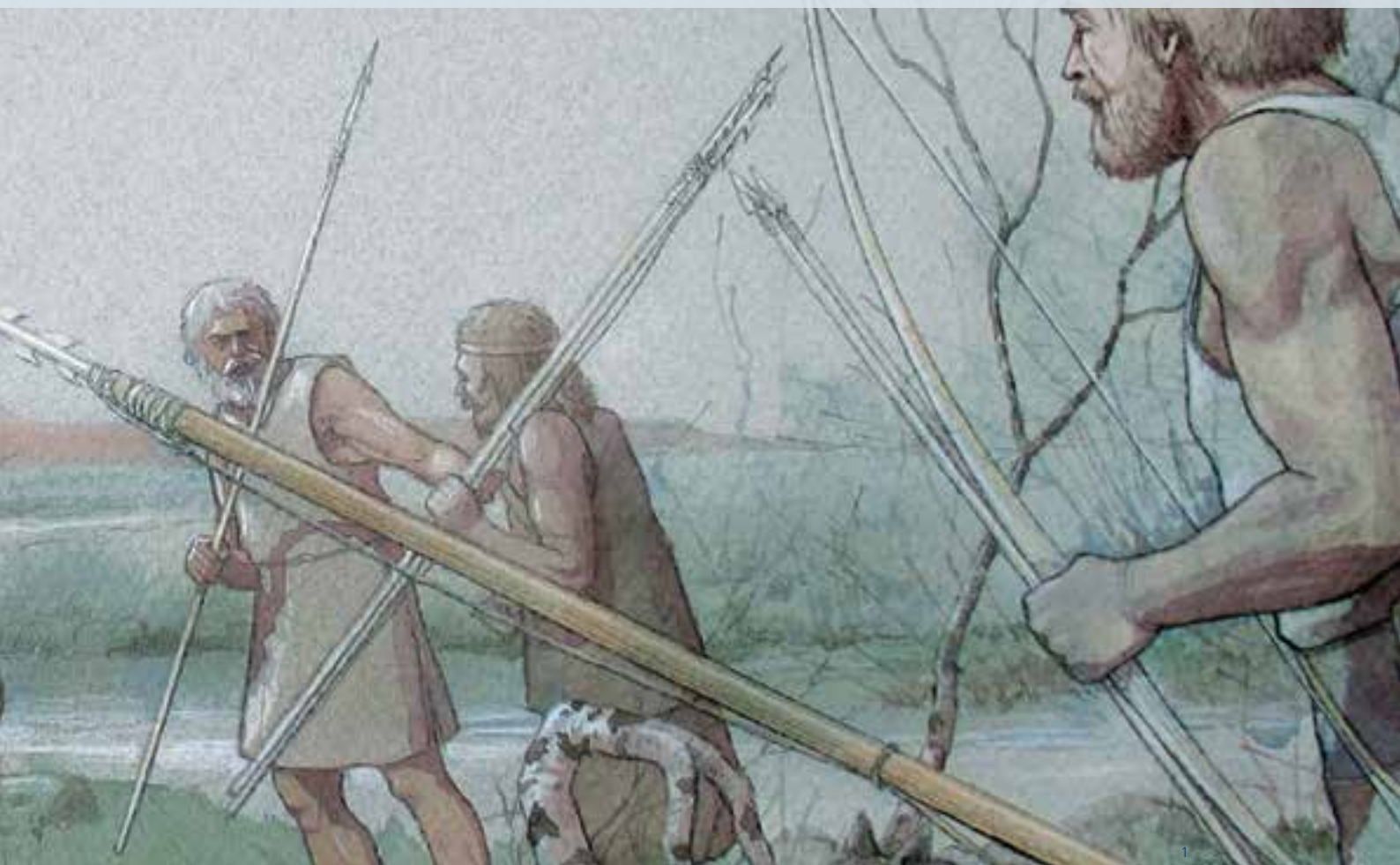
Werner Gehrke (< 1 Jahr)

Matthias Oetken

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

Mitarbeiter aus den Bereichen Grafik, Buchhaltung, IT, Liegenschaften, Materialbeschaffung, Marketing, Personal, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

: Forschungsbereiche



A ZBSA year in research

¹ ZBSA staff members explaining recent research results to an interested audience on the occasion of our 10-years anniversary in August 2018 (photo: I. Sonnenschein).

The Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA) was founded in 2008 as a non-university research institute committed to international scientific standards. Our mission statement includes the explicit objective to carry out excellent archaeological research of supra-regional importance and national scientific interest. A decade later, this objective has been fully realized and the ZBSA is now an internationally renowned archaeological institution in Northern Europe. In the course of the past ten years, we have issued c. 610 scientific publications, held c. 1090 lectures, entertained c. 350 guests, taught c. 125 university seminars and supervised 22 successful dissertations. Thus, it was on a happy note that we celebrated our ten years anniversary on August 30th 2018 with an open invitation to the public to visit our research facilities and laboratories. This “open house” event was very well attended, and ZBSA researchers enjoyed the opportunity to explain about ongoing projects to a genuinely interested audience.



This one-day event was followed by a series of public evening lectures in the winter 2018/2019. Here ZBSA researchers presented a diversity of topics from Late Palaeolithic reindeer hunters in Schleswig-Holstein (Dr Mara-Julia Weber), over the investigation of a Mesolithic site at Riņņukalna in northern Latvia (Dr Harald Lübke), a Migration period chamber grave from Poprad-Matejovce in Slovakia (Dr Nina Lau), late Iron Age hillforts and amber exploitation in former eastern Prussia (Dr Timo Ibsen), and, last but not least, the recent excavations in the Viking Age cemetery of Hedeby (Dr Sven Kalmring).

Hedeby and its hinterland will continue to be in focus in ZBSA future research activities, since Hedeby and the Danewerk were awarded an entry in the UNESCO World Heritage list in 2018. Evidently, ZBSA Viking Age researchers are highly motivated by this, not least because the initial application was developed by Professor Dr Claus von Carnap-Bornheim in his former capacity as director of the State Archaeological Department of Schleswig-Holstein.

ZBSA research activities are traditionally planned in a transparent bottom-up and top-down process. Every two years the entire staff retreat for an intensive two-day workshop and in 2018, this retreat



2 ZBSA staff members at an intensive two-day workshop in April 2018 in Sankelmark (photo: I. Sonnenschein).

was dedicated to the discussion of our future long-term research plans. The retreat took place in April at the Akademie Sankelmark near Flensburg.

At the Sankelmark workshop, we established the foundation for a medium- to long-term plan that will lay out our research programme, along with explicit strategies pertaining to developments in research infrastructure, quality management, cooperation, outreach (Open Access and Open Data), data safety, organization, finances etc. for the period 2018–2022. Following the introductory bottom-up discussions at the workshop, the board of directors finalized the plan in close cooperation with the three coordinators of the strategic research topics. It was then presented to and approved by the Scientific Advisory Board as well as the Board of Governors (Kuratorium).

The medium- to long-term plan will ensure our continued focus on and engagement in large scale and long-term collaboration projects together with national and international project partners. Yet, one of the ZBSA hallmarks is also our ability to engage in such collaborations on an agile and flexible basis. To ensure the persistence of this vital asset, the plan will therefore be updated on a yearly basis. However, the updates will first and foremost concern the layout of individual projects, whereas the research foci by definition will mark out a stable framework for the following 3-5 year planning period. The yearly research plan 2019 has already been adopted to reflect this new structure and thus features a total of nine research foci (Forschungsschwerpunkte) outlining the methodological and interdisciplinary orientation of ZBSA research. This also reflects an increased sharpening of the ZBSA research profile, inasmuch as previous research plans featured up to 13 research foci.

Within the strategic research theme Man and Artefact we will focus on “Signs, symbols and imagery” (Bildforschung), “Technology – tradition and innovation”, and “Sacrifice of military equipment” (Heeresausrüstungsoffer). In this respect, the observant reader will notice that the latter is currently represented by only one active research project (featuring the Nydam bog weaponry) and thus it is likely to be discontinued in a few years’ time.

Within the strategic research theme Man and Society we will focus on “The former eastern Prussia in the network of Baltic archaeology” (Das ehemalige Ostpreußen im Netzwerk baltischer Archäologie), “Research Cluster Hedeby, Slesvig and beyond”, and “Beyond the grave – Social and Cultural Dimensions of Mortuary Practices” (Jenseits des Grabes – Soziale und kulturelle Dimensionen des Umgangs mit dem Tod). Again, the latter research focus is represented by projects that are currently in the pro-



3



cess of being finished and thus it is also likely to be discontinued in a few years' time. The "Research Cluster Hedeby, Slesvig and beyond", on the other hand, is new and replaces two old research foci on "Maritime communication" and "Settlement and power structures" respectively.

Finally, within the strategic research theme Man and Environment we will focus on "Fundamental research in scientific archaeology" (Grundlagenforschungen in der naturwissenschaftlichen Archäologie), "History of hunting and fishing" (Jagd- und Fischereigeschichte), and "Hunter-gatherers in their environment" (Wildbeuter in ihrer Umwelt). The latter is not exactly a new research focus, but represents a sharpening of the research profile, inasmuch as it replaces two old research foci on "Landscape change, cultural transformation and socio-economic development during the Stone Age" and "Settlement and landscape in the Palaeolithic and Mesolithic" respectively.

In addition to these nine research foci, ZBSA scientists were also active and successful contributors in two high-profile collaborative research programmes initiated by the Christian-Albrechts University, Kiel: The Collaborative Research Centre (CRC 1266) »Scales of Transformation: Human-environmental Interaction in Prehistoric and Archaic Societies« takes a long-term perspective, from 15,000 BCE to 1 BCE, to investigate processes of transformation in a crucial period of human history, from late Pleistocene hunter-gatherers to early state societies. The CRC 1266 was financed by the German Research Foundation (DFG) in 2016 by a proposal from the University of Kiel with Professor Dr Johannes Müller (member of the ZBSA Scientific Advisory Board) as the driving force, and with the contribution of several Principal Investigators from the ZBSA. Within the CRC 1266, ZBSA PIs are responsible for four subprojects that are pursued in close collaboration with colleagues from the University of Kiel. The progress made in 2018 by these projects is described in detail in the present report and on the project-homepage (<http://www.sfb1266.uni-kiel.de/en>).

Moreover, in late September 2018, the good news reached us that the Cluster of Excellence »ROOTS – Social, Environmental, and Cultural Connectivity in Past Societies« had received funding from the German Research Foundation (DFG). This too is based on an initiative by the University of Kiel with Professor Dr Johannes Müller as the driving force, and with the contribution of ZBSA scientists. In the course of the next seven years, Professor Dr Claus von Carnap-Bornheim (PI in Subcluster 6 – ROOTS of Conflict: Competition and Conciliation), PD Dr Berit Valentin Eriksen (founding member of Subcluster 3 – Knowledge ROOTS: Innovation, Cognition, and Technology), and Dr John Meadows (founding member of Subcluster 2 – Dietary ROOTS: Domestication, Diet, and Diseases) will cooperate closely with CAU colleagues within this Cluster of Excellence.

Another long-term and large-scale collaboration project of the ZBSA is “Continuity of research and research of continuity”. This is featured in the research focus on “The former eastern Prussia in the network of Baltic archaeology”. This long-term project was initiated by Professor Dr Claus von Carnap-Bornheim in 2012 and is scheduled to run for a total of 18 years. It is financed by the Academy of Sciences and Literature Mainz and carried out in close collaboration with Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, and an international team of colleagues from Poland, Russia, Lithuania, Latvia and Estonia. The progress made in 2018 by ZBSA colleagues within this project is described in detail in the present report.

4 Dr des. Tuuli Kurisoo speaking at the Graduation celebration (photo: Annika Sirkin).

Last, not least, the year 2018 was also successful in terms of academic qualifications, as we were able to celebrate the completion of three PhD degrees based on research carried out at the ZBSA. On the 14th of June, Katja Winkler successfully defended her PhD-thesis “Ahrensburgien und Swiderien im mittleren Oderraum. Technologische und typologische Untersuchungen an Silexartefakten der Jüngeren Dryaszeit” at the Christian-Albrechts University, Kiel. The thesis based on a research project co-financed by the Graduate School »Human Development in Landscapes« and ZBSA, and it was supervised by PD Dr Berit Valentin Eriksen.

On the 21st of November, Tuuli Kurisoo successfully defended her doctoral thesis “Late Iron Age (800–1200/1250 AD) pendants in the north-eastern Baltic Sea region: adorning, self-definition, religion” at the Christian-Albrechts University, Kiel. The thesis based on a research project financed by ZBSA and supervised by PD Dr Alexandra Pesch. Less than a week later, on the 26th of November, Krzysztof Patalan successfully defended his PhD-thesis “S-förmige Schließhaken im europäischen Barbaricum von der vorrömischen Eisenzeit bis zur Merowingerzeit” at the Christian-Albrechts University, Kiel. This thesis too based on a research project financed by ZBSA and supervised by Professor Dr Claus von Carnap-Bornheim.



The following reports by scientific and technical staff demonstrate our achievements in 2018 with respect to ongoing research projects, scientific outreach and publications, including ZBSA participation in numerous international conferences and workshops (in many instances as co-organizers). However, for those who are eager to know about even more recent progress we have also initiated a calendar feature on the ZBSA website (www.zbsa.eu) where each month will feature the most recent results of an active project.

PD Dr habil. Berit Valentin Eriksen

Forschungsschwerpunkte und Projekte

Im Jubiläumsjahr des ZBSA blickten wir nicht nur zurück, sondern schauten auch in die Zukunft. Bei einer Klausurtagung im April 2018 wurde sowohl für die Themenbereiche als auch für die Forschungsschwerpunkte Bilanz gezogen und diskutiert, wohin der Weg uns in den nächsten Jahren führen soll, welche Ziele erreicht und welche Projekte verwirklicht werden sollen. Diese inhaltlichen und strategischen Überlegungen bildeten die Grundlage für den mittelfristigen Forschungs- und Arbeitsplan, der in den folgenden Monaten in verschiedenen Runden und auf unterschiedlichen Ebenen entwickelt wurde. Für

den Themenbereich »Mensch und Artefakt« ergab sich aus diesen Planungen, dass der Forschungsschwerpunkt »Heeresausrüstungsoffer« mit der Monografie zu den Waffenausrüstungen von Nydam Mose auslaufen, die Kompetenz durch die am ZBSA ansässigen WissenschaftlerInnen aber selbstredend beibehalten wird. Bei den beiden anderen Forschungsschwerpunkten wurden die Namen präzisiert, so dass sie nun »Bildforschung« und »Technologie – Tradition und Innovation« lauten.

In die Zukunft weisen auch die beiden Höhepunkte des Jahres aus Sicht des Themenbereichs: die erfolgreichen Verteidigungen der Dissertationen von Tuuli Kurisoo und Krzysztof Patalan an der CAU zu Kiel im vergangenen November. Tuuli Kurisoo's Arbeit zur Rolle von Anhängern der späten Eisenzeit aus Estland und seinen Nachbarländern war im Forschungsschwerpunkt »Bildforschung« angesiedelt, während Krzysztof Patalan's Untersuchung S-förmiger Schließhaken im europäischen Barbaricum zum Forschungsschwerpunkt »Technologie – Tradition und Innovation« gehörte. Diese Doktorarbeiten zeigen jedoch auch, dass die Einbeziehung beider Schwerpunkte in einen übergreifenden Forschungsansatz bei der Untersuchung bestimmter Artefaktkategorien fruchtbar ist. Für den Themenbereich darf nun nicht nur mit zwei methodisch innovativen und erkenntnisreichen Monografien gerechnet, sondern auch auf eine weiterhin enge Verbindung der jungen DoktorInnen zum ZBSA gehofft werden.

Erfreulich für den Themenbereich war auch die Bewilligung des von Sigmund Oehrl zu Jahresbeginn am ZBSA entwickelten Forschungsantrags zur »Digitalen Neu-Edition der gotländischen Bildsteine« durch den schwedischen Forschungsrat. Die enge Kooperation mit diesem Projekt bildet einen wichtigen Baustein in der Etablierung der Bildforschung durch Alexandra Pesch. Historische Darstellungen von Greifvögeln und Falknerie standen im Mittelpunkt einer von Oliver Grimm organisierten internationalen Konferenz, die im März 2018 an der New York University Abu Dhabi stattfand (siehe Einleitung zum Themenbereich »Mensch und Umwelt«). Im Anschluss an die Tagung begannen





die Arbeiten an der zugehörigen Publikation, die das zweite vom ZBSA herausgegebene Buch zur Beizjagdforschung darstellen wird. Bislang im Themenbereich »Mensch und Umwelt« angesiedelt, wird dieses Forschungsthema mit der Fokussierung auf bildliche Darstellungen nun hauptsächlich vom Forschungsschwerpunkt »Bildforschung« und zusätzlich vom Schwerpunkt »Jagd- und Fischereigeschichte« behandelt.

Für den Forschungsschwerpunkt »Technologie – Tradition und Innovation« konnte Catherine J. Frieman von der Australian National University als Gastwissenschaftlerin im Rahmen des Projekts »Social Dimensions of Technological Change«, das im SFB 1266 »TransformationsDimensionen« der CAU angesiedelt ist, gewonnen werden. Ihren mehrwöchigen Aufenthalt am ZBSA widmete sie der gemeinsamen Arbeit mit Berit Valentin Eriksen an Publikationen zu bronzezeitlichen Aspekten von Technologie und ihrer sozialen Aussagekraft. Um auch eine neue Generation von ArchäologInnen für die Erforschung technologischen Verhaltens zu gewinnen, fand im Juli 2018 wieder das Hauptseminar »Feuerstein – Stahl der Urgeschichte« der CAU unter der Leitung von Berit Valentin Eriksen und Mara-Julia Weber auf Gottorf statt. Eine Woche lang lernten die Studierenden die Eigenschaften des Rohmaterials Feuerstein, Methoden und Techniken seiner Bearbeitung sowie verschiedene Ansätze zu seiner Erforschung in Theorie und Praxis kennen. Bei schönem Sommerwetter führte der erfahrene Steinschläger Andreas Benke ihnen die Erzeugung verschiedener Artefakte aus Feuerstein vor, insbesondere einer bronzezeitlichen Sichel, die in das Forschungsmaterial des Projekts »Crafts apprenticeship and transmission of knowledge in Early Bronze Age flint working« einging. Anschließend durften sich die SeminarteilnehmerInnen unter Benkes Anleitung auch selbst im Steineschlagen versuchen (siehe Foto).

Dr. Mara-Julia Weber

Forschungsprojekte 2018

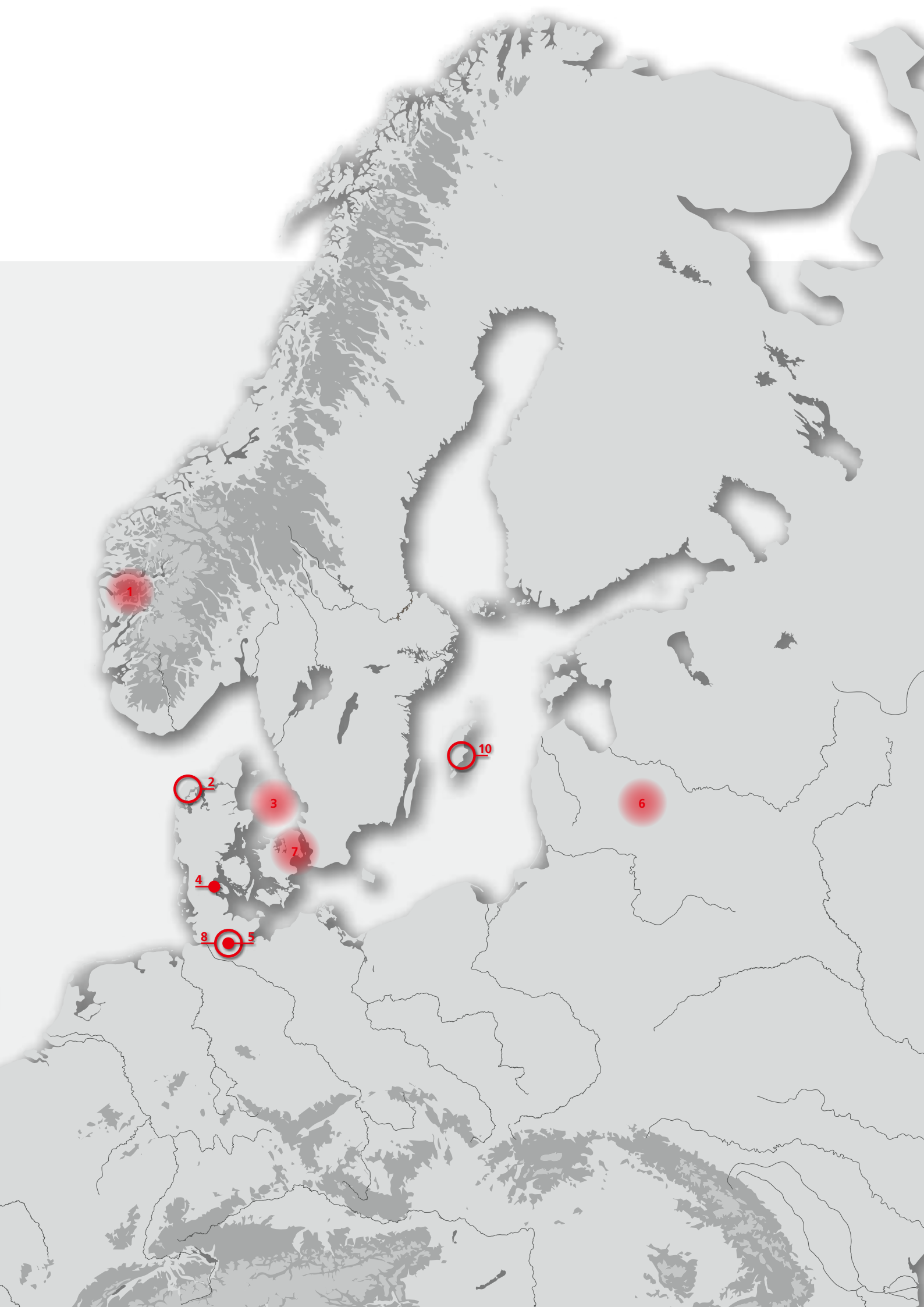
- 1 Medaillonimitationen
- 2 Crafts apprenticeship
- 3 Goldbrakteaten
- 4 Nydam, Waffen
- 5 Defining the Ahrensburgian
- 6 Late Iron Age Pendants
- 7 Goldgreise
- 8 Knochenindustrien
- 9 Silver, status and society
- 10 Gotländische Bildsteine

Nicht kartierte länderübergreifende Projekte:

- 11 S-förmige Schließhaken
- 12 Bildersprache
- 13 Riesenklingen
- 14 Hirschgeweihkappen
- 15 Archäologische Bildwissenschaft
- 16 Publikation »Falconry and related imagery«
- 17 Social Dimensions of Technological Change

- Fundortgebundenes Projekt
- Regionenbezogenes Projekt
- Regionenübergreifendes Projekt





Reisen zu den Goldgreisen

PD Dr. phil. habil. Alexandra Pesch und Dr. Michaela Helmbrecht

Bildforschung

1 Forschungen im Archiv des Museums in Stavanger (Foto: A. Pesch).

2 Autopsie von Originalen aus Hauge im Museum in Bergen: So dünn! (Foto: A. Pesch).

In der Vorbereitung eines zweiten internationalen Workshops im Rahmen des ZBSA-Projektes zur Erforschung der skandinavischen Goldblechfiguren (»Goldgreise«; siehe JB 2016, S. 30f.; 2015, S. 34f.) entstand die Notwendigkeit, Forschungsreisen zu ausgewählten Plätzen und Museen in Norwegen und Schweden durchzuführen. Diese Unternehmungen konnten dank der großzügigen Unterstützung des Vereins zur Förderung des Archäologischen Landesmuseums e. V. realisiert werden, wofür wir zu großem Dank verpflichtet sind.



auch grundlegende Fragen bezüglich der konkreten Verwendung dieser winzigen, figürlich verzierten Bleche, ihrer Nutzung, ihrer Herstellung und nicht zuletzt auch ihrer Datierung. Es geht folglich darum, über die Neubewertung der Fund- und Befundzusammenhänge belastbare Erkenntnisse zu gewinnen. Die Reisen dienten drei Zwecken: Zum ersten sollten in den zuständigen Museen und Archiven in Zusammenarbeit mit den jeweiligen KooperationspartnerInnen vor Ort die vorhandenen Dokumentationen gesichtet und deren Informationen ausgewertet werden. Zum zweiten wurden laufende Ausgrabungen besucht, welche durch die modernen Methoden teilweise hochinteressante stratigraphische und chorologische Resultate erbringen, die allerdings größtenteils noch nicht abgeschlossen und daher ebenfalls nicht abschließend publiziert bzw. zugänglich sind. Dabei sollte der Austausch mit den AusgräberInnen und SpezialistInnen im Vordergrund stehen, um in ihnen möglicherweise neue KooperationspartnerInnen für das Projekt zu finden. Der dritte Zweck lag darin, die originalen Fundplätze selbst in Augenschein zu nehmen, um sie vergleichend bewerten zu können und außerdem für die geplante Publikation eine fotografische Dokumentation zu erstellen.

Eine Forschungsreise nach Schweden stand vom 27.–30. August 2018 auf dem Programm (Michaela Helmbrecht). Sie diente in erster Linie der Kontaktaufnahme mit möglichen Kooperationspartnern und Gesprächen zum weiteren Vorgehen. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus den Regionen wurden die Fundplätze Uppåkra in Schonen und Västra Vång in Blekinge besucht und Eindrücke von der Topografie der Plätze gesammelt. An beiden Orten fanden und finden Ausgrabungen statt, die zahlreiche Funde erbracht haben. Sie sind von besonderer Bedeutung, weil hier Goldblechfiguren im Rahmen moderner, systematischer Grabungen gefunden wurden (und hoffentlich noch werden), deren Kontexte folglich relativ gut dokumentiert sind. Im Museum von Karlskrona konnten darüber hinaus die aufschlussreichen Neufunde aus Västra Vång im Detail studiert werden. Ein Treffen mit Sofia Winge zum Thema naturwissenschaftliche Untersuchungen von Goldblechfiguren stand ebenfalls auf dem Pro-

Der für 2019 oder 2020 geplante ZBSA-Workshop stellt die Archäologie der Goldblechfiguren in den Mittelpunkt. Weil viele der älteren Stücke aus Altgrabungen stammen, die schlecht dokumentiert oder ganz unpubliziert geblieben sind, ist heute nur in wenigen Fällen etwas Zuverlässiges über ihre Fundumstände bekannt. Damit stellen sich aber



3

gramm. Für die freundliche Aufnahme und hilfreiche Unterstützung des Anliegens danken wir Prof. Dr. Mats Roslund, Dr. Björn Nilsson und Dr. Fredrik Ekengren. Insbesondere ist aber Mikael Henriksson zu danken, weil er sich trotz hoher Arbeitsbelastung viel Zeit genommen hat, um persönlich den Platz Västra Vång und dessen archäologisch sehr interessante Umgebung vorzustellen. Besprochen wurde auch die Möglichkeit, den geplanten Workshop in Lund abzuhalten.

An die norwegischen Goldblechfiguren, die grundsätzlich als Paarversionen auftreten und aufgrund der abgebildeten Kleidungsdetails vielleicht den jüngsten Horizont der Goldblechfiguren insgesamt bilden, knüpfen sich besonders viele Fragen. Es sind neun Fundorte bekannt, die meisten in Küstennähe, zwei aber auch im Inland am großen Mjøsa-See, wo sie durch Wasserwege mit dem Meer verbunden sind. Zu ihnen zählen so berühmte Plätze wie der wikingerzeitliche Häuptlingssitz Borg auf den Lofoten, die alte Kirche von Mære bei Trondheim und der Tuhügel bei Stavanger. Andere norwegische Fundplätze sind bisher ansonsten überhaupt nicht als archäologisch relevante Stätten aufgefallen, darunter etwa Sandsvær und Borge in Südnorwegen oder auch Kjørse nördlich von Kristiansund. Um diese Plätze bewerten zu können und die zeitliche und inhaltliche Verbindung der norwegischen Goldblechfiguren zu den schwedischen und dänischen Funden besser zu verstehen, wurde eine fast dreiwöchige Reise (4.–23. Juni 2018) nach Süd- und Westnorwegen unternommen (Alexandra Pesch). Sie führte zu den drei Museen, in denen Dokumentationen und/oder Originalfunde von Goldblechfiguren liegen, nach Stavanger (Arkæologisk Museum), Bergen (Historisk Museum) und Oslo (Kulturhistorisk Museum). Der Austausch mit den jeweiligen SpezialistInnen erwies sich als überaus fruchtbar. Zu danken ist hier besonders Prof. Liv Helga Dommasnes und Dr. Melanie Wrigglesworth, die in Bergen ganz unkompliziert die Originalfunde zur Autopsie



4

vorlegten, und Dr. Ingunn Marit Røstad in Oslo, die sich bereit erklärte, die bisher fast unbekannten Funde von Vingrom (Hov) für das Projekt aufzuarbeiten. Für diverse Hilfe und Unterstützung ist weiterhin Åsa Dahlin Hauken, Dr. Håkon Reiersen, Dr. Asbjørn Engevik und Knut Goksøyr herzlich zu danken. Eine besondere Freude bescherten Prof. E. Siv Kristoffersen und Dr. Arne Johan Nærøy vom Arkæologisk Museum in Stavanger, indem sie in einer ganztägigen Exkursion die Fundorte Jærens, darunter den spektakulären Tuhügel, vorstellten und sich auch sonst viel Zeit für den Besuch nahmen. Als langjährige und aktive Kooperationspartnerin hat Siv Kristoffersen ohnehin großen Anteil am Erfolg des Gesamtprojektes. Daneben erbrachte die Reise auch interessante Ergebnisse über die generelle topografische und strategische Lage der verschiedenen Fundorte, heute oftmals in oder bei den frühesten Kirchen, die auch dazu beitragen können, potenzielle neue Fundstellen auszumachen.

Insgesamt hat das Jahr 2018 für das Goldblechfigurenprojekt sehr gute Fortschritte gebracht. Gleichzeitig mit den vorbereitenden Arbeiten zum zweiten Workshop wurde auch die Publikation des ersten Workshops, der im Oktober 2017 die Ikonografie der Stücke zum Thema gehabt hatte, vorangetrieben. Der Band kann voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2019 erscheinen.



5

3 Die berühmte Stabkirche von Urnes nahe dem östlichen Ende des Sognefjordes (Foto: A. Pesch).

4 Die Norwegenreise führte über spektakuläre Routen zu einigen entlegenen, hochinteressanten Fundorten (Foto: A. Pesch).

5 E. Siv Kristoffersen und Arne Johan Nærøy vom Arkæologisk Museum in Stavanger als kompetente »local guides« (Foto: A. Pesch).

Tassilos Tiere

28

PD Dr. phil. habil. Alexandra Pesch

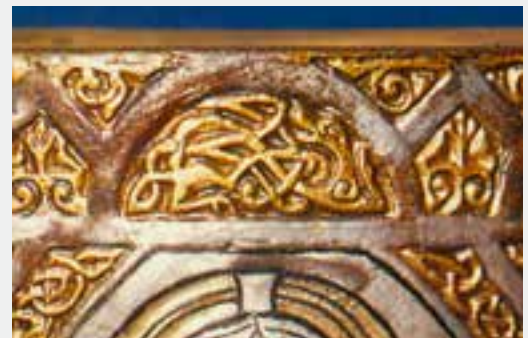
Bildforschung

1 Der Tassilokelch (Foto: nach Menghin 1990, Taf. 68).

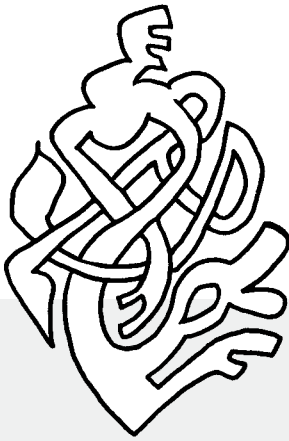
2 Detail.

Der prachtvoll geschmückte »Tassilokelch« aus der Schatzkammer des Stifts Kremsmünster (Österreich) ist eines der Meisterwerke frühmittelalterlicher Sakralkunst in Europa. Vermutlich wurde er vom Baiernherzog Tassilo III. und seiner Frau Liutpiric im Jahr 777 als Abendmahlskelch zur Gründung ihres neuen Klosters gespendet. Auf den Oberflächen vereint das 27 cm hohe Stück ganz unterschiedliche figürliche und ornamentale Ele-

mente, die mit Silberplattierungen und partieller Feuervergoldung hervorgehoben sind. Etwas unauffällig zeigt er auch insgesamt 29 Tierfiguren. Sie sind verteilt auf Cuppa, Nodus und Fuß. Diese Art stilisierter Figurenkunst wirkt im übrigen Bildprogramm und vor allem gegenüber den Silberellipsen (Cuppamedaillons) im oberitalischen Stil fremd. Eine von Prof. Dr. Egon Wamers organisierte Fachtagung in Frankfurt am Main, in welcher in einem breiten Bogen diverse historische, ikonografische und religiöse Aspekte des Kelches diskutiert wurden, bot den Anlass dazu, die Tierfiguren einmal genauer zu betrachten.



Die Untersuchung der Tassilotiere umfasste erstmals auch ihre zeichnerische Gesamtdarstellung. Es handelt sich sämtlich um Vierbeiner. Obwohl scheinbar individuell geformt, sind es lediglich Variationen des immer selben Bandleibtieres, das durch Rahmungen in unterschiedliche Grundformen gezwungen wird. In seiner gründlichen Monografie über den Tassilokelch hatte bereits Günther Haseloff 1951 die Tiere vorgestellt, und seitdem ist eine Anzahl weiterer gewichtiger Arbeiten dazu entstanden (z. B. von Werner 1959, Bakka 1982, Bierbrauer 2001 und Wamers 2013). Generell gilt, dass die engsten Parallelen der Tassilotiere aus dem insularen Raum des 7. Jhs. stammen, wo folglich ihr Ursprung vermutet wird. Dagegen galt bisher eine Abkunft von germanischen Tierbildern als unwahrscheinlich.



3

3 Einer der Vierbeiner vom Unterteil des Nodus des Tassilokelches. Grün = Kopf (mit rotem Auge), orange = Körper, blau = Vorderbein und Hinterbeine, grau = gegabelter Schwanz (Zeichnung von Paula Haefs, Wachtendonk/ZBSA).

4 Die neun Variationen des Vierbeiners auf dem Nodus (Zeichnungen von Paula Haefs, Wachtendonk/ZBSA).

Doch wie sich herausstellte, sind sämtliche Bausteine für solche Tierfiguren bereits seit dem 5. Jh. in der germanischen Kunst nicht nur vorhanden, sondern geradezu typisch. Die dünnen Bandleiber, die in sich verschlungenen Gliedmaßen, sind etwa von Goldhalskragen und Goldbrakteaten des 5./6. Jhs. wohl bekannt und werden im 7./8. Jh. fortgeführt, im sog. »Tierstil II«, der möglicherweise in England entstanden ist. Auch die grundlegenden Prinzipien der Darstellung der Tassilotiere (z. B. Wiederholung und Reihung, Kleinheit, Fortlassen üblicher bzw. Hinzufügung neuer Komponenten und insbes. Variation) entsprechen den allgemeinen Regeln der völkerwanderungs- und merowingerzeitlichen Bildersprache Nordeuropas. Offensichtlich gab es Werkstätten, die im Bereich der Herrschersitze

bzw. Königshöfe arbeiteten und dabei über Jahrhunderte kontinuierlich, im Austausch mit anderen Werkstätten und über politische wie auch religiöse Grenzen hinweg die alten Prinzipien der Bildkunst pflegten, dabei aber auch ständig neue Einflüsse integrierten. Damit steht der Tassilokelch mit seinen unterschiedlichen Bild- und Stilelementen ganz in der Tradition dieser germanischen Objektkunst. Doch sicherlich fungierten die Tierfiguren der tassilonischen Epoche, wiewohl formal nach alten Mustern komponiert, als Träger rein christlicher Heilsbotschaften: Gemeinsam mit floralen Elementen illustrieren sie die paradiesische Fauna, eine glückliche Jenseitswelt. Der alte Tierstil hat sich als recht resilient erwiesen gegenüber der neuen Religion.



1



2



3



4



5



6



7



8



9

4



Nydam Mose – Waffenausrüstungen

30

Dr. Andreas Rau

Heeresausrüstungsoffer

1 Zwei Schwertriemenbügel (Bronze mit teilvergoldetem und punzverziertem Silberblech) der Typengruppe »Nydam-Porskjær« (5. Jahrhundert) aus den neuen Grabungen in Nydam (© John Lee, Nationalmuseet).

2 Eine aktuelle Verbreitungskarte von Schwertriemenbügeln der Typengruppe »Nydam-Porskjær«. Unterschiedliche Farben zeigen unterschiedliche Formvarianten an und deuten auf regionale Herstellung dieser Bügel (© Andreas Rau, ZBSA).



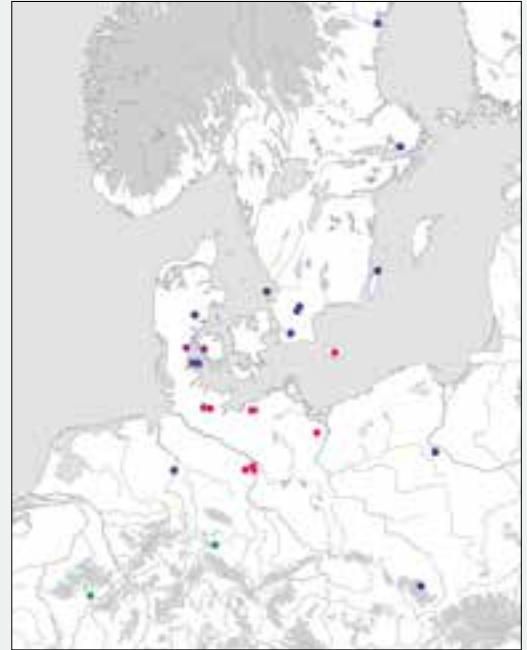
1

Das Projekt »Nydam – Waffenausrüstungen« pausierte für einen Großteil des Jahres zugunsten anderer Projekte und Verpflichtungen. Im Wesentlichen wurden Korrekturen und Aktualisierungen an Manuskripten, Katalogen und Fundlisten sowie Zeichnungen und die Recherche von Vergleichsfunden durchgeführt – unspektakuläre Arbeiten, die aber für den erfolgreichen Abschluss eines Projektes unerlässlich sind. Zudem kam es im Berichtsjahr zu einer großen Zahl dem Verfasser gemeldeter entweder bereits entlegen publizierter oder unpublizierter Funde von Waffen und Waffenteilen, die gute Parallelen zum Nydambestand darstellen und deren Berücksichtigung in den bestehenden Kapiteln unumgänglich ist.

Dieses neu angewachsene Fundmaterial, das zunächst als Vergleichsbasis zu den Funden in Nydam in rein antiquarischer Hinsicht dient, ist in den letzten Jahren in größerer Anzahl vor allem durch metalldetektorprospektierte Plätze in Mittel- und Osteuropa zutage getreten und hat schon in den letzten fünf Jahren erheblich neue Deutungsperspektiven eröffnet, da nun Waffen und vor allem Waffenbestandteile aus Regionen ohne intensive Waffengrabsitte etwas besser beurteilt werden können.

Als ein Beispiel von vielen seien völkerwanderungszeitliche Riemenbügel für die Aufhängung von Schwertscheiden der Typengruppe »Nydam-Porskjær« aufgeführt, die noch bis zu Beginn der 2000er überwiegend im südsandinavischen Raum (vor allem in Dänemark und Schweden) bekannt waren und daher als eine dort entwickelte Form galten. Entsprechend wurden isolierte Vorkommen in Gräbern aus Mitteleuropa mit einem skandinavischen Einfluss erklärt. Derweil hat sich die Anzahl kontinentaler Belege derart vermehrt, dass zum einen nicht mehr von einer genuin skandinavischen Entwicklung gesprochen werden kann, und dass sich zum anderen inzwischen einzelne regionale Untertypen ausgliedern lassen.

Im Rahmen des Nydamprojektes wurden 2018 zwei Fachvorträge gehalten: Andreas Rau fasste in einem gemeinsamen Vortrag mit Ruth Blankenfeldt den aktuellen Stand der Forschungen am ZBSA zu den Opferplätzen mit Kriegsbeute unter dem Titel »Heeresausrüstungsoffer 2018 – Versuch einer Bestandsaufnahme, einige quellenkritische



2

Anmerkungen und Perspektiven« auf der Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Heide (12.–15. Sept. 2018) zusammen. Claus von Carnap-Bornheim hielt einen gemeinsam mit Andreas Rau konzipierten und in vielen Teilen auf dessen Forschungen zu Nydam beruhenden Vortrag »*milia triginta et quinque ex variis nationibus* – Kaiserzeitliche Kriegsbeuteopfer und die Rekonstruktion „germanischer“ Kriegerverbände« auf dem Germanen-Kolloquium der Staatlichen Museen zu Berlin/Museum für Vor- und Frühgeschichte und dem Excellence Cluster TOPOI in Berlin.

Das Vorhaben zur Publikation der Funde aus den neuen Grabungen im Moor von Nydam ist das einzig verbleibende Forschungsprojekt des ehemaligen Forschungsschwerpunktes »Heeresausrüstungsoffer« am ZBSA und wird mit der Publikation der ausgewählten Waffenformen aus den Grabungen der Jahre 1989–1999 in Nydam und einem dazu gehörenden Analyseband abgeschlossen.

Silver, Status and Society – The Transformation from Late Roman to Early Medieval Europe

Dr. Andreas Rau

31

Das vom britischen Arts and Humanities Research Council (AHRC) geförderte Projekt »Silver, Status and Society – The Transformation from Late Roman to Early Medieval Europe« (National Museum Scotland: Martin Goldberg, Alice Blackwell – ZBSA: A. Rau) konnte die Reihe der Netzwerktreffen aus dem Jahr 2017 (Juni: Edinburgh; Dezember: Schleswig) im Jahr 2018 fortsetzen. Im Rahmen der Jahrestagung der »European Association of Archaeologists« (EAA) in Barcelona vom 5.–8. September wurde eine Session mit gleichem Namen wie der Projekttitel organisiert, die als überaus erfolgreich bezeichnet werden kann. Denn obgleich unglücklicherweise auf den letzten Veranstaltungstag und in die späten Nachmittage gelegt, nahmen zahlreiche Zuhörer teil und es ergaben sich zu den einzelnen Vorträgen anhaltende Diskussionen, die über das gegebene Zeitlimit hinaus andauerten. Dabei waren die Vorträge, die von unterschiedlichen Forschern und Forschergruppen aus sieben europäischen Ländern gehalten wurden, nun chronologisch und thematisch weiter gefasst als auf den früheren Netzwerktreffen und bezogen auch Silbermünzen sowie frühmittelalterliche Hortfunde im östlichen Europa in die Betrachtung ein. Andreas Rau, ZBSA, fungierte dabei als Mitorganisator der Session und hielt zudem einen Vortrag zu »Pre-Viking Age Hacksilver hoards in Scandinavia – a valuation of interpretations«.

Sehr zur Freude der Antragsteller genehmigte der AHRC im Spätjahr 2018 eine Laufzeitverlängerung des Projekts bis zum Sommer 2019, so dass zwei weitere Veranstaltungen im Rahmen des Netzwerks durchgeführt werden können.

Die erste Veranstaltung wird am 24. und 25. März 2019 stattfinden und stellt die Rolle der römischen Denare des 1./2. Jhs. für die Edelmetallversorgung der außerrömischen Gebiete, ihre Transformation im Barbaricum sowie ihre Rolle in völkerwanderungszeitlicher Edelmetallökonomie in den Fokus. Zudem wird zum Abschluss der 2,5 Jahre der Netzwerk-Laufzeit eine Zusammenkunft der Mitglieder des Netzwerks im Mai 2019 in den National Museums Scotland stattfinden, bei dem das am National Museums Scotland beheimatete Projekt »Traprain Law« und »Silver, Status and Society« gemeinsam ihre Ergebnisse präsentieren.

Die Vorträge, die auf den Netzwerktreffen in Edinburgh, Schleswig und Barcelona in den Jahren 2017 und 2018 gehalten wurden, werden in einer Sammelpublikation unter der Ägide der National Museums Scotland in Zusammenarbeit mit Andreas Rau herausgegeben. Dabei werden vor allem die Beiträge Berücksichtigung finden, die die Rolle von Silber in der Spätantike, der Völkerwanderungszeit und der Merowingerzeit sowohl in römischen bzw. ehemals römischen Gebieten und dem Barbaricum untersuchen und den Zufluss, die Transformation und die soziale Bedeutung von Silber in Barrenform oder als verarbeiteten Gegenstand im jeweiligen kulturellen Kontext thematisieren.

1–2 Völkerwanderungszeitliche Hacksilberfunde aus Hardenberg und Simmersted, Dänemark (© Lennart Larsen, Nationalmuseet).



Pagane Bildsteine in Kirchen

32

PD Dr. habil. Sigmund Oehrl

Bildforschung

1 Der völkerwanderungszeitliche Bildstein Bro kyrka I, eingemauert an der Südseite der Kirche, in der Außenmauer eines Anbaus aus der Zeit um 1300 (Foto: S. Oehrl)

2 Der spätvikingerzeitliche Bildstein von Sproge kyrka mit sekundärer Ausmeißelung mit Abfluss, die im Chorraum (13. Jh.) als Becken zum Waschen der Hände und zum Reinigen liturgischen Geräts (*piscina* oder *sacrarium*) diente (Foto: S. Oehrl)



windung und Diffamierung der paganen Religion (*damnatio*) oder aber deren würdigende Überführung (*translatio*) in die christliche Tradition, im Sinne einer Kultkontinuität, zum Inhalt haben. Vielleicht liegt auch ein ernsthafter Versuch vor, die pagane Verwandtschaft post mortem zum Christentum zu »bekehren«, respektive ihre Seelen vor der Hölle zu retten (*missio*).

Um diese Fragen fundiert beantworten zu können, bedarf es einer Untersuchung aller in Kirchen angetroffenen Bildsteine und der Dokumentation ihrer konkreten Lage im Kirchenbau. Daher werden im Zuge des Forschungsprojektes die noch heute in Kirchen befindlichen Steine vor Ort in Augen-

schein genommen und die Archive in Visby und Stockholm ausgewertet, wo sämtliche Fund- und Restaurierungsberichte aufbewahrt werden. Es sind auch Parallelen einzubeziehen, insb. die Ergebnisse der Spolienforschung. Römische Weihesteine, die in christliche Kirchen Eingang fanden, bisweilen als Altar, und in Kirchengebäude eingelassene Schalensteine der Bronzezeit sollen bei der Beurteilung der gotländischen Befunde weiterhelfen. Ferner sind literarische Quellen in den Blick zu nehmen, die über den Umgang des christlichen Mittelalters mit dem Glauben der »Vorfahren« Aufschluss geben. Meine Hypothese lautet: Es sind verschiedene Wahrnehmungsmuster möglich, die sich im Laufe der Jahrhunderte wandeln. Zu den möglichen Deutungen gehören insb. auch volksreligiöse Vorstellungen, die den Bildsteinen – wie anderen Relikten der Vorzeit (Steinbeile, Fossilien) – positive Wirkmächte zuschrieben.

Das Projekt ist als Teilprojekt eines größeren Vorhabens konzipiert, das die vollständige 3D-Digitalisierung, Aufarbeitung und digitale Neu-Veröffentlichung aller gotländischen Bildsteine zum Ziel hat. Dieses Bildsteinprojekt (s. Jahresbericht 2017, S. 28) wurde inzwischen vom Schwedischen Forschungsrat (*Vetenskapsrådet*) mit einer Laufzeit von fünf Jahren bewilligt und wird am Institut für Archäologie in Stockholm (*Institutionen för arkeologi och antikens kultur*) und Gotlands Museum in Visby angesiedelt sein, mit dem ZBSA als Kooperationspartner.



Anhänger der Späten Eisenzeit (800–1200/1250 n. Chr.) im nordöstlichen Ostseegebiet: Zierrat, Selbstdefinition, Religion

Tuuli Kurisoo M.A. (Dissertation)

33

Das Dissertationsprojekt wurde 2018 erfolgreich abgeschlossen und wird demnächst veröffentlicht. Das Arbeitsgebiet umfasst den Großteil Estlands und den nördlichen Teil Lettlands, der von den finno-ugrischen Liven bewohnt wurde. Diese aneinander grenzenden Regionen werden unter dem Begriff »nordöstliche Ostseeregion« zusammengefasst (Abb. 1). Die sehr hohe Anzahl von Anhängern mit mehreren tausend Stücken ist einer der Gründe, weshalb diese Gebiete für eine eingehende Untersuchung ausgewählt wurden.

Während es in traditionellen Analysen um die Entschlüsselung von besonders auffallenden Typen oder einzelner Fundstücke ging, zielt diese Arbeit weitergehend auf die Behandlung des gesamten Phänomens unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte im genannten Raum ab. Anstatt den traditionellen Fragen nach dem »Was?« und »Warum?« nachzugehen, wird die Frage nach dem »Wie?« besonders betont. Indem untersucht wird, wie Anhänger einen Bedeutungsgehalt erhielten und durch die Unterteilung dieser Fragestellung in die vier Komponenten Typenvariabilität, Technologie, Gebrauch und Einzigartigkeit von Anhängern vor dem breiten Hintergrund visueller Kultur, kann die Rolle von Anhängern aus einem neuen Blickwinkel betrachtet werden. Eines der Hauptanliegen ist aufzuzeigen, dass Anhänger eine aktive Rolle in Sozialstrategien übernommen haben: als Medium zum Ausdruck einer bestimmten Identität oder als Objekte von personengebundener Signifikanz. Die Kombination dieser Themen erlaubt es, sich den späteisenzeitlichen Anhängern als Phänomen zu nähern, bei dem die Analyse nicht primär mit den figürlichen Stücken oder mit einzelnen Typen beschäftigt ist.

Die dieser Studie zugrundeliegende Annahme ist, dass die Bedeutung von Anhängern sozial verhandelbar und dynamisch ist, was nur verständlich wird, wenn der Fokus von der Dekodierung der Formen von figurativeren Stücken weg auf eine breitere Perspektive gelegt wird. Die abschließende Synthese dieser Arbeit zeigt, wie alle zuvor analysierten Themenfelder miteinander in Verbindung stehen; der Sinngehalt der späteisenzeitlichen Anhänger kann sowohl unabhängig als auch gebündelt sein, und verschiedene Bedeutungen müssen nicht notwendigerweise exklusiv oder wi-

dersprüchlich sein. Obwohl die Ausbreitung des Christentums den meist zu berücksichtigenden Aspekt bei der Betrachtung des Gesamtphänomens darstellt, kamen den Anhängern innerhalb dieses Prozesses diverse Rollen zu. Zudem wurden übliche Anhängertypen über mehrere Jahrhunderte verwendet, also über unterschiedliche Generationen. Folglich hatten Anhänger unterschiedliche semiotische Signifikanzen für die Menschen des 11. und für diejenigen des 13. Jahrhunderts. Dies ist auch der Hauptgrund, warum die Konzentration auf eine einzelne Bedeutungszuweisung das ganze Potenzial der Anhänger stark begrenzt.

Bildforschung

1 Arbeitsgebiet des Projekts.



Neben den dargelegten neuen Perspektiven auf die Fundkategorie der Anhänger stellt die Arbeit zudem Hilfsmittel für zukünftige detaillierte Untersuchungen von Anhängertypen bereit, die aber ebenso für andere Forschungsfelder von Relevanz sein können.

Riesenklingen als Anzeiger von Fernkontakten?

Ein technologischer Vergleich zwischen Ahrensburger Kultur, Belloisien und Long Blade Technology

34

Dr. Mara-Julia Weber

Technologie – Tradition und Innovation

1 Alt Duvenstedt LA 120: mehrere Stichellamellen an einen Stichel angepasst (Foto: C. Janke, SSHLM).

2 Alt Duvenstedt LA 120: rückengestumpfte Spitze (Foto: C. Janke, SSHLM).

Nachdem 2017 ein Besuch in Warschau zur Begutachtung von Steinartefaktinventaren, insbesondere des Magdaléniens und des Swidéniens, den Höhepunkt des Projektjahres gebildet hatte, ging es in diesem Jahr in heimischen Gefilden weiter. Gemeinsam mit Ludovic Mevel (CNRS) wurden die Arbeiten an spätglazialen Fundinventaren aus Schleswig-Holstein fortgesetzt, indem bei seinem Aufenthalt am ZBSA im Oktober die Artefakte der Federmesser-Gruppen aus Alt Duvenstedt LA 120 (Kreis Rendsburg-Eckernförde) untersucht wurden. Dieser Fundplatz gehört zu einer der größten Fundregionen spätpaläolithischer Plätze im Norden und wurde in den 1990er Jahren von Ingo Clausen (ALSH) ausgegraben. Zwei Konzentrationen von Steinartefakten, a und b, konnten durch Zusammenpassungen als zusammengehörig rekonstruiert werden. Konzentration b umfasste auch gebrannte Knochen vom Biber, Fuchs, Hasen und einer unbestimmten Vogelart. Gerade die Zusammenpassungen von Feuersteinartefakten geben

diesem Fundplatz seine Bedeutung für technologische und räumliche Untersuchungen. Hinzu kommt, dass er einen der wenigen direkt datierten Plätze der Federmesser-Gruppen in Schleswig-Holstein darstellt und mit einem ^{14}C -Ergebnis von 11.780 ± 110 BP zu den älteren Plätzen dieser Tradition zählt. Schließlich bietet er sich für den Vergleich mit dem ältesten Fundplatz der Ahrensburger Kultur in unserer Region, Alt Duvenstedt LA 121 und 123, an, da sie benachbart sind, so dass von einer ähnlichen Zugänglichkeit des Rohmaterials Feuerstein auszugehen ist.

Das Inventar zeichnet sich unter anderem durch das gemeinsame Auftreten von Federmessern und größeren rückengestumpften Spitzen aus, das aus dem Somme-Tal ebenso bekannt ist. Welche Funktion die längeren und breiteren Spitzen hatten, ja ob sie überhaupt Bestandteile von Jagdwaffen darstellen, lässt sich ohne Untersuchungen auf Mikrogebrauchsspuren hin nicht sagen. Die Steinartefakte wurden einer qualitativen Untersuchung und im Fall der modifizierten Stücke, zu denen neben den rückengestumpften Spitzen auch Kratzer und Stichel gehören, zusätzlich einer Merkmalsaufnahme unterzogen, die im kommenden Jahr abgeschlossen wird. Interessanterweise gehört ein Teil der Geräte Zusammenpassungskomplexen an, so dass leichter Aussagen über die Herstellung ihrer Grundformen getroffen werden können. Im weiteren Verlauf wurde eine Auswahl der Artefakte von den Kolleginnen der Fotowerkstatt der Stiftung dokumentiert.

Im Laufe des Jahres wurde auch die Arbeit am Tagungsband des *Congrès préhistorique de France*, der 2016 in Amiens stattgefunden hatte, fortgesetzt. Neben der Begutachtung von Beiträgen zählten sprachliche und redaktionelle Korrekturen zu den Tätigkeiten der HerausgeberInnen. Im Frühjahr 2019 soll die Publikation der Tagung in der von der *Société préhistorique française* herausgegebenen Reihe »Congrès Préhistoriques de France« erscheinen.



S-clasps in European Barbaricum from pre-Roman Iron Age until Merovingian Period

Krzysztof Patalan M.A. (Dissertation)

35

The PhD Project “S-clasps in European Barbaricum from pre-Roman Iron Age until Merovingian Period. A chronological, chorological, technological and typological analysis” was carried out at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology since December 2014. The name “S-clasp” is derived from the characteristic form of these adornments in the shape of the letter “S”. According to previous research, they were used as necklace and bracelet fastenings.

The project involved a broad spectrum of research fields: on the one hand purely antiquarian (typo-chronology, chorology), on the other hand the social evaluation of these adornments (social status, material selection, use of precious metals) as well as investigation of the methods and technologies of the ancient goldsmiths. An enormous increase in the amount of material since the last attempt to analyze S-clasps in 1962 compelled a versatile research approach to fit within the bounds of a monograph. The project was based on the material from published sources and museum collections in Denmark, Germany and Poland. One result of this study is a new distribution map showing concentrations of finds in areas uncounted in previous studies.

One task of the project was to define a new typology better accommodating the presently known material. This was accomplished using statistical and GIS analyses and shows that the diversity of S-clasps features can be attributed to regional, chronological and socially-related aspects.

An important element of the project was a technological investigation with emphasis on the social dynamics of technological change. This was accomplished through application of the *chaîne opératoire* method, the use of which is still a novelty in Roman Iron Age archaeology. The survey contributed to research on the early development of goldsmith workshops.

The method also supplemented studies of the function of S-clasps. Here, the contextual data and material studies on the physical properties of gold, silver and copper alloys were essential. These, combined with traseological and tribological analysis, revealed that many of these objects were not used as clasps, but rather as pendants. Furthermore, their use by the barbarian elites can be related to demonstration of group affinity and conspicuous consumption.

The project was concluded in November 2018 with the public defence of the doctoral thesis at the University of Kiel. The results will be published soon.

Imagery

Technology – tradition and innovation

1 The distribution map of S-clasps.



Technological analysis of selected Late Upper Palaeolithic antler assemblages from northern Germany, southern Scandinavia and the Paris Basin

36

Markus Wild M.A. (Dissertation)

Technology – tradition and innovation

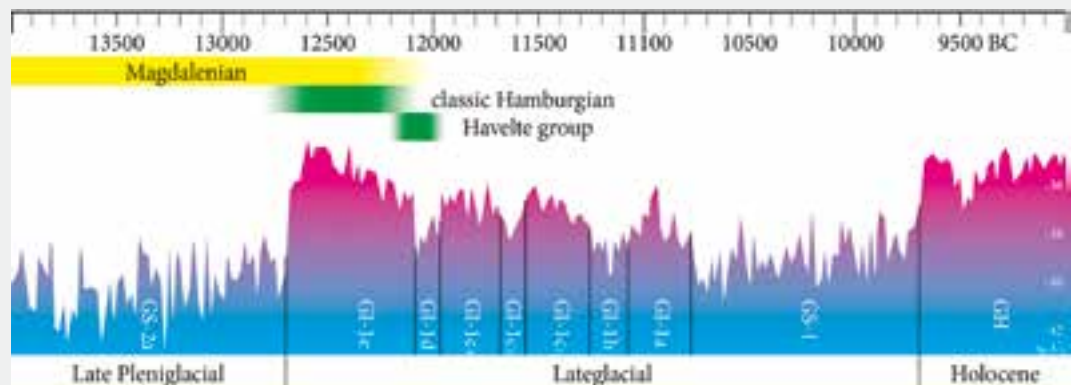
1 Chronology of the Lateglacial and neighbouring glacial stages with the estimated presence of hunter-gatherers on the basis of ^{14}C data.

2 Extraction of blanks on a – primary raw material block; b – secondary raw material block (bow-shaped matrix).

The current study deals with the socio-economic behaviour of Late Upper Palaeolithic hunter-gatherers as well as a re-evaluation of the precise relationship between two of the relevant entities of the Late Upper Palaeolithic of North-Western Europe, the Hamburgian (classic Hamburgian & Havelte group) and the Final Magdalenian. This research was conducted in the framework of a PhD thesis that was submitted to the universities of Kiel and Paris 1 – Panthéon-Sorbonne in January 2019.

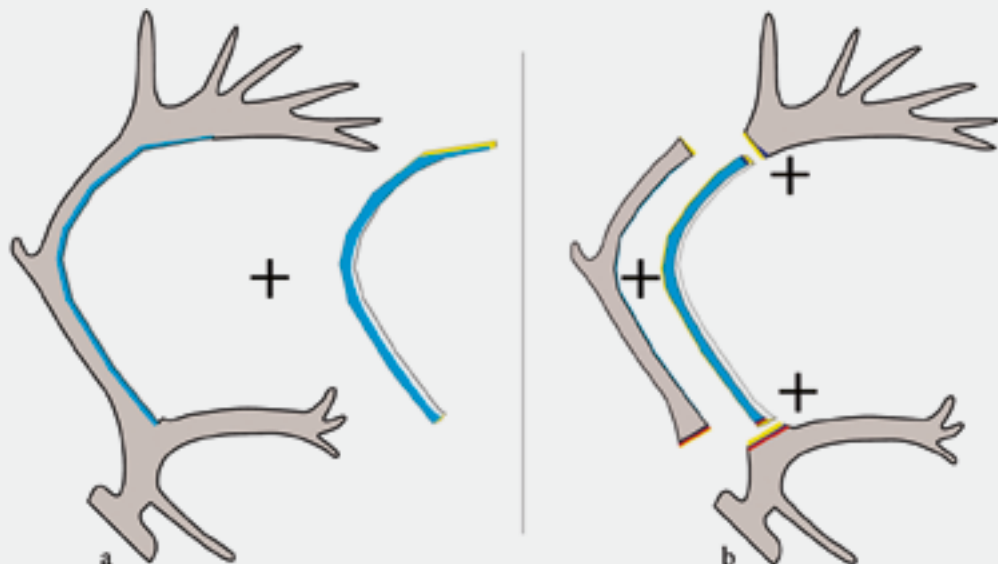
GI-1e. The stratified occupations at Verberie are modelled to the end of the GS-2a (Late Pleniglacial; end of GS-2a: 12692 calBC). They therefore precede the classic Hamburgian of the Ahrensburg tunnel valley. The results further contest existing hypotheses about a GI-1e presence of Magdalenian hunter-gatherers as well as a GS-2a presence of Hamburgian hunter-gatherers.

Besides the conducted work on chronological issues, the main part of the presented study con-



In order to understand the chronological relationship of the Hamburgian and the Final Magdalenian, the Hamburgian site Meiendorf and the Final Magdalenian site Verberie (France) were redated and the results together with further data from Poggenwisch modelled. While the Meiendorf model speaks for an occupation at the beginning of the GI-1e (earliest Lateglacial Interstadial: 12692–12075 calBC), the Poggenwisch model speaks for an occupation in the second half of the

cerns the technical description and technological analysis of three classic Hamburgian (Meiendorf, Stellmoor, Poggenwisch), one Havelte group (Slotseng), and one Final Magdalenian (Verberie) antler inventory. Additionally, two single finds from the Køge Bugt in the South of Sjælland in Denmark were also described. The study is able to show that two basic procedures to obtain blanks were applied in the Late Upper Palaeolithic. The first is the groove and splinter procedure that represents a

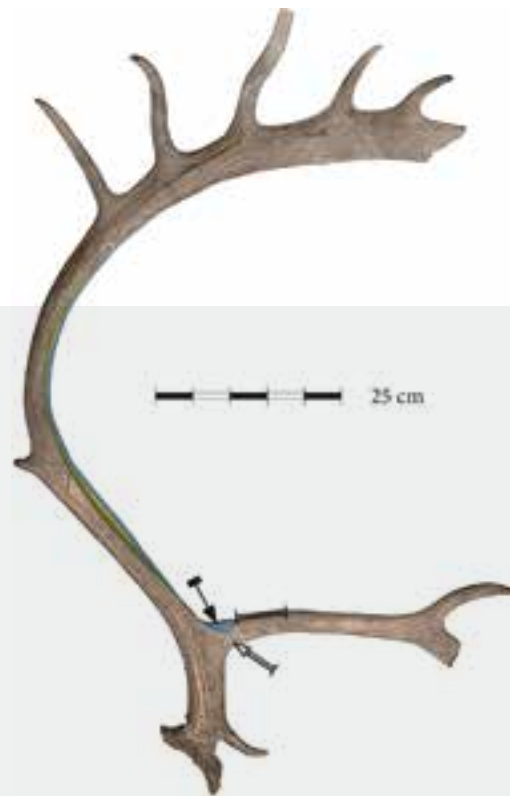


debitage by extracting. The second are the diverse transversal segmentation procedures that function as a debitage by segmenting. In many cases, the latter procedures are also applied on male antlers to produce secondary raw material blocks for the groove and splinter procedure.

Comparable choices of raw material for different tool classes can be observed in the Hamburgian and the Final Magdalenian. Two main variants of the groove and splinter procedure can be observed in the Late Upper Palaeolithic in general: one is the exploitation of primary raw material blocks (whole antlers), the other is the exploitation of so-called bow-shaped matrices (mesial antler beams that lack the basal beam and the palmation). Although most of the finished objects from the Hamburgian are not typical in the Final Magdalenian, evidence for them exists. In conclusion, it is proposed to speak of the *Hamburgian facies of the Final Magdalenian*.

It is established that besides the techno-typological value of operational schemes of the groove and splinter procedure (cf. Fig. 2), they additionally yield spatio-temporal information. For the two main variants: the extraction of blanks from primary raw material blocks and the extraction of blanks on bow-shaped matrices, two spatio-temporal schemes can be deduced. While full raw material blocks of a nearby kill site were imported to the place of extraction for the first variant, the waste pieces of the second variant were dispersed over different sites. At the first of these, only the basal antler and the palmation was detached and, on another site, the bow-shaped matrix had been discarded. Although different, the main objective of both schemes is the continuous reduction of antler in size and weight during its transport.

Additionally, the waste pieces found on the classic Hamburgian sites indicate different levels of skills. Besides experienced antler workers (cf. Fig. 3), there were also learners present (cf. Fig. 4). This observations led to a re-evaluation of the general concepts "apprenticeship" and "teaching" with which learning is usually explained in Palaeolithic archaeology. Finally, the LOPI-concept deriving from developmental psychology is introduced. When the evidence from antler working is taken into account it is postulated that, at the

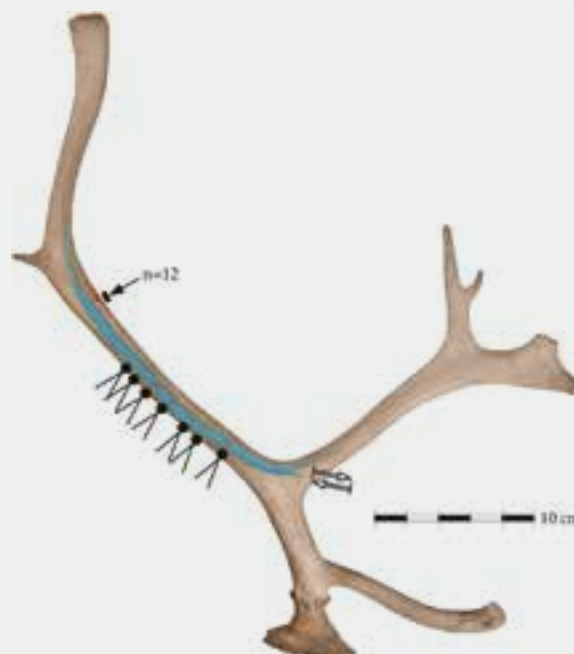


3 Antler worked by experienced antler worker.

4 Antler worked by unexperienced antler worker.

classic Hamburgian sites in the Ahrensburg tunnel valley, a change in the group structure took place. At the beginning of the habitation whole groups were present, while after a while a certain part of the group (the experienced antler workers = a part of the elder people) split off from the group.

Altogether, the different sites as well as the economic and social strategies observed, are interpreted as a complex but flexible behavioural strategy of Late Upper Palaeolithic hunter-gatherers to reduce the risk of unsuccessful hunting on reindeer in autumn and the starvation in the following winter season.



Forschungsschwerpunkte und Projekte

Im Themenbereich »Mensch & Gesellschaft« stehen soziale Interaktionen jeglicher Ausprägung, die sich aus archäologischen erschließen oder ableiten lassen, im Fokus. Im Wesentlichen geht es dabei um die Rekonstruktion der gesellschaftlichen Verfasstheit einzelner Gruppen in Zeit und Raum. Dabei wird unter sozialer Interaktion sowohl einfaches Alltagshandeln und damit Beziehungen zwischen einzelnen Individuen, aber auch strukturelles politisches, religiöses und ökonomisches Agieren und damit die Relation zwischen Gruppeninteressen verstanden.

Insgesamt 17 Projekte wurden im Jahr 2018 im Themenbereich durchgeführt, wobei es sich sowohl um kleine Projekte mit geringem Personal-, Finanz- und Zeitaufwand als auch um größere, längerfristige Projekte mit mehreren ZBSA-Mitarbeitern sowie externen Kooperationspartnern handeln kann.

Neuausrichtung

Der Themenbereich wurde nach der internen Tagung der ZBSA-Mitarbeiter in der Akademie Sankelmark im April des Jahres wesentlich umstrukturiert. Grundlegend ist Reduktion der im Themenbereich mittelfristig verankerten Forschungsschwerpunkte:

Seit Mitte 2018 werden nun drei Forschungsschwerpunkte intensiv verfolgt und weiterentwickelt. Im neu entstandenen und weiter zu konzipierenden *Research Cluster Hedeby, Slesvig and beyond* finden zunächst auch die am ZBSA zuvor als eigene Schwerpunkte geführten Aspekte *maritimer Kommunikation in der Frühgeschichte* und sowie Fragen des Verhältnisses zwischen Siedlungen und Machtstrukturen einen neuen Überbau und sollen gezielt mit Hinblick auf die von Haithabu und vergleichbaren Plätzen ausgehende Forschung gelenkt werden. In diesem Research Cluster steht das Wechselspiel zwischen gesellschaftlichen, politischen und merkantilen Prozessen der späten germanischen Eisenzeit, der Wikingerzeit und des frühen Hochmittelalters im nordeuropäischen Raum im Fokus. Ein langfristiges, wissenschaft-

liches und strukturelles Konzept für das *Research Cluster Hedeby, Slesvig and beyond* wird im Jahr 2019 entwickelt.

Der ehemalige Forschungsschwerpunkt *Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung* wurde um weitere Projekte, die primär die Archäologie auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußens und der baltischen Staaten in den Blick nehmen, ergänzt. Hierzu zählen u. a. die Projekte »New dating approaches for the Late Iron Age of the South-East Baltic Region« (R. Shiroukhov, gefördert von der Alexander von Humboldt-Stiftung) sowie das Netzwerk-Projekt »Community on Fortification Research (COMFORT)« (Timo Ibsen), das eine geografische Erweiterung des ehemaligen Baltic Hillfort Network darstellt. Fortan





wird dieser Schwerpunkt unter dem neuen Namen *Das ehemalige Ostpreußen im Netzwerk baltischer Archäologie* geführt. Erwähnt sei gesondert, dass die beiden genannten Projekte auf der Jahrestagung der *European Association of Archaeologists* im September 2018 in Barcelona mit Sessions vertreten waren («Current research into the archaeology of the Baltic region» und »The past and future of hillforts – Challenges, chances, perspectives«).

Mit der Wikingerzeitforschung, ausgehend von Haithabu und den vergleichbaren skandinavischen frühstädtischen Siedlungen, sowie mit den auf Archivalien, Feldforschungen und innovativen Datenbank- und GIS-Methoden basierenden Projekten im Schwerpunkt *Das ehemalige Ostpreußen im Netzwerk baltischer Archäologie* werden zwei der Stärken des ZBSA im Themenbereich »Mensch & Gesellschaft« somit konsequent weiter ausgebaut. Als dritter Forschungsschwerpunkt bleibt *Jenseits des Grabes – Soziale und kulturelle Dimensionen des Umgangs mit dem Tod* erhalten, obgleich der Abschluss dieses Schwerpunktes im Jahr 2020 absehbar ist und dann ein nachfolgender Forschungsschwerpunkt entwickelt werden wird.

Besonderes

Besondere Erwähnung finden soll der Abschluss des am ZBSA von Berit V. Eriksen in Zusammenarbeit mit Jens-Henrik Bech, Museum Thy, und Kristian Kristiansen, Universität Göteborg, durchgeführten Publikationsprojekts »Bronze Age Settlement Structure and Land Use in Thy, Northwestern Denmark«. Die Ergebnisse des seit den 1990ern in einer großen internationalen Forschergruppe bearbeiteten Projekts zur Siedlungsarchäologie in Nordjütland konnten der Fachwelt nun in Form eines über 850 Seiten fassenden zweibändigen Werks präsentiert werden.

2018 wurde zudem das von Claus von Carnap-Bornheim mitinitiierte sechsjährige DFG-Schwerpunktprogramm 1630 »Häfen« mit einer Abschlusskonferenz im Oktober in Mainz beendet. Die im ehemaligen Forschungsschwerpunkt *Maritime Kommunikation* am ZBSA geführten Stellen – eine Organisatoren- und eine Projektstelle – sind ebenfalls bereits ausgelaufen oder werden 2019 beendet.

Dr. Andreas Rau



Forschungsprojekte 2018

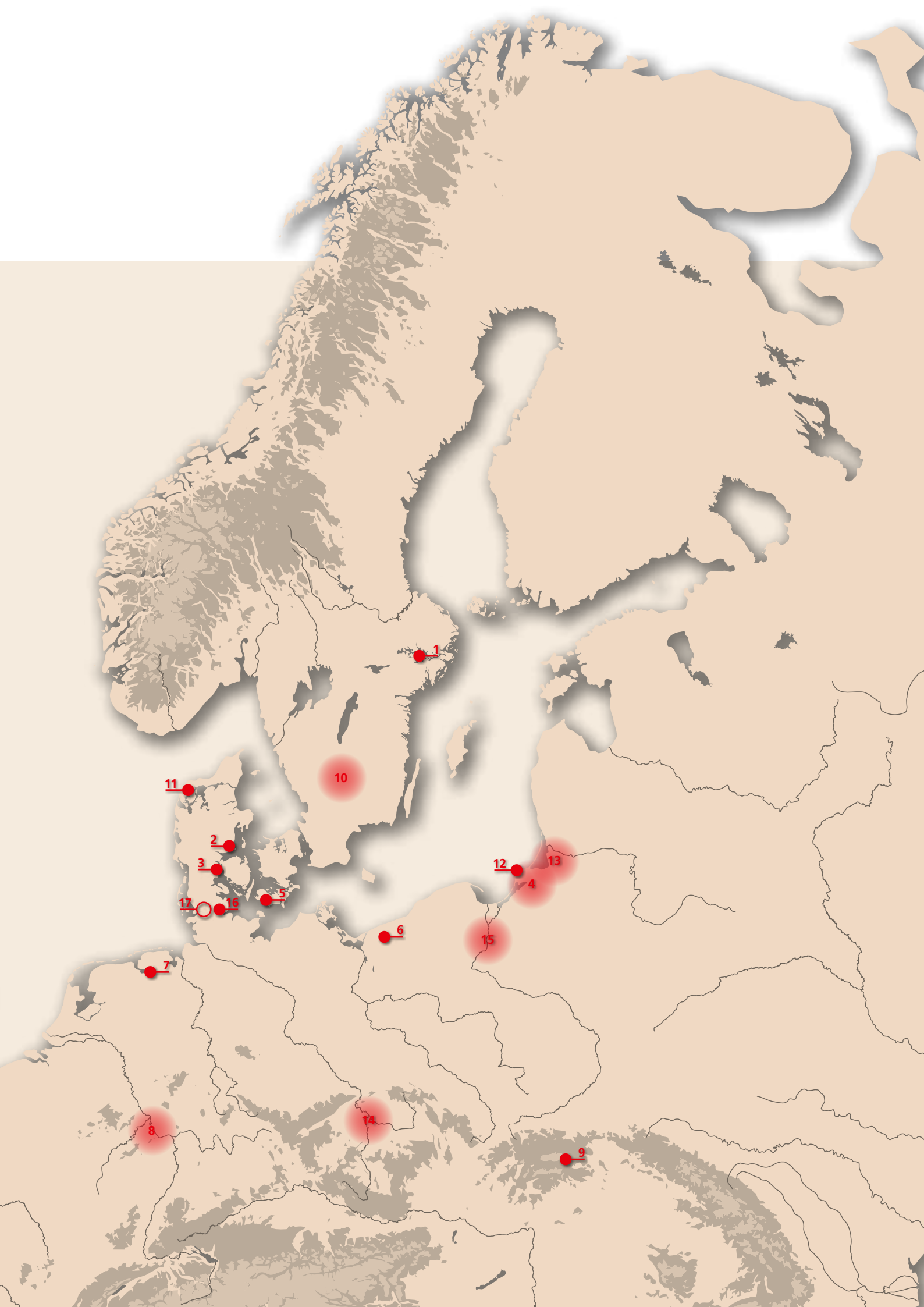
- 1 Birka – State of research
- 2 Rokær
- 3 Hammelev
- 4 Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung
- 5 Hoby
- 6 Lubieszewo/Lübsow
- 7 Bentumersiel
- 8 Chef militaire
- 9 Poprad-Matejovce
- 10 Huseby-Orte
- 11 Publikation Bronze Age settlements
- 12 Wiskiauten
- 13 New dating approaches
- 14 Celtic oppida
- 15 Barrow cemeteries of the Wielbark culture
- 16 Haithabu-Flachgräberfeld
- 17 Hinterland Danewerk

Nicht kartierte länderübergreifende Projekte:

- 18 Häfen im Nordatlantik
- 19 Baltic Hillfort Network
- 20 Koordination des SPP »Häfen«



- Fundortgebundenes Projekt
- Regionenbezogenes Projekt
- Regionenübergreifendes Projekt



Das frühvölkerwanderungszeitliche Kammergrab von Poprad, Slowakei – Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Auswertung eines außergewöhnlichen Fundes

42

Dr. Nina Lau

Jenseits des Grabes

1 Ersttagsbrief mit der Briefmarke zum Grab von Poprad, einer Abbildung der Grabkammer sowie Ersttagsstempeln, die ein verziertes Lederstück und den Solidus zeigen (Foto: N. Lau).

Aktueller Bearbeitungsstand des Projektes und Publikationsplanung

Das Projekt »Das frühvölkerwanderungszeitliche Kammergrab von Poprad, Slowakei – Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Auswertung eines außergewöhnlichen Fundes« befindet sich in der Publikationsphase. Mit Ausnahme der anthropologischen Bestimmungen und Auswertungen der Menschenknochen sind nun alle naturwissenschaftlichen Analysen abgeschlossen (siehe dazu die Jahresberichte 2009–2015 und zuletzt 2017). Die Ergebnisse der Analysen werden nun in der Auswertung des Grabes zusammengeführt und

1) Nina Lau/Karol Pieta, Archäologische Auswertung und Gesamtinterpretation (Arbeitstitel). Unter Mitarbeit von Karin Göbel, Adrián Harničár, Jörg Nowotny, Oto Makýš, Péter Prohászka, Judyta Rodzinska-Nowak, Ulrich Schaedler. In: Matej Ruttkay/Claus von Carnap-Bornheim (Hrsg.), Das Kammergrab von Poprad-Matejovce (Arbeitstitel) 1 (Nitra/Schleswig, in Vorbereitung).

2) Nina Lau/Karol Pieta, Katalog und Tafeln. Unter Mitarbeit von Julius Jakab, Ulrich Schmölcke, Tereza Štolcová, Péter Prohászka. In: Matej Ruttkay/Claus von Carnap-Bornheim (Hrsg.), Das Kammergrab von Poprad-Matejovce (Arbeitstitel) 2 (Nitra/Schleswig, in Vorbereitung).

3) Matej Ruttkay/Claus von Carnap-Bornheim (Hrsg.), Naturwissenschaftliche Untersuchungen und Konservierung von Holz. Mit Beiträgen von Morten Allentoft (Genetik), Roland Aniol (Holzkonservierung), Peter Barta (Naturwissenschaftliche Datierung – Dendrochronologie), Peter De Damgaard (Genetik), Zuzana Hukelova (Anthropologie), Maria Hajnalova (Archäobotanik), Karin Magarita Frei (Strontiumisotopenanalysen), John Meadows (Naturwissenschaftliche Datierung – ¹⁴C), Jutta Meurers-Balke (Pollenanalysen), Jana Mihályiová (Archäobotanik), Miriam Nývtová-Fišáková (Ernährung), Ulrich Schmölcke (Archäozoologie und Entomologie), Nataša Venclová (Glasanalysen) und Janosch Willers (Holzkonservierung). Das Kammergrab von Poprad-Matejovce 3 (Nitra, Schleswig, in Vorbereitung).

4) Tereza Štolcová, Textile and leather finds from Poprad-Matejovce. Unter Mitarbeit von Sylvia Mitschke (Faseranalysen), Dorte Schaarschmidt (Textilrestaurierung und Blockbergungen), Werner H. Schoch (Bastanalyse), Ina Vanden Berghe (Analyse von Farben und Farbstoffen). In: Matej Ruttkay/Claus von Carnap-Bornheim (Hrsg.), Das Kammergrab von Poprad-Matejovce 4 (Nitra, Schleswig, in Vorbereitung).

2018 konnten die Leder- und Textilfunde vollständig in den Katalog eingearbeitet werden, so dass nun die Arbeiten an dem Textkatalog und dem Tafelteil bis auf kleinere Ergänzungen abgeschlos-

liefern gemeinsam mit den archäologischen Untersuchungen die Grundlage für die Gesamtinterpretation des Befundes.

Vom 26.–28. April 2018 fand in Poprad, Slowakei, ein großes Treffen der Projektpartner statt, bei dem sich über Zeitplan, Gliederung und Herausgeberschaft sowie die Manuskripte und möglichen Autorinnen und Autoren der Abschlusspublikation des Grabes von Poprad verständigt wurde. Die Publikation wird demnach vier Bände unter der gemeinsamen Herausgeberschaft von Claus von Carnap-Bornheim, ZBSA Schleswig, und Matej Ruttkay, Archeologický ústav SAV Nitra, Slowakei, umfassen:





2

43

2 Feierliche Inauguration der Briefmarke am 27. April 2018 im Podtatranské Museum in Poprad (Foto: N. Lau).

3 Detailfoto des hölzernen Spielbretts aus Poprad mit noch erhaltener Spielfeldeinteilung (Foto: K. Pieta).

sen sind und im Jahr 2019 in die redaktionelle und grafische Bearbeitung gehen können. Der Katalog ist eine Gemeinschaftsarbeit verschiedener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, deren Abbildungen und Beschreibungen einzelner Fundobjekte durch Nina Lau in bislang 215 Textseiten sowie 294 Tafeln umgesetzt wurden. Die große Herausforderung bei der grafischen Überarbeitung wird sein, sowohl die über 4 m langen Holzbalken der äußeren Kammer als auch die wenige Millimeter messenden Textilien in ein möglichst einheitliches Abbildungsformat zu überführen.

2018 konnten durch die intensive Analyse der Grabungsdokumentation und des Geografischen Informationssystems verschiedene noch offene Fragen zur Lage einzelner Objekte, darunter vor allem Leder, Textilien und Knochen, sowie einiger Blockbergungen geklärt werden, weshalb nun das GIS vollständig abgeschlossen ist.

Ab September 2018 hat Tereza Štolcová begonnen, erste Kapitel für Band 4 zu verfassen, ein erster Block dieses Bandes konnte so bereits abgeschlossen werden. Die archäologischen Auswertungen durch Nina Lau für Band 1 konzentrierten sich nach Fertigstellung der meisten Kapitel zur Befundvorlage des Grabes vor allem auf die darüber hinaus gehenden Interpretationen. Neben weiträumigen Analysen innerer Strukturen vergleichbarer Kammergräber inklusive der Ausstattung mit Mobiliar wurde sich auf die Interpretation des Konzeptes einer Grabkammer hinsichtlich dahinterstehender Jenseitsvorstellungen fokussiert. Diese Arbeiten werden 2019 fortgeführt, so dass sämtliche Manuskripte im kommenden Jahr fertig gestellt werden können.

Neben den Arbeiten an der Publikation wurden beim Arbeitstreffen in Poprad auch die Räumlichkeiten für die Dauerausstellung des Grabes im Museum des Tatra-Landes in Poprad vorgestellt. Das

Grab wird in einem unterirdischen Ausstellungsraum präsentiert werden, den die Besucherinnen und Besucher auf einer Glasdecke stehend besichtigen können. Neben den Originalfunden werden verschiedene Nachbauten der Möbel ausgestellt.



0 3 cm

Aufgrund der hohen nationalen Bedeutung des Grabes wurde eine Briefmarke mit Abbildung des Totenbettes entworfen, deren offizielle Einführung am 27. April 2018 im Museum in Poprad stattfand. Diese, wie auch die Untersuchungen zur Spieltechnik des Spielbrettes durch Dr. habil. Ulrich Schaedler, Leiter des Schweizer Spielmuseums in La Tour-de-Peilz und Privatdozent an der Universität Fribourg (Schweiz), haben Anfang des Jahres in den Medien großes Interesse nach sich gezogen.

3

Of Ramparts, Fences and Posts – Field Research in Birka, Adelsö socken, Uppland, Sweden

44

Dr. Sven Kalmring

Research Cluster Hedeby, Slesvig and beyond

1 Birka-stadsvallen. Training excavation of the Archaeological Research Laboratory at Stockholm university in a section across the ploughed-away town rampart (photo: L. Holmquist, May 2018).

Birka's town rampart *Stadsvallen* today stretches along a ridge separating the *Svarta jorden*-settlement area from the burial ground of *Hemlanden*. It had been target of excavations by Holger Arbman in 1932 as well as by Lena Holmquist in 1987. Its prosecution towards the hillfort *Borgen* across a low-lying meadow, however, fell victim to early modern agricultural use and today is ploughed away leaving almost no visible traces above ground. The course of latter, roughly 300 m long section, was first verified both by electromagnetic induction (EMI) and phosphate surveys conducted by Linda Wåhländer in 1997. It also appears in the geomagnetic surveys undertaken by the Ludwig Boltzmann Institute for Archaeological Prospection published in 2006. In May 2018 the training excavation of the Archaeological Research Laboratory at Stockholm university, under the lead of L. Holmquist and the author, aimed to archaeologically test the detected remnants of the demolished rampart along a 20 m long and 1 m wide trench across both the rampart itself as well as through

a possible mound on its inside. As a preliminary result it can be stated that both the (2-phased?) rampart and the mound could become verified, yet with very poor preservation conditions only and a remaining thickness of some 30 cm. To the mound a probably secondary cremation burial in a stone cist was met, while the rampart featured a wickerwork-outer shell with an inclined supporting beam, both featuring clear signs of fire damage.

For Birka-Korshamn, a bay towards the rear of the burial ground of *Hemlanden*, the existence of a Vendel Period, 26 x 9 m large house on a raised plateau as well as a succeeding Viking-age, 37 x 11.5 m large manorial hall on top of a one-sided terrace was earlier suggested by means of ground-penetrating radar (GPR)-surveys. In a right angle towards the harbour basin the Viking-age hall proved to be connected to two, some 33.5 m long rows of stones still visible above ground framing an area of c. 586 square metres. Such *Pfalz*-like structures with manorial hall and a so-called "fenced special area" with a corresponding cult

1





building had been indicated for several localities in Southern Scandinavia such as Lisbjerg and Erritsø in Jutland, Tissø, Gammel Lejre and Strøby Toftegård on Zealand and Järrestad in Scania. Therefore, the ground-penetrating radar surveys were broadened to the area of Korshamn's "special fenced area" itself. By Andreas Viberg, Johan Runer and the author, supported by Karl Dahlberg and with a generous funding of Strömma kanalbolaget, a first attempt was undertaken in July and another controlling survey repeated in September 2018. The results showed a clear delimitation of the "special fenced area", both towards the terrace and towards the bay, as well as a geophysical troubled area on the inside of the enframing stone structure, which still has to await further interpretation. Ultimately, some selected anomalies need to be confirmed by archaeological test trenching in the future.

In Birka's *Svarta Jorden*-harbour already in 2015/16 an excavation in front of an earlier excavated stone box-foundation to a jetty was conducted by L. Holmquist and the author (cf. Jahresbericht 2015). In a comparison to the harbour development in Hedeby the aim of the survey was to gather more information of the wooden prosecution of the jetty into lake Mälaren, on its total dimensions as well as in order to gather a reliable, natural scientific dating for the construction of Birka's hitherto sole studied harbour facility. A first dendrochronological dating of a pine-corner post of the jetty – firstly documented in 1969 – resulted in even two tentative datings, either to winter AD 767/68 or else to winter AD 853/54. While the first suggestion seemed far too old (seeing the jetties' position on the slope towards the receding shoreline due to the post-glacial land uplift), the second appeared to be more likely. However,

neither the latter one could become isolated by a subsequent ^{14}C -wiggle matching. Even worse, the artefact studies conducted in connection of the preparation of the excavation report seemed to rather confirm an earlier suggested dating for the construction of the jetty, that is mid-10th century AD. In the second season of the campaign,



in 2016, three more pine-post could become documented. Yet any hopes to receive a more reliable dating by an additional dendrochronological analysis of those proved to be in vain due to an insufficient number of year rings. In a final attempt the posts of the stone box-foundation, already excavated in 1970/71, came into focus, which are stored, unpreserved as they were, in the *Historiska museets* external storage in Tumba. In September 2017 one promising oak-post (no. P8) could become sampled by Aoife Daly and the results are awaited with great anticipation.

2 Birka-Korshamn. Ground-penetrating radar-survey in the "special fenced area" to the Viking-age manorial hall. In the foreground stones of the fencing, in the background crew, harbour basin and view towards Adelsö (photo: S. Kalmring, 2018-06-25).

3 SHM storage Tumba. Dendrochronologist Aoife Daly studying the unpreserved posts from the stone box-construction to the Birka-jetty, excavated in 1970/71, for their number of tree-rings (photo: S. Kalmring, 2018-09-20).

Indikatoren territorialer Herrschaft im Norden?

Interdisziplinäre Grundlagenforschung zum frühen Königtum in Skandinavien am Beispiel der Huseby-Orte

46

Dr. Thorsten Lemm

Research Cluster Hedeby, Slesvig and beyond

1 Einar Tambarskjelve in der Schlacht von Svolder. Sagatext-Illustration von Christian Krogh. Heimskringla-Ausgabe von 1899.

»Einarr Þambarskelfir átti bú ok **húsabæ** á Skaun«. Mit diesen Worten beginnt der isländische Gelehrte Snorri Sturluson das 39. Kapitel seiner Saga von Olaf dem Heiligen. »Einar Tambarskjelve hatte einen Hof und ein Huseby in Skaun« – diese Textpassage ist deshalb bemerkenswert, weil sie berichtet, dass Einar in Trøndelag (Mittelnorwegen) neben seinem eigentlichen Wohnsitz (*bú*) auch ein Huseby (*húsabær*) besaß. Da Snorri beides explizit getrennt voneinander erwähnt, muss davon ausgegangen werden, dass es sich um unterschiedliche (Arten von) Lokalitäten handelte. Snorris Erwähnung ist außerdem von Bedeutung, weil hier ein identifizierbares Huseby im Kontext einer historischen Persönlichkeit auftritt und dies zudem noch für einen Zeitraum geschildert wird, für den anzunehmen ist, dass das Huseby-System als Teil des Prozesses der norwegischen Reichssammlung in Verwendung war.

Einar Tambarskjelve (ca. 980–ca. 1050/55) war in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts einer der einflussreichsten Männer in Norwegen. Als erster unter den norwegischen Großen befürwortete er nach dem Tode Olav Haraldssons in der Schlacht von Stiklestad im Jahre 1030 die Heiligsprechung des Königs. Wenige Jahre später reiste er nach Nowgorod, um Olavs Sohn Magnus aus dem Exil heimzuholen, der im Sommer 1035 zum norwegischen König ernannt wurde. Für die Dauer von Magnus' Regentschaft (1035–1047) war Einar dessen wichtigster Ratgeber.



Einars Verhältnis zu Magnus' Nachfolger, König Harald (Harðráði) Sigurdsson, stellen die Sagas hingegen übereinstimmend als äußerst schlecht dar. Es endete damit, dass Harald in Einar eine Bedrohung sah und ihn ermorden ließ. Was da-

nach mit Einars Eigentum geschah, ist unbekannt. Aus Dokumenten vom Ende des 13. Jahrhunderts geht ein in *Husaby* ansässiger Ritter namens Nikulas hervor. Im 15. Jahrhundert gelangte *Husaby* schließlich in den Besitz des Erzbistums Nidaros.

Einars *húsabær*, der heutige Ort Husby, und sein Familienwohnsitz (*bú*) in Gimse in Melhus liegen ca. 10 km voneinander entfernt. Einige vergleichbare, vereinzelt größere, mehrfach aber auch geringere Distanzen zwischen Huseby-Höfen und den Wohnsitzen von ranghohen Persönlichkeiten, die in den Sagas erwähnt werden, sind auch andernorts zu beobachten. Exemplarisch seien hier Ketill Kalv und sein Sohn Guttorm Ketilsson genannt, die in verwandtschaftlicher Beziehung zu Olav dem Heiligen und Harald Harðráði standen. Sie wohnten auf dem Hof Ringnes, der 2 km nördlich von Huseby in Stange (Hedmark, Ostnorwegen) gelegen ist. Anders als im Falle Einars geht aus der Literatur allerdings nicht hervor, ob ihre Familie in irgendeiner Form in Verbindung zu dem Huseby-Hof stand, von dem immerhin bekannt ist, dass er im 13. Jahrhundert in Königshand war.

Als eines der mächtigsten Adelsgeschlechter des Mittelalters in Norwegen gilt eine Familie, die ihren Stammsitz in Suðrheim (heute Sørum im Distrikt Romerike in Akershus, Ostnorwegen) hatte. Das Suðrheim-Geschlecht ist bis zu dem *lendmann* (s. u.) Åle Varg (ca. 1110–1150) zurückzuverfolgen; weitere Vorfahren in entsprechender sozialer Stellung in derselben Gegend sind anzunehmen. Noch heute steht in Sørum eine mittelalterliche romanische Kirche, für die ein hölzerner Vorgängerbau des 11. Jahrhunderts anzunehmen ist; der Nachbarhof Sørum prestegård (»Priesterhof«) hieß bis zum Ende des 14. Jahrhunderts Huseby. Bei Antritt ihres Erbes ca. 1320 teilten die beiden Brüder Jon und Sigurd Havtoresson das Suðrheim Adelsgut, das auch Besitzungen außerhalb von Romerike beinhaltete, unter sich auf. Jon hatte fortan neben dem Hof Skea in Romerike einen zweiten Hauptsitz in Huseby in Onsøy in Østfold (Ostnorwegen). Seit wann dieses Huseby in Besitz seiner Familie war, ist zwar nicht überliefert, es spricht aber nichts dagegen, dass dies schon seit dem 11. Jahrhundert so gewesen sein mag. In jedem Fall ist es interessant, dass diese beiden Husebyer mit einer namhaften Familie direkt in Verbindung zu bringen sind.



2

Stehen diese Hinweise darauf, dass einige hochrangige Persönlichkeiten bzw. Familien ein oder mehrere Husebyer im 11. Jahrhundert ihr Eigen nannten bzw. genannt haben könnten, nun im Widerspruch zu dem stets postulierten königlichen Hintergrund der Husebyer?

Als eine Funktion der Husebyer ist anzunehmen, dass sie *veizla*-Höfe darstellten, also Höfe, deren Einkünfte dem König zugutekamen, insbesondere dann, wenn er sich mit seinem Gefolge auf den Reisen durch das Königreich an diesen Orten aufhielt. Die Lage der meisten Husebyer an Land- und Wasserwegen stützt diese Annahme. Auch die diskutierte Funktion als Stätten, an denen Steuerabgaben gesammelt wurden, erscheint plausibel. Darauf könnten zumindest die im Trøndelag und in Nord-Norwegen zu beobachtende Kombination aus Huseby-Orten und Verwaltungseinheiten hindeuten.

Solche Höfe benötigten Verwalter, die sich um die Einkünfte und die Versorgung des Königs und seines Gefolges auf den *veizla*-Höfen kümmerten bzw. königliche Statthalter, die das Eintreiben der Steuern vor Ort übernahmen und im Namen des Königs sogar Recht sprechen konnten. Im 11. und 12. Jahrhundert kamen diese und weitere Aufgaben Ombudsmännern zu, die als *årmenn* und *lendmenn* bezeichnet wurden; letztere entstammten üblicherweise der sozialen Schicht der Großgrundbesitzer, also der Schicht, der auch Einar Tambarskjelve, Ketill Kalv und Guttorm Ketilsson sowie höchstwahrscheinlich ebenfalls bereits die Vorfahren des Suðrheim-Geschlechts angehörten. *Lendmenn* werden in den Sagas seit der Zeit von Olav dem Heiligen genannt; ihre Familiensitze waren über das gesamte Reich verteilt.

Insgesamt ist auch weiterhin davon auszugehen, dass nur eine starke Zentralmacht in der Lage gewesen wäre, ein System aus Huseby-Höfen zu etablieren; dafür sprechen vor allem die große Anzahl der Orte, die standardisierte Form des Ortsnamens und einige schriftliche Hinweise auf Königsbesitz. Aber es ist durchaus denkbar und vielleicht sogar die plausibelste Erklärung, dass die Husebyer in den Besitz von *lendmenn* gelangten, weil diese ihnen zu den oben genannten Zwecken vom König – quasi mit einem Lehen vergleichbar – übertragen wurden. Aus diesem Grunde mögen

sich mehrere Husebyer auch in Adels- und eben nicht (mehr) in Königsbesitz befunden haben, als die Besitzverhältnisse in den mittelalterlichen Dokumenten festgehalten wurden. Welcher König das Huseby-System in Norwegen ursprünglich ins Leben gerufen hat, ist nicht einwandfrei zu entscheiden. Es mag bereits Olav der Heilige (Regentschaft 1015–1028) gewesen sein, wahrscheinlicher ist jedoch Magnus der Gute (Reg. 1035–1047), aber auch Harald Harðráði (Reg. 1045–1066) ist theoretisch noch möglich.

Die hier in aller Kürze skizzierten und noch weiter fortzuführenden Gedanken zu den Besitzverhältnissen an den Huseby-Orten gründen auf einem im Jahre 2018 durchgeführten Studium von Sagatexten, die sich hauptsächlich auf Norwegen beziehen, und historischer Sekundärliteratur, welche die mittelalterlichen Besitzverhältnisse in Norwegen thematisiert. Mithilfe dieses Studiums mag es gelungen sein, der Interpretation des »Huseby-Phänomens« ein weiteres Puzzle-Stück hinzuzufügen.

2 Husby in Skaun, Sør-Trøndelag, Mittelnorwegen. *Húsabær* des Einar Tambarskjelve in exponierter, alles überblickender Lage. Im Vordergrund die Grundmauern der zwischen 1030 und 1050 erbauten Kirche (Foto: Th. Lemm).

3 Romanische Kirche in Sørum in der Altlandschaft Romerike im Akershus fylke, Ostnorwegen (Foto: Th. Lemm).

3



Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum

48

Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Dr. Timo Ibsen, Dr. Dr. Jaroslaw A. Prassolow

Das ehemalige Ostpreußen im Netzwerk baltischer Archäologie

1 Burgwall Bichau/Fabiansfelde, Kreis Preußisch Eylau (heute Nevskoe, Gur'evskij Rajon, Kaliningradskaja Oblast', Russland). Blick auf einen Teil des Innenraums und den z. T. erhaltenen Ringwall (Foto: J. A. Prassolow).

Das Projekt rekonstruiert anhand von Archiven und Sammlungen mittels Digitalisierung und Erfassung in einer Datenbank sowie anschließender Kartierung in einem GIS den archäologischen Forschungsstand im ehemaligen Ostpreußen bis 1945 und führt darauf aufbauend moderne Feldforschungen zur Siedlungsarchäologie in der äußerst fundreichen Region an der südlichen Ostseeküste durch, die sich hauptsächlich auf die Untersuchung von Burgwällen und Siedlungen des ersten nachchristlichen Jahrtausends konzentrieren.

Modul 1 – Archivalien und Funde

Zu den Hauptaufgaben in Modul 1 (Heidemarie Eilbracht, Sebastian Kriesch) zählen die inhaltliche Erschließung der Königsberger Archivalien und die Steuerung und Verwaltung der Projekt-Datenbank. In beiden Bereichen wurden die Arbeiten 2018 fortgesetzt. Seit dem Abschluss der technischen Entwicklung gilt es nun, die Datenbank systematisiert mit Bildern und Inhalten zu füllen. In Kooperation mit dem Archiv des MVF Berlin (Horst Junker, Horst Wieder) werden dafür die im Projekt digitalisierten Archivalienbestände sukzessive technisch vorbereitet und migriert. Inzwischen stehen neben den Ortsakten und den administrativen Informationen zu mehr als 2700 Fundorten auch die Archivalien des Kreises Fischhausen als digitale

Einzelblätter (ca. 3700) für die projektinterne Auswertung zur Verfügung. Sie bilden die Quellen für den individuellen Nachweis der archäologischen Fundstellen. Die Auswertung wird unter Beteiligung aller drei Module durchgeführt. Ziel der Arbeiten ist die wissenschaftliche Rekonstruktion der archäologischen Fundstellenlandschaft vor 1945.

Neben den Ortsakten werden Fundstelleninformationen auch aus anderen Quellenbeständen erfasst und in die Datenbank überführt, so z. B. aus der 1908 von E. Hollack publizierten »Vor-geschichtliche Übersichtskarte von Ostpreussen« (Sophie Heisig).

Zu den weiteren Arbeiten im Modul 1 zählte der Ausbau der Projekt-Website (www.akademie-projekt-baltikum.eu). Auch das 2015 begonnene Teilprojekt zur Transkription der handschriftlichen Königsberger Dokumente in Zusammenarbeit mit dem Archiv des MVF (Horst Junker) wurde fortgesetzt. Bereits mehr als die Hälfte der Akten ist in diesen Prozess einbezogen. Langfristig werden die Transkriptionen als zitierfähige Dokumente in die Datenbank eingebunden.

Modul 2 – Verifizierung und Validierung

Im Jahr 2018 wurde die seit einigen Jahren durchgeführte Restrukturierung des sog. Grenz-Archivs als eine im Projektkontext bedeutende Informationsquelle abgeschlossen. Sämtliche Archivalien wurden auf ihren Inhalt überprüft und anschließend entsprechenden Fundstellen bzw. Fundorten zugewiesen, was der Optimierung der Datenauswertung dient und als Voraussetzung zur zukünftigen Langzeitsicherung gilt.

2018 wurde die Auseinandersetzung mit dem archäologischen Nachlass vom letzten Denkmalpfleger des Kreises Fischhausen, Hermann Sommer, fortgesetzt. Dank eines guten Kontaktes zur Familie des Forschers sowie zu den Mitgliedern der Kreisgemeinschaft Fischhausen e. V. konnten weitere Teilbestände seines archäologischen Nachlasses gesichert werden. Diese Dokumente beinhalten u. a. wertvolle Informationen über die Entwicklung und Struktur der Denkmalpflege zum Kreis Fischhausen und weiteren Kreisen der ehemaligen Reichsprovinz sowie über die 1929–1945 bestehenden regen Beziehungen zwischen dem Denkmalpflegeamt und Museum in der Burg Loch-





2

2 Burgwall Partheinen, Kreis Heiligenbeil (heute Wüstung, Bagrationovskij Rajon, Kaliningradskaja Oblast', Russland). Blick auf den Wall und einen der Zugänge (Foto J. A. Prassolow).

3 Warnikam, Kreis Heiligenbeil (Pervomajskoe, Gur'evskij Rajon, Kaliningradskaja Oblast'), Modell der Burgwallanlage (Grafik: I. Skodnov, Kaliningrad).

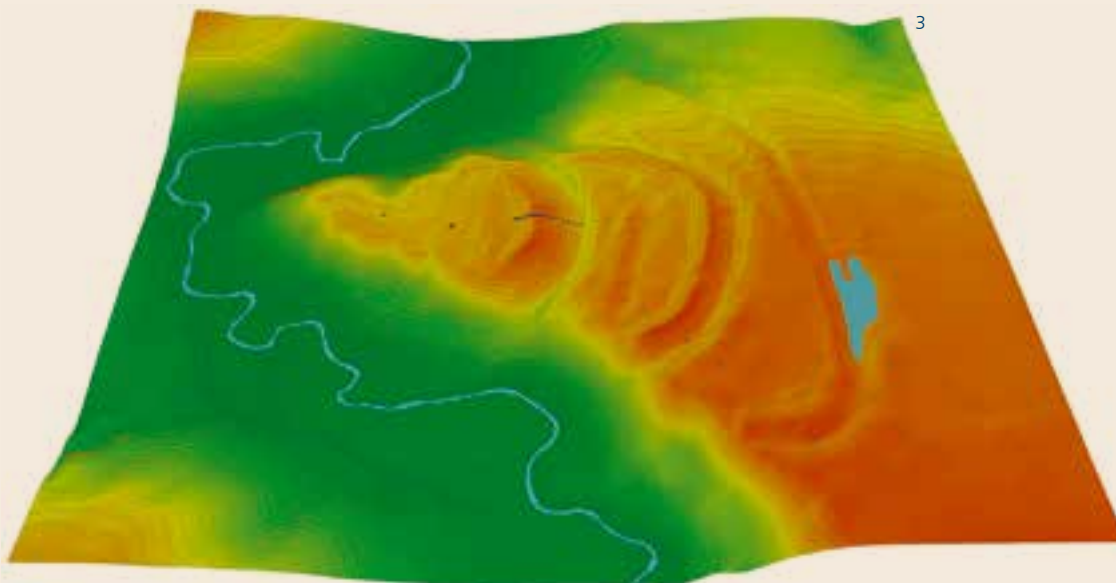
stedt und dem Königsberger Museum »Prussia«. Die Suche nach weiteren relevanten Archivalien wird 2019 fortgesetzt.

Wichtige Schritte wurden im Bereich der Verifizierung und Validierung der Denkmäler gemacht: seit der Herbstkampagne 2018 wird nun verstärkt das Potenzial von Luft- und Satellitenbildern genutzt, um den zeitlichen und finanziellen Aufwand zu reduzieren. Im Mittelpunkt der Geländeprospektionen werden von nun an die oberirdisch sichtbaren Denkmäler stehen, bei denen nur eine detaillierte Beschreibung die benötigte Datenqualität gewährleisten kann. Die Burgwälle spielen hierbei eine herausragende Rolle (Abb. 1 und 2).

Im projektinternen GIS wurden 2018 die bisher teilweise fehlenden alten deutschen Karten ergänzt sowie neue Karten der sowjetischen/russischen Forschungsperiode eingearbeitet und weitere Landschaftselemente (Wassersysteme, Höhenlinien) digitalisiert.

Modul 3 – Siedlungs- und Burgwallforschung

Das dritte Modul des Projektes fokussiert auf die zahlreichen Burgwälle der Region, deren Datierung und Funktion bislang aufgrund fehlender Untersuchungen in vielen Fällen ungeklärt sind. Die im Jahr 2017 durch Serien von Rammkernsondierungen gewonnenen Daten zur Untersuchung der Burgwälle von Klein Norgau, Diewens und Spinnerhaus wurden im Jahr 2018 digital zusammengeführt. Die entnommenen Holzkohleproben sind im Rahmen eines Werkvertrages (Tim Schroedter, Kiel) holzartlich bestimmt und somit zur Datierung vorbereitet worden. Zum bereits im Jahr 2015 untersuchten Burgwall von Germau trafen 2018 die Datierungsergebnisse von insgesamt 15 Holzkohleproben ein. Sie weisen auf eine sehr frühe Nutzung des Burgwalls in der jüngeren vorrömischen Eisenzeit hin. Damit setzt sich der schon an anderen Burgwällen zu beobachtende Trend der vorchristlichen Datierungen fort.



3

4 Burgwall Kernavė, Litauen, Bohrungen an einem der fünf Wälle (Foto: T. Ibsen).

2018 erfolgte die Untersuchung des Burgwalls am Fundort Warnikam etwa 30 km westlich von Kaliningrad (Abb. 3), der durch ein reiches völkerwanderungszeitliches Gräberfeld bekannt ist. Die Anlage besteht aus vier Wällen und ebenso vielen Gräben.

Zusätzlich zu den Arbeiten im Kaliningrader Gebiet sind auch die beiden Burgwallkomplexe Kernavė und Trakai in Litauen durch Bohrungen untersucht worden (Abb. 4).

Alle Bohrergebnisse wurden im Jahr 2018 durch eine studentische Hilfskraft (Feiko Wilkes) mit der Software GeODin der Firma Fugro Consult digitalisiert, um bei der Ergebnisdarstellung internationale Symbolstandards einzuhalten.

Zur weiteren Vernetzung der Burgwallforschungen wurde 2018 in Folge der EAA-Konferenz in Barcelona eine Community zur Erforschung von Befestigungsanlagen gegründet – »Community on Fortification Research (COMFORT)«.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein längerfristig angelegter Prozess zur inhaltlichen Neugestaltung und zum umfangreichen Ausbau der Website des Projekts begonnen (siehe unter www.akademieprojekt-baltikum.eu).

Im Zuge geplanter Drittmittelaquise folgte Frau Prof. Cornelia Eisler als Mitarbeiterin des Bundesinstituts für die Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) einer Einladung ans ZBSA und sicherte Unterstützung bei zukünftiger Antragstellung zu.

Im Bereich der Nachwuchsförderung arbeiteten die beiden Promotionsstipendiatinnen Annika Sirkin und Cecilia Hergheligiū an ihren Dissertationen und nahmen auch an den Arbeitstreffen des Projektes teil.

4



Siedlungsarchäologie am Beispiel von Wiskiauten/Mochovoe (Kaliningrader Region)

Annika Sirkin M.A. (Dissertation)

51

Das Promotionsvorhaben mit dem Arbeitstitel »Studien zur frühmittelalterlichen Siedlungslandschaft im Samland/ehemaligen Ostpreußen am Beispiel des Fundplatzes Wiskiauten (Mochovoe)« beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Auswertung der archäologischen Siedlungsgrabungen, die insbesondere zwischen 2009 und 2011 im Umfeld des reichen, frühmittelalterlichen Gräberfeldes »Kaup« stattgefunden haben. Dieses seit 150 Jahren bekannte Gräberfeld bildete den Anlass zur Suche nach der zugehörigen Siedlung, da es sich durch skandinavische Bezüge von der indigenen preußischen Kultur absetzt (vgl. Jahresberichte 2016 und 2017).

Es zeigt sich dabei eine fast durchgängige Siedlungskontinuität vom Neolithikum bis ins Mittelalter mit einem deutlichen Schwerpunkt im Frühmittelalter. In diesem Untersuchungsjahr wurden flächenübergreifend erste Materialgruppen ausgewertet und gleichzeitig mit der Interpretation der Befunde verknüpft. Deren zeitliche Einordnung wurde mit Hilfe von über 130 vorliegenden Radiokarbondaten vorangetrieben. Daraus erwächst Stück für Stück ein vielschichtiges Bild der zusammengehörigen Siedlungsbereiche in der Umgebung des Gräberfeldes.

Obwohl im unmittelbaren Umfeld des Gräberfeldes bisher keine Strukturen dokumentiert wurden, die den hier ursprünglich erwarteten frühmittelalterlichen Seehandelsplatz konkret belegen, zeichnen sich immer mehr Hinweise dafür ab, dass ein solcher in der weiteren Umgebung existiert haben muss. Die untersuchten Siedlungsareale wären demnach als Außensiedlungen zu betrachten. Dies erlaubt bisher kaum untersuchte Einblicke in das Beziehungsgeflecht des Umlands eines See-

handelsplatzes sowie die Möglichkeit zur Untersuchung, ob und in wieweit ein solches an den überregionalen Handel angebunden war.

Es ist abzulesen, dass die zahlreichen Fundgegenstände nicht nur deutliche Parallelen zu Beigaben aus dem Gräberfeld aufweisen, sondern auch zu Funden von Seehandelsplätzen, die sich rings um die Ostsee antreffen lassen, insbesondere zu den Materialien aus Truso/Janów Pomorski oder von Gotland. Überregionale Kontakte und Handelsverbindungen sind durch einzelne Objekte ebenso belegbar wie die Produktion von Handelsgütern vor Ort.

Dabei spielt das natürliche Vorkommen des Bernsteins eine entscheidende Rolle: Noch heute gilt das Kaliningrader Gebiet als weltgrößte Bernsteinlagerstätte, weshalb nicht verwundert, dass in allen untersuchten Siedlungsbereichen Rohbernsteinstücke, aber auch als Halbfabrikat erkennbare Objekte und vereinzelt fertiggestellte Bernsteinperlen gefunden wurden (Abb. 2). Dieses Produkt, in roher oder vollendeter Form, kann als Hauptmotor des interkulturellen Austauschs und ökonomischen Auftriebs der Region insbesondere im Frühmittelalter betrachtet werden und dient so auch dem weiteren Verständnis der Siedlungsentwicklung.

Das ehemalige Ostpreußen im Netzwerk baltischer Archäologie

1 Ausgrabungsfläche bei Wiskiauten/Mochovoe im Jahr 2011 (Foto: T. Ibsen).

2 Vollendete Bernsteinperlen aus der Siedlungsgrabung Wiskiauten/Mochovoe (Fotos: J. Frenzel/A. Sirkin).



Atlas der vor- und frühgeschichtlichen Burgwälle in Böhmen

52

Ph. Dr. Vladimír Salač (Prag), Dipl.-Geogr. Karin Göbel, Dipl.-Prähist. Jörg Nowotny

1 Karte 2 – Alle 450 Burgwälle in Böhmen.

Das Projekt »Keltische Oppida und andere Burgwälle« konzentrierte sich im Jahr 2018 auf die Erstellung eines Atlases zu den vor- und frühgeschichtlichen Burgwällen Böhmens. Das Hauptanliegen der Arbeiten war es, die Basisdaten über sämtliche bisher publizierten Burgwälle in Böhmen zu sammeln und in Übersichtskarten des gesamten Böhmisches Beckens zu visualisieren.

Im Atlas finden sich Informationen zu 450 Burgwällen, die bis zum 30. April 2018 registriert waren. Zusätzlich wurden auch noch 24 frühe königliche, hochmittelalterliche Städte erfasst, die keinen Burgwallvorgänger aufweisen.

Für jeden Burgwall wurden Angaben zu Namen, zugehöriger Gemeinde, topografischer Lage, Flächengröße, Anordnung der Fundstellen, Durchführung von archäologischen Ausgrabungen, Datierung (auf mehreren Ebenen) und Häufigkeit der Besiedlung in den verschiedenen Zeitabschnitten sowie Nachrichten in schriftlichen Quellen systematisch erfasst. Da in Einzelfällen eine präzise Verortung des Burgwallmittelpunktes im GIS zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich ist, gibt es zusätzlich zu den Koordinatenangaben eine Bewertung der Lagegenauigkeit. Für die Verbreitungskarten im Atlas ist dies jedoch irrelevant, da diese in einem Maßstab von 1:1.125.000 erstellt wurden und kleine Abweichungen nicht sichtbar sind,

denn allein die Punktmarkierung deckt schon eine größere Fläche ab. Zusätzlich wurden wichtige Informationen zu Bodentypen, Niederschlags-, Temperatur- und Klimazonen für die Burgenstandorte aus dem GIS generiert. Für die Pedologie Tschechiens gab es dafür bereits passende Vektordaten (*pedology_czechy*). Diese Basisdaten wurden uns freundlicherweise im Rahmen dieses gemeinsamen Projektes vom Archäologischen Institut der Tschechischen Republik in Prag (Archeologický ústav AV ČR, Praha, v. v. i.) zur Nutzung im wissenschaftlichen Rahmen zur Verfügung gestellt. Ergänzend zu den bereits in Vektorform vorhandenen Datensätzen wurden publizierte thematische Karten zu Wassereinzugsgebieten und Klimadaten aus dem »Atlas podnebí Česka – Climate atlas of Czechia« des Tschechischen hydrometeorologischen Instituts/Český hydrometeorologický ústav (Tolarz et al. 2007) als Rasterdaten georeferenziert und in der GIS-Abteilung des ZBSA vektorisiert.

Jede Karte im Burgwallatlas visualisiert eine chronologische oder thematische Abfrage aus der Burgwalldatenbank auf unterschiedlichen Kartengrundlagen.

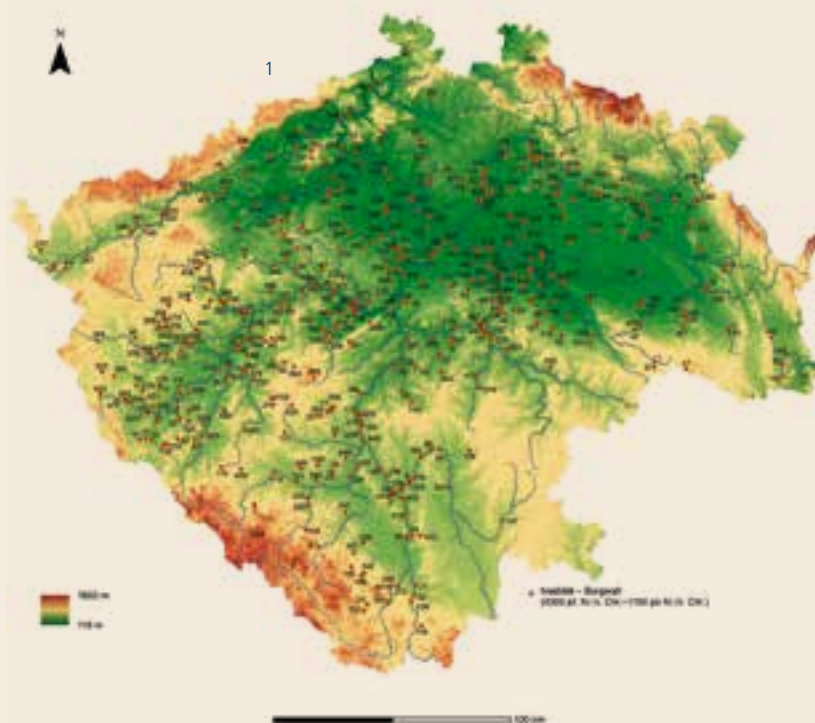
Der im Jahre 2019 erscheinende Atlas besteht aus insgesamt 58 Karten. Davon geben fünf Karten allgemeine Auskunft über das Untersuchungsgebiet wie Lage, physisches Relief, gegenwärtige Besiedlung und administrative Gliederung. Bei 44 Karten handelt es sich um archäologische Karten, die sich in 3 Typen aufgliedern:

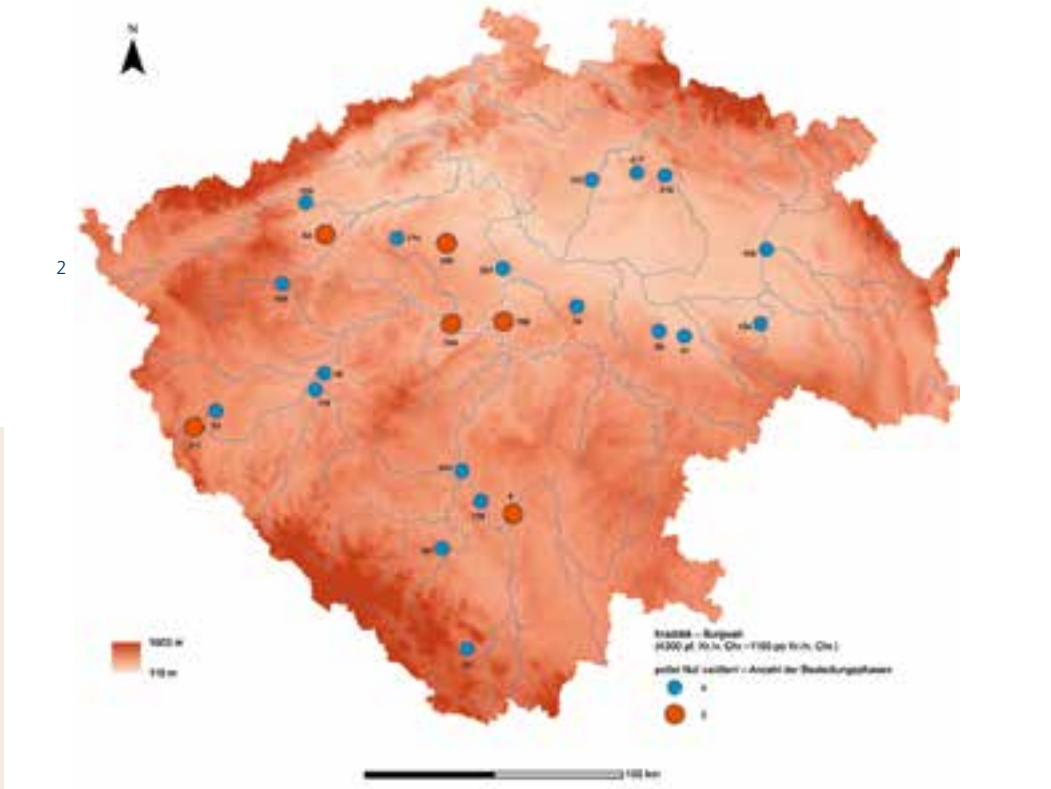
- Chronologische Karten (16 Stck.) stellen die Standorte der Burgwälle und der ältesten frühgeschichtlichen Städte auf einer physischen Karte von Böhmen in den einzelnen Zeitabschnitten dar.

- Analytische Karten (23 Stck.) zeigen die Burgwälle hinsichtlich verschiedener Auswertungskriterien (wie z. B. Zahl der Besiedlungsphasen, räumliche Relationen zwischen Burgwällen verschiedener Zeitabschnitte) auf einer vereinfachten rotfarbigen physischen Hintergrundkarte.

- Naturräumliche Karten (5 Stck.) zeigen die Burgwallstandorte zusammen mit thematischen Karten zu Niederschlag, Temperatur, Bodentypen, Klimazonen und Gewässern.

Um das Auffinden der Burgenstandorte zu erleichtern, gibt es noch acht Detailkarten in größerem Maßstab (1:425.000) im Atlas. Hier wurden





2 Karte 35c – Verteilung der Burgwälle im Böhmischem Becken, die im Zeitraum von 4200 v. bis 1150 n. Chr. (vom Äneolithikum bis zum Frühmittelalter) vier bzw. fünf Mal besiedelt waren.

3 Karte 39 – Lage sämtlicher Burgwälle und hydrologische Verhältnisse in Böhmen.

für die Hintergrundkarte die hochauflösenden LiDAR-Daten der Tschechischen Republik mit einer Auflösung von 2 x 2 m verwendet. Eine passende Indexkarte bietet einen Überblick zu der Lage dieser Detailkarten.

Einen weiteren Bestandteil dieses Atlases bildet das Verzeichnis von sämtlichen Lokalitäten mit Koordinaten und Basisinformationen sowie mit Angaben zu den betreffenden Kartenabbildungen.

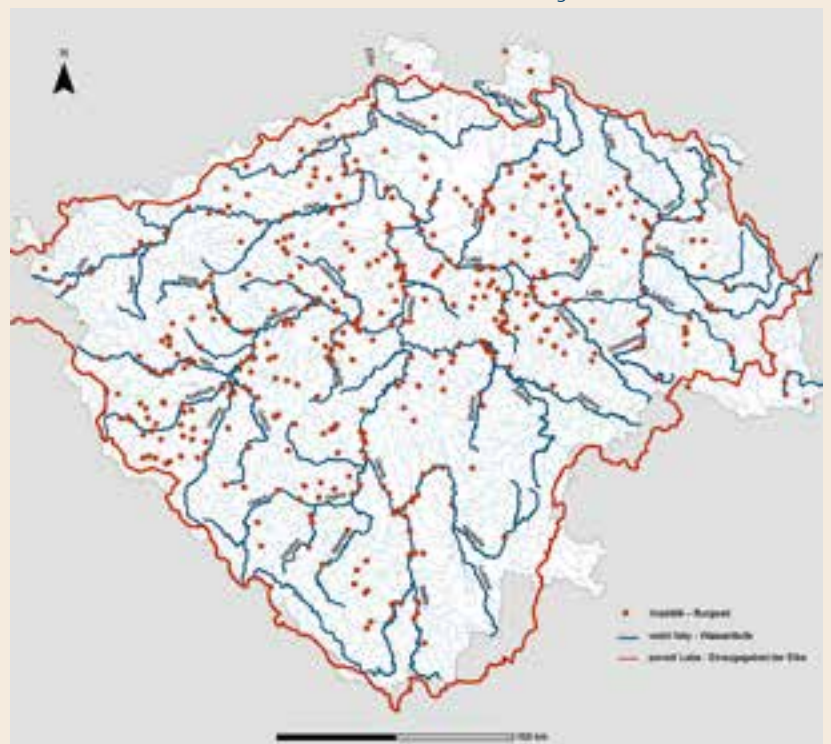
Der Atlas soll seinen Benutzern zusammenfassende Unterlagen für die Lösung von Fragestellungen bieten, auf die sie trotz der langen Geschichte der Burgenforschung nur schwer eine Antwort finden konnten, z. B.: Wie viele Burgwälle gibt es eigentlich in Böhmen? Wie alt sind sie? Wo befinden sie sich und wie ist ihre Verteilung im Raum? Wie wandelt sich ihre Anzahl und Lage über die Zeit? Gleichzeitig ergeben sich bei seiner Betrachtung aber auch zahlreiche neue Fragen. Schon die Darstellung der Verteilung von allen 450 böhmischen Burgwällen vom Äneolithikum bis zum Frühmittelalter, also in einem Zeitraum von über 5000 Jahren, zeigt, dass die Burgwallforschung noch viele Aufgaben zu lösen hat. So konnte bislang noch nicht eindeutig geklärt werden, warum in Böhmen einige Gebiete burgenlos blieben. Bei Gebirgsregionen ist die Ursache auf ungünstige Lebensbedingungen zurückzuführen, aber es ist nicht einleuchtend, warum die Burgwälle auch in einigen Gebieten fehlen, die anscheinend siedlungsgünstig waren (z. B. im Norden und Nordosten). Es wird notwendig sein, detaillierte Analysen verschiedener Aspekte durchzuführen – Forschungsgeschichte, verkehrsgeografische Situation, Naturbedingungen usw. Die Darstellung der Burgwälle auf einer hydrologischen Karte deutet beispielsweise eine enge Bindung der Burgen auf

Wasserläufe hin, was die Abwesenheit der Burgen in einigen Regionen erklären kann.

Auch die analytischen Karten werfen zahlreiche bisher ungelöste Fragen auf, z. B. warum Burgwälle mit mehrfacher Besiedlung außerhalb oder ganz am Rande der fruchtbarsten Regionen liegen, die immer am dichtesten besiedelt waren. Handelt es sich um ein Spiegelbild der ehemaligen Realität oder basiert dies nur auf schlechteren Erhaltungsbedingungen der Burgwallrelikte in landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten?

Die begleitenden Texte zu den einzelnen Karten kommentieren kurz die gewonnenen Informationen und deuten einige Interpretationsmöglichkeiten an. Eine detailliertere Auswertung der Karten bringen selbstständige Studien.

3



Dieses Projekt wurde seit dem Jahr 2017 von der Grantagentur der Tschechischen Republik unterstützt (Reg. Nr. 17-201065).

Ende der Projektlaufzeit und Koordination des DFG Schwerpunktprogramms – SPP 1630 »Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter«

54 Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Jessica Schmidt M.A. (RGZM)

Maritime Kommunikation

1 Gruppenfoto von der internationalen Abschlusskonferenz »Harbours in Space and Time«, Erbacher Hof, Mainz (Foto: J. Schmidt, RGZM/Mainz).

2 Abendveranstaltung im Rahmen der internationalen Abschlusskonferenz »Harbours in Space and Time« im Museum für Antike Schifffahrt (RGZM), Mainz (Foto: J. Schmidt, RGZM/Mainz).

Im Oktober 2018 ging das sechsjährige SPP 1630 mit der internationalen Abschlusstagung »Harbours in Space and Time« zu Ende. Die zweitägige Konferenz (1./2.10.18), die im *Erbacher Hof* und dem *Museum für Antike Schifffahrt* (RGZM) in

die angesprochenen Schwerpunkte der Abschlusspublikation konkretisiert und auf einen guten Weg gebracht werden. Eine Feinabstimmung erfolgte dann auf einem zweiten Treffen im Juni in Hannover.



Mainz stattgefunden hat, stand, wie das gesamte SPP, unter dem Leitgedanken der interdisziplinären Verflechtung des Forschungsschwerpunktes. In vier parallelen Sessions, die an die themenübergreifenden Kapitel der noch ausstehenden Abschlusspublikation des SPP angelehnt waren, stellten neben den MitarbeiterInnen der 18 Teilprojekte auch eine Vielzahl von externen Beitragenden ihre Forschungsergebnisse in insgesamt 42 Vorträgen vor. Die Abschlusspublikation wird voraussichtlich 2020 fertig gestellt werden, da rund die Hälfte der Einzelprojekte Verlängerungen über das Jahr 2018 hinaus beantragen konnte. Die dreiteilige Publikation soll sowohl die Ergebnisse und Abschlussberichte der einzelnen Teilprojekte umfassen (Band 1) als auch in Form eines Querschnittsbandes (Essays) die themen- und disziplinenübergreifende Verflechtung innerhalb des SPP aufgreifen und verdeutlichen. Für die externen Beitragenden ist ein dritter Band angedacht.

Auch wenn die internationale Abschlusskonferenz mit Abstand die meiste Aufmerksamkeit der SPP Koordination forderte, gab es im Verlauf des Jahres noch weitere Highlights, die zum abwechslungsreichen Gesamtbild beigetragen haben.

Das SPP-Jahr startete im Januar mit der dreitägigen Redaktionskonferenz in Jena. Hier konnten

Vom 21. bis zum 24. Februar 2018 fand ein Doppel-Workshop mit knapp 30 Beiträgen zum Thema »Flusstäler, Flussschifffahrt, Flusshäfen. Befunde aus Antike und Mittelalter« an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena statt (Organisation: Prof. Dr. Achim Hack, Prof. Dr. Peter Ettel und Dr. Lars Kröger). Der Workshop sollte zwei größere Komplexe zum Themenbereich Binnenschifffahrt behandeln und diesen auf diese Weise thematisch ergänzen: Zum einen standen übergreifende Probleme im Vordergrund, die Fragen in geografischer, zeitlicher oder sachlicher Hinsicht in einen größeren Zusammenhang stellen und zum anderen zentrale Aspekte der Binnenschifffahrt, die bislang noch





nicht berücksichtigt worden sind, obwohl viele Ansätze dazu bereits im SPP aufgegriffen werden konnten. Der Workshop fußte auf drei disziplinären Säulen: Geschichte, Archäologie sowie historische Schiffskunde und sollte die Teilnehmenden so interdisziplinär zusammenbringen.

Im März (20.–22.3.2018) fand ein zweiter Workshop zu frühmittelalterlichem Glas unter dem Titel »Glass as a trade commodity in the Early Middle Ages – Cologne and the European North« in Ribe statt. Die Veranstaltung wurde in enger Zusammenarbeit mit den Sydvestjyske Museer Ribe (Morten Søvsø) und dem *Excellence Centre UrbNet* der Universität Aarhus (Prof. Dr. Søren Sindbæk) durchgeführt. Hierdurch sollte eine Vernetzung mit laufenden Forschungsprojekten auch außerhalb des SPP realisiert werden. Die Organisation seitens des SPP erfolgte durch Dr. S. Messal, Dr. M. Dodt und B. Majchczack M.A. Ziel des Workshops war die Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen und chemischen Analysen an den Gläsern der einzelnen SPP-Projekte; gleichzeitig sollten anhand der Glasfunde Handelsbeziehungen zu anderen Häfen im Ost- und Nordseeraum beleuchtet werden. Aufgrund der naturwissenschaftlichen Analysen war schließlich auch der Export von frühmittelalterlichem Glas von Köln in den Nord- und Ostseeraum zu überprüfen und zu diskutieren. Um einen weiträumigen Überblick über Glas als Fernhandelsprodukt zu gewährleisten, wurde der Rahmen des Workshops mit Vorträgen zu den Glasfunden des frühen Mittelalters vom norwegischen Handelsplatz Kaupang und aus Siedlungen und Gräberfeldern aus Polen und Ribe erweitert. Die Publikation dieser Tagung und der der Vorgängertagung in Köln wird im Jahr 2019 erfolgen.

Ebenfalls im März ist die schon im letzten Jahresbericht angekündigte Publikation der ersten

Abschlusskonferenz in Kiel vom Oktober 2015 in der Reihe *RGZM – Tagungen Band 34* und zugleich *Interdisziplinäre Forschungen zu den Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter in Europa Band 5* unter dem Titel „Harbours as objects of interdisciplinary research – Archaeology + History + Geophysics. International Conference »Harbours as objects of interdisciplinary research – Archaeology + History + Geosciences« at the Christian-Albrechts-University in Kiel, 30.9.–3.10.2015, within the framework of the Special Research Programme (DFG-SPP 1630) »Harbours from the Roman Period to the Middle Ages«, (Mainz 2018). (eds. C. von Carnap-Bornheim, F. Daim, P. Ettel, U. Warnke)“ erschienen.

3 Gruppenfoto vom Workshop »Glass as a trade commodity in the Early Middle Ages – Cologne and the European North« in Ribe. © S. Messal (DAI/Berlin).

4 Grabungsbesuch der »north-ern emporium« Grabung im Rahmen des Workshops »Glass as a trade commodity in the Early Middle Ages – Cologne and the European North« in Ribe.



Auch wenn das SPP 1630 am Ende seiner Laufzeit angekommen ist, so bleiben die Aspekte der »Nachhaltigkeit« höchst aktuell. Die aus dem Projekt gewonnenen Erfahrungen lieferten wichtige Erkenntnisse und Vorbereitungen für die Planung eines Folgeprojekts. Ein Antrag für ein zweites SPP zum Themenschwerpunkt *fluvial geprägter Landschaften* soll 2019 durch eine Gruppe von Akteuren des SPP 1630 bei der DFG eingereicht werden. Wie schon das SPP 1630 »Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter« wird dieses interdisziplinäre Forschungsvorhaben erneut aus archäologischen, historischen, geophysikalischen sowie geoarchäologischen Zielen bestehen. Die kombinierte Struktur aus Einzelprojekten und projektübergreifenden Zentralmodulen hat gezeigt, dass ein solches Format hervorragend geeignet ist, um die geplanten Forschungsziele effektiv zu erreichen.

Häfen im Nordatlantik/Harbours in the North Atlantic (AD 800–1300) (HaNoA)

56

PD Dr. Natascha Mehler, Joris Coolen M.A.

Maritime Kommunikation

1 Dreharbeiten zu einer Folge »Terra X« vor der Statue von Leif Eriksson in Brattahlíð, Grönland.

Projektleitung: PD Dr. Natascha Mehler. **Kooperierende Projektmitarbeiter:** Dr. Mark Gardiner (Lincoln University), Prof. Dr. Andrew Dugmore und John Preston (University of Edinburgh), Dr. Tina Wunderlich und Dr. Dennis Wilken (CAU Kiel), Dr. Marianne Nitter (Arkeologisk Museum Stavanger), Joris Coolen M.A.

Natascha Mehler war vom 15. März bis einschließlich September 2018 mit einer vollen Stelle beim ZBSA beschäftigt, um die Arbeiten an den Synthesepublikationen für das HaNoA-Projekt voranzubringen. Auch Joris Coolen arbeitete weiter an den Auswertungen der Untersuchungen der einzelnen Häfen im Untersuchungsgebiet. John Preston, Doktorand der Geomorphologie, der zur Hälfte aus dem DFG-Projekt und zur Hälfte von der Universität Edinburgh finanziert wurde, verteidigte seine Ende 2017 an der Universität Edinburgh eingereichte Dissertation im März 2018 erfolgreich.



Basierend auf seinen Promotionsergebnissen schrieb J. Preston gemeinsam mit N. Mehler und J. Coolen sowie anderen Projektmitarbeitern einen Artikel mit dem Titel »Dynamic beach response to changing storminess of Unst, Shetland: impacts on landing places exploited by Norse communities«. Der Artikel basiert zudem auf einem Vortrag, den er am 20. Mai bei der »Young Coastal Scientists and Engineers Conference« an der University of Hull hielt. Der Artikel wurde inzwischen positiv

begutachtet, er erscheint 2019 im »Journal of Island & Coastal Archaeology«. Ende des Jahres verfassten N. Mehler und J. Coolen, unter Federführung der Projektpartner T. Wunderlich und D. Wilken (CAU) sowie Peter Feldens (Leibniz-Institut für Ostseeforschung, Warnemünde) und mit J. Preston einen Artikel zu ihren geophysikalischen Untersuchungen des Hafens von Igaliku, Grönland: »Investigating the Norse harbour of Igaliku (Southern Greenland) using an integrated system of side scan sonar and high resolution reflection seismics«. Dieser ist für die Zeitschrift »Remote Sensing« gedacht.

Im Juli reiste N. Mehler mit einem Fernsichteam nach Island, Grönland und Neufundland, um dort eine Dokumentation über die wikingerzeitliche Besiedelung und die Expansion der Nordmänner in diese Gebiete zu drehen. Die Resultate aus dem HaNoA-Projekt flossen hier ein und werden in der Dokumentation in der Reihe »Terra X« im Frühjahr 2019 gezeigt werden. Im Zuge dessen entstand auch eine virtuelle bzw. digitale Rekonstruktion des Hafens von Igaliku, Grönland.

N. Mehler präsentierte bei folgenden Vorträgen Ergebnisse aus dem HaNoA-Projekt: am 5. September im Domkapitelsaal Bremen in einem Vortrag mit dem Titel »Island und Grönland zur Zeit von Adam von Bremen. Eine archäologische Spurensuche«. Der Vortrag erfolgte auf Einladung des Landesamts für Denkmalpflege Bremen im Rahmen des »Cultural Heritage Year« und wurde anschließend zum Druck aufbereitet; am 21. September auf Einladung der Universität Leiden vor Studierenden der Archäologie mit Wahlfach Maritime Archäologie.

Am 1. und 2. Oktober 2018 nahmen N. Mehler und J. Coolen an der internationalen Abschlusskonferenz des SPP am RGZM in Mainz teil. Das HaNoA-Projekt war dort mit einem Vortrag von Projektpartner Paul Sharman, Orkney Research Centre for Archaeology (ORCA), vertreten. Sein Vortrag trug den Titel »Looking for a safe haven: Norse and Medieval Harbours in the Northern Isles of Scotland«.

Im Februar 2018 erhielt N. Mehler den Caroline von Humboldt-Preis für ihre »kreative interdisziplinäre Forschung«, so die Begründung der Jury.



Der Berliner »Chef militaire«.

Ein Prunkgrab des frühen 5. Jahrhunderts

Dr. Andreas Rau

57

Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte, dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz und dem ZBSA

Wie auch im Vorjahr wurde das Projekt zu einem reichen Beigabenensemble ohne bekannten Fundort im Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin im Berichtsjahr im Wesentlichen durch die Manuskripterstellung weitergeführt.

Abgeschlossen sind derweil die Manuskripte zu den Waffen und den Trachtbestandteilen. Dabei wurden auch die Verzierungstechniken der Objekte in den Fokus genommen.

Ein besonders interessantes, aber auf den ersten Blick nicht besonders auffallendes Ornamentdetail befindet sich auf Gürtelbestandteilen, sowohl auf einer Tierkopfschnalle des Leibgurts als auch auf den Oberseiten von vergoldeten Silbernieten und auf zwei Riemenzungen, die wohl dem Schwertgehänge zugewiesen werden können. Hier finden sich Abdrücke eines in der Literatur als »mandelförmige Punzen in Reihe« bezeichneten Ornaments, wobei das oft verwendete Adjektiv »mandelförmig« irreführend ist und besser von »spitzovalen Punzen« gesprochen werden sollte. Dieses zunächst unscheinbare Motiv ist in jüngerer Zeit öfter diskutiert worden. Derweil zeigt eine neue Verbreitungsliste mit 68 entsprechend verzierten Objekten aus 60 Fundorten aus dem gesamten mittel-, ost- und nordeuropäischen Raum, dass dieses Punzornament deutlich weiter verbreitet im genannten Raum vorkommt als in früheren Studien dargelegt. Allerdings besitzt das Vorkommen eine stark unterschiedliche Intensität. So finden sich entsprechende in Reihe gepunzte Spitzovale z. B. im nordischen Sösdala-Stil, der ansonsten eine Vielzahl von unterschiedlichsten Punzornamenten kennt, nur in sehr geringer Zahl. Darüber hinaus sind inzwischen auch einige Objekte mit diesem Punzornament bekannt, die aus den römischen Provinzen, sowohl in den gallischen, aber auch den an der Donau gelegenen, stammen. Die von Joachim Werner 1981 [Zu einer elbgermanischen Fibel des 5. Jahrhunderts aus Gaukönigshofen, Ldkr. Würzburg. Ein Beitrag zu den Fibeln vom »Typ Wiesbaden« und zur germanischen Punzornamentik. Bayerische Vorgeschichts-



Jenseits des Grabes

1 Verbreitung des Punzornaments »Spitzovale in Reihe« (© A. Rau, ZBSA).

2 Riemenzungen der Schwertaufhängung mit Schnalle des Leibgurts zeigen das Punzornament »Spitzovale in Reihe« (© Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin. Fotos: Claudia Plamp).

blätter 46 (1981) S. 225–254] angenommene rein »germanische« Verwendung dieses Motives muss daher angezweifelt werden. Eine auffallend hohe Funddichte entsprechend verzierter Objekte findet sich indes im Raum um Mainz, der Hauptstadt der Germania superior, zum einen auf Reichsgebiet, zum anderen aber überwiegend im direkten barbarischen Vorland und den Main weiter aufwärts. Wie dies schon Werner 1981 andeutete, ist hier ein entsprechendes Handwerkszentrum zu vermuten, das Militärausrüstungen herstellte. Diese Beobachtung passt zu dem vermuteten Herkunftsgebiet des illegal ausgegrabenen Fundes im Barbaricum im Mainzer Vorland.

Für die Erstellung eines Manuskripts zu einer kritischen Diskussion der Lesungen und Deutungen der Runeninschrift auf der Rückseite des Mundbleches der Schwertscheide wurde im Jahr 2018 PD Dr. Sigmund Oehrl, Ludwig-Maximilians-Universität München, gewonnen.

Im Rahmen des Projektes besuchte A. Rau die Tagung »Das Fürstengrab von Kariv« an der Römisch-Germanischen Kommission, Frankfurt a. M. (21.–24.11.2018) und hielt einen Vortrag über »Fürstengräber und der Norden«.



Untersuchungen zum älterkaiserzeitlichen Fundplatz Hoby

58

Dr. Ruth Blankenfeldt

Jenseits des Grabes

1 Drohnenfoto der beiden großen runden Befunde während der Ausgrabungen 2015 (Foto: Nationalmuseum Kopenhagen/ Museum Lolland Falster).

2 An den Tagen der offenen Tür kamen immer sehr viel interessierte Besucher zu den laufenden Ausgrabungen in Hoby (Foto: Ruth Blankenfeldt).

Das »Hoby-Projekt«, ein Kooperationsprojekt zwischen dem Nationalmuseum Kopenhagen, dem Museum Lolland-Falster und dem ZBSA, strebt die umfassende Untersuchung der älterkaiserzeitlichen Fundstelle Hoby, Lolland, Dänemark, an. Während es sich bei den beiden hier entdeckten, sehr reichen Gräbern um Altfunde handelt, wurde die chronologisch synchronisierbare Siedlung erst zu Beginn des 21. Jahrhunderts entdeckt. Die hier zwischen 2010 und 2015 durchgeführten Ausgrabungen wurden 2018 weiter ausgewertet. Dies beinhaltet neben dem Zusammenführen sämtlicher digitaler Daten auch die vielfältigen naturwissenschaftlichen Analysen.



Umfangreich sind die Auswertungen des 2015 ergrabenen kreisrunden Befundes von knapp 20 m (vgl. Jahresbericht 2015 und 2016). Ein zweiter vergleichbarer Befund wurde nordwestlich entdeckt. Dieser konnte zwar dokumentiert, allerdings nicht näher untersucht werden.

Nach wie vor wird die damalige Nutzung bzw. eine mögliche Multifunktionalität der Anlage(n) diskutiert. Die Auswertung der hier gefundenen Tierknochen, verglichen mit den Tierresten aus den übrigen Bereichen der Siedlung, ergab keine signifikanten Unterschiede in Bezug auf taxonomische Verteilung sowie der taxonspezifischen Anteile verschiedener Skelettelemente (vgl. Jahresbericht 2017). Auch die Tierknochen aus diesem Befund sprechen für eine Schaf/Ziege-dominierte Inselwirtschaft. Allerdings konnte ein erhöhter Anteil von verbrannten Knochenfragmenten sowie von Knochen mit Schnitt- und Hackspuren herausgearbeitet werden. Fraglich ist, ob sich dadurch eine gesonderte Entsorgung bestimmter Tierarten oder



eine andersartige Behandlung der hier niedergelegten Tierknochen ableiten lässt.

Aus dem großen runden Befund wurden während der Ausgrabungen in unterschiedlichen Schichten Bodenproben für verschiedene naturwissenschaftliche Untersuchungen entnommen. Hierzu gehören AMS-Datierungen, welche für die untersten und mittleren Schichten zwischen 70 v. Chr. (+/-45) und 97 n. Chr. (+/-27) liegen. Die obersten Schichten wurden anhand von Keramikfunden auf einen Zeitraum bis 200 n. Chr. datiert.

Sedimentproben aus dem Profil des runden Befundes sind auch mit mikroskopischen Analysen auf Rückstände von Parasiten untersucht und durch DNA-Untersuchungen auf Rückstände von Menschen, Tieren und Pflanzen ausgewertet worden. Die Ergebnisse wurden 2018 vorgelegt, wobei die untersuchten Schichten als typische Hinterlassenschaften einer landwirtschaftlich geprägten Siedlung des Zeitraumes von 100 v. Chr.–200 n. Chr. gedeutet werden. Die Verfüllungsschichten seien als Küchenabfälle, menschliche Exkremente und Tiermist zu bezeichnen. Dabei sei während des gesamten Zeitraumes in Hoby Ackerbau und Viehzucht betrieben worden, wobei ein alternierendes Auftreten bestimmter Spezies zu verzeichnen ist. Somit ändern sich im Laufe der Zeit sowohl beim Verzehr von Tieren als auch Pflanzen mehrfach die Ernährungsgewohnheiten. Des Weiteren deutet sich an, dass der ehemalige Teich durchgehend zur Beseitigung menschlicher Fäkalien genutzt wurde. Allerdings deuten diese Untersuchungen auch an, dass der ehemalige Teich, der durch das Verfüllen langsam zusedimentiert ist, im Laufe der Jahrhunderte unterschiedlich genutzt wurde. Diese und sämtliche weitere Analysen sind



3

3 Die Lage der älterkaiserzeitlichen Fundstellen Hoby und Heiligenhafen.

4 Die beiden goldenen Fingerringe aus Hoby sind massiv gearbeitet und sicherlich ein ehemaliges Statussymbol (Fotos: John Lee, Nationalmuseum Kopenhagen).

zukünftig zusammenzuführen und miteinander zu vergleichen bzw. zu synchronisieren.

Die beiden Gräber aus Hoby zeichnen sich durch eine sehr große Menge wertvoller Artefakte aus. Besonders der hohe Anteil importierter Gegenstände aus dem Grab des 1. nachchristlichen Jahrhunderts ist sehr auffällig. Auch die einheimischen Beigaben zeugen von großem Reichtum des hier Bestatteten. So gehören zum Grabensembles bspw. zwei massive, goldene Fingerringe. Gold scheint zu diesem frühen Horizont der Römischen Kaiserzeit noch eher rar zu sein und Objekte aus diesem Material können zweifelsfrei als Statusobjekte gewertet werden. Die Beigabe von gleich zwei goldenen Ringen in diesem Zeithorizont ist bisher nur aus Byrsted, Nordjylland, bekannt.

Die Zahl von Metallobjekten aus der Siedlung in Hoby ist dagegen sehr überschaubar, auch fehlen Artefakte aus Edelmetallen. Somit zeichnet sich durch die archäologische Überlieferung kein besonderer Reichtum der Siedlung ab.

Möglicherweise können erste naturwissenschaftliche Untersuchungsergebnisse, wie etwa eine hohe genetische Diversität der Schaf- und Ziegenpopulationen in Hoby, als Hinweis auf einen gewissen Reichtum der Bewohner gesehen werden.

Die Untersuchungen der Sedimente aus dem großen runden Befund erbrachten in der untersten Schicht einige Reste von Rosmarin. Dieser stellt im kaiserzeitlichen Skandinavien einen Import aus dem Süden und somit ebenfalls einen nicht alltäglichen Siedlungsfund in diesem Zeithorizont dar.

Die Größe der beiden bisher nicht sicher zu interpretierenden Gruben sowie einige auffallend große Hausbefunde in Hoby verweisen auf planvolle Gemeinschaftsarbeiten sowie Versammlungsorte und somit auf Zusammenkünfte vieler Menschen in dieser Siedlung. Möglicherweise stammten diese Menschen nicht nur aus Hoby selbst, sondern

aus weiteren Regionen auf Lolland. Vor der Eindeichung der Insel-Südküste im 19. Jahrhundert befand sich der Fundplatz in der unmittelbaren Nähe eines Fjordarmes. Mit dieser strategisch hervorragenden Lage könnte Hoby eine hervorgehobene Rolle sowohl im kaiserzeitlichen Siedlungsgefüge der Insel als auch in geografisch weiter entfernten Zusammenhängen gespielt haben. Ein solcher überregionaler Kontakt bestand möglicherweise mit der älterkaiserzeitlichen Siedlung von Heiligenhafen (vgl. Jahresbericht 2016, Beitrag Schmölcke und Schoon) und anderen Bereichen der schleswig-holsteinischen Ostseeküste.



4

Das »Hoby-Projekt« ist Teil des am Nationalmuseums Kopenhagen angesiedelten Großprojekts »Førkristne kultpladser«, welches auch die Fundplätze Gudme, Toftegård und Tissø umfasst. Funde und Befunde dieser Plätze präsentierten sich bei der Sonderausstellung »Götter, Glaube und Germanen«, die vom 28. April bis 28. Oktober 2018 im Museum und Park Kalkriese gezeigt wurde. In einem großen Projekttreffen Mitte 2018 kamen die Beteiligten des Großprojektes für zwei Tage zusammen um den aktuellen Arbeitsstand zu präsentieren und die zukünftige Vorgehensweise sowie die Projektstruktur zu diskutieren. Für das Hoby-Projekt steht 2019 die Vorbereitung der Publikation im Fokus. Dies geschieht unabhängig von den weiteren Fundplätzen, so dass hier keine eigene Reihe mit Monografien aus dem Großprojekt entstehen wird.

Dating the Balts. At the Crossroads of GIS, Statistics and ¹⁴C

60

Dr. Roman Shiroukhov

1 Bandužiai cemetery. GIS map of the distribution of penannular brooch types (graphics: R. Shiroukhov).

Iron age chronology of the east Baltic region is more intuitive than relative, mostly based on typological dating of sequences of cemeteries' artefacts. The main problem of cemetery chronology lies in the field of correlation and compatibility of three dates: date of creation of deposit (or cremation), date of existence of a type and date of use of a certain artefact.

The Western Balts' Late Iron Age cemeteries data gives an opportunity to establish a new combination of dating methods for this area, applying typology, GIS, R statistics and ¹⁴C. The situation of the Balts' region in the 10th–13th centuries is rather

peculiar, since the last was "an island of prehistory", surrounded by "the continent of history", the double-sided periphery between the Old Rus' and Scandinavia. The historical retrospective of the absolute time of dates, events and written sources is juxtaposed here with the relative time of prehistory/mythology and processes decoded in archaeological remains.

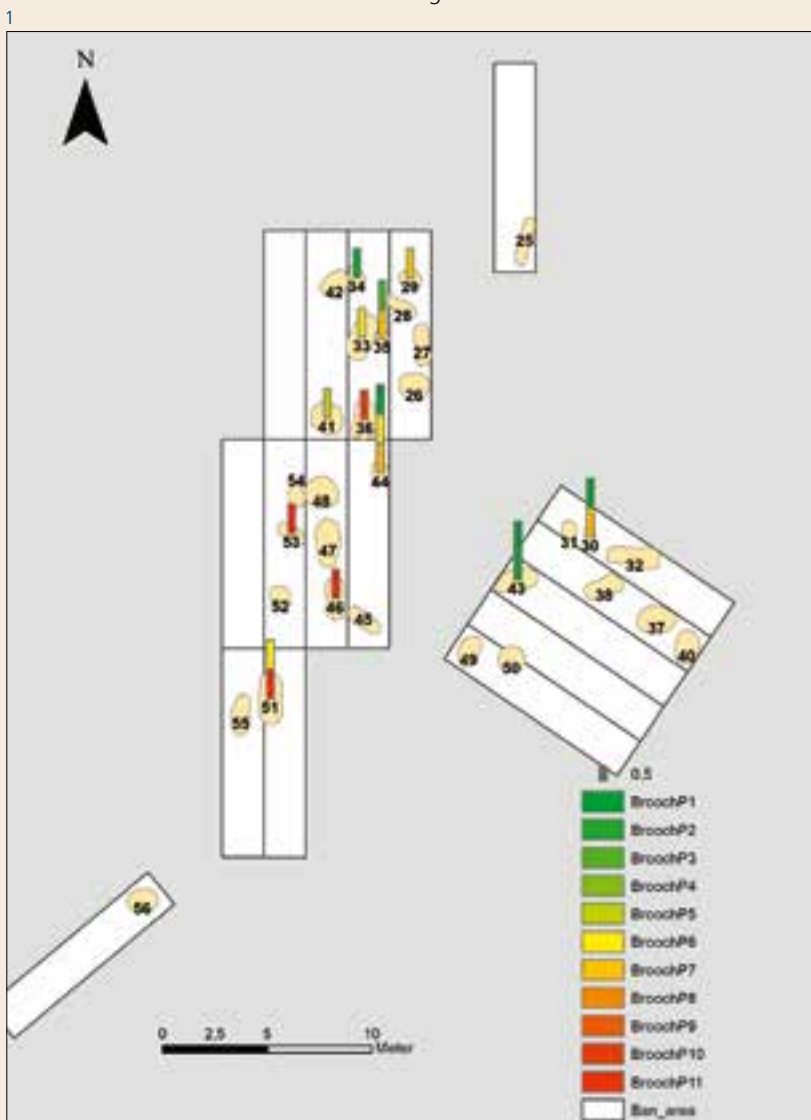
The goal of the project is to develop a georeferenced statistically modelled radiocarbon-dated time frame. The project faces the problems of incorporation of regionalized chronological systems into the global context, multiple or parallel chronologies and the question of application of non-linear models of change and development.

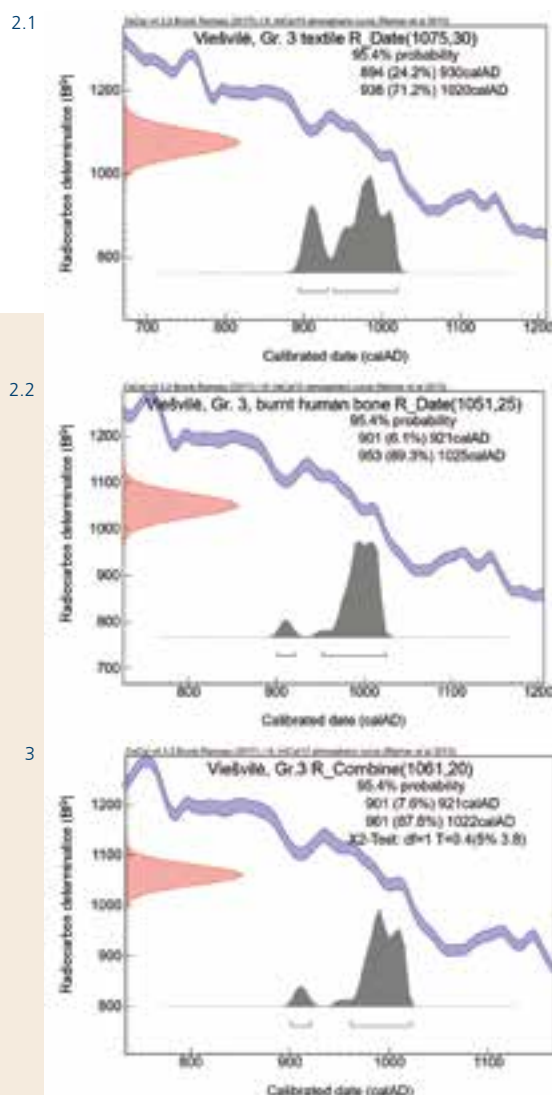
Initially the data of nine Prussian, Curonian and Scalvian cremation cemeteries (about 800 graves) is used. Every cemetery is considered here to be a "temporal field", the set of "events" of the past, concentrated in a form of "time capsule": sealed deposits with a datable set of artefacts, intentionally created and left at a certain place, and in a short passage of time.

The relative-dating part of the study is dedicated to the correlation between the date of cremation and the dating of the types. Mainly the metal-work-based chronological schemes are used. The date of a certain grave represents a correlation of possible dates of production of type, use of type and deposition of certain artefact.

The cemetery is an entire part of a landscape, showing the development of time processes in space. GIS, as the tool of georeferenced past visualization, places the typological data on multi-layered time maps. The horizontal "time maps", with chronological and semantic layers, are created for every cemetery (Fig. 1). So, already in the GIS analyses of the three smallest cemeteries, Alejka-3 (Prussians), Bandužiai (Curonians) and Viešvilė-I (Scalvians), it is clear that the first two are both dated later on the georeferenced typological scale than the third one. Then Alejka-3 is slightly later than Bandužiai, having only few chronological analogies to Viešvilė. Already at this level we can divide them into the three relative dating periods.

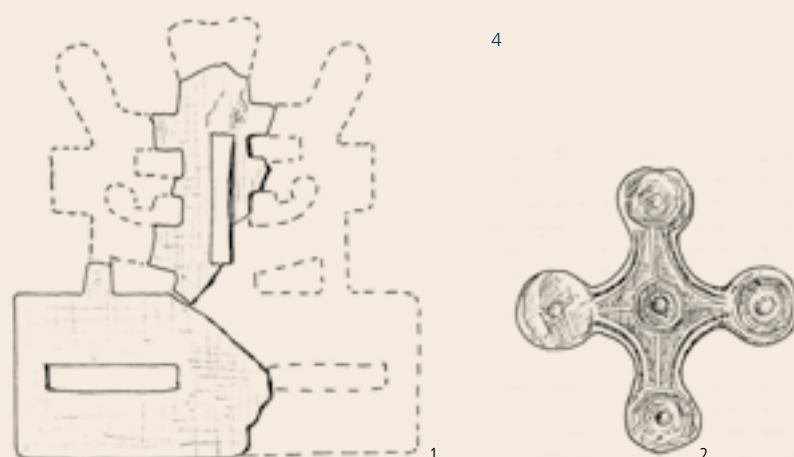
Typological georeferenced data is statistically analysed with R software. The gradation-typological method is used for determination of the





(95.4 % probability), with a radiocarbon curve accent on AD 938–1020 (71.2 %) and a peak on the calibrated years AD 970–990, settling around the year AD 1000. The ^{14}C dating of a sample of burnt human bones gives a wide range of dating: AD 901–1025 (95.4 % probability), with an emphasis on the years AD 953–1025 (89.3 %) and a peak in the period AD 980–1020 (Fig. 2, 1–2). According to the combination of two sample dates with OxCal, the period of creation of the deposit is between AD 961 and AD 1022 with 87.8 % probability. Thus the period of construction of Viešvilė-I grave 3 and the use of the textile could be the end of the 10th/beginning of the 11th century, around the year AD 1000 $\pm$ 20 years (Fig. 3). The relatively “broad” date of Viešvilė-I grave 3, according to the brooches, covers the span from the end of the 10th century till the beginning of the 12th century, with the stress on the very end of the 10th/first third of the 11th century (Fig. 4). The radiocarbon date corresponds to the typological dating of the artefacts from this deposit. It is important to stress that Scalvian Viešvilė-I and Curonian Palanga ^{14}C samples form a series of chronological sequences, where the latest dates of the Viešvilė-I graves correspond to the earliest dates of Palanga, which is appropriate to the typological chronology of these cemeteries.

At the end of the project, I would like to elaborate an absolute chronological system for the period on a local scale. This could connect the archaeological pattern of local processes with the set of events from external historical sources.



direction of typological series and verification of expansion and randomness of typological series in time. Correspondence analysis is needed to correlate the possible date of the use of artefacts with the date of the creation of the deposit.

GIS and statistically verified relative chronology is compared with the AMS ^{14}C absolute dates of the samples from the same graves. During 2018, 24 samples from seven cemeteries were successfully dated. The most stable material for radiocarbon dating turned out to be bioapatite parts of burnt human bones. Textile and drinking horn fragments also give stable ^{14}C dates. The precision in dating unburnt horse bones and teeth is quite high, but in six out of eight cases no collagen was found in horse samples. The leather, wood and charcoal dating capability/precision is on a lower scale. The textile and burnt bone combination is good for dating. Different by their nature, these samples give two different dates: of time of creation and use of artefact (textile) and of a time of cremation (burnt bone). ^{14}C dating of the textile sample from Viešvilė-I grave 3 indicates a period AD 894–1020

2 ^{14}C AMS calibrated dates of textile and burnt human bone samples from Viešvilė-I grave 3.

3 Result of combination of ^{14}C AMS calibrated dates of textile and burnt human bone samples from Viešvilė-I grave 3.

4 Brooches from Viešvilė-I cemetery cremation grave 3 (TIM GEK/AP 72/2, GEK/A 2109/2). (drawing: R. Shiroukhov).

Forschungsschwerpunkte und Projekte



Es ist das Ziel des Themenbereichs »Mensch und Umwelt«, die Aus- und Rückwirkungen jeweils herrschender Umweltbedingungen auf Kulturentwicklung und menschliches Verhalten im skandinavisch-baltischen Raum zu erforschen. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Archäologie und natur- bzw. geisteswissenschaftlichen Disziplinen erforderlich.

Mittelfristig konzentriert sich unsere Forschung auf drei Schwerpunkte: »Wildbeuter in ihrer Umwelt«, »Jagd- und Fischereigeschichte« sowie »Grundlagenforschungen in der naturwissenschaftlichen Archäologie«.

Überdies untersuchen wir weiterhin die Entwicklung der Haustierhaltung im skandinavisch-baltischen Raum.

Ein Höhepunkt war im Berichtsjahr das Erscheinen des im Rahmen unseres Schwerpunktes zur Jagdgeschichte von Oliver Grimm gemeinsam mit Karl-Heinz Gersmann (Deutscher Falkenorden) herausgegebenen vierbändigen Buchs »Raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a global scale«. Auf 2000 Seiten stellen darin die weltweit führenden Spezialisten zur Geschichte der Beizjagd den Stand ihrer jeweiligen Disziplin oder ihres Landes dar. Der Veröffentlichung ging im März an der New York University Abu Dhabi der ebenfalls von O. Grimm geleitete Workshop »Raptor and Falconry Depictions throughout the Millennia on a Global Scale« voraus. Hier wurden unter Einbeziehung von Fachleuten aus Archäologie, Kunstgeschichte, Religionswissenschaft, Greifvogelbiologie, Falknerei und Sozialgeschichte diachrone Studien zur Mensch-Raubvogel-Beziehung anhand von bildlichen Darstellungen aus archäologischen und kunstgeschichtlichen Epochen erarbeitet und diskutiert.

Des Weiteren wurden 2018 besonders jene drittmittelfinanzierten Projekte intensiv fortgeführt, die sich mit steinzeitlichen Transformationsprozessen auseinandersetzen und Teil des Forschungsschwerpunktes »Wildbeuter in ihrer Umwelt« sind. Auf diesen Arbeiten, die den Themenbereich eng in weitgespannte internationale Netzwerke einbetten, lag im Berichtsjahr hinsichtlich Zeit- und Personalaufwand der Fokus unserer Forschung. Von besonderer Bedeutung für das gesamte ZBSA sind die Untersuchungen in dem seit 2016 bestehenden SFB »TransformationsDimensionen: Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen in Prähistorischen und Archaischen Gesellschaften« (SFB 1266) der CAU. Darin werden Ursachen, Abläufe und Folgen von kulturellen Übergangsprozessen zwischen Spätpaläolithikum und Eisenzeit untersucht. Drei Teilprojekte des SFB beschäftigen sich unter Federführung des ZBSA mit Forschungsfragen aus dem Themenbereich »Mensch und Umwelt«. Ein von John Meadows gemeinsam mit Prof. Thomas Meier (CAU) geleitetes Teilprojekt ist im SFB 1266 dafür verantwortlich, die konsistente Anwendung von Zeitreihen sicherzustellen und Konzepte und Werkzeuge zum projektübergreifenden Umgang mit



Datierungen vorzulegen. Erst damit wird die präzise Chronologie und damit die Vergleichbarkeit der mitunter vergleichsweise rasch ablaufenden Transformationen möglich. Das Dissertationsprojekt von Helene A. Rose beleuchtet in diesem Zusammenhang exemplarisch den Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit in Dänemark. Auf der Basis neuer und überarbeiteter ^{14}C -Daten vollzog sie im Berichtsjahr eine kritische Neubeurteilung der bestehenden Typochronologiesysteme für die Zeit zwischen 750 und 400 v. Chr. Das SFB-Teilprojekt »Pioniere des Nordens« untersucht unter der Leitung von Berit V. Eriksen die Dynamik von technologischen Entwicklungen, Subsistenzmodellen und Informationsnetzwerken vor dem Hintergrund der sich während des Spätglazials mehrfach verändernden Umwelt. Sonja Grimm konnte dazu im Berichtsjahr u. a. wichtige Publikationen zur Ahrensburger Kultur in Südwestskandinavien und zum Übergang vom Paläolithikum zum Mesolithikum in Nordmitteleuropa vorlegen, und Sascha Krüger führte die Arbeiten an seiner Dissertation zum Nahrungspotenzial spätglazialer Landschaften nicht zuletzt an einem Locus classicus der Paläobotanik, dem Bølling Sø in Dänemark, fort. Ein drittes Teilprojekt blickt unter der gemeinsamen Leitung von Harald Lübke, John Meadows, Ulrich Schmölcke sowie Sönke Hartz (MfA) auf Transformationsprozesse während des frühen Mesolithikums. Neben einem Review des Forschungsstandes in der Schlüsselregion Duvensee Moor und einer weiteren, von Daniel Groß dort durchgeführten Ausgrabung, konnten im Berichtsjahr u. a. archäologische, chemische und zoologische Analysen zu Veränderungen der Nahrungsversorgung, insb. zur Bedeutung aquatischer Ressourcen, erarbeitet und vorgelegt werden. Eine weitere gemeinsame Studie im Rahmen des Teilprojektes beschäftigte sich im Berichtsjahr mit dem Einfluss des mesolithischen Menschen auf die natürlichen Ökosysteme.

Außer den vier über das SFB finanzierten Wissenschaftler/innen verstärkten vier weitere drittmittelfinanzierte Forscher den Themenbereich: die Archäologen Valdis Bērziņš und Mārcis Kalniņš, die Anthropologin Ute Brinker und der Archäozoologe Kenneth Ritchie arbeiteten in einem DFG-Projekt, das sich mit der Erforschung des Muschelhaufens von Riņņukalns in Lettland beschäftigt. Im Berichtsjahr konnten dort die gemeinsamen Ausgrabungen des ZBSA und des Instituts für Lettische Geschichte der Universität Riga erfolgreich abgeschlossen werden. Sie ergaben intakte Fundschichten, die mit photogrammetrischer Technik in ein hochaufgelöstes 3D-Modell überführt wurden. Damit kann nun in der letzten Projektphase parallel zur Analyse und Interpretation der Funde der Entstehungsprozess des Muschelhaufens nachvollzogen werden. 2018 konnten wir überdies Isotopen-Untersuchungen der Skelette vom benachbarten Gräberfeld Zvejnieki vorlegen, die eine wechselvolle Ressourcennutzung der lokalen Menschenpopulation zwischen 4.200 und 3.800 v. Chr. zeigen. Auffällig ist die starke Hinwendung zu Süßwasserfischen und -mollusken gegen Ende dieses Zeitraums, in den auch die eigentliche Akkumulation des Muschelhaufens von Riņņukalns fällt.

Dr. Ulrich Schmölcke

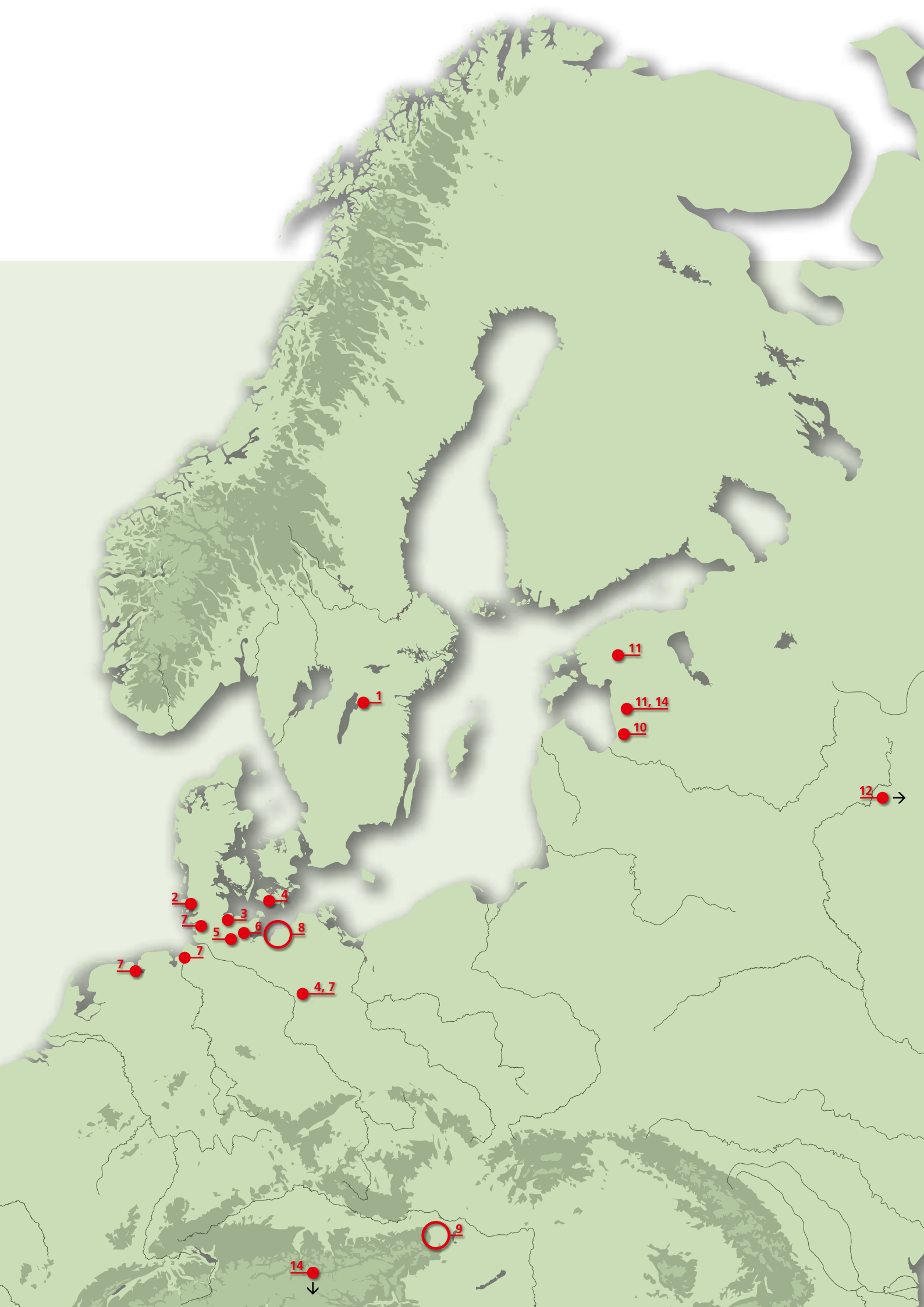
Forschungsprojekte 2018

- 1** 3D-GIS and chronology of a Mesolithic ritual place (Motala, Schweden)
- 2** Die jungpaläolithische Havelte-Gruppe (Ahrenshöft)
- 3** Late Glacial and Earliest Postglacial Database
- 4** Tiernutzung während des 1. Jahrtausends
- 5** Late Glacial reindeer migrations
- 6** Fishy food crusts
- 7** Landschaft und Fauna Ost- und Mitteleuropas
- 8** Post-SINCOS
- 9** Entdeckung der Wolle
- 10** Short-term variations in atmospheric ^{14}C levels
- 11** Chronologie der Steinzeit im Baltikum
- 12** Spread of pottery
- 13** Field School
- 14** Dating human remains

Nicht kartierte länderübergreifende Projekte:

- 15** Timescales of Transformation (SFB)
- 16** Transformationen bei mesolithischen Jägern und Sammlern (SFB)
- 17** Pioneers of the North (SFB)
- 18** Stone Age Bogs workgroup
- 19** Publikation UISPP conference proceedings
- 20** Palaeomaps
- 21** Publikation »Raptor and Human«

- Fundortgebundenes Projekt
- Regionenbezogenes Projekt
- Regionenübergreifendes Projekt



SFB 1266 G1 Timescales of Change

66

Dr. John Meadows

CRC 1266 Scales of Transformations

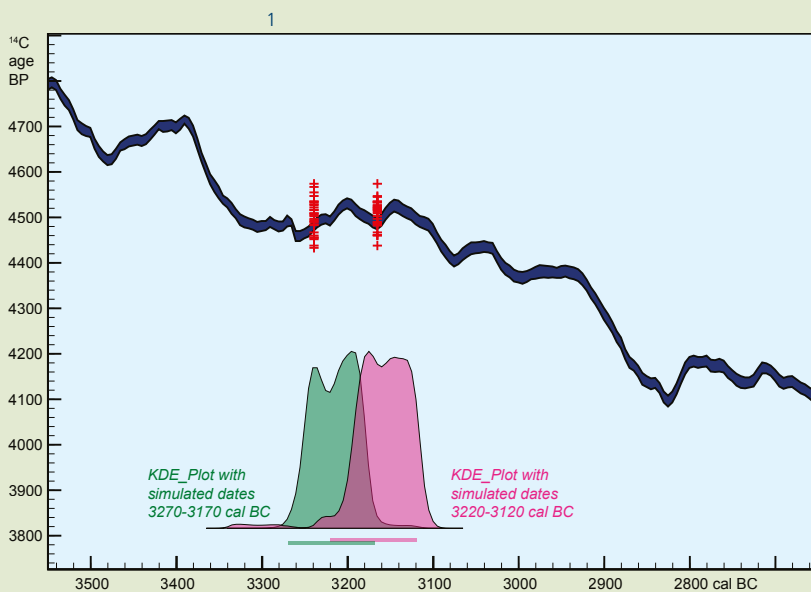
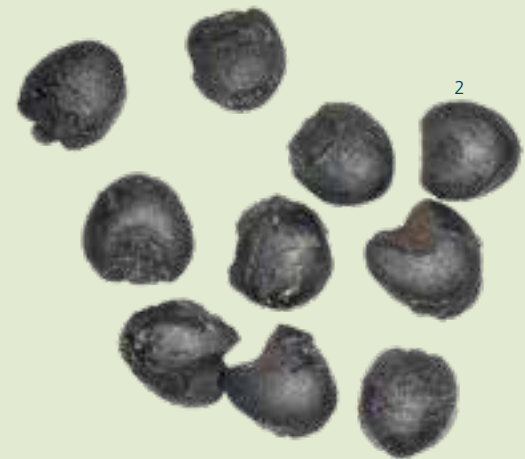
1 Simulation modelling of potential ^{14}C dates from human remains at Niedertiefenbach (graphics: John Meadows).

2 Charred grains of Bronze Age millet (photo: Dragana Filipović).

The G1 sub-project was designed to foster collaboration on chronological problems with CAU-based sub-projects, in order to test theories about the tempo of transformations in the archaeological record. G1's work-package 1 (Bayesian chronological modelling) involves creating realistic simulation models before selecting ^{14}C samples and modelling the results. Inevitably, a major component of this work package has been the validation or rejection of new or legacy ^{14}C dates, through inter-laboratory replication, quality assurance indicators and sensitivity analyses.

Collaboration with C2: in 2017, we worked with PD Dr Martin Furholt and Dr Nils Müller-Scheessel (CAU Ur- und Frühgeschichte) to design a coring strategy to obtain dating samples from the *Linearbandkeramik* site at Vráble, Slovakia, focussing on the internal chronology of the south-western settlement. Lower than expected recovery of material suitable for dating, and inconsistent results from bone samples, led to a change in focus in 2018, to understanding chronological relationships between the three adjacent LBK settlements, and what they imply in terms of trends in the overall population at Vráble. At the end of the year, a publication text was submitted for review.

Collaboration with D2 and F4: we began working with Dr Christoph Rinne (CAU Ur- und Frühgeschichte) and Prof Ben Krause-Kyora and Dr Alex Immel (CAU Institute of Clinical Molecular Biology), to try to explain apparent discrepancies in ^{14}C results from the Middle Neolithic gallery grave at Niedertiefenbach, Hesse, but the remarkable archaeogenetic evidence emerging from this population has allowed us to propose a chronological model (Fig. 1), incorporating additional dates, age-at-death estimates, kinship and stratigraphy, which will be presented at the CAU GSHDL International Workshop in March 2019.



Collaboration with F3: working with Dr Dragana Filipović and Prof Dr Wiebke Kirleis (CAU Ur- und Frühgeschichte), we contributed to a reassessment of ^{14}C ages obtained on millet samples during the SPP 1400 programme, and to a preliminary publication on the chronology of Bronze Age millet cultivation in northern Europe (Fig. 2; Filipović et al. 2018, *Antiquity*); further publications are planned in 2019, incorporating a large number of new ^{14}C ages obtained by the F3 team from sites across central-eastern Europe.

Bayesian chronological modelling of the early Iron Age in Southern Jutland, Denmark

Helene Agerskov Rose M.Sc. (Dissertation)

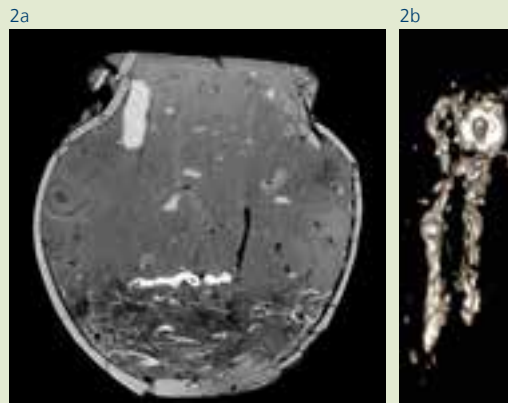
67

This dissertation project is part of the Collaborative Research Centre (CRC) "1266 Scales of Transformation: Human-environmental Interaction in Prehistoric and Archaic Societies", placed within the sub-cluster G1: "Setting the Frame".

A chronological framework is needed when investigating transformations and turning points in prehistory, but such systems are focused on long-term patterns on a broad geographical scale, disregarding the temporality of transformation processes on a smaller scale. In my project I assume that changes in material culture happen gradually, but that the speed and character of these may vary, thereby challenging the traditional view on transformations as abrupt events, and instead propose seeing them as processes with divergent temporal durations. I will study timescales of change; investigating the nature of smaller transformations in the material culture, i.e. if they are sudden, gradual or go through more complex temporal processes.



For this project I have chosen to work with material from urnfield cemeteries, which was a new burial rite in Denmark around the Bronze-Iron Age transition, indicating a change in the social and cultural system, whereas settlement evidence depicts a seemingly continuous trend. Pre-Roman Iron Age chronologies for Denmark are based on traditional metal-based typologies with subsequently attributed ceramic types, but researchers have shown it to be difficult to harmonize the materials, possibly because of divergent chronological sensitivities. Metal artefacts are practically absent from settlement contexts and without a detailed chronology for ceramics, it is impossible to compare settlement



and funerary evidence, i.e. to understand whether the changes in funerary practice reflect a broader transformation in society.

Because of a plateau in the radiocarbon calibration curve between 750 and 400 calBC, archaeologists have regarded radiocarbon dating as unhelpful, making it difficult to critically review the existing typo-chronologies on the basis of the very few available absolute dates. In order to investigate the temporality of transformation processes in this period, it is necessary to improve the chronological resolution of the traditional periodization.

In this project I will radiocarbon date a large number of cremated human remains from a number of urnfield cemeteries from Southern Jutland in Denmark. I will combine the dates with prior knowledge of associated artefacts and site formation processes in a Bayesian chronological framework, enabling me to investigate the nature of transformations in the material culture and critically review the existing typo-chronologies for the period.

CRC 1266 Scales of Transformations

Fundamental research into scientific archaeology

1 Excavation of Aarupgaard urnfield cemetery in the early 1970ies (photo: Museum of South Jutland/Arkæologi Haderslev).

2 CT-scan of urn from Aarre urnfield cemetery, a) profile picture of the urn with intact content, metal goods are seen as clear white objects above a layer of cremated bone, b) two iron dress pins, in situ (photo: Hjertecenter Varde/ARKVEST).

Still pioneering ... or already settling in?

PD Dr. Berit Valentin Eriksen, Dr. Sonja B. Grimm, Sascha Krüger M.A., Benjamin Serbe M.A.,
Dr. Mara-Julia Weber

68

CRC 1266 Scales of Transformation

Foragers in their environment

1 Visual inspection of sediments to consider palaeoenvironmental sampling at Erichshagen-Nienburg (from left: Klaus Gerken, Sascha Krüger, Tobias Burau, Sonja B. Grimm, in front: Daniel Groß, photo: Moiken Hinrichs).

As part of the Collaborative Research Centre (CRC) 1266 "Scales of Transformation: Human-environmental Interaction in Prehistoric and Archaic Societies", the project "Pioneers of the North: Transitions and transformations in Northern Europe evidenced by high-resolution datasets (c. 15,000–9,500 BCE)" was installed at the ZBSA in September 2016. The main aim of the project is to understand how humans (re-)settled Northern Europe at the end of the Ice Age and how this process was challenged by the still changing environments.

In 2018, our project continued to search for the remains of Final Palaeolithic pioneers. In particular in the Horsens region we accompanied geophysical research with a palaeo-environmental coring campaign in Tyrsted and also helped Morten F. Mortensen with test pitting in Gedved. Furthermore, we went on some field excursions to evaluate the scientific potential of sites (Nienburg-Erichshagen, Dreisdorf, Esperstoft, Seeth-Ekholm/Klein Nordende) and collect data of some relevant

being recorded and some photos being taken. For the recording of lithic artefacts, a joint system was developed with the Mesolithic CRC 1266 project B2 (see Groß et al., B2) to make possible a comparison of the different inventories regarding transformations in the future. Besides the lithic analyses, also lab work on the palaeoenvironmental samples from the Nahe LA 11 core continued (see Krüger, Dissertation).

In collaboration with others at the ZBSA we created base maps of Lateglacial Europe (see Groß et al. EPHA) that can be used in GIS to plot the distribution of sites in a larger context as currently prepared for the Ahrensburgian (see Grimm et al., Palaeodatabase). We also continued with refining our maps for the relevant find regions.

Some publications yielding preliminary results of the project were prepared about the Lateglacial vegetation development at the Bølling Sø (Krüger & Damrath, subm.) and the Ahrensburgian in south-western Scandinavia (Grimm et al., in prep.). Furthermore, members of our project were involved in publications about determinism (Arponen et al., subm.), theory and transformation (Arponen et al., in prep.), niche construction (Groß et al., subm.), and the transition from Palaeolithic to Mesolithic in northern Germany (Grimm et al., in print).

We also presented again some preliminary results at numerous occasions such as the annual meeting of the AG Mesolithikum in Weimar, the UISPP meeting in Paris, the annual meeting of the EAA in Barcelona, OREA – Institute for Oriental and European Archaeology in Vienna, or the monthly winter lecture of the MfA celebrating the 10th anniversary of the ZBSA.

With the steadily growing team, we realised that regular meetings could be of some use in facilitating the communication among each other and raising an awareness of what the others do and what could be done together. So we are also gradually settling in being a team.

artefacts (Museum Albersdorf). In addition, the evaluation of known sites continued on several levels: on a general level with the evidence for Ahrensburgian material in south-western Scandinavia (see Grimm et al. Palaeodatabase) as well as on a particular level with assemblages from Klein Nordende, Schalkholz, Ahrenshöft, and Borneck



Transitions of specialized foragers

Dr. Daniel Groß, Dr. Harald Lübke, Dr. John Meadows, Dr. Ulrich Schmölcke, Dr. Sönke Hartz (MfA)

69

The project is part of the CRC 1266 "Scales of Transformation. Human-Environmental Interaction in Prehistoric and Archaic Societies". Within this project, different aspects of Mesolithic life in the southern Baltic region are addressed and compared to those in earlier and later societies. By understanding the cultural and ecological background, we can investigate when, why, and how different triggers and components affected Early and Mid-Holocene hunter gatherers, and the impact of people on their environments.

One of the most successful actions of this year was the fieldwork at Duvensee WP 10. We continued our survey from last season and were able to excavate an almost undisturbed, single-phased site of Early Mesolithic age. In only 8 m², more than 4000 single finds were recorded, as well as five features. One of these is a hazelnut roasting facility, similar to others found at the ancient Lake Duvensee. Some concentrations of lithic artefacts allow the position of a flint-knapper to be reconstructed.

In the wider region, i.e. south-eastern Schleswig-Holstein, we continued our analysis of Mesolithic osseous (bone/antler) tools. Radiocarbon dates from several stray-finds in the Trave valley highlight its intensive use during the Early Mesolithic. In addition to these main subjects of this year, we contributed to several publications and continued analysis of the Duvensee archive, focussing on the site Duvensee WP 11, where the lithic artefacts were recorded and the GIS plans were prepared.

Another relevant topic this year was diachronic analysis of human diet at the eastern German site Friesack 4. In this study, radiocarbon dating and dietary stable isotope analyses of loose human bones were undertaken to compare the diets of Mesolithic and Early Neolithic individuals. It was shown that the amount of freshwater fish consumed by people decreased during the Mesolithic but increases again in the Early Neolithic. Furthermore, Mesolithic dietary habits and environmental adaption have been analysed from the perspective of niche construction theory. For this we compared

CRC 1266 Scales of Transformation

Foragers in their environment

1 Finds from the Trave valley
(© MfA).

2 Excavation of site Duvensee
WP 10 (© ZBSA).



the Duvensee and Friesack areas. Our analysis indicates that people did not actively propagate hazel around Duvensee, but that it was a favourable region for hazel in general. In contrast, we could identify selective hunting strategies during some phases at the site Friesack 4.

DFG



Nutritional potential of Lateglacial landscapes

Sascha Krüger M.A. (Promotionsprojekt im SFB 1266 Projekt B1 – Pioniere des Nordens)

CRC 1266 Scales of Transformation

Foragers in their environment

1. Morning atmosphere at the silted-up lake. The river Rönne flows in its former course (photo: S. Grimm).

The PhD project *Nutritional potential of Lateglacial landscapes* is part of the CRC 1266 Scales of Transformation (project B1 – Pioneers of the North). At the end of 2017 the structure of the project was re-organized. The new structure of the cumulative thesis encompasses the previously asked questions, adapted to the material and the first results obtained by the end of 2017. This was done in order to achieve a realistic aim within the given time span of the contract. A total of three main components of the project and their contents were defined. These were titled: “defining the frame”, “detailed analysis” and “connecting results”.

Defining the frame

By the beginning of the project, it was clear that I would be given the chance to work with the comprehensive handwritten datasets by Hartmut Usinger that rested untouched in the basement of the institute since 2015. The objective was on the one hand to look for unpublished data that could help answering the questions defined in the project. On the other hand, I intended to evaluate the data, to publish important results and to make datasets accessible that otherwise would have been lost. One of those datasets is from the *locus classicus*/type site of the Bølling period at lake Bølling. The eponymous type locality is crucial for the understanding of still existing ambiguities concerning Lateglacial terminology. This is why the first component of the project was entitled “defining the frame”. In 2017, I gathered and compiled

the handwritten counting sheets on lake Bølling and digitalised them.

In collaboration with Martin Damrath (PhD student, Faculty of Engineering, Kiel University) who helped with statistical obstacles, I interpreted the results and finished an article about the dataset. The article is called “In search for the Bølling-Oscillation – a new high resolution pollen record from the *locus classicus* lake Bølling, Denmark” and had already been submitted by the end of November.

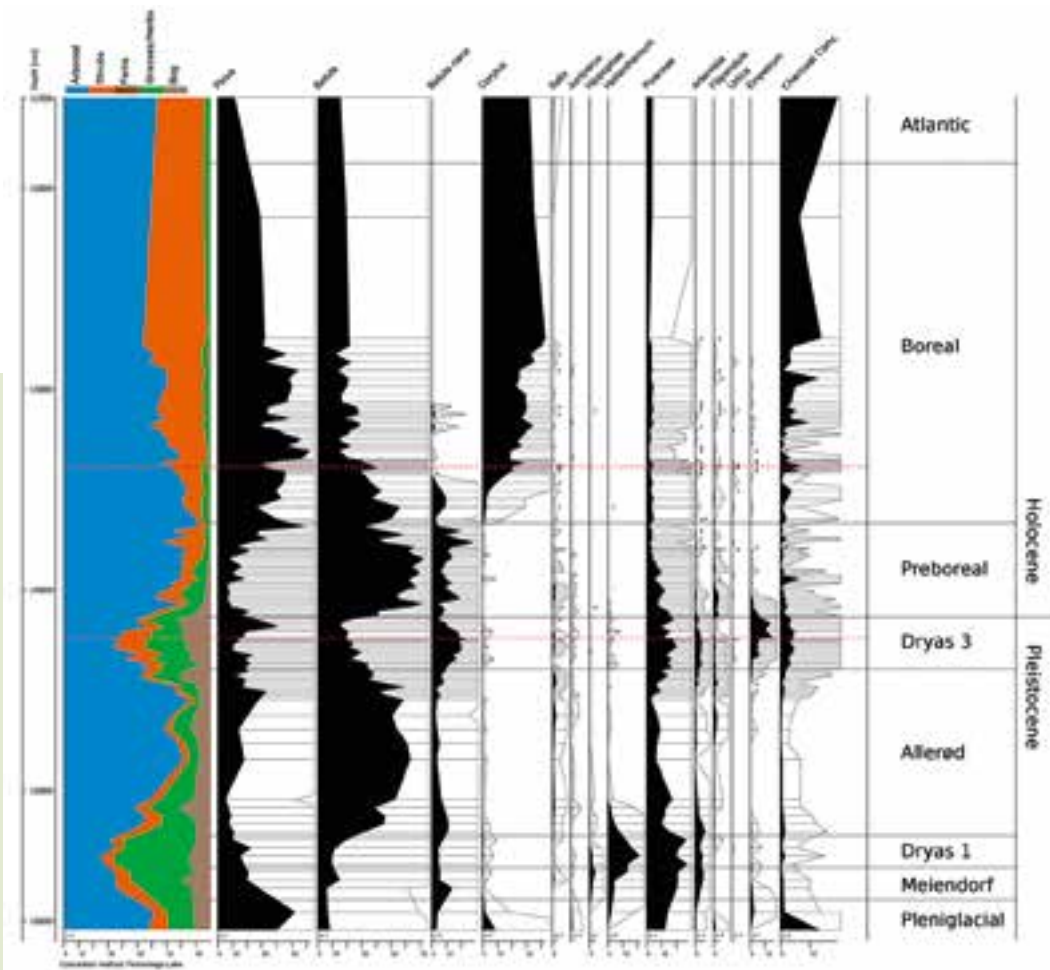
Detailed analysis

As I intend to use palynological methods to answer archaeological questions, this component includes mainly fieldwork and laboratory work. Already during the preparation phase of the PhD project and within the first year, it became clear where we could find material to refine our knowledge about Lateglacial palynology and archaeology. With the help of Usinger's legacy data we were able to define a location for a new coring campaign that met all our defined parameters (undisturbed Lateglacial sediments; close to former Palaeolithic camp sites; laminated sequence). So we cored a silted-up meltwater lake close to Nahe, Kreis Segeberg (Fig. 1).

In 2017, we (W. Dörfler, S. Grimm, J. Weber, and me) cored the location and by the end of the year, I finished analysing the first 16 pollen samples (on low resolution) as an overview. The analysis enabled us to come up with a rough idea about the time spanned by the different sediment layers.

1





2

71

2 Pollen diagram showing selected taxa from the Nahe location. The red lines show the depth of identified tephra layers (graphics: S. Krüger).

3 Cryptotephra of the Sakunavatu eruption found on the sediments of the Nahe location (photo: S. Krüger).

A sum of at least 550 total terrestrial pollen per sample was selected for the analysis. By now 141 samples have been counted in steps of at least 4 cm distance. Transitional phases that are of specific archaeological and palynological interest (Meindorf-Dryas 1; Dryas 1-Allerød; Dryas 3-Preboreal) have been analysed at least at 1 cm sample distance. This is equivalent to the highest resolution of Lateglacial datasets published in Schleswig-Holstein to date (Fig. 2).

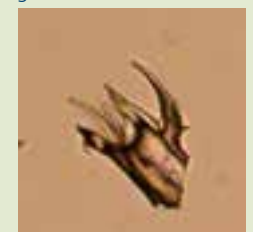
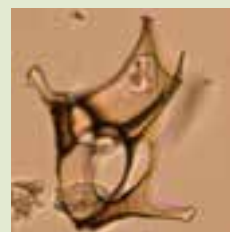
In collaboration with J. Weber (project E1) we are currently working on an approach that would have the strength to differentiate between domestic fires and wildfires. The approach is tested on the Nahe material connecting palynology, geochemistry, and archaeology.

Additionally, I was given the possibility to learn the preparation process and analysis of cryptotephra (small ash particles of volcanic eruptions). Therefore, the Nahe material was analysed for cryptotephra at decisive depths. So far two layers of cryptotephra could be found (Fig. 3). The first matches (palyno-stratigraphically) the Sakunavatu eruption. Volcanic ash of this eruption has also been found in sediments of the nearby lake Poggensee (currently under investigation by M. Zanon, project F2) which would allow for a correlation of datasets. The second layer of cryptotephra matches (palyno-strati-

graphically) the Vedde eruption. Both need to be confirmed geochemically. If confirmed, this would be the first detection of the Vedde ash in Schleswig-Holstein.

Connecting results

The third main component of the project is equivalent to the writing phase. The different datasets united within the project present the possibility of collaboration within and outside of the CRC 1266. The so far planned publications will mainly focus on publishing the Nahe-data and will mainly take place in 2019.



3

The sediment cores from Nahe are still being analysed palynologically, geologically, tephrochronologically and geochemically. The different analyses will contribute to shed light on the human-environment interaction during the Lateglacial from different points of view and will help to answer archaeological questions by scientific methods.

DFG



How many Final Palaeolithic sites are there really in Schleswig-Holstein?

Dr. Sonja B. Grimm, PD Dr. Berit Valentin Eriksen, Benjamin Serbe M.A., Dr. Mara-Julia Weber,
Dr. des. Katja Winkler

72

CRC 1266 Scales of Transformation

Foragers in their environment

1 Moiken Hinrichs and Mara-Julia Weber using the archive of files containing archaeological information on communities in Schleswig-Holstein (photo: Sönke Hartz).

Developed at the ZBSA in 2011 as a pilot database (internally named: Palaeodatabase), the "Late Glacial and Earliest Postglacial Database Project" has been significantly revised during the last years in the context of the "Pioneers of the North" project of the CRC 1266 (see "Still pioneering" article).

The Palaeodatabase provides information about archaeological sites in Schleswig-Holstein on which Palaeolithic material, in particular, was found. The basis was a collection of such sites by Ingo Clausen (ALSH) and the most prominent examples from literature (e.g. Taute 1968).

the datasheets, Katja Winkler, Benjamin Serbe, and Sonja Grimm had to think of minor modifications that allowed us to reach a better usability for research. For example, in some assemblages artefacts were repeatedly counted because double reporting of material could not be identified e.g., once in a report of collector and then again in a publication – perhaps also with additionally excavated material. Furthermore, on some sites material from different periods were found and not always reported separately. Hence, the numbers from the different reports for one assemblage,



After setting up a WMS server to connect the Palaeodatabase with the database of the Archaeological State Agency (ALSH) last year, Katja Winkler had already begun evaluating the data available from Palaeolithic sites. In 2018, we intensified this process of reviewing the already known material and filling in the data in our Palaeodatabase. An important realisation in this process was that the database was closely related to the ALSH database and its goals but that we needed the database to help us answer research questions. Since a considerable amount of data was already put into

on which the ALSH database is based, could not simply be added up to identify the Palaeolithic artefacts from this locale. These numbers could represent an overestimation (by including previously reported material or artefacts from different periods) or underestimation (by not reporting numbers for the material but using terms as "many", "few", "some") of the Palaeolithic remains. While the latter is impossible to clarify without a new recording of the actual material (that is very time consuming and in some cases due to lack of access to the material impossible), the former was solved



2

2 Assessment and discussion of Ahrensburgian finds (photo: Sonja Grimm).

3 ALSH papers.

by adding a column in the artefact table whether the artefacts of this entry are counted or not. Further small changes included more precise distinction between temporal and cultural identification and an identification of the status of the data review. In addition, the data available regularly increases with information from different sources that we are made aware of or that are offered to us in the contact with colleagues and collectors. One of these supplementary resources is the “Ortsaktenarchiv” (archive of hard copy files related to archaeological sites organised according to communities in Schleswig-Holstein). This was reviewed for some relevant find regions by our student assistant Moiken Hinrichs who could find some new documents for sites as those from the Ahrensburg tunnel valley.

Based on the existing data, we made first distribution maps of the Ahrensburgian in Schleswig-Holstein and Denmark. These helped to identify

further problematic data entries. Problematic assemblages were known to some colleagues, especially Ingo Clausen (ALSH) und Sönke Hartz (MfA), who had occasionally revisited and thereby falsified the material but they rarely had the possibility to publish their observation. Therefore, Sonja Grimm, Katja Winkler, and Moiken Hinrichs (ZBSA) came together with them for a whole day to exchange our knowledge about Ahrensburgian inventories in Schleswig-Holstein and their reliability. Further meetings of this kind will be necessary for the other Final Palaeolithic groups but the preparation for this meeting already took a few weeks. Probably, a discussion may take even more time for more vaguely identifiable assemblages such as those of the *Federmesser Gruppen*. Nevertheless, we will attempt this task so that we can establish (and publish) a reliable *status quo* of the Final Palaeolithic sites of Schleswig-Holstein in the near future.



3

EPHA – European Prehistoric and Historic Atlas

Dr. Daniel Groß, Benjamin Serbe M.A., Dipl.-Geogr. Karin Göbel, Dr. Sonja B. Grimm

Foragers in their environment

CRC 1266 Scales of Transformations

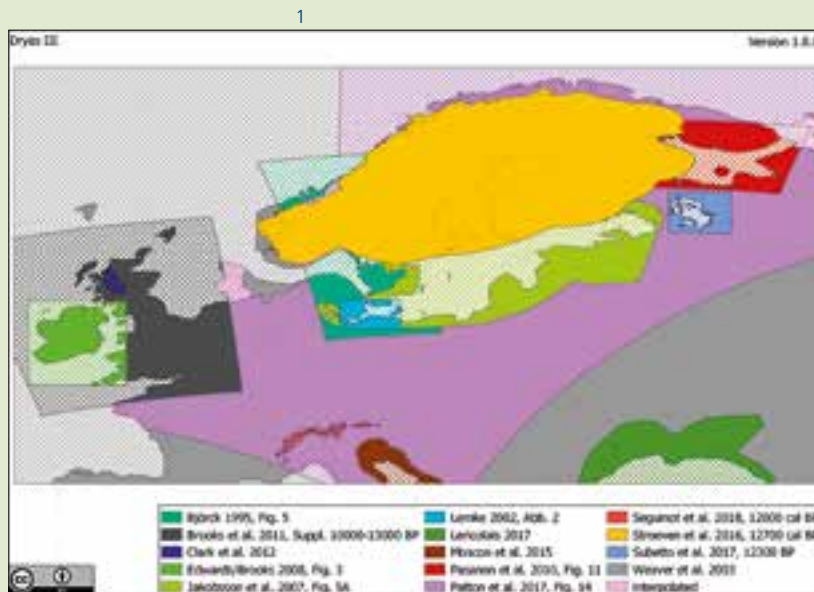
1 Map of sources for the Younger Dryas timeslice.

2 Map for the Younger Dryas timeslice that can be found at <http://epha.zbsa.eu>

The project formerly named "PaM – Past/Palaeo-maps" has been renamed into the more adequate name EPHA (European Prehistoric and Historic Atlas) which is hence reflecting the objective of the project to provide maps from prehistoric as well as historic times. The physical geography of Europe, in particular of the North Sea and Baltic region, has been changing significantly during the past 20,000 years. Not just the forces of nature such as melting glaciers, uplifting landmasses, rising sea levels, and raised bogs have changed the landscape. Also humans have left their imprint on this physical environment with large scale building or mining projects such as dammed roads and



2



tracks, sea walls, sand pits, or peat extraction sites. Consequently, it is integral for understanding past human use of the landscape to reconstruct the adequate landscapes. Therefore, the EPHA project aims to create maps of Europe at different stages that are relevant to ZBSA research. Using the maps of this project, ZBSA members and other colleagues can plot their archaeological material on a more realistic background for the studied time periods and work about human spatial use with more reliable data.

A first set of maps covering the Late Pleistocene and Early Holocene has officially been released within the project. They are published under a CC-

BY license so that they are free to use and open to access. By releasing these maps online in a wiki format on the ZBSA homepage, it is further possible for external colleagues to participate in the project and discuss additional improvements. A detailed documentation of every compiled map (incl. sources, release notes, references) is easily accessible and understandable. Hence, it is guaranteed that scientific integrity is met and it is completely comprehensible which data was included. Finally, this is one of the aspects of EPHA planned from the beginning: creating an open and ever developing and thus refining dataset of prehistoric overview maps. Consequently, EPHA is the first ZBSA project covering both full open data and open access.

In 2018, EPHA has released maps of the following periods:

- Meiendorf
- Bølling/Allerød
- Younger Dryas
- early Preboreal
- late Preboreal
- early Boreal
- late Boreal
- early Atlantic

The project on the internet:

<http://epha.zbsa.eu>

Research into the archaeology of hunting and fishing: status quo in 2018

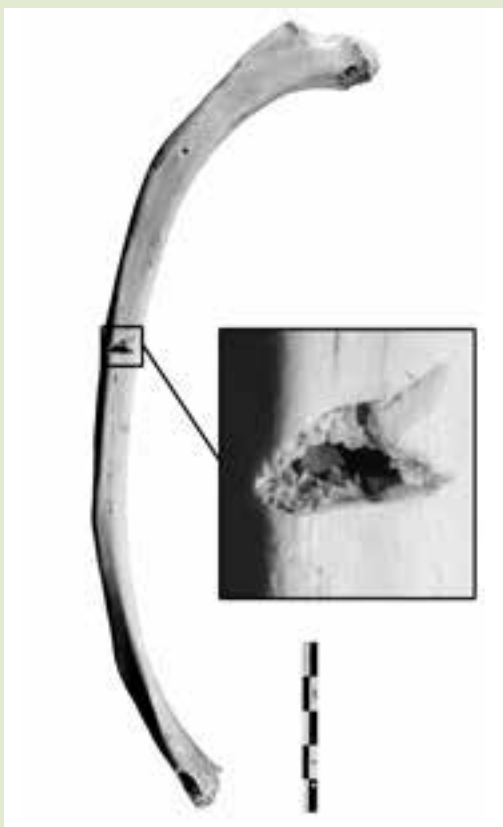
Dr. Oliver Grimm, Dr. Ulrich Schmölcke

75

It is owing to discussions among ZBSA scholars that the archaeology of hunting and fishing was identified as a high profile topic worth studying. In fact, it is an ideal case inasmuch as ZBSA scholars considering the Stone and Iron Ages can enter into common research, which also includes colleagues working with Isotope Analysis and ancient DNA (cf. Jahresbericht 2012 and 2016). The ZBSA's research into the topic started with an interdisciplinary workshop in which aspects of northern European hunting were considered over the long term, from the Late Palaeolithic up to early modern times and against a wider background (cf. Jahresbericht 2011 and 2013).

The work done so far has opened the possibility of establishing a framework for a comprehensive, yet-to-be-established, 'archaeology of hunting'. In this respect, the consideration of the hunter, the weapon, the hunting assistant and the prey is a genuinely archaeo(zoo)logical research area, whereas the analysis of aspects such as the veneration of hunted species and the embedding of hunting into entire landscapes is rather a matter of interdisciplinary analysis. Another, more general approach, are the so-called 'human-animal studies', which have gained more and more ground in English-speaking anthropology. In simple terms, hunting is never just hunting, there are always other elements involved, such as those that are symbolic. A prime example is falconry, which for years has been the key topic of the ZBSA's research into hunting (cf. this Jahresbericht for the ZBSA falconry book and interdisciplinary falconry workshop at New York University Abu Dhabi, United Arab Emirates). However, ongoing research at the ZBSA does also include the analysis of mammal and fish remains from the well-known Neolithic shell midden site Rinnukalns in northern Latvia (cf. this Jahresbericht).

In the coming years, the ZBSA will increasingly address the 'archaeology of hunting' in a broader manner. One element is the session 'Human, Beast and Landscape. A diachronic study of hunting and human-animal-relationship with an emphasis upon Northern Europe and the Baltic Sea area' at



History of hunting and fishing

1 Wild boar hunt. Roman mosaic (redrawing: G. Hagel-Bischof after G. V. Gentili, La villa Romana di Piazza Armerina [Osimo 1999], 60 fig. 8).

2 Left rib of a seal showing an injury caused by an arrow. Detail of the bone injury and the embedded flint projectile (photos: A. Glykou).

the International Open Workshop 'Socio-Environmental Dynamics over the Last 15,000 Years: The Creation of Landscapes VI' (March 11–16, 2019) organised in Kiel by the DFG-Graduate School 'Human Development in Landscapes' and the DFG-Collaborative Research Centre 1266 'Scales of Transformation'.



Landschaft und Fauna Ost- und Mitteleuropas im Kontext von vorgeschichtlichem Kulturtransfer und sozioökonomischer Entwicklung

76

Dr. Ulrich Schmölcke

Jagd- und Fischereigeschichte

Wildbeuter in ihrer Umwelt

1 Einwanderung von Amphibien- und Reptilienarten von Mitteleuropa nach Skandinavien während des frühen Holozäns. Zahlen in Klammern beziehen heute wieder ausgestorbene Arten mit ein (nach Winker/Schmölcke 2005).

Arealveränderungen bei Wirbeltieren spiegeln menschlichen Einfluss, Landschaftsveränderungen und zwischenartliche Beziehungen

Kenntnisse über die An- oder Abwesenheit einer Tierart zu einer bestimmten Zeit in einem bestimmten Raum können entscheidend sein für das Verständnis des Verhaltens von Wildbeutern und für die Interpretation des menschlichen Jagdverhaltens generell. Am ZBSA gibt es deshalb ein Projekt, das sich gezielt mit der sogenannten Historischen Biogeographie beschäftigt und mit seinen Ergebnissen zwei Forschungsschwerpunkten unseres Instituts zuarbeitet.

Im ZBSA-Forschungsraum werden die Verbreitungsmuster von Tieren seit der Eiszeit durch drei Faktoren beeinflusst: 1) Klima und damit Vegetation, 2) die Herausbildung von Nord- und Ostsee durch Meeresspiegelanstieg und 3) der anthropogene Einfluss, der schließlich zur Entstehung einer Kulturlandschaft führte. Die drei Faktoren wirken gleichzeitig und nicht unabhängig voneinander und führen im Zusammenspiel mit der zwischenartlichen Konkurrenz zu einer ständigen Dynamik der Verbreitungsgebiete. Im Folgenden soll dies an einigen Beispielen illustriert werden. Dabei wird deutlich, dass die Kenntnis der drei genannten Hauptfaktoren Voraussetzung ist zum Verständnis der Verbreitung von Tierarten im Untersuchungsraum. Erneut zeigt sich, dass ein enges Zusammenwirken verschiedener Forschungsdisziplinen für beide ZBSA-Forschungsschwerpunkte (Jagd- und Fischereigeschichte bzw. Wildbeuter) die Grundlage bildet.

Vor allem bei Tierarten mit geringem individuellen Aktionsradius können geoökologische Gegebenheiten das wesentliche Kriterium für den Umfang ihres Verbreitungsgebietes sein. So eine »geoökologische Gegebenheit« ist die seit der Eiszeit bestehende Landverbindung zwischen Mitteleuropa und Skandinavien, die vor etwa 8000 Jahren vom ansteigenden Meer überflutet wurde. Sogar wenig ausbreitungsdynamische Amphibien konnten über die Landbrücke von Süden her nach Skandinavien einwandern (Abb. 1), doch mit der Transgression des Meeres entstand dann eine unüberwindliche Ausbreitungsbarriere. Arten, deren nacheiszeitliche Arealausweitung zu spät den Nor-



den Mitteleuropas erreichte, blieben seither an der neu entstandenen Meeresküste hängen (Abb. 2). Gut belegt ist dies für Amphibien (Rotbauchunke, Bergmolch), Kleinsäuger (Brandmaus, Zwergmaus) und Fische, es gilt aber auch für mobilere größere Säugetiere wie Steinmarder und zuletzt Marderhund.

Die vor 8000 Jahren entstandene Ostsee war auch eine Ausbreitungsschranke für den Feldhasen, also für eine Art, die seit dem Mittelalter von hohem jagdlichen Interesse ist, weil sie zur Zeit des Feudalismus auch vom »kleinen Mann« geschossen werden durfte. Nach Mitteleuropa wanderten Feldhasen im frühen Holozän ein, wie wir Dank eines Nachweises aus dem brandenburgischen Friesack mit einem Alter von ca. 11000 Jahren wissen. Zwar hatten sich Hasen damals in den Kiefern- und Birkenwäldern schon über weite Teile Zentral-Mitteleuropas ausgebreitet, sie blieben allerdings recht selten. Als der Wald dichter und der Lebensraum für die Offenland liebenden Hasen ungeeigneter wurde, verlangsamte sich die weitere Ausbreitung. Die Einwanderung auf die Jütische Halbinsel gelang sogar erst vor 5000 Jahren während des Neolithikums, als der Mensch mit größeren Waldrodungen begann und neue Lebensräume für Hasen schuf. Erst seit 3500 Jahren sind Feldhasen in Mitteleuropa zumindest regional häufig, doch erst durch die intensive mittelalterliche Rodungsphase und die damit verbundene Entstehung weiträumig günstiger Habitats erzielten



2

77

2 Die Brandmaus (Verbreitungsgebiet grün) ist ein Beispiel für eine Art, die den Übergang nach Skandinavien vor der Entstehung der Ostsee nicht mehr schaffte (Karte: kleinsäuger.at, Foto: Lobachev [Wikipedia]).

3 Elche verloren während des Holozäns weite Bereiche ihres Areal – vermutlich weitgehend ohne direkten menschlichen Einfluss (Foto: Przemek [Wikipedia]).

Hasen wesentliche Zuwächse in der Populationsgröße.

Wildpferde sind eigentlich eine Kennart kühltrockener Steppen, doch überstanden sie den Klimawechsel von der Eiszeit, die ihnen großflächige Lebensräume bot, zum Holozän. Allerdings sind die Fundzahlen nach der Erwärmung und Bewaldung nirgends groß und Nachweise lückenhaft, so dass eine Zersplitterung des Areal in einzelne Populationen anzunehmen ist. Als sich vor etwa 9000 Jahren schattiger Eichenmischwald im Untersuchungsgebiet etablierte, verschwanden Wildpferde. Doch zwei- bis dreitausend Jahre später erfolgte von einer Reliktpopulation im Baltikum und den südosteuropäischen Steppen aus eine Wiederbesiedlung weiter Bereiche südlich der Ostsee. Es war ohne Zweifel die anthropogene Auflichtung des Waldes während des Neolithikums, die neue Habitate für diese Art schuf. Die jagdliche Bedeutung blieb aber auch in der Folgezeit überall gering, und nach der Einfuhr domestizierter Pferde gingen die Wildpferde vermutlich größtenteils allmählich in den Haustieren auf. Lediglich von Ostpolen bis Litauen überlebten einige Populationen bis in die frühe Neuzeit.

Das letzte Beispiel, der Elch, zeigt zukünftigen Forschungsbedarf: Bereits im Frühholozän hatten Elche weite Teile Kontinentaleuropas und Skandinaviens für sich erschlossen, doch von Südwesten her hatte bereits damals eine Rückzugsbewegung eingesetzt, die bis 4000 v. Chr. zum Verlust weiter Areale führte (Abb. 3). In Anbetracht der seit dem mittleren Mesolithikum generell geringen Stetigkeit von Elchresten ist nicht davon auszugehen, dass der Rückzug das Resultat anthropogener Verfolgung war, und auch geeignete Habitate waren überall vorhanden. Höchstwahrscheinlich waren die Arealreduktionen klimainduziert, aber Einzelheiten dazu sind noch nicht bekannt. Nach einer Konsolidierungsphase, in der Elche zumindest noch zwischen Ostsee und Alpen weit verbreitet waren, folgte vor etwa tausend Jahren eine weitere Are-

alregression, in deren Folge die Art westlich von Oder und Karpaten verschwand. Hier wird die zunehmende Habitatfragmentierung durch die Landwirtschaft der rasch und stark wachsenden menschlichen Bevölkerung die Ursache gewesen sein.



3

Beim Elch ist es also indirekter anthropogener Einfluss, der zu einer Arealreduktion führte, bei anderen Arten wie Wolf oder Braunbär war es direkte intensive Bejagung im Zuge obrigkeitlich verordneter Ausrottungskampagnen in der frühen Neuzeit. Die komplexe und sich zwischen den Jahren 1000 und 1500 n. Chr. radikal wandelnde Symbolik beider Arten wirft ein bezeichnendes Licht auf die sich damals ändernden Beziehungen des Menschen zur Natur im Allgemeinen. Wir haben sie im Berichtsjahr in einem eigenen Forschungsartikel beleuchtet.

Das Riņņukalna-Projekt: Die Ausgrabungen 2018

Dr. Harald Lübke, Dr. John Meadows, Dr. Ulrich Schmölcke, in Kooperation mit Dr. Valdis Bērziņš und Dr. Ilga Zagorska

Wildbeuter in ihrer Umwelt

1 Fotogrammetrisches Modell des steinzeitlichen Fischergrabes vom Riņņukalna (Fotogrammetrie: Marcis Kalniņš).

2 Blick von Südwesten auf den Riņņukalna am Flussufer der Salaca (Foto: H. Lübke).

Forschungen zur absoluten Chronologie der steinzeitlichen Kultur- und Landschaftsentwicklung im östlichen Baltikum

Im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes »Riņņukalna, a Neolithic freshwater shell midden site in northern Latvia and its significance for cultural development of the Eastern Baltic Stone Age« (Wissensch. Leitung H. Lübke, J. Meadows und U. Schmölcke, ZBSA, in Kooperation mit V. Bērziņš und I. Zagorska, LVI; vgl. Jahresberichte 2016, 88; 2017, 92–96) wurden 2018 die Ausgrabungen auf dem Riņņukalna fortgesetzt. Ein erstes Ziel war dabei die vollständige Freilegung des 2017 neu entdeckten steinzeitlichen »Fischergrabes« an der Basis des Muschelhaufens, da die außerhalb der Schnittgrenzen gelegenen unteren Extremitäten 2017 nicht mehr geborgen werden konnten. Dabei zeigte sich, dass das Bestattungsritual doch sehr viel komplexer gewesen sein muss als es noch im Vorjahr den Anschein hatte. So



befand sich in der Grabgrube unmittelbar über dem Beckenbereich des Bestatteten nicht nur eine Herdstelle, die offenbar der Bereitung eines Totenmahls gedient hatte, sondern es konnten zudem zahlreiche kleinere Pfostenlöcher dokumentiert werden, die den unteren Rand der Grabgrube umsäumten. Offenbar ist das Grab also durch Pfosten entsprechend markiert worden, so dass es für die Nutzer des Fundplatzes noch längere Zeit sichtbar war. Eine Überraschung war dann die Entdeckung eines zweiten steinzeitlichen Grabes eines Säuglings, welcher nach Ausweis der anthropologischen Analyse während oder unmittelbar nach Geburt verstorben ist (vgl. Beitrag U. Brinker).

Eine weitere während der Ausgrabung zu klärende Frage war die einer prä-muschelhaufen-zeitlichen Nutzung des Fundplatzes, die sich bereits bei den Voruntersuchungen 2011 angedeutet hatte (vgl. Jahresbericht 2011, 52–53). Unterhalb des Muschelhaufens stehen bis zu 80 cm mächtige fluviatile Hochflutlehme über glazio-fluviatilen kiesigen Sanden an, in denen sich ein bis zu 40 cm mächtiger stark humoser schwarzer Paläo-Oberboden ausgebildet hat. Die Ausgrabungen des vergangenen Sommers haben nun gezeigt, dass in diesem Sediment bis an dessen Basis durchgängig archäologische Funde und Siedlungsaktivitäten nachweisbar sind. Offensichtlich wurde an dieser Stelle in der trockeneren Jahreshälfte immer wieder das Flussufer aufgesucht, um vor allem Fischfang zu betreiben. Darauf weisen zahlreiche Fischreste in kleinen Siedlungsgruben hin. Daneben beobachtete Holzkohlekonzentrationen sind offenbar Reste der durch die jährlich wiederkehrenden winterlichen Hochflutereignisse verschwemmten Feuerstellen. Die beobachteten Fundstraten lassen sich nach Ausweis der archäologischen Kulturreste vom Mittelneolithikum unmittelbar unter dem



3



4



3 Ausgrabungen auf dem Rinnukalns. Öffnung der Schnitt-
erweiterung zur Freilegung der
Beinknochen des Fischergrabes
von 2017 (Foto: H. Lübke).

4 Ausgrabungen auf dem Rinnu-
kalns. Blick in die nördliche Aus-
grabungsfläche (Foto: H. Lübke).

5 Blick vom Rinnukalns auf die
Salaca und den Schlammstand
(Foto: H. Lübke).

Muschelhaufen bis ins Spätmesolithikum an der Basis des Kolluviums datieren. Für eine genauere Analyse bleibt die Auswertung der Radiokarbon-
datierungen abzuwarten, außerdem wurden an
verschiedenen Stellen am Schnittprofil Bodenpro-
ben für mikromorphologische Untersuchungen
und zur Analyse für im Sediment erhaltene aDNA-
Reste entnommen.

Mit der Ausgrabungskampagne 2018 sind die Feld-
arbeiten im Rahmen des DFG-Projektes Rinnukalns
zum Abschluss gebracht worden, für das dritte
und letzte Projektjahr sind die Auswertung der zahl-
reichen archäologischen und naturwissenschaftli-
chen Proben und eine Präsentation der erzielten
Ergebnisse im Rahmen eines Abschlussworkshops
in Schleswig im Herbst 2019 vorgesehen.

5



The mammal and fish remains from Riņņukalna

Dr. Kenneth Ritchie, Dr. Ulrich Schmölcke

Foragers in their environment

1 Burnt bones possibly the result of smoking eels.

2 Some of the very small perch bones from the man's grave.

Animal bones are a major component of the finds at the Neolithic shell midden site Riņņukalna in northern Latvia, and while mammal bones are common, most are too fragmented for species identification. Of the bones that can be assigned, beaver is prevalent, with elk and wild pig following. Other animals present include wild cat, roe and red deer, large bovid (aurochs or bison), brown bear and, intriguingly for a site so far from the sea, seals. The only domestic animal recorded so far is dog.

However, by far the largest component of the animal bone assemblage from the midden is fish. Here, members of the carp family plus pike, zander, perch, ruffe, and eel are the most common, with small numbers of salmon/trout, burbot, wels catfish, flatfish and herring – the latter two fish associated with marine environments, so it is remarkable to find them here so far inland. Several aspects of the fish assemblage already stand out, although with the reservation that analysis is ongoing and results are preliminary.



First, from deposits associated with the grave from 2017 and from the midden itself, the multitude of bones that come from very small fish is noteworthy. While some bones show that the fishermen could catch large fish of several different types, an important part of the subsistence regime was provided by young fish in the range of only 10–20 cm (or even smaller). Whether this was due to intensification of fish procurement, food preferences, environmental influences, or some combination of these (and other) factors is not yet clear, but the data do indicate that fishing with nets or traps must have played a key role.



Another important finding is that the relative abundances of fish species from the layers underneath the midden are very similar to those from the lower layers of the midden itself. This suggests that the fishery did not undergo major changes in conjunction with the onset of the accumulation of freshwater mussel shells. There are fewer very small fish in the layers underneath the midden, but for now it is not clear if this is the result of an actual difference in the fish caught or is merely due to poorer preservation conditions in the absence of masses of calcareous shells.

Finally, in 2018 while excavating in the middle part of the trench under the midden, several small pits were discovered. In conjunction with these, an assemblage of mostly burnt eel vertebrae was recovered that is quite distinct from the bone assemblage from other nearby contexts. We are still gathering evidence about these bones and the pits, but perhaps these are the earliest evidence of preserving eel by smoking in Europe?

Die neuen Funde: Anthropologie im Riņņukalna-Projekt

Ute Brinker M.A.

81

Forschungen zur absoluten Chronologie der steinzeitlichen Kultur- und Landschaftsentwicklung im östlichen Baltikum

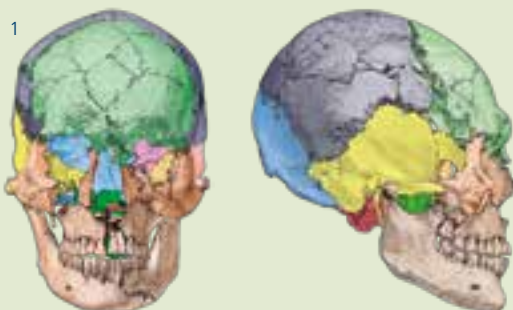
Ein Schwerpunkt der anthropologischen Arbeiten des Berichtsjahres war eine detaillierte anthropologische Analyse des während der Grabungskampagne 2017 neu entdeckten steinzeitlichen »Fischergrabes« (Grab 2017/01; vgl. Jahresbricht 2017, 94–95). Dazu zählte auch die abschließende Rekonstruktion des stark fragmentierten Schädels, der 2018 am Museum für Archäologie Schloss Gottorf durch G. Stawinoga restauriert wurde. Ergänzend zu den 2017 erfolgten 3D-Scans der einzelnen Schädelteile durch L. Hermannsen, ALSH, und J. Nowotny, ZBSA, wurden im Berichtsjahr an der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) durch D. Meinel, Fachbereich 8.5 Mikro-ZfP, MicroCT-Analysen durchgeführt. Auf dieser Datenbasis konnte die Qualität des ersten, vorläufigen 3D-Modells des Schädels signifikant verbessert und durch J. Nowotny und K. Göbel (ZBSA) finalisiert werden (Abb. 1). Nach Abschluss der Ausgrabungskampagne 2018 konnten dann auch die 2017 noch nicht geborgenen unteren Extremitäten in die Analyse einbezogen und die anthropologische Auswertung vervollständigt werden. Demnach hatte der Bestattete zu Lebzeiten eine Körperhöhe von etwa 1,66 m, das Körpergewicht lag im Bereich von 58 bis 72 kg. Anhand der Bewertung der langen Extremitätenknochen

Mit der Entdeckung einer weiteren steinzeitlichen Bestattung (Grab 2018/01) während der Ausgrabung 2018 konzentrierten sich die Arbeiten auf Freilegung, Dokumentation und Bergung dieses Kleinkind-Skelettes (Abb. 2), die wiederum in Zusammenarbeit mit A. Macāne, M. Tõrv und M. Kalniņš stattfanden. Der gute Erhaltungszustand des Skelettes erlaubte eine Reihe von Messungen an Knochen des Schädels und Postkraniums, die auf ein Sterbealter in der 38–40 pränatalen Woche hindeuten. Die geschätzte Körperlänge entspricht mit 51 cm ebenso der durchschnittlichen Körperlänge eines Fötus in der 40. Schwangerschaftswoche. Aufgrund der Altersdiagnose und weiterer Reifemerkmale des Skeletts handelt es sich offensichtlich um die Bestattung eines Neugeborenen, das während der Geburt oder kurz danach verstorben ist. Das Neugeborene wurde in einer flachen Grube in Bauchlage mit vor der Brust angewinkelten Armen beigabenlos bestattet. Das Skelett befand sich grundsätzlich in anatomischer

Wildbeuter in ihrer Umwelt

1 Schädelrekonstruktion Grab 2017/01. Die virtuelle Rekonstruktion basiert auf 3D-Scans und MikroCT-Daten der einzelnen farbig dargestellten Schädelteile. Das Rendern erfolgte mit dem Quicksilver Hardware-Renderer und der Darstellung »Tech« als visuellem Stil (L. Hermannsen, ALSH; J. Nowotny, K. Göbel, ZBSA).

2 Vollständig freigelegte Skelettreste eines in Bauchlage bestatteten Neugeborenen (Grab 2018/01). Die linken Beinknochen sind zu diesem Zeitpunkt bereits entnommen. Die Grabgrube wies mehrere Störungen auf (Foto: M. Kalniņš, ZBSA).



ist das Individuum eher als grazil einzustufen. Die minimalen Kariesläsionen und eine geringe Zahnabrasion deuten auf eine mehrheitlich eiweißreiche Kost sowie den überwiegenden Verzehr wenig abrasiver Nahrung hin.

korrekter Position. Daneben gab es Hinweise auf Lageveränderungen von Knochen durch Eigenbewegungen im Verlauf der Verwesung, die darauf hindeuten, dass das Neugeborene in einer Art Behältnis bestattet worden war (freundl. Mitteilung M. Tõrv). Bauchlagenbestattungen treten in den verschiedenen Epochen auf und gelten als Bestattungssonderform. Eine abschließende Erklärung für diese abweichende Begräbnisform gibt es noch nicht. Argumente gegen eine »achtlose Entsorgung« sind die angelegte Grabgrube, die Skelettposition sowie die offensichtliche Bestattung in einem Behältnis. Im Rahmen der weiteren wissenschaftlichen Auswertung erfolgen derzeit genetische Analysen, Datierungen, Isotopenanalysen sowie archäothanatologische Untersuchungen.



Der Magdalénien-Fundplatz Etiolles (Essonne, Frankreich)

82

Dr. Mara-Julia Weber

Wildbeuter in ihrer Umwelt

1 Lebensbild rund um die Feuerstelle U5 (Zeichnung: G. Tosello).

2 Klingenkerne aus dem *locus 2* (Foto: E. Caron-Laviolette).

3 Besuch der ZBSA-KollegInnen während der Grabung 2018 (Foto: S. Grimm, ZBSA).

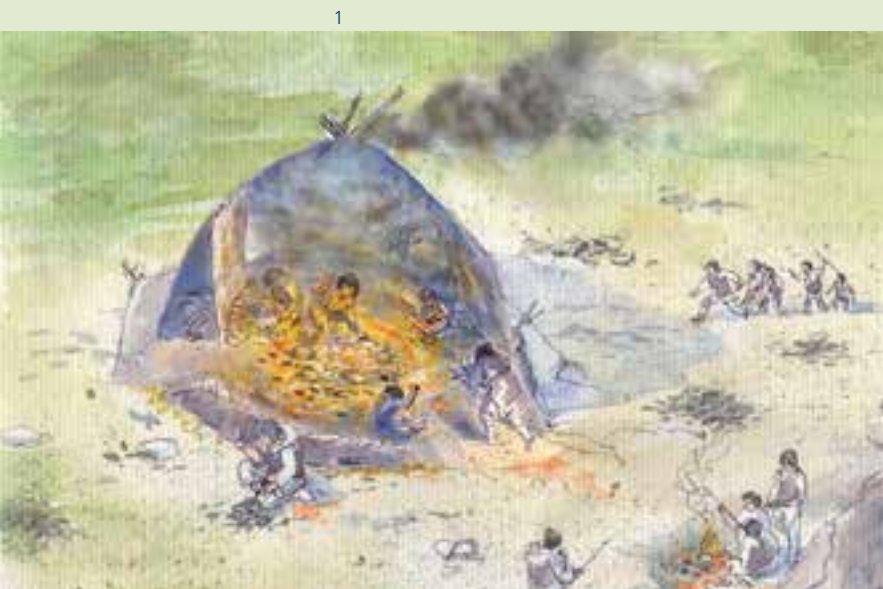
Die Reichhaltigkeit des Magdalénien-Fundplatzes Etiolles führt dazu, dass die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die sich der Fundstelle widmet, parallel verschiedene archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen durchführen. Zu denjenigen mit ZBSA-Beteiligung zählt vor allem die Lehrgrabung, die wie jedes Jahr im Juni stattfand und an der auch zwei Kieler Studentinnen teilnahmen. Die Grabungsaktivitäten konzentrierten sich auf den *locus 2 est*, in dem von Süden nach Norden die untere Grenze eines auf die Ackerschicht folgenden Paläobodens erreicht wurde. Die Steinartefakte aus dieser Bodenbildung weisen auch Elemente auf, die typo-technologisch dem Übergang vom Magdalénien zum Azilien in der Region zugeordnet werden. Einzelne Stücke könnten in indirekter Schlagtechnik erzeugt worden sein, was auf eine Vermischung mit mesolithischen Elementen hindeuten könnte, für die es jedoch keine Hinweise aus dem Werkzeug- und Projektilspektrum gibt.

Interessante Befunde traten bei der weiteren Ausgrabung des Profilstegs zwischen *locus 2 nord* und *sud* zutage: Am östlichen Ende fand sich ein vollständiges Pferdebecken mit anschließender Schwanzwirbelsäule, das Fragen zu seiner wirtschaftlichen und symbolischen Bedeutung aufwirft, während in der folgenden Fundschicht am westlichen Ende Dentalien vergesellschaftet mit Feinbohrern freigelegt wurden. Letzterer Befund passt gut zu einer kleinen Feuerstelle mit Aktivitätsbereichen, die in den 2000er Jahren auf derselben Höhe im angrenzenden *locus 2 nord* angetroffen worden war. Weitgehend fundleer blieb dagegen der *locus 1 sud*.



Im September wurden vor Ort die Funde der diesjährigen Kampagne untersucht und der Grabungsbericht vorbereitet. Elisa Caron-Laviolette und Mara-Julia Weber reisten anschließend weiter nach Rzeszów zu einer Magdalénien-Tagung. Dort stellten sie in zwei Vorträgen den *locus 2* und die Variabilität der Silextechnologie und der räumlichen Organisation des Fundplatzes vor. Als Grundlage dazu diente unter anderem die Aufnahme der Klingenkerne des *locus 2*, die während der Grabungskampagne 2018 erfolgte.

Schließlich erbrachte die Holzartbestimmung der erhaltenen Holzkohlen aus einem der im September 2017 abgetäuferten Bohrkerne das ausschließliche Auftreten von *Pinus* sp. (anthrakologische Bestimmung: Henrike Effenberger).



The shifting isotopic landscape

Dr. John Meadows

83

Most archaeological and palaeoecological stable isotope applications focus on either diet or mobility, or occasionally climate change. Whichever elements are analysed, mobility studies rely ultimately on spatial variation in surface geology and/or climate, and in practice on the availability of sufficiently detailed maps of isotopic variation in local reference material. In our region, the relative geological uniformity of landscapes south and east of the Baltic limits opportunities for isotopic research into mobility patterns, at least compared to working in northern Scandinavia, although at inland sites, stable isotopes can reveal changing intensities in coastal contacts.

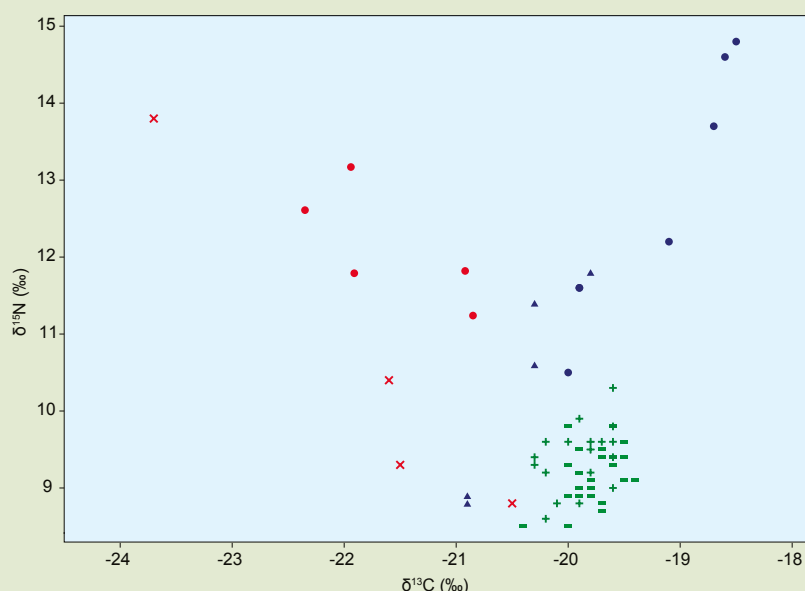
Dietary stable isotopes mainly reflect fractionation through normal metabolic processes, and are therefore almost independent of geology, insofar as we can sample the entire local food web. The Rīņukalns project, for example, is in the fortunate situation of having access to a wide range of terrestrial animals, fish, molluscs, food plants, and even birds, of the same date as the human remains of greatest interest (cf. the Rīņukalns report). For almost 4 decades, palaeodietary research in our region has been based on measuring carbon and nitrogen stable isotopes ($\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{15}\text{N}$) in bone collagen. $\delta^{13}\text{C}$ values in terrestrial species are tightly clustered (at least until the Bronze Age, when millet cultivation began), but vary widely within and between freshwater and marine ecosystems (even within the Baltic). $\delta^{15}\text{N}$ reflects trophic-level enrichment, separating carnivores from herbivores, and – thanks to the longer food-chains in aquatic ecosystems – fish-eaters from meat-eaters.

Stable isotope scientists now often regard bulk collagen $\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{15}\text{N}$ as a relatively crude approach, and are more interested in measuring additional isotopes (e.g. sulfur, $\delta^{34}\text{S}$, which many laboratories are now able to measure), or measuring $\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{15}\text{N}$ in individual amino acids (thus obtaining 10–12 isotopic signatures from a single sample) or in multiple incremental dentine samples from a single tooth (which could reveal seasonal changes in diet). Through participation in the Dietary ROOTS sub-cluster of the new ROOTS Excellence Initiative at CAU (<http://www.jma.uni-kiel.de/en/roots>), we should be able to apply some of these methods in the near future, in some

cases to bulk collagen previously analysed for $\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{15}\text{N}$.

Nevertheless, bulk collagen $\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{15}\text{N}$ studies continue to provide new insights and to reveal important gaps in our knowledge. Several studies published in 2018, for example, confirm the widespread presence of hunter-gatherer-fisher communities in northern Germany in the later 4th–3rd millennia BC, long after the appearance of farming communities with uniformly terrestrial diets (Fig. 1). The range of isotope values in the forager communities is remarkable, and suggests that different individuals had quite specialised diets (including some with largely terrestrial diets). The almost linear relationship between $\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{15}\text{N}$ within these groups implies that different individuals ate different proportions of terrestrial and isotopically separated aquatic species, which means that we can also propose realistic corrections for ^{14}C reservoir effects (e.g. Meadows et al. 2018, Radiocarbon). Bulk collagen $\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{15}\text{N}$ data therefore continue to open up new research questions, which may be further investigated using more advanced methods.

1 Published $\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{15}\text{N}$ values in collagen from bones of human adults and juveniles, selected sites in northern Germany dating to the 4th or early 3rd millennium BC (graphics: John Meadows).



Farmers

- + Benzingenrode I, Sachsen-Anhalt (Münster et al. 2018 PLOS ONE)
- + Salzmünde-Schiepzig, Sachsen-Anhalt (Münster et al. 2018 PLOS ONE)

Inland hunter-gatherer-fishers (and farmers?)

- Ketzin, Brandenburg (Terberger et al. 2018 Journal of Archaeological Science)
- × Friesack, Brandenburg (Meadows et al. 2018 Radiocarbon)

Coastal hunter-gatherer-fishers (and farmers?)

- Alt Reddevitz, Rügen, Mecklenburg-Vorpommern (Terberger et al. 2018 Journal of Archaeological Science)
- ▲ Wenningstedt, Sylt, Schleswig-Holstein (Terberger et al. 2018 Journal of Archaeological Science)

Uncertain times

84

Dr. John Meadows

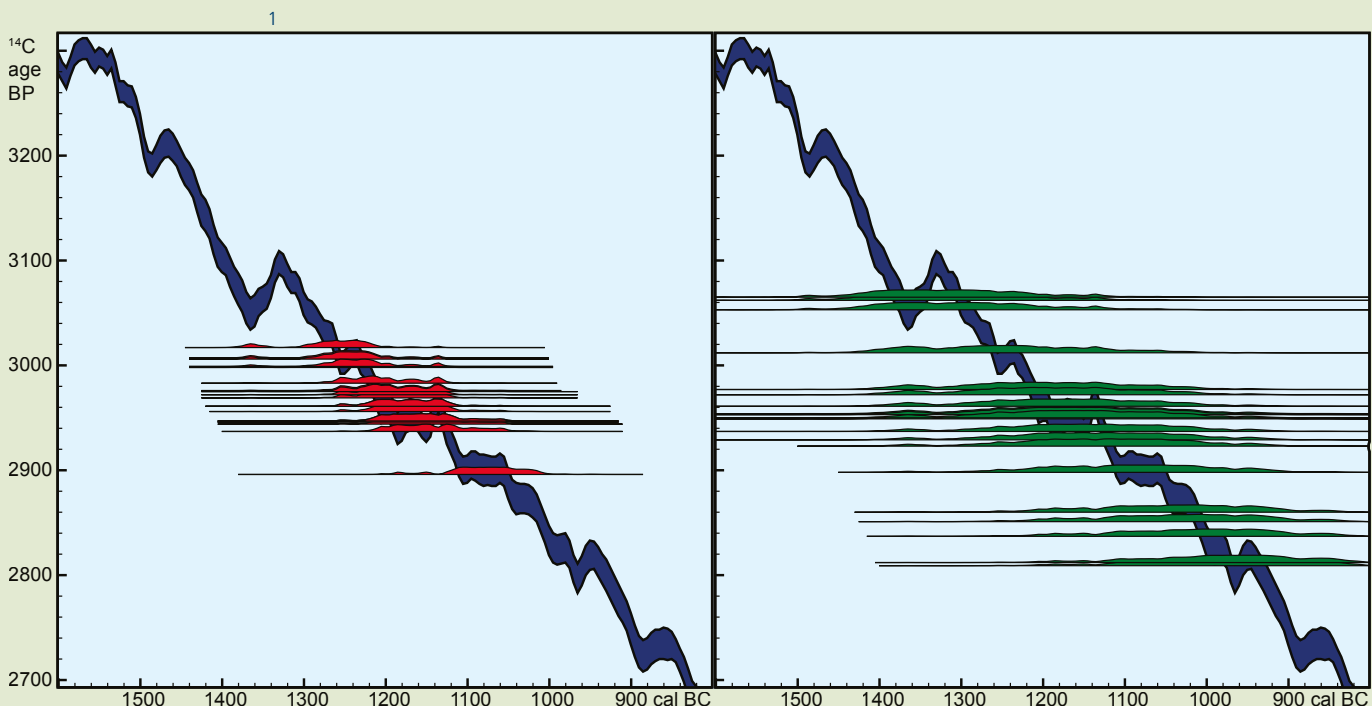
Fundamental research in scientific archaeology

1 Simulation and calibration of 20 accurate ^{14}C measurements for a sample whose real date is 1200 BC. Left: 1-sigma errors ± 25 . Right: 1-sigma errors ± 75 . Many archaeologists would still assume that the less precise results represent a longer period of time (graphics: John Meadows).

The better we know the chronology of any archaeological phenomenon, the more we worry about the accuracy and precision of ^{14}C results. In 2017, for example, Helene Rose developed a model using five ^{14}C ages to date a multiple burial in Odense, Denmark, to a 20-year window, for comparison with historically documented outbreaks of bubonic plague (Rose et al. 2018). In 2018, the Leibniz Labor in Kiel updated the background-correction formula it uses to calculate bone ^{14}C ages. This small change has barely detectable consequences for Roman Shiroukhov's work on the chronology of the Western Balts, which aims for sub-centennial precision for proto-historic cem-

eteries (see the article by R. Shiroukhov in this *Jahresbericht*), and no effect on Daniel Groß and Harald Lübke's typo-chronologies for Mesolithic osseous artefacts, whose estimated dates would otherwise cover several millennia (see the SFB B2 report in this *Jahresbericht*), but it would shift the Odense burial from one documented plague outbreak to the next, which might be significant. Even in prehistoric archaeology, however, chronologies are constantly improving, so issues of accuracy and precision affect us all.

Accuracy (or trueness) refers to whether repeated measurements of one sample, when averaged, would give the sample's true ^{14}C age (corresponding, when calibrated correctly, to its real calendar date). Precision is related to measurement reproducibility; it expresses the expected variation in repeated measurements of the same sample. Measurements can be precise but yet inaccurate, for example if the dated carbon comes mainly from contaminants (accurate results may also be misleading, for example if the true ^{14}C age of a bone is affected by unquantifiable dietary reservoir effects). It is difficult to detect inaccurate or



misleading ^{14}C ages without an accurate idea of measurement precision, and without understanding the impact of precision on the dispersion of reported ^{14}C ages ('measurement scatter').

Radiocarbon ages have been reported with 1-sigma errors, or uncertainties, since the 1950s. In theory, errors are dominated by random (stochastic) factors, and should follow a normal (Gaussian) probability distribution; the 1-sigma range therefore includes a sample's true ^{14}C age in 68 % of cases, while 95 % of measurements

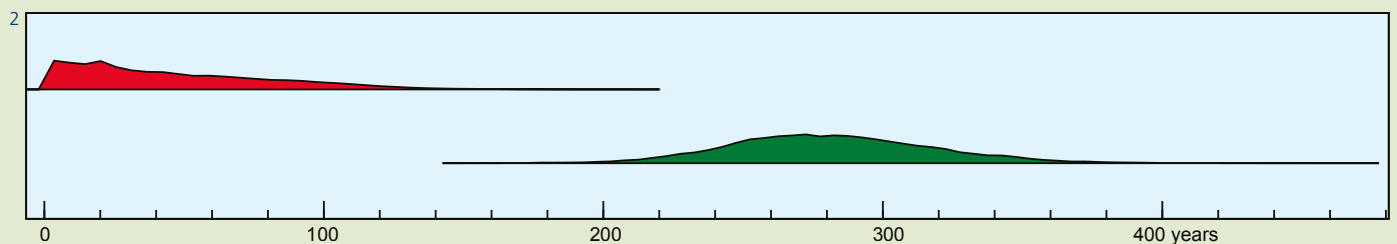
should be within 2-sigma of a sample's true ^{14}C age. Accurate dates with ± 100 errors, which were common before AMS dating, mean that in 5 % of cases, a sample's real ^{14}C age is outside a 400-year range centred on the reported ^{14}C age. Without the computational tools to deal with uncertainty, however, many archaeologists simply ignored it entirely, leading to pointless disagreements over what should have been recognised as measurement scatter.

Laboratories have made great progress in recent decades, in terms of both precision and accuracy, and computer programs for handling ^{14}C ages are readily available, so measurement scatter should

tory standards will be preserved or contaminated differently, and may react differently to the same laboratory treatments. The scientific criteria used by the radiocarbon community to reject the worst-preserved samples do not cover all sample types, and are not stringent enough to always exclude dates that are e.g. 100–200 years wrong. Such minor offsets would often be undetected, but can be seriously misleading (Fig. 2).

From our perspective as ^{14}C sample submitters, accuracy and precision might seem to be the laboratory's responsibility, but (as with any other type of analysis) we also have a responsibility to avoid confusing ourselves and other archaeologists with

2 The timespan apparently represented by 20 ^{14}C ages (± 25) for samples whose real date is 1200 BC. Red: when all results are accurate. Green: when 4 randomly-selected results are inaccurate, with offsets of 100–200 ^{14}C years (graphics: John Meadows).



no longer be a source of confusion. For example, by simulation we can easily demonstrate that if up to 20 samples from c.1200 BC are dated, their reported ^{14}C ages will probably fall between 3000 and 2900 BP, if 1-sigma uncertainties are ± 25 (Fig. 1 left), or 3100–2800 BP if the uncertainties are ± 75 (Fig. 1 right). Interpretative problems would still arise if the real 1-sigma error was ± 70 , but it was reported as ± 35 ; an accurate ^{14}C age of e.g. 3080 or 2850 BP would then appear to be inaccurate, or to indicate that we are dealing with a period of time, rather than a single event at 1200 BC. If the 20 samples really represented 300 ^{14}C years, however, their reported ^{14}C ages could span up to 400 ^{14}C years with ± 25 errors, or 600 ^{14}C years with ± 75 errors.

Ideally, laboratories would report only accurate ^{14}C ages with realistic 1-sigma errors, but this level of accuracy is only achievable with some laboratory standards. After extracting and measuring the same sample dozens of times, we can see how dispersed measured ^{14}C ages really are, compared to the scatter predicted by instrumental uncertainty alone, but archaeological samples that have been buried under different conditions to labora-

bad ^{14}C data. One way to get a better idea of the validity of ^{14}C results for a specific application (e.g. bones from one site) is to divide samples between two or more laboratories, and to replicate a representative proportion of samples (not only the best- or worst-preserved) between laboratories. Reproducibility does not guarantee accuracy, but irreproducible results are always suspect, and can reveal potential sources of problems. As the real cost of ^{14}C dating is lower than it was even ten years ago, and our expectations for absolute dating are higher, can we afford not to replicate?

: Wissenschaftliche Servicebereiche des ZBSA



Die Abteilung GIS/Digitalisierung des ZBSA

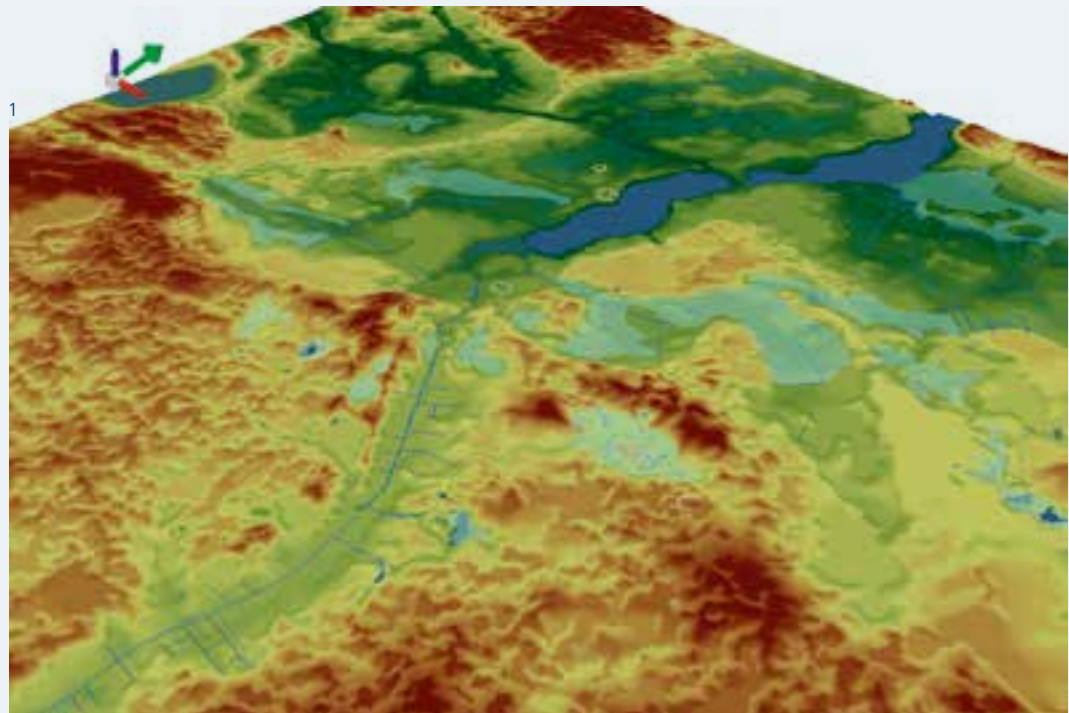
Dipl.-Geogr. Karin Göbel, Nina Binkowski, Dipl.-Prähist. Jörg Nowotny

1 Geländemodell der Mikroregion Lešno/Polen auf Basis der Preußischen Landesaufnahme.

Neben verschiedenen kleineren Projekten und dem Support für in- und ausländische Kollegen liegt ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der GIS-Abteilung auf der Bearbeitung und Weiterentwicklung von internen sowie gemeinsam mit internationalen Kooperationspartnern durchgeführten Langzeitprojekten. Wie bei einem riesigen Puzzle tauchen ständig neue Teile auf, die in die verschiedenen GIS-Module eingepflegt werden und das vorhandene Bild zunehmend vervollständigen. Während in Publikationen nur ein statischer Bearbeitungsstand präsentiert werden kann, bietet das GIS als ein dynamisches, digitales System die Möglichkeit einer fortlaufenden Aktualisierung des Datenbestandes und der darauf basierenden Analysen und Resultate. Der vertrauensvolle Umgang mit den Daten schafft eine wesentliche Grundlage für einen synergetischen Austausch zwischen den Fachwissenschaftlern und der GIS-Abteilung, von dem langfristig beide Seiten profitieren können. Ohne Metadaten mit dem entsprechenden Verweis auf die Urheberschaft sind diese digitalen Daten ohnehin wertlos für eine weitere wissenschaftliche Nachnutzung. Die im Zuge der kontinuierlichen und langjährigen Arbeit erzeugten Daten und Ergebnisse bilden den Grundstock der GIS-Abteilung als ein anerkanntes digitales Zentrum für Daten zu unterschiedlichen Themenbereichen und Zeitstellungen, wie zum Beispiel den umfangreichen kaiserzeitlichen Waffendeponierungen, den Gräberfeldern der Wielbarkkultur sowie für das Akademieprojekt Ostpreußen.

Neben diesen Daten sind im Rahmen der täglichen Arbeit der GIS-Abteilung auch viele weitere Datensätze entstanden, die zum Beispiel für die Erstellung von druckoptimierten Karten in zahlreichen Publikationen genutzt werden. Dafür wurde in enger Zusammenarbeit mit der Grafikabteilung ein Leitfaden mit Richtlinien für die Kartenerstellung entwickelt.

Mit dem Wielbarkprojekt wird in der GIS-Abteilung ein langfristig angelegtes, internationales Projekt bearbeitet. Gemeinsam mit Adam Cieslinski, Warschau, befindet sich dieses Projekt seit 2011 in fortlaufender Bearbeitung. Wie schon in den Jahren zuvor flossen auch in diesem Jahr unsere Arbeitsergebnisse in Vorträge und Fachartikel ein, in denen erneut die im Verlauf der Zeit von uns gemeinsam entwickelten Ideen sowie daraus resultierende weiterführende Überlegungen vorgestellt werden konnten. Dabei konnte aufgezeigt werden, dass GIS als dynamisches System durch fortlaufende Datenakkumulation ganz unterschiedlicher historischer und aktueller Daten große Potenziale aufweisen. Es zeigt sich immer wieder die Fülle an Informationen, die auch und gerade in historischen Daten (z. B. Messtischblättern und geologischen Karten) enthalten sind. Das Digitalisieren der analogen Daten und das anschließende Editieren ermöglicht die Kombination und Verschneidung mit den aktuellen topografischen sowie den archäologischen Daten. Um sich an die historischen topografischen Verhältnisse annähern zu können, werden Karten verschiedener Ausga-



ben und Jahrgänge ins GIS eingepflegt und ausgewertet. So lassen sich häufig in heute trockenen Arealen Hinweise auf ehemalige, zurzeit noch nicht genauer datierte Moore oder Gewässer finden. Bislang konnten nur in der Mikroregion von Lešno in Pommern zeitgleiche Siedlungsbefunde zu diesen außergewöhnlichen Nekropolen der Wielbarkkultur nachgewiesen werden. Deshalb wurden hier mögliche Standortkriterien für Siedlungen herausgearbeitet, die dann im Rahmen einer Archäoprognose für andere Regionen mit Gräberfeldern genutzt werden können.

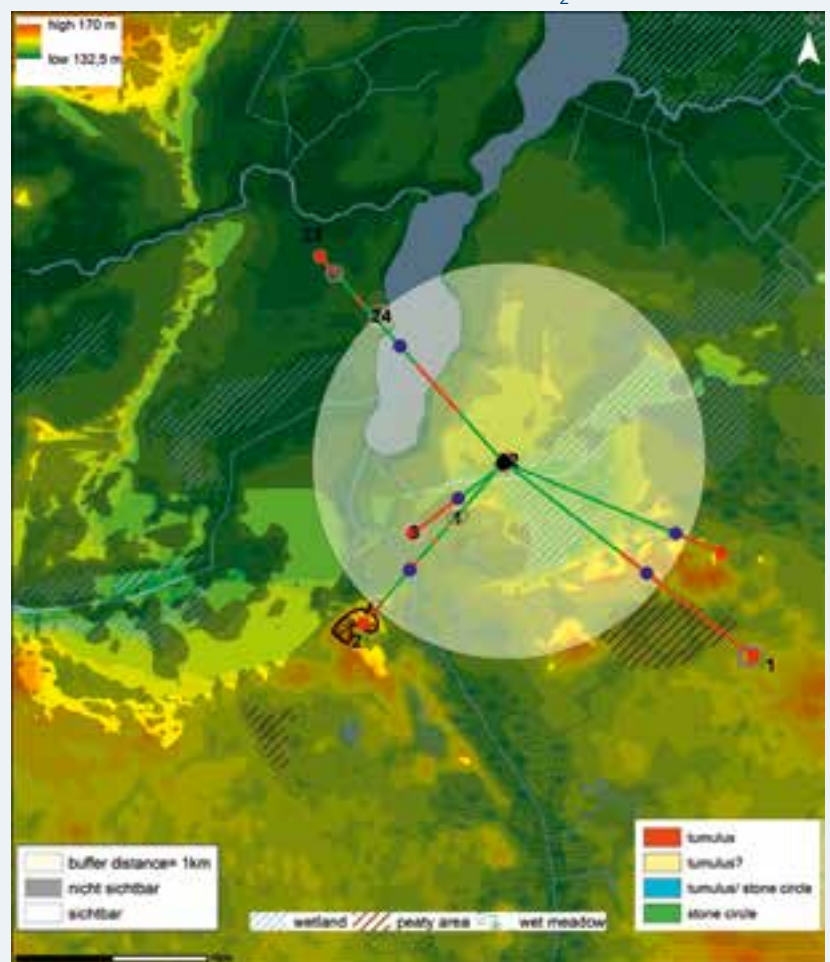
Auch im Akademieprojekt zur ehemaligen Provinz Ostpreußen, dessen Modul 2 (GIS) in Schleswig verortet ist, schreiten die Arbeiten erfolgreich voran. Für die ehemalige Provinz Ostpreußen ist nun ein umfang- und facettenreicher Datenbestand entstanden. Neben den Basisdaten wie etwa den administrativen Einheiten, die zum Teil schon bis auf die Gemeindeebene vorhanden sind, wurde aus den Messtischblättern des ehemaligen Reichs-amts für Landesaufnahme auch die Hydrologie flächendeckend für den Kreis Fischhausen abgeleitet und klassifiziert. Die Editierung und Einpflege der geologischen Daten befindet sich in fortlaufender Bearbeitung. Freundlicherweise wurden uns aus Archivbeständen der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in Hannover die noch im vergangenen Jahr nicht vorhandenen Blätter 1288 und 1289 (Königsberg-West und Königsberg Ost) der Preußischen geologischen Landesaufnahme als Digitalisate zur Verfügung gestellt. Damit gelingt es, diese noch im vergangenen Jahr vorhandene Lücke dieser thematischen Kartierung zu schließen. Fortschritte sind auch bei dem in Bearbeitung befindlichen Höhenmodell für das Kernarbeitsgebiet im Bereich der Samländischen Halbinsel zu verzeichnen, das auf Höheninformationen aus den Messtischblättern basiert. Auf diese Weise entsteht passend zur Fundstellenerfassung ein historisches Landschaftsmodell des 20. Jhs., das in Kombination mit den aktuellen Daten für weitergehende räumliche Analysen genutzt wird.

Die Arbeit der GIS-Abteilung findet sich auch in einigen Artikeln des Jahresberichtes wieder: So wurden im Rīņukalna-Projekt ebenfalls Arbeitsfortschritte sowohl im GIS als auch bei der 3D-Re-

konstruktion des Schädels erzielt (s. Bericht von H. Lübke). Für Poprad-Matejovce werden abschließende Arbeiten für die Publikation durchgeführt (s. Bericht von N. Lau). Das seit 2017 ebenfalls in der GIS-Abteilung bearbeitete Projekt »PaM« wurde in diesem Jahr gut vorangebracht. Das nun als »EPhA« bezeichnete Projekt wird dabei von Ben-

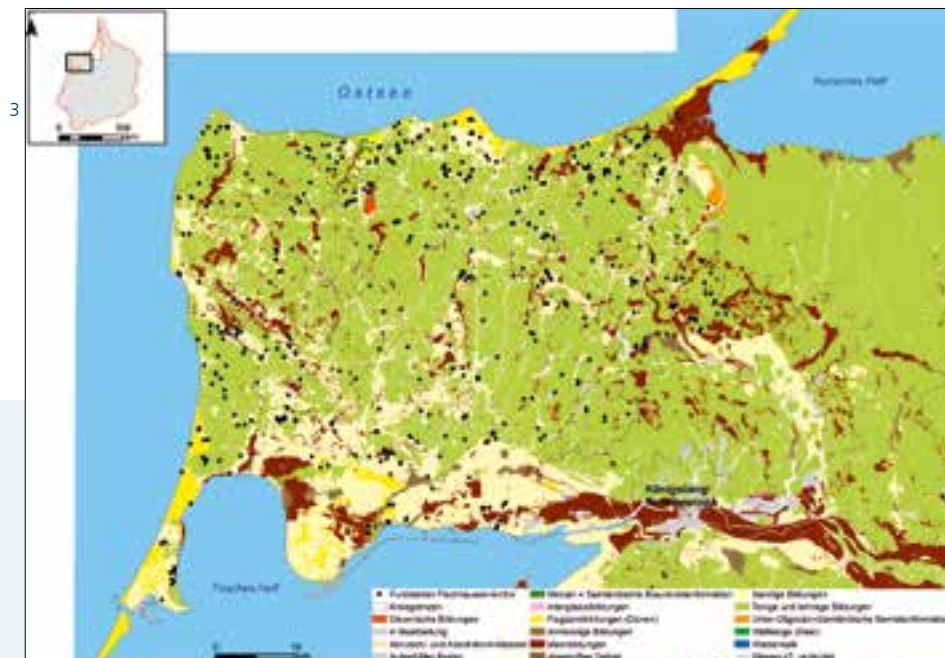
2 Sichtbarkeitsanalysen vom Gräberfeld 22 zu Siedlungsbefunden und Gräberfeldern in der Mikroregion Lešno/Polen.

2



jamin Serbe M.A. im Rahmen des SFB 1266 bearbeitet. Als ein erstes Ergebnis stehen erste Karten Download zur Verfügung (s. Bericht von D. Groß).

Neben der Kernarbeit ist die GIS-Abteilung auch in anderen Bereichen eingebunden. Dabei handelt es sich um den technischen Support bei Vorträgen und Workshops sowie um die Schnittstelle zum Archiv des MfA. Bei der Zusammenarbeit zwischen der GIS-Abteilung und dem Archiv des



MfA wurden der Workflow für das Scannen von Dokumenten aus den Beständen des Archivs und der Umgang mit den daraus erzeugten digitalen Daten optimiert. Die Digitalisate und eine Tabelle mit den wichtigsten Angaben zu den Scans werden direkt nach dem Scan an Sönke Hartz vom MfA weitergeleitet, der sie als Verantwortlicher auf Seiten des MfA in den Archivordner auf dem Server des MfA einpflegt. Hier stehen sie als digitales Archiv zur Verfügung und können für die Bearbeitung genutzt werden. Dadurch werden die Originaldokumente geschont und zugleich eine digitale Sicherung des analogen Archivbestands erzeugt.

Gleich zu Jahresbeginn, von Januar bis März, arbeitete Kalibek Assylbekov vom Nationalmuseum der Republik Kasachstan in Astana als Stipendiat des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) in der GIS-Abteilung. Anhand des Fundplatzes Sylt-Tinum konnte er bereits vorhandene GIS-Kenntnisse

weiter vertiefen. So lernte er die modulare Projektstrukturierung kennen und wie diese systematisch mit den zur Verfügung stehenden Daten befüllt wird. Dabei konnte er sich vertiefende Kenntnisse im Arbeitsprozess vom Scan der Grabungsdokumentation über das Editieren der Fachdaten bis hin zur 3D-Visualisierung von Profilen in ihrer räumlich korrekten Position aneignen. Anhand eigener mitgebrachter Basis- und Fachdaten konnte er sich mit der räumlichen Erfassung und Verwaltung von Grabhügeln (Kurganen) im Bereich von Kegen im Distrikt von Almaty beschäftigen. Eine wichtige Unterstützung für die Arbeiten im Akademieprojekt – Höhenmodell – war 2018 Christian Preuß im Rahmen eines Praktikums zur beruflichen Orientierung.

Im Rahmen des Supports wurden auch 2018 Doktoranden und Wissenschaftler des ZBSA bei der Bearbeitung ihrer Projekte beraten und unterstützt.

GIS-Projekte 2018

K. Göbel, B. Serbe: Ahrensburger Tunneltal
(S. Grimm u. a.)

J. Nowotny, N. Binkowski, Chr. Preuß: Akademie-Projekt (T. Ibsen, J. Prassolow)

K. Göbel, J. Nowotny: Burgwälle in Böhmen (V. Salač)

K. Göbel: Das Tor im Danewerk (A. Tummuscheit, F. Witte)

K. Göbel, B. Serbe, J. Freigang: Duvensee
(H. Lübke)

B. Serbe, K. Göbel: EPHA (S. Grimm u. a.)

K. Göbel: Estonian Pendants (T. Kurisoo)

K. Göbel, J. Nowotny: Gräber der Wielbark-Kultur
(A. Cieślinski)

K. Göbel, B. Serbe: Klein Nordende (S. Grimm, M.-J. Weber)

J. Nowotny: Memelkultur (R. Banyte Rowell)

K. Göbel, J. Nowotny, R. Shiroukhov: New dating approaches for the Late Iron Age of the South-East Baltic Region (R. Shiroukhov)

K. Göbel, J. Nowotny: Riņņukalns (H. Lübke, V. Berziņš, M. Kalnis)

J. Nowotny: Riņņukalns – 3D-Rekonstruktion des Schädels aus der Grabung 2017 (H. Lübke, U. Brinker, L. Hermannsen)

K. Göbel: Rokær (B. V. Eriksen, A.-M. Kristiansen)

K. Göbel: Runeninschriften (A. Pesch)

K. Göbel, J. Nowotny: Poprad (N. Lau)

N. Binkowski, J. Nowotny: Scans von Grabungsdokumentationen und Archivalien aus dem Bestand des MfA (S. Hartz)

J. Nowotny: S-förmige Schließhaken (K. Patalan)

K. Göbel, J. Nowotny, K. Assylbekov: Sylt-Tinum
(K. Assylbekov als Stipendiat des ifa, S. Hartz, MfA)

Die Redaktion des ZBSA

Isabel Sonnenschein M.A., Dr. Gundula Lidke

91

Wissenschaftliche Redaktion und Online-redaktion

Das Jahr 2018 war vorwiegend geprägt von den abschließenden Arbeiten an den vier Bänden der Publikation »Raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a global scale« (herausgegeben von Oliver Grimm und Falkner Karl-Heinz Gersmann). Etwa 100 Autoren aus 20 Ländern behandeln auf knapp 2000 Seiten eine Reihe von Themen der globalen Falknereigeschichte. Die Publikation erschien schließlich Mitte 2018 in der neu begründeten Hausreihe »Advanced studies on the archaeology and history of hunting, edited by the ZBSA« in einer Auflage von 1000 Exemplaren und fand schnell ein weltweit positives Echo.



Die Redaktion widmete sich weiterhin in Zusammenarbeit mit der Grafikabteilung der Arbeit am Tagungsband der UISPP-Tagungen der UISPP Commission for »The Final Palaeolithic of Northern Eurasia. Proceedings of the Amersfoort, Schleswig and Burgos UISPP Commission Meetings«. Der Band beinhaltet 21 Artikel. Herausgeber sind Berit V. Eriksen, Eelco Rensink und Susan K. Harris. Geplanter Erscheinungstermin ist das erste Halbjahr 2019.

Darüber hinaus begannen die Redaktions- und Satzarbeiten an einem weiteren Tagungsband mit dem Arbeitstitel »Goldblechfiguren/Gold foil figures«. Alexandra Pesch und Michaela Helmbrecht (Fa. Archäotext, München) geben diesen Band gemeinsam heraus. M. Helmbrecht war zudem beteiligt an den redaktionellen Arbeiten. Das Buch wird etwas 20 Beiträge zum Themenschwerpunkt »Bildforschung« beinhalten.

Die Redaktion des ZBSA erhielt 2018 im Rahmen eines Werkvertrages Unterstützung durch Dr. Gundula Lidke, die weitere Publikationen aus ZBSA-Kreisen redaktionell vollenden konnte:

2018 wurden Redaktionsarbeiten für zwei Bände der Reihe »Untersuchungen und Materialien zur Steinzeit in Schleswig-Holstein und im Ostseeraum« durchgeführt.

Die Dissertation von M. Törv mit dem Titel »Persistent Practices. A Multi-Disciplinary Study of Hunter-Gatherer Mortuary Remains from c. 6500–2600 cal. BC, Estonia« erscheint als Band 9 der Reihe. Weit fortgeschritten sind die Arbeiten an den Beiträgen zum von D. Groß, H. Lübke, J. Meadows und D. Jantzen herausgegebenen Tagungsband »Working at the Sharp End: from Bone and Antler to Early Mesolithic Life in Northern Europe«, der als Band 10 der Reihe 2019 veröffentlicht werden wird. Fertige Beiträge werden ab Februar 2019 »online first« über die Homepage des Wachholtz-Verlages bereitgestellt.

Weiterhin wurden Beiträge für den Tagungsband zur Session A5b der UISPP-Tagung in Burgos 2015 »From the Atlantic to beyond the Bug river. Finding and Defining the Federmesser-Gruppen/Azilian« zur Veröffentlichung vorbereitet. Dieser Band, herausgegeben von S. B. Grimm und M.-J. Weber, soll im Rahmen der Reihe »RGZM-Tagungen« vorgelegt werden.

Externe Redaktionen unterstützten bei der Veröffentlichung weiterer Bücher von ZBSA-Wissenschaftlern: Es erschienen »Hvanndalir – Beiträge zur europäischen Altertumskunde und mediävistischen Literaturwissenschaft« (Festschrift für Wilhelm Heizmann, Hrsg. Alessia Bauer und Alexandra Pesch, Band 106 in der Ergänzungsreihe des Reallexikons der Germanischen Altertumskunde) sowie die Dissertation von Jaroslav Prassolow: »Die völkerwanderungszeitlichen Dolchmesser der samländisch-natangischen Kultur auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußens«, Band 15 der Reihe »Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete«. Außerdem konnte das zweibändige Werk »Bronze Age Settlement and Land-Use in Thy, Northwest Denmark«, herausgegeben von Jens-Henrik Bech, Berit Valentin Eriksen & Kristian Kristiansen (Jutland Archaeological Society Publications Vol. 102) veröffentlicht werden.

1 Büchertisch des ZBSA auf der Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Heide (Foto: I. Sonnenschein).

: Förderung und Kooperation



Zentrum für
Baltische und
Skandinavische
Archäologie

Centre for
Baltic and
Scandinavian
Archaeology

Förderung und Einwerbung von Drittmitteln

1. Geförderte Projekte am ZBSA 2018

Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

- Langzeit-Forschungsprojekt »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«. Laufzeit: 18 Jahre. Jährlich 3 Wissenschaftler-Stellen plus 2–3 Doktoranden und teilweise technisches Personal.

C. von Carnap-Bornheim zusammen mit Prof. Dr. M. Wemhoff, Museum für Vor- und Frühgeschichte, SMB-PK

Alexander von Humboldt-Stiftung

- Postdoctoral research project »New Dating approaches for the Late Iron Age of the South-East Baltic region«. Laufzeit: 9/2017–8/2019.

R. Shiroukov

Deutsche Forschungsgemeinschaft

- »Die Entdeckung der Wolle 3000 v. Chr.: Archäogenetische Untersuchungen zur Etablierung des wolligen Schafes in der Bronzezeit Nord- und Mitteleuropas«. Laufzeit 12/2012–7/2019. Sachmittel.

E. Nikulina, U. Schmölcke

- Schwerpunktprogramm »Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter. Zur Archäologie und Geschichte regionaler und überregionaler Verkehrssysteme«. Laufzeit: 2 x 3 Jahre ab 7/2012–6/2018 Personal- und Sachmittel.

C. von Carnap-Bornheim, Prof. Dr. Falko Daim (RGZM), Prof. Dr. P. Ettel (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Dr. U. Warnke (Deutsches Schifffahrtsmuseum, Bremerhaven) in Zusammenarbeit mit S. Kalmring und Dr. Th. Schmidts (Museum für Antike Schifffahrt, Mainz)

- Forschungsprojekt im Verbund des SFB 1266 Scales of Transformation: »Pioneers of the North: Transitions and Transformations in Northern Europe Evidenced by High-resolution Datasets (c. 15000–9500 BCE)«. Laufzeit: 9/2016–6/2020. 1 PostDoc-Stelle, 1 Doktoranden-Stelle plus Sachmittel.

B. V. Eriksen

- Forschungsprojekt im Verbund des SFB 1266 Scales of Transformation: »Transitions of Specialized Foragers (c. 9500–5000 BCE)«. Laufzeit: 48 Monate.

1 PostDoc-Stelle, 1 Techniker-Stelle plus Sachmittel.

H. Lübke, U. Schmölcke, J. Meadows, Dr. S. Hartz (MfA)

- Forschungsprojekt im Verbund des SFB 1266 Scales of Transformation: »Social Dimensions of Technological Change«. B. V. Eriksen, PD Dr. M. Furholt (UiO), Prof. Dr. J. Müller (CAU), Prof. Dr. W. Kirleis (CAU)

- Forschungsprojekt im Verbund des SFB 1266 Scales of Transformation: »Timescales of Change«. 2 Doktoranden-Stellen (65 % für 3 Jahre) plus Sachmittel.

J. Meadows, Prof. Dr. Th. Meier (CAU)

- »Rīņukalns, ein neolithischer Süßwasser-Muschelhaufen im Norden Lettlands und seine Bedeutung für die steinzeitliche Kulturentwicklung im Östlichen Baltikum«. Laufzeit 4/2017–3/2020. 1 Mercator-Fellow, 1 Post-Doc, 1 Technikerstelle, weiteres Personal und Sachmittel.

H. Lübke, J. Meadows, U. Schmölcke

Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des SPP 1630 »Häfen«

- »Koordinationsstelle«. Laufzeit: 7/2012–6/2018.

C. von Carnap-Bornheim

- »HaNOA: Häfen im Nordatlantik/Harbours in the North Atlantic (800–1300 AD)«. Laufzeit: 7/2012–6/2018.

C. von Carnap-Bornheim, Priv.-Doz. Dr. N. Mehler

DFH/UFA (Deutsch-Französische Universität/Université franco-allemande)

- »Osseous industries of the Lateglacial in north-western Europe«. Mobilitäts-Beihilfe.

M. Wild

Strömma kanalbolaget

- Georadarkartering av stenhägnad yta ("kultområde") vid Korshamn, Björkö

S. Kalmring, Dr. J. Runer, Dr. A. Viberg (Stockholm)

Verein zur Förderung des Archäologischen Landesmuseums e. V.

- Sachmittel für diverse ZBSA Projekte

2. Beteiligungen des ZBSA 2018

Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

- »Archäologische und paläoökologische Untersuchungen älterbronzezeitlicher Siedlungen in Norddeutschland«. Laufzeit: ab 2007.

Hauptantragsteller: Prof. Dr. K.-H. Willroth (Georg-August-Universität Göttingen), Mit Antragsteller: C. von Carnap-Bornheim

Deutsche Forschungsgemeinschaft

- Exzellenzcluster ROOTS »Social, Environmental, and Cultural Connectivity in Past Societies«.

Hauptantragsteller: CAU Kiel (Federführung: Prof. Dr. J. Müller); Beteiligung als PI: C. von Carnap-Bornheim

-Subcluster 2. Dietary ROOTS: Domestication, Diet, and Diseases

J. Meadows (founding member/Gründungsmitglied)

-Subcluster 3. Knowledge ROOTS: Innovation, Cognition, and Technology

B. Valentin Eriksen (founding member/Gründungsmitglied)

-Subcluster 6. ROOTS of Conflict – Competition and Conciliation

C. von Carnap-Bornheim (PI)

-Plattform 2. Communication platform

C. von Carnap-Bornheim (PI)

Arts and Humanities Research Council, UK

- »Silver, Status and Society: the transition from Late Roman to Early Medieval Europe«. Laufzeit 11/2016–6/2019.

Hauptantragsteller: Dr. M. Goldberg (National Museums Scotland), Mit Antragsteller: A. Rau

Horizon 2020 Programme

- Advanced Investigator Grant 695539 – *INDUCE: the INnovation, Dispersal and Use of Ceramics in NE Europe*

Hauptantragsteller: Prof. Dr. Carl Heron, Department of Scientific Research, The British Museum,

Mit Antragsteller: Dr. Oliver Craig (University of York), John Meadows (ZBSA)

Forschungskooperation mit der New York University Abu Dhabi

- History and cultural heritage of falconry. Laufzeit 2018–2019. Fellowship, Sachmittel.

Kooperation – national/international

Kooperierende Institutionen (national)

- Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein, Schleswig und Neumünster
- Archäologisches Museum Hamburg
- Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, Wünsdorf
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
 - Graduiertenschule »Human Development in Landscapes«
 - Institut für Skandinavistik, Frisistik und Allgemeine Sprachwissenschaft
 - Institut für Klinische Molekularbiologie
 - Institut für Ur- und Frühgeschichte
 - Institut für Geowissenschaften
 - Institut für Natur- und Ressourcenschutz
 - Johanna Mestorf Academy
 - Leibniz-Labor für Altersbestimmung und Isotopenforschung
 - Rechtsmedizin
 - Zoologisches Institut
- Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie, Mannheim
- Deutsches Archäologisches Institut, Berlin
 - Eurasien-Abteilung, Naturwissenschaftliches Referat an der Zentrale
 - Archaeobiocenter
- Deutsches Bergbau Museum, Bochum
- Deutsches Ledermuseum, Offenbach
- Deutsches Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven
- Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
 - Institut für Ur- und Frühgeschichte
 - Institut für Geowissenschaften und Geographie
- Freie Universität Berlin
 - Institut für Prähistorische Archäologie
- Friedrich-Schiller-Universität Jena
 - Bereich für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
- Geologisches Landesamt Hamburg/Geowissenschaftliche Landesaufnahme
- Georg-August-Universität Göttingen
 - Seminar für Ur- und Frühgeschichte
 - Universitätsmedizin Göttingen, Zentrum Anatomie, Arbeitsgruppe Paläoanthropologie
- Institut für Ostseeforschung, Warnemünde
- i3mainz – Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik (Hochschule Mainz)
- Labor für Archäobotanik, Universität Köln
- Landesamt für Archäologie, Dresden
- Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle
- Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume/Geologischer Dienst des Landes Schleswig-Holstein, Flintbek
- Ludwig-Maximilians-Universität, München
 - Institut für Nordische Philologie
 - Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie
- LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe
- Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung, Wilhelmshaven
- Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Hannover
- Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
- Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz
 - MONREPOS Archaeological Research Centre and Museum for Human Behavioural Evolution
 - Museum für Antike Schifffahrt, Mainz
- Römisch-Germanische Kommission (RGK) Frankfurt a. M. des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) Berlin
- SMB-PK Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte (MVF)
- Stadtarchäologie Hildesheim
- Technische Universität Dresden
 - Institut für Planetare Geodäsie
- Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Weimar
- Universität Hamburg
 - Institut für Bodenkunde
- Universität Tübingen
 - Forschungsbereich Paläobiologie, Arbeitsgruppe Biogeologie
 - Forschungsbereich Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Arbeitsgruppe Geoarchäologie
 - Abteilung für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie

Kooperierende Institutionen (international)

Australien

- Australien National University, Canberra

Belgien

- IRPA/KIK: Royal Institute of Cultural Heritage, Brüssel

Dänemark

- Aarhus University, Dept. of Culture and Society, Section for prehistoric Archaeology
- Copenhagen University
 - Saxo Institute, Department of Archaeology
 - The Danish National Research Foundation's Centre for Textile Research
 - Det humanistiske Fakultet, Nordisk Forskningsinstitut
- Horsens Museum
- Kulturarvsstyrelsen, Copenhagen
- Moesgård Museum, Jysk Arkæologisk Selskab, Højbjerg
- Museum Thy
- Vardemuseerne
- Museum Lolland-Falster
- Museum Midtjylland, Herning
- Museum Sønderjylland, Arkæologi Haderslev
- Nationalmuseet, København
- Odense City Museums
- Ribe VikingCenter
- Sydvestjyske Museer
- Vikingskibsmuseet Roskilde

Estland

- University of Tartu, Institute of History and Archaeology (Centre of Excellence in Cultural Theory)
- Tallinn University, Institute of History, Archaeology and Art History

Finnland

- University of Helsinki, Department of Philosophy, History, Culture and Art Studies
- Nationalbehörde für Altertumsforschung, Helsinki

Frankreich

- Centre National de la Recherche Scientifique
 - UMR 7055 Préhistoire et Technologie, Nanterre
 - UMR 7041 Archéologies et Sciences de l'Anti-

quité, équipe Ethnologie préhistorique, Nanterre

- Université de Toulouse le Mirail, TRACES CNRS-UMR 5608
- Université Aix-Marseille
- Université de Bourgogne, Dijon
- Université de Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Großbritannien

- The British Museum
- National Museums Scotland, Scottish History and Archaeology, Edinburgh
- Royal Holloway, Department of Geography, Egham
- University of Bradford, School of Life Sciences, Archaeological Sciences
- Lithic Research Consultancy
- University of Cambridge
- University of Roehampton, London
- University of York, Department of Archaeology
- University College London, Institute of Archaeology
- University of Edinburgh
- University of Lincoln

Japan

- Universitätsmuseum Tokio

Lettland

- National History Museum of Latvia, Riga
- University of Latvia, Riga
 - Faculty of Geography and Earth Sciences
 - Institute of Latvian History, Department of Archaeology
 - Zoological Museum
- Latvian Academy of Sciences, Riga

Litauen

- Klaipėda University, Institute of Baltic Sea Region, History and Archaeology
- Lithuanian University of Health Sciences, Veterinary Academy, Kaunas
- Litauisches Institut für Geschichte, Vilnius
- Universität Vilnius, Historische Fakultät
- Vilnius Academy of Arts

Niederlande

- Cultural Heritage Agency, Ministry of Education, Culture and Science, Amersfoort
- Rijksuniversiteit Groningen

Norwegen

- University of Bergen, Institute of Archaeology, History, Culture and Religion
- University Museum of Bergen
- University of Oslo, Institute of Archaeology, Conservation and History
- Museum of Cultural History, Oslo
- University of Stavanger, Museum of Archaeology
- University of Trondheim, Institutt for arkeologi og religionsvitenskap
- University of Tromsø, Institutt for arkeologi og sosialantropologi

Österreich

- Naturhistorisches Museum Wien
- Universität Wien, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie

Polen

- Akademie der Wissenschaften, Warsaw
- Archaeological Museum Warsaw
- Łódź University
- Museum of Ermland and Masuria, Olsztyn
- Narodowe Centrum Nauki, Krakow
- Polish Academy of Sciences, Institute of Archaeology and Ethnology, Centre for Prehistoric and Medieval Research, Poznań
- University Mikołaja Kopernika, Archaeological Institute, Toruń
- Warsaw University, Institute of Archaeology
- Stiftung »Fundacja Monumenta Archaeologica Barbarica«, Warschau

Rumänien

- Vasile Pârvan, Institute of Archaeology, Bukarest

Russland

- Herzen State Pedagogical University, St. Petersburg
- Kaliningrad regional museum of history and arts
- Kunstkammer St. Petersburg
- Institute for the History of Material Culture, Russian Academy of Sciences, St. Petersburg
- Institute of Archaeology, Russian Academy of Sciences, (IA RAN) Moscow
- Tver University, Zoological Institute
- Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg
- Staatliches Museum für Geschichte und Kunst, Sergiev Possad
- Staatliches Museum, Vologda

Schweden

- Kulturmiljö-Vård, Västerås
- Lund University, Department of Archaeology and Ancient History
- Runsa Borg project, Stockholm
- Swedish National Heritage Board, Stockholm
- Stockholm University, Department of Archaeology

and Classical Studies, Archaeological Research Laboratory

- Silvermuseet Arjeplog
- The Maritime Museum, Stockholm
- Swedish History Museum, Stockholm
- Stiftelsen Kulturmiljövard, Stockholm
- Umeå University
- University of Gothenburg, Department of Historical Studies
- Uppsala University, Department of Archaeology and Ancient History

Schweiz

- Labor für Quartäre Hölzer, Langnau a. A.

Slowakei

- Archaeological Institute of the Slovak Academy of Sciences, Nitra
- Comenius Universität, Bratislava
- Dendrochronological Laboratory, Bratislava
- Slovak University of Technology in Bratislava
- Podtatranské múzeum, Poprad

Spanien

- Institut Català de Paleoecologia Humana i Evolució Social, Tarragona

Tschechische Republik

- The Institute of Archaeology of the Academy of Sciences of the Czech Republic, Brno and Prague

Ukraine

- Institute of Archaeology of the National Academy of Sciences of Ukraine, Kyiv

Ungarn

- Akademie der Wissenschaften, Budapest
- Eötvös Loránd University, Budapest
- Institute of Archaeological Sciences

USA

- Catholic University of America, Washington
- The City University of New York, Hunter College
- University of Oxford, Mississippi
- University of Wisconsin-Madison, Department of Anthropology
- Vassar College, Anthropology Department, Poughkeepsie

Weißrussland

- Institute of History of the Academy of Sciences of Belarus, Minsk

Netzwerke und Projekte

- AMLA (Arbeitsgruppe für maritime und limnische Archäologie) der CAU Kiel
- DGUF (Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte)
- Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung
- EAA (European Association of Archaeologists)
- Early Pottery Research Group der Universitäten York und Bradford (Großbritannien)
- GAPA (Gesellschaft für Archäozoologie und Prähistorische Anthropologie)
- Kommission für Unterwasserarchäologie im Verband der Landesarchäologen der Bundesrepublik
- Hugo Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit e.V.
- Internationales Sachsensymposium
- Internationales Brakteatenteam
- KAFU (Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa), Museum für Vor- und Frühgeschichte, SMB-PK Berlin
- MERC (Medieval European Research Community)
- PCR (Projet collectif de recherche) Paléolithique final et Mésolithique dans le Bassin parisien et

ses marges. Habitats, sociétés et environnements, Nanterre

- Runes, Monuments and Memorial Carvings. An International Research Network
- SINCOS (Sinking Coasts – Geosphere, Ecosphere and Anthroposphere of the Holocene Southern Baltic Sea)
- Stone Age Bog Group
- Svenska Arkeologiska Samfundet
- UISPP (Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques) Commission »Le Paléolithique Final de l'Eurasie du Nord / The final Palaeolithic of Northern Eurasia«

99

1 Verortung der wichtigsten Kooperationspartner des ZBSA.

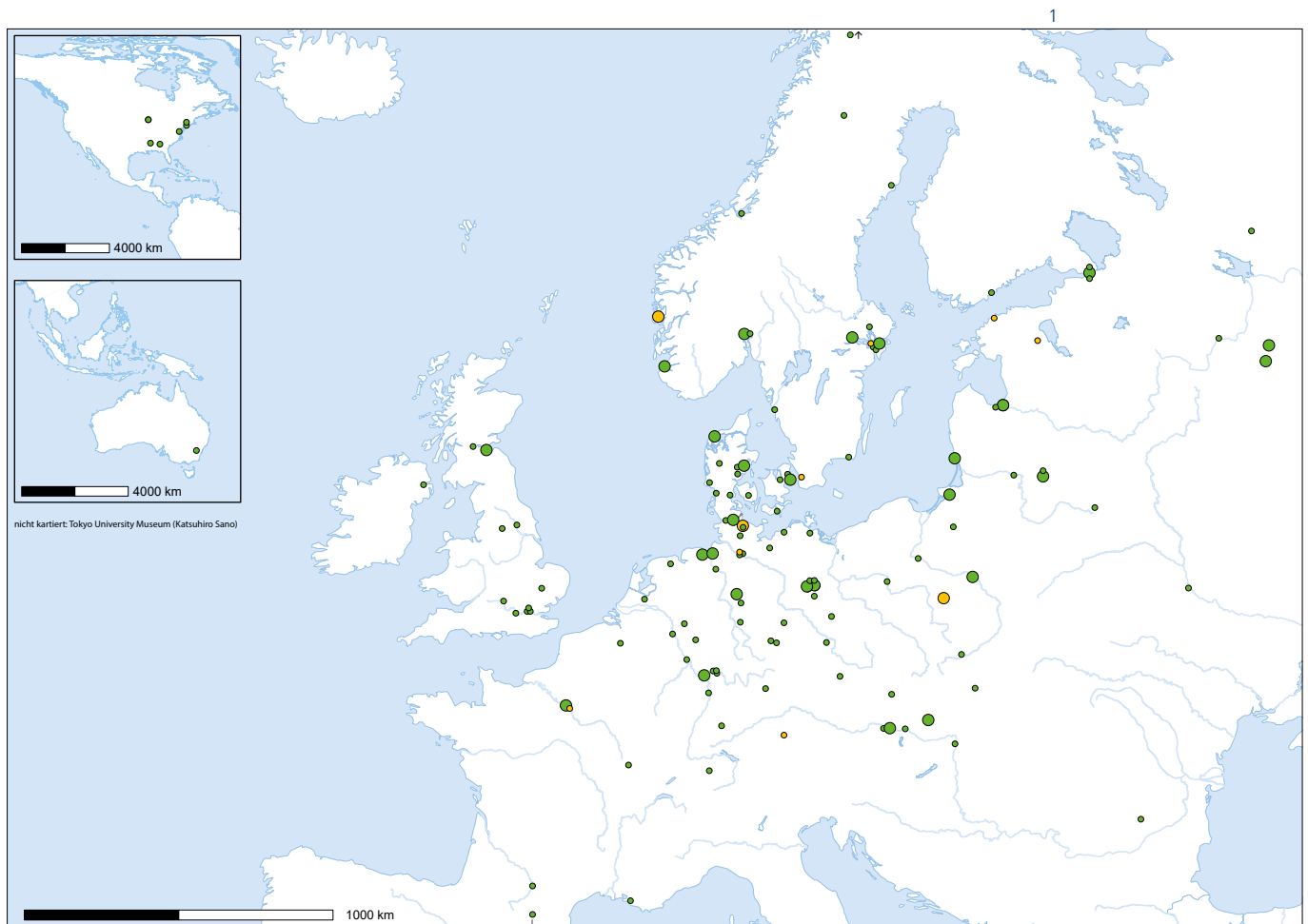
Die Vernetzung reicht weit über das eigentliche Kernarbeitsgebiet hinaus.

● Für das ZBSA besondere Kooperationspartner durch Kooperationsverträge / mehrere Projekte

● Kooperationspartner in einem Projekt

● Für das ZBSA besondere Kooperationspartner in Lehre und Nachwuchsförderung (zusätzlich zu Projekten)

● Kooperationspartner mit einzelnen Lehrveranstaltungen durch ZBSA-Wissenschaftler (zusätzlich zu einzelnen Projekten)



: Vermittlung von Forschungsergebnissen



Raptor and falconry depictions throughout the millennia on a global scale – workshop at New York University Abu Dhabi in the United Arab Emirates

102

Organizer: Oliver Grimm

1 Lecturers of the falconry workshop at New York University Abu Dhabi, United Arab Emirates in March 2018 (photo: Dr. Keiya Nakajima).

2 Peregrine falcon (photo: M. Williams).

3 Seal of the Danish king Knud IV, late 11th century (after M. Anderson/G. Tegnér, *Middelalderlige seglstamper i Norden* [Roskilde 2002] 129).

In recent years, falconry and its history have found increased attention owing to its recognition as an Intangible Cultural Heritage (ICH) of Humanity (UNESCO) and Helen Macdonald's book »H is for Hawk«, which became an international bestseller.

In March 2014, the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA), with its specific research focus on »History of Hunting« (cf. Jahresbericht 2012 and onwards) has organised a first workshop on falconry and its history in Schleswig



Courtly Love), were introduced and discussed. The image analysis was framed by more general considerations about practical falconry, raptor biology, history of religion and the particular role of birds played therein, and, finally, social history.

The very international and interdisciplinary workshop included about 30 lectures from falconers and scientists covering Europe, northern Africa, Arabia, Asia and America in their talks. Lectures were limited in length (20 min) and followed by lively discussions (10 min). The program framework included a visit to the newly opened Louvre Abu Dhabi, which yields falconry-related materials.

Preparations are in progress to put together an extended workshop publication with roughly 50 articles, with Dr. Oliver Grimm as senior editor, assisted by the falconer Karl-Heinz Germann and the art-historian Dr. Anne-Lise Tropato from NYUAD. The book will be printed in late summer/autumn 2019.

(cf. Jahresbericht 2014), published this year in a much-extended book (see this Jahresbericht). In March 2018, almost exactly four years later after the first event, a follow-up workshop took place at New York University Abu Dhabi (NYUAD) in the United Arab Emirates. The scientific outline of both events was mainly in the hands of Dr. Oliver Grimm. In addition, the recent workshop is part of an ongoing cooperation between scholars working at the ZBSA and NYUAD.

In the case of this year's workshop, raptor and falconry imagery and its analysis in archaeology and art history were the main issue. In this context, old visual testimonies of raptor-and-human encounters (e.g. in rock and cave art), as yet without a reliable connection to falconry, and more recent imagery with undoubted falconry content, but often with different layers of meaning (e.g. in connection with



Session der Arbeitsgemeinschaft »Römische Kaiserzeit im Barbaricum« bei der Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e. V.

Organisatoren: Nina Lau und Ruth Blankenfeldt

103

Vom 12.–15. September 2018 fand in Heide, Dithmarschen, die Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e. V. statt. Organisiert wurde die Konferenz vom Steinzeitpark Dithmarschen und Museum für Archäologie und Ökologie Dithmarschen (AÖZA gGmbH), Albersdorf, in Kooperation mit dem Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein, Schleswig.

Auch die Arbeitsgemeinschaft »Römische Kaiserzeit im Barbaricum« war auf der Tagung vertreten. Thema der Session – organisiert durch die Sprecherinnen Ruth Blankenfeldt und Nina Lau – war eine Bestandsaufnahme der aktuellen Archäologie der Römischen Kaiserzeit »Wo steht die Archäologie der Römischen Kaiserzeit heute?«.

Aus diesem Grund wurden Referentinnen und Referenten eingeladen, die sich in insgesamt elf 20- bis 30-minütigen Vorträgen übergeordneten und zusammenfassenden Themen dieses archäologischen Forschungsschwerpunktes angenommen haben. Im Vortrag von Melanie Augstein, Leipzig, wurden unbrauchbare und zerstörte Grabbeigaben aus Befunden der vorrömischen Eisenzeit und römischen Kaiserzeit vorgestellt, die als bewusste Manipulation im rituellen Kontext von Bestattungspraktiken zu sehen sind. Hier zeigte sich, dass viele kaiserzeitliche Befunde unter diesem Blickwinkel einer erneuten Prüfung bedürfen. Nina Lau, Schleswig, sprach über Aspekte innerer Strukturen und Raumkonzepte von Kammergräbern, deren Definition in künftiger Forschung über – wie bisher zumeist praktiziert – rein metrische Kriterien hinausgehen sollte.

Ingo Lütjens, Schleswig, und Ute Bartelt, Hannover, stellten die aktuelle Siedlungsforschung in Schleswig-Holstein bzw. im Calenberger Land vor

und diskutierten die Auswirkungen des Verursacherprinzips sowie die Aktivitäten ehrenamtlicher Sondengänger. Möglichkeiten der wissenschaftlichen Fragestellungen zu den Funden aus systematischen Metalldetektorbegehungen an der Niederelbe stellte auch Daniel Nösler, Stade, vor. Annette Siegmüller, Wilhelmshaven, zog eine Zwischenbilanz zu Siedlungen im Bereich der Hunte- und der Allermündung, die als mögliche Landeplätze und Ufermärkte im überregionalen Kontext diskutiert werden. Zwei theoretische Vorträge von Felix Kotzur, Frankfurt a. M., und Kala Drewniak, Bonn, beschäftigten sich mit Wert und Werten in der römisch-germanischen Forschung bzw. mit der wirtschaftlichen Interaktion divergenter Gesellschaften am Niedergermanischen Limes.

Einen Zwischenstand zum grundlegenden Werk für die Archäologie der römischen Kaiserzeit, dem »Corpus der Römischen Funde im Barbaricum«, und die damit verbundenen Forschungsvorhaben in internationalen Kooperationen stellte Hans-Ulrich Voß, Frankfurt a. M., vor. Mit ihrem Vortrag zu den Textilien der Feddersen-Wierde, Ldkr. Cuxhaven, trug Christina Peek, Wilhelmshaven, zu neuen Forschungen an einem lange und gut bekannten Fundplatz bei. Im abschließenden Vortrag präsentierten Ruth Blankenfeldt und Andreas Rau, beide am Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie in Schleswig, eine Bestandsaufnahme der Forschung zu den Heeresausrüstungsofferplätzen, die durch zahlreiche Neubearbeitungen maßgeblich zur Archäologie der römischen Kaiserzeit beigetragen haben.

1 Logo und Ausschnitt der Homepage des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e.V.



18th UISPP World Congress, Paris, 4th–9th June 2018

1 Mārcis Kalniņš (Riga/LT) honouring the long-term engagement of Ilga Zagorska at the site of Avotini and in Baltic Stone Age archaeology in general (photo: Sonja B. Grimm).

2 The new board of the UISPP commission "Final Palaeolithic of Northern Eurasia" (from left to right): Dr. Sonja B. Grimm (ZBSA, Secretary), Dr. habil. Iwona Sobkowiak-Tabaka (Poznań/PL, President), Dr. Mara-Julia Weber (ZBSA, Treasurer) (photo: Berit V. Eriksen)

3 Commission networking in a Parisian café (photo: Sonja B. Grimm).

The UISPP (Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques / International Union of the Prehistoric and Protohistoric Sciences) has been founded in 1931 to bring together all disciplines involved in the study of the prehistoric and protohistoric past. Hence, this association understands the study of the past as a fundamentally multidisciplinary and international effort and therefore regularly organises world congresses that are usually held every 5th, nowadays every 3rd year. After the 2014 congress in Burgos/ Spain, the next congress was intended to be in Melbourne/Australia in 2017, but due to organisational matters, it was re-scheduled to Paris in 2018.

Sessions and meeting of the commission "The Final Palaeolithic of Northern Eurasia"

Session XVIII-1. Reindeer or fish? Late Glacial subsistence strategies in the light of new information (organised by Jacek Kabacinski and Thomas Terberger)

Session XVIII-2. Final Palaeolithic in Eastern Baltic (organised by Gabriele Gudaitiene, Ilga Zagorska and Egidijus Šatavičius)



5th June 2018

The UISPP commission "The Final Palaeolithic of Northern Eurasia" has been active since 1998. The aim of this commission is to promote and co-ordinate Final Palaeolithic research internationally with a focus on northern Eurasia. During the Final Palaeolithic, approximately 15,000 to 8,000 BP, hunter-gatherer groups were confronted with rapid climatic and environmental changes and began expanding to the northern edges of Eurasia. There-



fore, the commission members use a variety of archaeological and palaeoenvironmental archives to approach the diverse research questions related to this period.

At this congress, two half-day sessions were again organised by the commission, scheduled in the morning (XVIII-1) and afternoon (XVIII-2) of Tuesday, 5th June 2018, at the University Paris 1 Panthéon-Sorbonne. The first session had a natural scientific focus on archaeozoology and isotope analyses, whereas the second one focused on the geographic region of the eastern Baltic. The latter was also chosen to honour the work of the commission's long-term member, Ilga Zagorska (Riga/LT), who wishes to gradually retreat from the commission and who used the opportunity to introduce younger colleagues from the Baltic region to the commission.

After the second session the commission meeting took place where the current board, Berit Valentin Eriksen (ZBSA, President), Martin Street (Neuwied/D, Secretary), and Eelco Rensink (Amersfoort/NL, Treasurer), decided to step down from office. Berit V. Eriksen was a founding member of the commission in 1998 and has been serving first as secretary (1998–2009) then as president (2009–2018) for a total 20 years. The present commission members elected a new board that strengthened the presence of the ZBSA in this commission further as now two of the three positions are taken by members of the ZBSA: Dr. Sonja B. Grimm (Secretary) and Dr. Mara-Julia Weber (Treasurer). Iwona Sobkowiak-Tabaka from the Polish Academy of





4 The venue, the University Paris 1 Panthéon-Sorbonne is situated next to the Panthéon in the 5. Arrondissement of Paris City (photo: H. Lübke).

5 The entrance to the venue, the University Paris 1 Panthéon-Sorbonne (photo: H. Lübke).

6 Endangered World Heritage: Notre Dame Cathedral during the UISPP conference one year before the 2019 fire catastrophe (photo: H. Lübke).

Sciences in Poznań will serve as president of the commission for the next years. Furthermore, the 24 commission members voted for the acceptance of four new members to the commission (Inger-Marie Berg-Hansen/N, Kristoffer Buck Pedersen/DK, Egidijus Šatavičius/LT, Rhiannon Stevens/UK) underlining the wish of keeping the commission young, multidisciplinary, and international. After the commission meeting the members continued their discussions of new ideas and ongoing projects in a street café in Paris.

Session XIX-3. Exceptional sites or exceptional preservation? Interdisciplinary Approaches to the Function of Early Holocene Wetland Sites in Europe

7th June 2018

Organizers: Colas Guéret, Alexandre Deseine (beide CNRS, UMR 7041 Arscan; team "Ethnologie Pré-historique"), Harald Lübke (ZBSA)

The aim of the session "XIX-3. Exceptional sites or exceptional preservation? Interdisciplinary Approaches to the Function of Early Holocene Wetland Sites in Europe" was to address the specific methodological and archaeological approaches developed to infer the function of Early Holocene wetland sites in Europe. The session was organized by Colas Guéret and Alexandre Deseine, CNRS, UMR 7041, in cooperation with Harald Lübke, ZBSA.

The organizing committee scheduled it as a half-day event in the morning of 7th June. After a short introduction, the first block of the session started with two papers of the organizers C. Guéret and A. Deseine as presenting authors about the early and late Mesolithic site Noyen-sur-Seine (France).

H. Vandendriessche (Ghent University) presented preliminary results of the scientific analyses the Mesolithic wetland site of Kerkhove-Stuw, northwestern Belgium; followed by S. Mahlstedt (NIHK) with a contribution about her surveys for Mesolithic waterlogged sites in north western Germany. H. Lübke informed about the state research of the Boreal Mesolithic bog sites in ancient Lake Duvensee in Schleswig-Holstein, northern Germany and K. B. Pedersen (Museum Sydstdanmark) on new interpretation of the early Mesolithic bog sites from eastern Denmark.

After a short break, the first talk of the second block, given by L. Larsson (Lund University), was about "Small camps in a large lake dated to the Middle Mesolithic in Scania, southernmost part of Sweden", a second by the same presenting author about "Along the river-shore – excavations at Strandvägen, Motala 6000–4500 BC". After that O. Lozovskaya (IHMC RAS) described new research on the "Wetland site Zamostje 2: From artefact preservation to paleolandscape reconstructions". Finally, H. K. Robson (University of York) reported on "Organic residue analysis of Neolithic 'bog pots' demonstrates mixed processing of foodstuffs" and R. Micheli (MiBACT-SABAP FVG) presented the last paper of the session "From lake to swamp: environmental changes, stratigraphic records and human settlements at Palù di Livenza (north-eastern Italy).

The session was consistently well attended. Both in the discussions after the individual presentations and at the end of the session in the final discussion, there were many interesting contributions, which indicates that the aim of the session was clearly achieved.



24th Annual meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) in Barcelona, 5.–8. September 2018

Session: "Transforming peatlands – change and continuity reflected through prehistoric and historic sites in fens and bogs"

At the EAA 2018 in Barcelona, Daniel Groß, Roy van Beek (Wageningen University, Netherlands) and Ben Geary (University College Cork) held a session about the potentials and threats for archaeological sites in peatlands. One aim of it was to discuss prehistoric and historic landscape change and cultural processes. The session explicitly addressed climate change, agriculture and urbanization and their impact on peatlands, but also processes that enable the discovery of archaeological sites in bogs and fens and their research potentials.

With ten contributions from all over Europe the session was quite successful and many different studies were presented. The chronological span of these ranged from the Early Mesolithic to the Iron Age. Thus a wide range of different topics was addressed by the contributors. Since the presentations also dealt with methods of detecting new sites, their evaluation and prehistoric landscape analysis, as well as protective measurements of endangered archaeological heritage, much food for thought was given and could be discussed.

Session: "The Past and Future of Hillforts – Challenges, Chances, Perspectives"

Im Rahmen der Jahrestagung der EAA organisierte T. Ibsen am 6. September 2018 zusammen mit Prof. A. Šne (Riga, Lettland), Prof. A. Kuncevičius (Vilnius, Litauen) und Prof. G. Zabiela (Klaipėda, Litauen) die Session #628 "The Past and Future of Hillforts – Challenges, Chances, Perspectives". Ziel der Veranstaltung war es, den Stand der Burgwallforschung in Nord- und Mitteleuropa besonders in Bezug auf die strategische Ausrichtung zu beleuchten, um anschließend nötige, allgemeinverbindliche Standards zur Erforschung von vor- und frühgeschichtlichen Befestigungsanlagen zu diskutieren.

Die Bandbreite der insgesamt 18 Vorträge reichte zeitlich von der Bronzezeit bis ins hohe Mittelalter, geographisch wurde ein Raum von Russland über die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litau-

en, Polen, Deutschland, Schweden und Ungarn abgedeckt. Die teilweise methodisch, teilweise forschungsgeschichtlich ausgerichteten Vorträge deckten ein großes Spektrum an unterschiedlichsten Herangehensweisen an die Untersuchung der monumentalen Anlagen ab.

In der abschließenden Diskussion um Herausforderungen, Chancen und Perspektiven wurde deutlich, dass die Burgwallforschung der jeweiligen Länder wenig verzahnt ist und eine gemeinsame Strategie wünschenswert wäre, um die Vernetzung und den Informationsaustausch zu fördern. Der vom Vortragenden H. Valk aus Estland eingebrachte, äußerst sinnvolle Vorschlag einer gemeinsamen länderübergreifenden Datenbank, welche die wichtigsten Denkmalinformationen englischsprachig sammelt und mit einem GIS verknüpft, soll im Rahmen einer vom Hauptorganisator T. Ibsen im Nachgang zur Session in Barcelona im Rahmen der EAA neu gegründeten »Community on Fortification Research (COMFORT)« auf der nächsten Jahreskonferenz der EAA in Bern 2019 ausführlich diskutiert werden.

Session: "Current Research into the Archaeology of the Baltic Region"

This scientific meeting was a kind of continuation of the EAA Vilnius 2016 session "Western Balts in the Iron Age", organized by R. Shiroukhov, Ch. Jahn and K. Skvortsov. This year, Slawomir Wadyl had the idea to organize the session, unifying the entire Baltic region archaeology.

The session "Current Research into the Archaeology of the Baltic Region Iron Age" was held to be a kind of overview of the recent and current research, studies and research projects concerning the archaeology of the Balts and their neighbours. The archaeology of the Baltic region was represented here as an archaeology of the Baltic cultural circle/Baltic rim.

The chronology of the 14 presented papers was quite wide, from the Late Neolithic/Bronze Age to the period of collapse of the tribal institutions in that area in the 13th century. However, most of the papers were dedicated to Iron Age archaeological problems of the region, starting from dietary as-

pects and traditional jewellery studies and ending with chronological and genetic research.

The session unified archaeologists from six countries: Germany, Finland, Latvia, Lithuania, Poland and Russia, giving a wide overview over methodology, chronology and typology of the Baltic region's archaeological sites and artefacts with an emphasis on case studies about newly excavated and archival data.

The session speakers usually had met at conferences and seminars in Lithuania, Germany or Poland. Therefore, it was especially important for the participants to submit their papers on Baltic archaeology in a new scientific context.

Session: "Understanding change during the Upper Palaeolithic and Mesolithic"

Die Session Nr. 652 "Understanding change during the Upper Palaeolithic and Mesolithic" wurde von Sonja B. Grimm (ZBSA) und Natasha Reynolds (UMR 5199 PACEA an der Universität Bordeaux) organisiert, um eines der elementaren Konzepte in der Archäologie zu beleuchten: Wandel. Insbesondere widmete sich die Session dabei der Zeit zwischen den zwei, derzeit intensiv untersuchten Transformationen in den Steinzeiten: Der Ablösung des Neanderthalers durch den anatomisch modernen Menschen in Europa einerseits und die Einführung der bäuerlichen Lebensweise andererseits. Aus diesen rund 30.000 Jahren, in denen der moderne Mensch in Europa als Jäger- und Sammler lebte, gibt es zahlreiche Belege für Veränderung im sozialen Gefüge, Technologie, Jagdstrategien, Mobilität und kulturellen Praktiken. Wie sind diese auszumachen, einzuordnen und zu bewerten? Darum ging es in der am Donnerstag, den 6. September 2018, von 8:30-13:00 stattfindenden Session. Die elf Vorträge und eine Posterpräsentation umspannten chronologisch das gesamte Zeitfenster und geografisch reichten sie von der russischen Steppe bis an die Atlantikküste Portugals. Auch die methodischen Herangehensweisen waren vielfältig, so dass am Ende klar wurde, dass Wandel in vielen Formen und auf vielen Ebenen archäologisch fassbar und dabei vermutlich durch sehr unterschiedliche Faktoren gesteuert wird. Wir brau-

chen in der Zukunft also ein gemeinsames Konzept wie wir diese verschiedenen Elemente in eine Idee von Wandel integrieren können.

Session: "New and interdisciplinary approaches in research into the hunter-fisher-gatherer Stone Age on the eastern shores of the Baltic"

Organizers: Harald Lübke, Satu Koivisto (Nationale Denkmalpflege Finnland/Universität Helsinki, Finnland), Valdis Bērziņš (Institut für Lettische Geschichte, Universität Riga, Lettland).

The session 531: "New and interdisciplinary approaches in research into the hunter-fisher-gatherer Stone Age on the eastern shores of the Baltic" was organized with the aim to present the new research of the DFG project Rīņukalni and on the Origin of T-shaped antler axes of the eastern Baltic forest zone together with other current research results on the archaeology of the Stone Age of the Eastern Baltic Sea region to an international audience of scientists. A total of 13 highly interesting lecture registrations on various topics from Finland, Russia, Latvia, Lithuania and Belarus were submitted, covering the time span from the Late Palaeolithic to the beginning of the Bronze Age. Accordingly, the session was well attended throughout and the presentations were followed by intensive discussions, so that the session as a whole can be regarded as very successful. The reaction to the two contributions presented by ZBSA scientists was also excellent, resulting in valuable new contacts and cooperation intentions for future projects. This once again shows how important it is to present the ZBSA's research work at major international conferences such as the EAA or the UISPP.



1 Opening Ceremony of the EAA 2018 at Santa Maria del Mar, Barcelona (photo: H. Lübke).

The Balts and Kievan Rus'. New Baltic cemetery in Ukraine

108

ZBSA Scientific Colloquium, 22. November 2018, organizer: Dr. Roman Shiroukhov

1 Participants of the "The Balts and Kievan Rus'" colloquium at Schloss Gottorf, Balkonzimmer (photo: R. Shiroukhov).

2 Flat ladder brooch of the Baltic style from Ostriv-1 grave 2 *in situ* (photo: V. Baranov).

Two years ago, Ukrainian scientists found an early medieval cemetery which will soon become one of the most important archaeological finds in post-soviet Ukrainian history: the early medieval Ostriv-1 necropolis of the Baltic migrants.

After a year of intensive correspondence and exchange of impressions with one of the researchers, Vyacheslav Baranov, I had the opportunity to visit this site in September 2018. During this trip, the first steps for a potential international cooperation were taken. After this visit, it was decided to arrange the next scientific meeting in Schleswig.

On November 22, the ZBSA Colloquium "The Balts and Kievan Rus'. New Baltic cemetery in Ukraine" was held at Schloss Gottorf with the participation of archaeologists Dr. Vsevolod Ivakin and Vyacheslav Baranov MA and anthropologist Dr. Oleksandra Kozak from the Institute of Archaeology of the National Academy of Science of Ukraine (Kiev). The papers of the colloquium "New Baltic Necropolis of the 11–12th Centuries in the Middle Dnieper Region" (V. Ivakin, V. Baranov), "Anthropology of Baltic Necropolis of the 11–12th Century Ostriv-1. First Results and Perspectives (O. Kozak)", "The Balts and Ostriv-1 Cemetery", "Origins of Grave Goods and Burial Rite" (R. Shiroukhov) attracted a lot of interest and discussion among ZBSA members. Indeed, a Late Viking Age/early medieval cemetery of presumably Baltic migrants, connected with Scandinavian Balts and Kievan Rus' artefacts and ideas, is a good starting point for future interdisciplinary collaboration. Moreover, today on the Sambian

Peninsula (Kaliningrad region, Russia), we have a lot of archaeological evidence of intensive trade contacts between the territories of the Prussians and Kievan Rus'.



Here are some more details about the Ostriv-1 cemetery: the necropolis is located on the low terrace of the River Ros near the village of Ostriv, approximately 100 km south of Kiev. During 2017–2018, excavations by V. Ivakin and V. Baranov over an area of 1,000 m² uncovered 53 inhumation graves with a north orientation (which is untypical for Kievan Rus'). Most of the grave goods belong to the 11–12th centuries and are characteristic first of all of several Baltic tribes: Prussians, Curonians, Scalvians and Semigallians. These can be east Baltic region migrants connected with the Jaroslaw the Wise migration and defence politics of the first half of the 11th century, mentioned in written sources. According to O. Kozak's anthropological analysis, the first results of the morphological study of the skeletal remains demonstrated that the paleopopulation of Ostriv-1 was rather young (the average age at death being 35 years) with a very low proportion of children. The population has a low adaptation level, which could be characteristic of incomers in the first waves of migrations. The same can be said about several types of brooches of the Western Balt types, which usually have signs of repair at the sites of their origin, but not here at Ostrov-1. It can also point to the first generation of Baltic migrants.

ZBSA and Kiev archaeologists are planning further field, laboratory and analytical research into the Ostriv-1 cemetery as part of a new international project.



Steinzeitrunde in Rostock vom 30. November–1. Dezember 2018

Organisatoren: Daniel Groß und Marcel Bradtmöller

109

Erstmals wurde in 2018 an der Universität Rostock die »Steinzeitrunde« abgehalten, ein Symposium, das zum Ziel hatte verschiedene Forschende zusammenzubringen, die sich mit den Steinzeiten in Norddeutschland auseinandersetzen. Das ausdrückliche Ziel der Veranstaltung, die von Marcel Bradtmöller und Daniel Groß organisiert worden ist, war chronologische Grenzen zu sprengen, um einen diachronen Austausch zu ermöglichen und potenzielle Synergieeffekte zu erkennen. Des Weiteren war ein Anliegen, dass nicht nur die akademische Forschung vertreten, sondern auch

sischen und brandenburgischen Landesämtern für Denkmalpflege und Archäologie sowie dem Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung und dem Deutschen Archäologischen Institut teil. Ein großes Interesse war ergänzend durch eine große Zuhörerschaft zu erkennen, die beinahe dazu führte, dass der Veranstaltungsraum zu klein war.

Nach einem abendlichen Besuch auf dem Rostocker Weihnachtsmarkt fand am folgenden Samstag eine Exkursion zu wichtigen Fundplätzen der Steinzeitforschung in Mecklenburg-Vorpom-

1 Die Exkursion führte zu verschiedenen prähistorischen Denkmälern in Mecklenburg-Vorpommern (Foto: T. Burau, ZBSA).



Mitarbeiter aus der Denkmalpflege oder anderen Institutionen teilnehmen und in Kurzpräsentationen ihre Arbeiten und Forschungen darstellen können. Anders als bei den üblichen Tagungen lag der Fokus eindeutig auf der Kurzvorstellung aktueller Projekte und nicht auf dem Präsentieren von Resultaten. Dies alles sollte in einer zwanglosen Runde stattfinden, sodass dem Austausch deutlich Raum gegeben werden konnte und es dem Netzwerken dienen konnte.

Durch insgesamt 21 angemeldete Beiträge zeigte sich nicht nur ein großes Interesse an dem Format, sondern auch die Mannigfaltigkeit der laufenden Projekte in Norddeutschland. Neben einer starken Präsenz des Zentrums für Baltische und Skandinavische Archäologie im Bereich der älteren Steinzeiten, nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Universitäten Rostock, Berlin, Greifswald, Hamburg und Kiel, von den niedersäch-

mern statt. Hierbei stand der neolithische Siedlungsplatz Rerik als erster Programmpunkt fest, in dessen Umgebung auch zahlreiche Großsteingräber zu finden sind. Interessante Einblicke in die Pflege der Stätten und ihre Wiederherrichtung wurden hier von örtlichen Bodendenkmalpflegern und Ehrenamtlichen gegeben. Wegen der längeren Wegstrecken und bereits aufgetretener Verzögerungen musste leider auf einen Besuch von Poel und eine kurze Einführung zu den taucharchäologischen Grabungen bei Timmendorf verzichtet werden, weshalb nach einem Mittagessen am Schweriner See nur noch der Fundplatz Hohen Viecheln besucht werden konnte. Hier gab Daniel Groß einen Überblick zu den Forschungen des ZBSA und erläuterte Problematiken in der Interpretation erodierter Fundplätze an Seeufern aus dem Mesolithikum.

Tagungen, Sessions und Workshops

Raptor and Falconry Depictions Throughout the Millennia on a Global Scale

New York University Abu Dhabi (United Arab Emirates)

5.–8. März 2018

Oliver Grimm: Durchführung und Organisation

ZBSA Klausurtagung

Sankelmark

17.–18. April 2018

Claus von Carnap-Bornheim, Berit V. Eriksen, Doris Rohwäder, Ruth Blankenfeldt: Organisation und Durchführung

Session: Exceptional sites or exceptional preservation? Interdisciplinary Approaches to the Function of Early Holocene Wetland Sites in Europe.

7. Juni 2018

XVIII^e world UISPP congress, Paris, Frankreich

Colas Guéret, Alexandre Deseine, Harald Lübke: Durchführung und Organisation

SFB 1266, PhD Workshop:

Transformation in progress

Schleswig, Schloss Gottorf

28.–29. Juni 2018

Berit V. Eriksen: Co-organisation

Session: The past and future of hillforts – challenges, chances, perspectives

EAA 2018 – European Association of Archaeologists, 24th EAA Annual Meeting, Barcelona, Spanien

6. September 2018

Timo Ibsen: Durchführung und Organisation der Session

Session: Understanding change during the Palaeolithic and Mesolithic

EAA 2018 – European Association of Archaeologists, 24th EAA Annual Meeting, Barcelona, Spanien

6. September 2018

Sonja B. Grimm (mit Natasha Reynolds): Durchführung und Organisation der Session

Session: Transforming peatlands. Change and continuity reflected through prehistoric and historic sites in fens and bogs

EAA 2018 – European Association of Archaeologists, 24th EAA Annual Meeting, Barcelona, Spanien

7. September 2018

Daniel Groß (mit Roy van Beek, Benjamin Gearey): Durchführung der Session

Session: New and interdisciplinary approaches in research into the hunter-fisher-gatherer Stone Age on the eastern shores of the Baltic

7. September 2018

EAA 2018 – European Association of Archaeologists, 24th EAA Annual Meeting, Barcelona, Spanien

Harald Lübke, Valdis Bērziņš, Satu Koivisto: Organisation und Durchführung der Session

Session: Current Research into the Archaeology of the Baltic Region

7. September 2018

EAA 2018 – European Association of Archaeologists, 24th EAA Annual Meeting, Barcelona, Spanien

Roman Shiroukhov (ZBSA), Christoph Jahn (MVF Berlin), Slawomir Wadył (Warsaw): Organisation und Durchführung der Session

Session: Silver, Status and Society

EAA 2018 – European Association of Archaeologists, 24th EAA Annual Meeting, Barcelona, Spanien

8. September 2018

Andreas Rau: Organisation und Durchführung der Session

Session der AG »Römische Kaiserzeit im Barbaricum«: Wo steht die Archäologie der Römischen Kaiserzeit heute?

83. Tagung Nordwestdeutscher Verband für Altertumsforschung e.V., Heide

13. September 2018

Nina Lau: Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft und Organisation der Session

Steinzeitrunde

Rostock

30. November–1. Dezember 2018

Daniel Groß (mit Marcel Bradtmöller): Organisation und Durchführung

“Prussian Seminar” of ZBSA Archaeologists popular-science lectures in “Altes Haus” Museum, Kaliningrad

12. November 2018: Jaroslaw Prassolow, On the trail of Hermann Sommer

5. Dezember 2018: Annika Sirkin, Here were Vikings

19. Dezember 2018: Roman Shiroukhov, The Prussians and Kievan Rus’

Roman Shiroukhov, Alexander Bychenko (Altes Haus): Organisation der Vorträge

Colloquium “The Balts and Kievan Rus’. New Baltic cemetery in Ukraine”

ZBSA, Schleswig

20. November 2018

Roman Shiroukhov: Organization and implementation

ZBSA-Mitarbeiterkolloquium

Schleswig, Schloss Gottorf

Monatlich

Berit V. Eriksen: Organisation und Durchführung

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Institut für Ur- und Frühgeschichte/Institut für Frisistik, Skandinavistik und Allgemeine Sprachwissenschaft (ISFAS)

· Wintersemester 2017/18

Hauptseminar, Tiersymbolik des Nordens. Interdisziplinäre Ansätze zur Deutung germanischer Bildzeugnisse im ersten Jahrtausend nach Christus
Alexandra Pesch

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Institut für Ur- und Frühgeschichte

· Wintersemester 2017/18

Hauptseminar, Der Umgang mit dem Tod in der Urgeschichte
Berit V. Eriksen

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Institut für Ur- und Frühgeschichte

· Wintersemester 2017/18

Übung, Keramik im Experiment. Teil 2: Was die angebrannte Suppe erzählt
Jutta Kneisel, John Meadows, Henny Piezonka

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Institut für Ur- und Frühgeschichte

· Sommersemester 2018

Hauptseminar, Feuerstein – Stahl der Urgeschichte
Berit V. Eriksen, Mara-Julia Weber

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Institut für Ur- und Frühgeschichte

· Sommersemester 2018

Übung, Fundplätze der Vendel- und Wikingerzeit in Schweden
Sven Kalmring, Thorsten Lemm

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Institut für Ur- und Frühgeschichte

· Wintersemester 2018/19

Hauptseminar, Skandinavische Urgeschichte – siedlungsarchäologische Forschung
Berit V. Eriksen, Sonja B. Grimm

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Institut für Ur- und Frühgeschichte/Institut für Frisistik, Skandinavistik und Allgemeine Sprachwissenschaft (ISFAS)

Betreuung von Examensarbeiten

- Wintersemester 2018/19
Hauptseminar, Das Kultbild im Norden
Alexandra Pesch, Klaus Bödl

Universität Hamburg

- Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
- Wintersemester 2017/2018
Übung, Einführung: Statistik in der Archäologie
Daniel Groß

Stockholms universitet

- Arkeologiska forskningslaboratoriet, Institution för arkeologi och antikens kultur*
- Vårterminen 2018
Master »Fältkurs i laborativ arkeologi«, Seminariegrävning på Birka
Lena Holmquist, Sven Kalmring

Laufende Dissertationen

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Ur- und Frühgeschichte

- Nina Dworschak, Das Gräberfeld von Wiskiauten (C. v. Carnap-Bornheim, Erstgutachter)
- Arne Homann, Vom historischen Schlachtfeld zur rezenten Erinnerungslandschaft: Historisch-archäologische Studien zu Entstehung, Verlauf und Rezeption von Kriegen, Schlachten und Gefechten am Beispiel Schleswig-Holsteins (Arbeitstitel) (C. v. Carnap-Bornheim, Erstgutachter)
- Sascha Krüger, Nahrungspotenzial spätglazialer Landschaften – Eine quantitative Vegetationsrekonstruktion anhand hochauflösender palynologischer Untersuchungen auf dem Gebiet des heutigen Schleswig-Holsteins und dessen Konsequenzen für Jäger- und Sammlerkulturen (B. V. Eriksen, Erstgutachterin)
- Michael Neiss, Kontinuitätsfragen in der wikingerzeitlichen Tierornamentik (C. v. Carnap-Bornheim, Erstgutachter)
- Annika Sirkin, Studien zur frühmittelalterlichen Siedlungslandschaft im Samland/ehemaligen Ostpreußen am Beispiel des Fundplatzes Wiskiauten (Mochovoe) (C. v. Carnap-Bornheim, Erstgutachter)
- Sandra Söderlind, Mobility, contacts and transmission of knowledge during the Mesolithic in northern Europe (B. V. Eriksen, Zweitgutachterin)
- Antje Wendt, Die Männer des Königs. Die wikingerzeitlichen Ringe in den altnordischen Sagas und der archäologischen Wirklichkeit (C. v. Carnap-Bornheim, Erstgutachter)

CAU Kiel; Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne

- Markus Wild, Osseous industries of the Late Upper Palaeolithic in Northern Central Europe (B. V. Eriksen, Erstgutachterin)

Universität Łódź; CAU Kiel

- Krzysztof Patalan, S-förmige Schließhaken im europäischen Barbaricum von der vorrömischen Eisenzeit bis zur Merowingerzeit. Eine chronologische, chorologische, technologische und typologische Analyse (C. von Carnap-Bornheim, Erstgutachter)

Tallinn University

- Tuuli Kurisoo, Late Iron Age (800–1250 AD) pendants in north-eastern Baltic Sea region (Alexandra Pesch, Erstgutachterin)

Abgeschlossene Dissertationen

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Ur- und Frühgeschichte

- Katja Winkler, Ahrensburgien und Swiderien im mittleren Oderraum. Technologische und typologische Untersuchungen an Silexartefakten der Jüngeren Dryaszeit (Graduiertenschule Human Development in Landscapes) (B. V. Eriksen, Erstgutachterin, C. v. Carnap-Bornheim, Zweitgutachter)

Veröffentlichungen

R. Blankenfeldt/C. von Carnap-Bornheim, Ritual sacrifices of military equipment in the "Thorsberger Moor". In: M. Fernández-Götz/N. Roymans (eds.), *Conflict Archaeology: Materialities of Collective Violence in Late Prehistoric and Early Historic Europe. Themes in Contemporary Archaeology Vol. 5* (Abingdon, New York 2018) 219–229.

S. Klingenberg/**R. Blankenfeldt**/K. Høling Søsted/A.-E. Jensen, Hoby – an exceptional Early Roman Iron Age site in the Western Baltic region. *Acta Archaeologica* 88, 2017, 121–137.

R. Blankenfeldt, Ein Leben im Luxus? Untersuchungen zum älterkaiserzeitlichen Fundplatz Hoby auf Lolland. *Archäologische Nachrichten Schleswig-Holstein* 2018, 38–47.

A. Göhring/M. Mauder/M. Vohberger/O. Nehlich/**C. v. Carnap-Bornheim**/V. Hilberg/P. Kröger/G. Grupe, Palaeobiodiversity research based on stable isotopes: Correction of the sea spray effect on bone apatite $\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{18}\text{O}$ by Gaussian Mixture Model clustering. *Journal of Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 490, 15 January 2018, 673–686.

A. Göhring/**C. v. Carnap-Bornheim**/V. Hilberg/C. Mayr/G. Grupe, Diet and species-specific oxygen isotope relationship and isotope spacing between structural carbonate and phosphate in archaeology mammalian bones. *Archaeological and Anthropological Sciences*, online first: September 2018.

C. v. Carnap-Bornheim, Rezension: Alexandru Popa, *Untersuchungen zu den römisch-barbarischen Kontakten östlich der römischen Provinz Dacia*. *Hist. Zeitschrift* 307, 2018, 464–465.

C. v. Carnap-Bornheim, Sieg und Niederlage – spannende Archäologie vor dem Hintergrund dramatischer Zeitläufte. In: M. Wemhoff/M. Rind (Hrsg.), *Bewegte Zeiten – Archäologie in Deutschland*. Ausstellungskatalog Berlin (Petersberg 2018) 308–315.

C. v. Carnap-Bornheim/U. Ickerodt/E. Sieglöff, *Archeologia landu Szlezwik-Holsztyn a archeolo-*

gia detektorystyczna. *Wiadomości Archeologicznych* 68, 2017, 13–18.

C. v. Carnap-Bornheim/F. Daim/P. Ettel/U. Warnke, Harbours as Objects of Interdisciplinary Research – Archaeology + History + Geosciences. In: C. v. Carnap-Bornheim/F. Daim/P. Ettel/U. Warnke (eds.), *Harbours as Objects of Interdisciplinary Research – Archaeology + History + Geosciences*. Harbours as Objects of Interdisciplinary Research – Archaeology + History + Geosciences. RGZM-Tagungen 34 (Mainz 2018) 1–4.

J. H. Bech/**B. V. Eriksen**/K. Kristiansen (eds.), *Bronze Age Settlement and Land-Use in Thy, Northwest Denmark*, Vol. I–II. Jutland Archaeological Society Publications Vol. 102 (Højbjerg 2018).

B. V. Eriksen, Bronze Age flint-working at Bjerre, Thy. In: J. H. Bech/B. V. Eriksen/K. Kristiansen (eds.), *Bronze Age Settlement and Land-Use in Thy, Northwest Denmark*, Vol. II. Jutland Archaeological Society Publications Vol. 102 (Højbjerg 2018) 281–347.

K. Göbel/Wiskow/ARC-GREENLAB GmbH, Forschung mit Portal for ArcGIS, Neue Möglichkeiten der archäologischen Auswertung beim Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie in Schleswig. [gisatwork-1-2018-online.pdf](#)

K.-H. Gersmann/**O. Grimm** (eds.), *Raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a global scale*. Publication in considerable extension of the workshop at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA) in Schleswig, March 5th to 7th 2014. *Advanced studies on the archaeology and history of hunting*, edited by the ZBSA vol. 1.1–1.4 (Kiel, Hamburg 2018).

O. Grimm, From Aachen in the west to Birka in the north and Mikulčice in the east – some archaeological remarks on bird of prey bones and falconry as being evidenced in premodern settlement contexts in premodern settlement contexts in parts of Europe (pre and post 1000 AD). In: K.-H. Gersmann/O. Grimm (eds.), *Raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a*

global scale. Publication in considerable extension of the workshop at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA) in Schleswig, March 5th to 7th 2014. Advanced studies on the archaeology and history of hunting, edited by the ZBSA vol. 1.1–1.4 (Kiel, Hamburg 2018) 479–493.

O. Grimm/K.-H. Gersmann, Introduction, discussion and summary: raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a global scale. In: K.-H. Gersmann/O. Grimm (eds.), Raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a global scale. Publication in considerable extension of the workshop at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA) in Schleswig, March 5th to 7th 2014. Advanced studies on the archaeology and history of hunting, edited by the ZBSA vol. 1.1–1.4 (Kiel, Hamburg 2018) 18–25.

O. Grimm/F.-A. Stylegar, A short introduction to Norway, its Viking Age (800–1000/1050) and the question of origin of falconry in the country. In: K.-H. Gersmann/O. Grimm (eds.), Raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a global scale. Publication in considerable extension of the workshop at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA) in Schleswig, March 5th to 7th 2014. Advanced studies on the archaeology and history of hunting, edited by the ZBSA vol. 1.1–1.4 (Kiel, Hamburg 2018) 711–716.

S. B. Grimm/D. Groß/K. Göbel/B. Serbe, EPHA – European Prehistoric and Historic Atlas. Available online since 29th November 2018 at <http://zbsa.eu/publikationen/open-access-datenmaterial/epha-european-prehistoric-and-historic-atlas>

D. Groß, Geteiltes Leid ist halbes Leid. Erfahrungen aus einem Kleinprojekt zur Flinttechnologie. In: F. Nikulka/D. Hofmann/R. Schumann (Hrsg.), Menschen – Dinge – Orte. Aktuelle Forschungen des Instituts für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie der Universität Hamburg (Hamburg 2018) 97–101.

D. Groß/H. Lübke/U. Schmölcke/M. Zanon, Early Mesolithic activities at ancient Lake Duvensee, Germany. The Holocene 2018, 1–12. DOI 10.1177/0959683618810390.

D. Groß/A. Zander/A. Boethius/S. Dreibrodt/O. Grøn/A. Hansson/C. Jessen/S. Koivisto/L. Larsson/H. Lübke/B. Nilsson, People, lakes and sea-shores: Studies from the Baltic Sea basin and adjacent areas in the early and Mid-Holocene. Quaternary Science Reviews 185, 2018, 27–40.

T. Ibsen, Burgwälle als Archive der Siedlungsforschung. Ein neuer Ansatz zur Datierung von Burgwällen im Baltikum am Beispiel von Apuolė in Litauen. Arch. Korrb. 2, 2018, 241–263.

S. Kalmring/L. Holmquist, “The Gleaming Mane of the Serpent”. The Birka Dragonhead from Black Earth Harbour. Antiquity 92, 2018, 742–757.

S. Kalmring (in collaboration with Lena Holmquist), Hedeby Hochburg – Theories, State of Research and Dating. Offa 71/72, 2014/2015 (2018), 241–291.

T. D. Price/C. Arcini/I. Gustin/L. Drenzel/**S. Kalmring**, Isotopes and human burials at Viking Age Birka and the Mälaren region, east central Sweden. Journal of Anthropological Archaeology 49, 2018, 19–38.

S. Kalmring, Ausgrabungen im Flachgräberfeld von Haithabu. Ein Vorbericht. Archäologische Nachrichten aus Schleswig-Holstein, 2018, 68–78.

P. de Barros Damgaard/N. Marchi/S. Rasmussen/M. Peyrot/G. Renaud/Th. Korneliusen/J. V. Moreno-Mayar/M. Winther Pedersen/A. Goldberg/E. Usmanova/N. Baimukhanov/V. Loman/L. Hedeager/A. Gorm Pedersen/K. Nielsen/G. Afanasiev/K. Akmatov/A. Aldashev/A. Alpaslan/G. Baimbetov/V. I. Bazaliiskii/A. Beisenov/B. Boldbaatar/B. Boldgiv/Ch. Dorzhu/St. Ellingvag/D. Erdenebaatar/R. Dajani/E. Dmitriev/V. Evdokimov/K. M. Frei/A. Gromov/A. Goryachev/H. Hakonarson/T. Hegay/Z. Khachatryan/R. Khaskhanov/E. Kitov/A. Kolbina/T. Kubatbek/A. Kukushkin/I. Kukushkin/**N. Lau**/A. Margaryan/I. Merkyte/I. V. Mertz/V. K. Mertz/E. Mijiddorj/V. Moiyesev/G. Mukhtarova/B. Nurmukhanbetov/Z. Orozbekova/I. Panyushkina/K. Pieta/V. Smrčka/I. Shevnina/A. Logvin/K.-G. Sjögren/T. Štolcová/K. Tashbaeva/A. Tkachev/T. Tulegenov/D. Voyakin/L. Yepiskoposyan/S. Undrakhbold/V. Varfolomeev/A. Weber/N. Kradin/M. E. Allentoft/L. Orlando/R. Nielsen/M. Sikora/E. Heyer/K. Kristiansen/E. Willerslev, 137 ancient human genomes from across the Eurasian steppes. Nature 557, issue 7705, 2018, 369–374.

T. C. Jones/B. Mühlemann/P. de Barros Damgaard/M. E. Allentoft/I. Shevnina/A. Logvin/E. Usmanova/I. P. Panyushkina/B. Boldgiv/T. Bazartseren/K. Tashbaeva/V. Merz/**N. Lau**/V. Smrčka/D. Voyakin/E. Kitov/A. Epimakhov/D. Pokutta/M. Vicze/T. D. Price/V. Moiseyev/A. J. Hansen/L. Orlando/S. Rasmussen/M. Sikora/L. Vinner/A. D. M. E. Osterhaus/D. J. Smith/D. Glebe/R. A. M. Fouchier/Chr. Drosten/K.-G. Sjögren/K. Kristiansen/E. Willerslev, Ancient Hepatitis B viruses from the Bronze Age

to the Medieval. *Nature* 557, issue 7705, 2018, 418–423.

N. Lau, Die Pferdegeschirre der jüngeren römischen Kaiserzeit aus Opferungen von Heeresausrüstungen und ihre Verbindungen in den Donaauraum. *Slovenská Archeológia* 66/2, 2018, 343–361.

V. Hilberg/**Th. Lemm** (Hrsg.), Viele Funde – große Bedeutung? Potenzial und Aussagewert von Metalldetektorfunden für die siedlungsarchäologische Forschung der Wikingerzeit. Bericht des 33. Tværfaglige Vikingsymposiums, 9. Mai 2014, Wikinger Museum Haithabu (Kiel 2018).

Th. Lemm, Auf der Suche nach dem Hof des königlichen Statthalters – Ergebnisse systematischer Detektorbegehungen in Husby, Kreis Schleswig-Flensburg (Schleswig-Holstein). In: V. Hilberg/Th. Lemm (Hrsg.), Viele Funde – große Bedeutung? Potenzial und Aussagewert von Metalldetektorfunden für die siedlungsarchäologische Forschung der Wikingerzeit. Bericht des 33. Tværfaglige Vikingsymposiums, 9. Mai 2014, Wikinger Museum Haithabu (Kiel 2018) 49–65.

Th. Lemm, Bökelnburg und Stellerburg – zwei sächsische Burgwälle des frühen Mittelalters in Dithmarschen. *Dithmarschen – Landeskunde, Kultur, Natur*, 2018/3, 9–15.

A. Fischer/**H. Lübke**/S. Kloob, Stralsund – boats in fractions. In: A. Fischer/L. Pedersen (eds.), *Oceans of Archaeology*. Jutland Archaeological Society (Aarhus 2018) 56–57.

M. Sørensen/**H. Lübke**/**D. Groß**, The Early Mesolithic in Southern Scandinavia and Northern Germany. In: N. Milner/C. Conneller/B. Taylor (eds.), *Star Carr*, Vol. 1: a persistent place in a changing world (York 2018) 305–329.

J. Meadows/V. Bērziņš/**D. Legzdina**/**H. Lübke**/**U. Schmölcke**/I. Zagorska/G. Zarina, Stone-age subsistence strategies at Lake Burtnieks, Latvia. *Journal of Archaeological Science: Reports* 17, 2018, 992–1006.

J. Meadows/H. K. Robson/**D. Groß**/C. Hegge/**H. Lübke**/**U. Schmölcke**/T. Terberger/B. Gramsch, How fishy was the inland Mesolithic? New data from Friesack, Brandenburg, Germany, Radiocarbon 60 (Special Issue 5) 2018, 1621–1636.

O. Uldum/**H. Lübke**/J. Benjamin, Investigating prehistoric sites on the seabed. In: A. Fischer/L. Pedersen (eds.), *Oceans of Archaeology*. Jutland Archaeological Society (Aarhus 2018) 108–117.

J. Meadows/N. Martinelli/L. Fozzati, Archaeological evidence of early settlement in Venice: a comment on Ammerman et al. (2017). *Antiquity* 92/366, 2018, 1640–1649.

I. Zagorska/**J. Meadows**/M. Iršėnas, New dates from Zvejnieki burial ground graves with anthropomorphic and zoomorphic figurines. *Archaeologia Baltica* 25, 2018, 101–124.

A. Bauer/**A. Pesch** (Hrsg.), Hvanndalir – Beiträge zur europäischen Altertumskunde und mediävistischen Literaturwissenschaft. Festschrift für Wilhelm Heizmann. Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 106 (Berlin, Boston 2018).

A. Pesch, Confiding birds: Some short remarks on the “head-with-bird-on-top-of-horse-motif” on Migration Period gold bracteates. In: O. Grimm/K.-H. Gersmann (eds.), *Raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a global scale*. Publication in considerable extension of the workshop at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA) in Schleswig, March 5th to 7th 2014. *Advanced studies on the archaeology and history of hunting*, edited by the ZBSA vol. 1.1–1.4 (Kiel, Hamburg 2018) 439–456.

A. Pesch, Götterthron und ein gefährlicher Stuhl: Bemerkungen zum „Odin aus Lejre“. In: A. Bauer/A. Pesch (Hrsg.), Hvanndalir – Beiträge zur europäischen Altertumskunde und mediävistischen Literaturwissenschaft. Festschrift für Wilhelm Heizmann Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 106 (Berlin, Boston 2018) 463–496.

A. Pesch/**S. Oehrl**, Runen, Thorshämmer und schwarze Sonnen. Rezeption und Missbrauch frühgeschichtlicher Symbole und Zeichen. *Archäologische Nachrichten aus Schleswig-Holstein* 23, 2018, 110–121.

J. A. Prassolow, Die völkerwanderungszeitlichen Dolchmesser der samländisch-natangischen Kultur auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußens. *Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete* 15 (Kiel, Hamburg 2018).

A. Rau, Stichworte »Animal Style in Germanic Art«, »Arms and armour, barbarian«, »Årslev«, »Bad Pyrmont«, »Comitatus (barbarian)«, »Feddersen Wierde«, »Gallehus horns«, »Illerup«, »Military organization, Germanic«, »Nydam«, »Warfare, Germanic«, »weapon deposits, Germanic«, »Wielbark culture«. In: O. Nicholson (ed.), *The Oxford Dictionary of Late Antiquity* (Oxford 2018).

A. Rau, Wenn Scherben sprechen könnten ... Über einen »Magazinfund« vom Bordesholmer Brautberg. *Archäologische Nachrichten aus Schleswig Holstein* 23, 2018, 48–57.

A. Rau, Rezension zu: Ch. Fabech/U. Näsman (eds.), *The Sösdala Horsemen – and the equestrian elite of fifth century Europe*. *Jutland Archaeological Society Publ. Vol. 99* (Højbjerg 2017). *Kuml* 2018, 261–267.

H. A. Rose/J. Meadows/M. M. Bjerregaard, High-resolution radiocarbon dating of a medieval multiple grave, Odense, Denmark. *Radiocarbon* 5/60, 2018, 1547–1559.

M. Briel/S. Klooß/S. Hartz/I. Feeser/**U. Schmölcke**/A. Müller, »Glück im Unglück« – neue Ergebnisse von einem altbekannten mittelsteinzeitlichen Fundplatz am Rande des Satrupholmer Moores (Satrup LA 2, Kr. Schleswig-Flensburg). *Archäologische Nachrichten aus Schleswig-Holstein* 23, 2018, 18–29.

T. Daniel/J. Ansorge/**U. Schmölcke**/P. Frenzel, Multiproxy palaeontological investigations in the harbour area of the Hanse Town Stralsund, North-Eastern Germany, Southern Baltic Sea Coast. *Quaternary International*, 2018, DOI 10.1016/j.quaint.2018.05.017.

J. Ewersen/S. Ziegler/B. Ramminger/**U. Schmölcke**, Stable isotopic ratios from Mesolithic and Neolithic canids as an indicator of human economic and ritual activity. *Journal of Archaeological Science: Reports* 17, 2018, 346–357.

E. A. Nikulina/U. Schmölcke, Historische Verbreitung von Europäischem Stör (*Acipenser sturio*) und Atlantischem Stör (*Acipenser oxyrinchus*) in West- und Mitteleuropa. *Beiträge zur Archäozoologie und Prähistorischen Anthropologie* 11, 2018, 37–44.

U. Schmölcke, Central European burials with birds of prey from the middle of the first millennium – a short survey of the early history of archaeozoology in connection with these burials. In: K.-H. Gersmann/O. Grimm (eds.), *Raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a global scale*. Publication in considerable extension of the workshop at the Centre for Baltic and Scandinavian Archaeology (ZBSA) in Schleswig, March 5th to 7th 2014. *Advanced studies on the archaeology and history of hunting*, edited by the ZBSA vol. 1.1–1.4 (Kiel, Hamburg 2018) 421–432.

U. Schmölcke/U. Ickerodt, Die Entstehung der schleswig-holsteinischen Kulturlandschaften – eine Skizze. In: C. Weltecke/U. Ickerodt (Hrsg.), *Historische Kulturlandschaften in Schleswig-Holstein. Planung – Gestaltung – Vermittlung*. *Archäologische Nachrichten aus Schleswig-Holstein (Sonderband 2018)* 13–33.

U. Schmölcke/D. Groß/E. Nikulina, The history of sheep husbandry in Austria from the Neolithic to the Roman Period. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Ser. A* 120, 2018, 101–126.

R. S. Sommer/C. Hegge/**U. Schmölcke**, The archaeological record does not support the adaptation of post-glacial horses to woodlands in the Central European Lowlands: a comment on Sandoval-Castellanos et al. *Nature Ecology & Evolution* 2, 2018, 582–583.

M. Wild/S. Pfeifer/M. Lund/H. Paulsen/M.-J. Weber/H. Henneken/Ch. Funke/E. Velispahic/R. Lettenmayer, Composite projectiles in the Hamburgian facies of the Final Magdalenian – Technological, experimental and macro-wear study of their flint, antler, and adhesive components. *Arch. Korrbbl.* 1/48, 2018, 7–25.

M. Wild, 18 km northwards – Zooarchaeological and technological analysis of the Ahrensburgian assemblage from Nahe LA 11 at Lake Itzstedt (Kr. Segeberg/D). *Arch. Korrbbl.* 47, 2017, 441–460.

Im Druck

B. V. Eriksen/E. Rensink/S. Harris (eds.), *The Final Palaeolithic of Northern Eurasia*. *Proceedings of the Amersfoort, Schleswig and Burgos UISPP Commission Meetings*. *Schriften des Museums für Archäologie Schloss Gottorf, Ergänzungsreihe Band 13* (im Druck).

M. N. Haidle/**B. V. Eriksen**, Obituary: Hansjürgen Müller-Beck (13 August 1927–2 August 2018). *Journal of Anthropological Research* (im Druck).

I. Zagorska/**B. V. Eriksen/J. Meadows/V. Zelčs**, Late Palaeolithic settlement of Latvia confirmed by radiocarbon dating of bone and antler artefacts. In: B. V. Eriksen/E. Rensink/S. Harris (eds.), *The Final Palaeolithic of Northern Eurasia*. *Proceedings of the Amersfoort, Schleswig and Burgos UISPP Commission Meetings*. *Schriften des Museums für Archäologie Schloss Gottorf, Ergänzungsreihe Band 13* (im Druck).

V. P. J. Arponen/W. Dörfler/I. Feeser/**S. B. Grimm/D. Groß**/M. Hinz/D. Knitter/N. Müller-Scheesel/K. Ott/A. Ribeiro, Environmental determinism and archaeology: Understanding and evaluating determinism in research design. *Archaeological Dialogues* (im Druck).

S. B. Grimm/D. Groß/K. Gerken/**M.-J. Weber**, On the onset of the Early Mesolithic on the North German Plain. In: A. Zander/B. Gehlen (eds.), *From the Early Preboreal to the Subboreal period – Current Mesolithic research in Europe* (im Druck).

D. Groß, Islands in the Swamp. Lakescape-reconstructions of Mesolithic sites in the Rhinluch area (Germany). In: A. García-Moreno/J. M. Hutson/L. Kindler/G. M. Smith/E. Turner/A. Villaluenga/S. Gaudzinski-Windheuser (eds.), *Lakeshore environments and human evolution. Studies on human behavioural adaptations to interglacial lakeshore environments* (Mainz, in press).

D. Groß/C. Pasda/B. Gehlen, The Late Palaeolithic and Early Mesolithic in (north)eastern Germany. In: J.-P. Fagnart/L. Mevel/B. Valentin/M.-J. Weber (eds.), *Proceedings of the 28th Congrès préhistorique de France in Amiens* [working title] (in press).

S. Söderlind/**B. Serbe/D. Groß**, I would walk 500 Miles ... Mesolithic Handle Cores in the Western Baltic Region. In: J. Apel/L. Sundström (eds.), *Festschrift Kjell Knutsson* (Uppsala, in press).

R. Leineweber/**H. Lübke**/M. Hellmund/J. Christiansen/B. Fritsch/O. Hartmann/D. Heinrich/St. Klooß/D. Nothnagel/B. Scharf/G. Schönberg/K. Storch/G. Virkus, »... antiquum Arnesse ...«. *Interdisziplinäre Forschungen zur Geschichte des Arendsees (2003–2011). Archäologie in Sachsen-Anhalt. Sonderband* (im Druck).

U. Brinker/D. Meinel/B. Teßmann/**H. Lübke**, Die menschlichen Skelettreste der zur anthropologischen Rudolf-Virchow-Sammlung gehörenden Kollektion des Fundplatzes Rīņņukalna im Norden Lettlands – Resultat eines Forschungstreites des 19. Jahrhunderts im damaligen Livland. *Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte* 39, 2018 (im Druck).

D. Groß/H. Lübke, Das obere und mittlere Travetal. Eine mesolithische Fundlandschaft in Holstein, Norddeutschland. In: Baales/M., Pasda, C. (Hrsg.), »All der holden Hügel keiner ist mir fremd ...«. *Festschrift für Claus-Joachim Kind zum 65. Geburtstag. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* 327 (Bonn 2019) 485–499.

S. Hartz/**M.-J. Weber/J. Meadows**/S. Klooß, One in a hundred – the rediscovery of a potential arrow shaft from Stellmoor (Schleswig-Holstein, Northern Germany). In: B. V. Eriksen/E. Rensink/S. Harris (eds.), *The Final Palaeolithic of Northern Eurasia. Proceedings of the Amersfoort, Schleswig and Burgos UISPP Commission Meetings. Schriften des Museums für Archäologie Schloss Gottorf, Ergänzungsreihe Band 13* (im Druck).

A. Pesch, Nordgermanischer Tierstil als Spiegel von Identität und Migrationen. In: *Le Migrazioni Nell'Alto Medioevo. Sessantaseiesima Settimana di studio, Spoleto, 5–11 aprile 2018* (Spoleto, im Druck).

A. Pesch, Shared Divine Imagery: Gold Bracteates from Poland. In: A. Bursche/A. Zapolska (eds.), *The Migration Period between the Odra and the Vistula* (im Druck).

A. Bitner-Wróblewska/**A. Pesch**/M. J. Przybyła, Styles. In: A. Bursche/A. Zapolska (eds.), *The Migration Period between the Odra and the Vistula* (im Druck).

A. Pesch, Fragmente einer Weltanschauung: Goldbrakteaten und Goldhalsringe aus Niedersachsen. In: *Begleitschrift zur Ausstellung »Saxones. Eine neue Geschichte der alten Sachsen« im Braunschweigischen Landesmuseum und Niedersächsischen Landesmuseum Hannover* (im Druck).

A. Pesch, Symbole gestern und heute: Die Kraft von Bildern. In: *Katalog »Märchen, Mythen und Symbole. Der Mensch und seine Geschichten« Gemeinsame Publikation von MAMUZ Museum Mistelbach und dem Liechtensteinschen Landesmuseum anlässlich der Ausstellung »Märchen, Mythen und Symbole« (23. März–24. November 2019, Mistelbach)* (im Druck).

A. Pesch, Tassilos Glasperlenspiel. In: *Archäologie des Tassilokelches. Beiträge einer Arbeitstagung im Archäologischen Museum Frankfurt am Main, 21.–23.2.2018*, Hrsg.: E. Wamers (im Druck).

A. Rau, Stichworte „Angelsachsen. Archäologisch«, »Heer, Heeresorganisation (germanisch)«, »Nordseegermanen«, »Reiten, Reiter, Reitausrüstung«, »Sachsen. Archäologisch«, »Waffen, Bewaffnung (germanisch)«. In: M. Becher/K. Vössing/J. Bemmann (Hrsg.), *Der Neue Pauly Suppl. 14. Die Germanen und das Römische Reich. Historisch-archäologisches Lexikon* (im Druck).

A. Rau, Scandinavia in the Migration Period – an overview. In: A. Bursche/A. Zapolska (eds.), *The*

Migration Period between the Oder and the Vistula (im Druck).

A. Rau, Rezension zu: Scotland's Early Silver. Transforming Roman Pay-Offs to Pictish Treasures. National Museum of Scotland (Edinburgh 2017). In: Germania. Anzeiger der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (im Druck).

A. Rau, Gut abgeschnitten! »Britannisches« Geld in Nordwestdeutschland. In: SAXONES. Begleitband zur Niedersächsischen Landesausstellung (im Druck)

A. Rau, »Bauernland in Veteranenhand« – »Söldnergräber« und Schatzfunde des 4./5. Jahrhunderts in Niedersachsen und Westfalen. In: SAXONES. Begleitband zur Niedersächsischen Landesausstellung (im Druck)

C. von Carnap-Bornheim/**A. Rau** (Hrsg.), Detektorarchäologie in Schleswig-Holstein. Zwei Fallstudien. Nils Wolpert – Der wikingerzeitliche Siedlungsplatz von Großenwiehe, Kr. Schleswig-Flensburg/Karl Johann Offermann – Neufunde von römischen Münzen in Schleswig-Holstein seit 1994. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie aus dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Kiel in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Schleswig (im Druck).

A. Cieśliński/**A. Rau**, Bügelknopffibeln mit polyedrischem Knopf östlich der Oder. Hinweise auf Kommunikation entlang der südlichen Ostseeküste in der frühen Völkerwanderungszeit. In: Neue Studien zur Sachsenforschung 7 (im Druck).

M. Hüls/**J. Meadows/A. Rau**, Interpreting ^{14}C measurements on 3rd–4th century AD iron artefacts from Nydam, Denmark. Radiocarbon (im Druck).

E. A. Nikulina/U. Schmölcke, Archaeogenetic history of sheep from Stone Age to Iron Age in Central Europe – First Results. In: W. Schier/S. Pollock (eds.), The Competition of Fibres. Textile Production in Western Asia and Europe (5000–2000 BC). Berlin Studies of the Ancient World. Berlin (im Druck).

U. Schmölcke, Early Mesolithic hunting strategies on red deer, roe deer and wild boar in Friesack 4, a three-stage Preboreal and Boreal site in northern Germany. In: H. Lübke/D. Groß (eds.), "Working at the sharp end" – from bone and antler to Early Mesolithic Life in Northern Europe. Proceedings of the International Workshop, Schleswig, 14th–16th

March 2016. Untersuchungen und Materialien zur Steinzeit in Schleswig-Holstein und im Ostseeraum 10 (im Druck).

U. Schmölcke, Forschungsstand Tiernutzung, Tierhaltung und Jagd. In: W. Dörfler/W. Kirleis (Hrsg.), Landwirtschaft, Landnutzung und Landschaft der ersten Ackerbauern in Norddeutschland und angrenzenden Gebieten zur Zeit der Trichterbecher- und Einzelgrabkultur. Differenzierung von Landwirtschaft und Umwelt als Grundlage früher Monumentalität im Neolithikum Norddeutschlands. Kiel (im Druck).

U. Schmölcke/E. A. Nikulina, Humans and their relationship to large carnivores in Central Europe from foragers to modern times: A survey. In: K. F. Hillgruber/T. Terberger (ed.), The Homotherium finds from Schöningen and big cats of the Ice Age. Forschungen zur Urgeschichte aus dem Tagebau in Schöningen 4 (im Druck).

M. Wild, Evaluation of the Antler Headdress Evidence from Hohen Viecheln. In: D. Groß/H. Lübke/J. Meadows/D. Jantzen (eds.), "Working at the sharp end": from bone and antler to Early Mesolithic life in Northern Europe (im Druck).

M. Wild, Antler Headdresses and the Preboreal site of Bedburg-Königshoven: The emergence of Mesolithic behaviour in the Northern European Lowlands. In: A. Garcia-Moreno/J. M. Hudson/G. M. Smith/L. Kindler/E. Turner/A. Villaluenga/S. Gaudzinski-Windheuser (eds.), Human Behavioural Adaptations to Interglacial Lakeshore Environments. XVII. Congress of the U.I.S.P.P. in Burgos, Spain, September 2014 (im Druck).

Die völkerwanderungszeitlichen Dolchmesser der samländisch-natangischen Kultur auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußens

120

1 Buchcover.

Band 15 der Reihe »Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete«

Das 2018 erschienene Buch stellt eine überarbeitete und erweiterte Version der 2011 abgeschlossenen Promotionsarbeit von Jaroslav A. Prassolow dar (s. ZBSA Jahresberichte 2009–2011). Das Thema Völkerwanderungszeit in den südöstlichen, damals vorwiegend von den Balten besiedelten Regionen des Ostseegebietes weckt nach wie vor großes Interesse in den Fachkreisen sowie bei zahlreichen Laien. Zu den spannendsten Themen gehört die Frage nach den kulturellen Kontakten der Träger der Samländisch-natangischen Kultur (heutige Kaliningrader Halbinsel und angrenzende Gebiete) mit den anderen Völkern und Stämmen Europas. Die Art und das Ausmaß der Kontakte der lokalen schriftlosen Bevölkerung lassen sich heute vorwiegend anhand der formenkundlichen Analyse der Grabinventare rekonstruieren, wobei Antworten auf bestimmte Forschungsfragen sich vor allem in Männer- bzw. Kriegerbestattungen finden lassen. Der völkerwanderungszeitlichen Bewaffnung der Balten wurden bereits einige Aufsätze gewidmet, in welchen die in den Männerbestattungen auftretenden Dolchmesser – eine eng spezialisierte lokale Waffenform – bisher vorwiegend als Indiz fremder kultureller Einflüsse bzw. der Einwanderung allochthoner Kriegergruppen gedeutet wurden.

In seinem Buch setzt sich der Autor mit diesem sowie mit vielen weiteren sich in der Forschung der letzten Jahrzehnten durchgesetzten Hypothesen und Meinungen zum Thema auseinander. Dabei greift die aktuelle Studie zum ersten Mal auf eine statistisch signifikante Zahl der Dolchmesserfunde sowie relevanter Grabinventare zurück. Die vom Autor zusammengestellten Daten entstammen sämtlichen vorstellbaren Forschungsquellen: musealen Sammlungen und Archiven, privaten Forschernachlässen, Grabungsberichten und Publikationen aller Forschungsperioden in der Region. Im Rahmen der Studie hat Jaroslav A. Prassolow das Fundmaterial einer ausführlichen Analyse unter Anwendung von klassischen sowie aktuellen naturwissenschaftlichen Forschungsmethoden unterzogen. Das Phänomen der Dolchmesser im Verbreitungsgebiet der Samländisch-natangischen Kultur wurde damit vielseitig, konsequent und



auf einem den modernen Forschungsforderungen entsprechenden Niveau untersucht. Viele der bisher offenen oder sogar in der Forschung als beantwortet geglaubten Fragen erscheinen dank der aktuellen Studie nachweislich in einem ganz anderen Lichte. Die Ergebnisse lassen eine neue und diesmal mit Fakten unterlegte Rekonstruktion der völkerwanderungszeitlichen sozio-kulturellen Prozesse in der Region zu. Ein weiterer Anspruch des Autors war es, mit der Veröffentlichung des Buches eine Forschungsquelle zu schaffen, welche sämtliche relevanten Angaben zum Thema »Dolchmesser« beinhalten würde und einem breiten Leserkreis von Fachleuten sowie Interessierten frei zugänglich wäre. Dank der Anführung zahlreicher Literaturzitate, Tabellen, Bildtafeln und abgebildeter Archivalien in der Monografie steht nun den Lesern ein reicher Handapparat zur Verfügung, anhand dessen sie sich der Richtigkeit der Schlüsse des Autors vergewissern sowie das vorgelegte archäologische Material in ihre eigenen Forschungsprojekte einbeziehen können.

Kiel 2018

Wachholtz Verlag – Murmann
Publishers

ISBN 9783529013751

548 Seiten, zahlreiche Bildtafeln
und Tabellen

Hvannadalir – Beiträge zur europäischen Altertumskunde und mediävistischen Literaturwissenschaft

Festschrift für Wilhelm Heizmann

121

Band 106 der Reihe »Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde«

Von Nekromanten und dem Ring der Nibelungen, von vermeintlichen Odinfingerringen, Marienmirakeln, altnordischen Sagas und merkwürdigen Runeninschriften: Dieser interdisziplinäre Band bietet einen breiten Blumenstrauß von neuen Beiträgen aus den Bereichen Archäologie, Runologie, Altnordistik, Altgermanistik, Geschichte und Toponymie.

Die facettenreiche Disziplin der Altnordistik zielt darauf ab, den nordgermanischen Raum im ersten Jahrtausend nach Christus und im Mittelalter umfassend kulturhistorisch zu erschließen. Da die dortigen Menschen teilweise bis zum Spätmittelalter, und damit wesentlich länger als die kontinentalen Kulturen, überwiegend mündlich organisiert und geprägt waren, sind Forscher in besonderem Maße darauf angewiesen, ihre materielle Kultur in historische Untersuchungen einzubeziehen, also archäologische Quellen, Bild Darstellungen sowie Runeninschriften und Textüberlieferungen gemeinsam und vergleichend zu betrachten und auszuwerten.

Die vielen disparaten, im vorliegenden Band angesprochenen Themen, erarbeitet von Angehörigen mannigfacher Fachdisziplinen, bilden eine gemeinsame Annäherung an die Kultur der Nordgermanen aus unterschiedlichen Perspektiven. Mittelalter-Forscher und Interessierte können durch die Beiträge gute Einblicke in die breite Palette der Altnordistik sowie deren Berührungs-



1 Buchcover.

2 Blick ins Buch.

punkte und Gemeinsamkeiten mit benachbarten Fächern bekommen, die zu einer fruchtbaren Interdisziplinarität beitragen.

Als Festschrift zum 65. Geburtstag des renommierten Münchner Altnordisten Prof. Dr. Wilhelm Heizmann wurde der Band mit der Förderung des ZBSA in guter Zusammenarbeit herausgegeben von Dr. Alessia Bauer, Ludwig-Maximilians-Universität München, und Dr. Alexandra Pesch vom ZBSA, und in einem Festakt mit zahlreichen Gästen am 14. September 2018 in München überreicht.



Verlag de Gruyter

Berlin/Boston 2018

ISBN 978-3-11-056284-2

ISSN 1866-7678

eBook:

PDF ISBN 978-3-11-056948-3

EPUB ISBN 978-3-11-056917-9

627 S., zahlr. Abbildungen

Karl-Heinz Gersmann & Oliver Grimm (eds.)

Raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a global scale

1 The book in three dimensions.

This book is a product of the 'interdisciplinary workshop agenda' at the ZBSA, set in motion by Alexandra Pesch and Oliver Grimm in 2010 (see the Jahresbericht 2010: Gudme/Gudhem workshop). As part of the agenda, 'high profile topics' from within the 1st millennium AD that are in need of modern 21st century interdisciplinary analysis and synthesis are being identified and studied. So far, seven such workshops have been organized by the ZBSA (see different Jahresberichte from 2010 onwards and see the present one about the second ZBSA falconry workshop).

among hunting and falconry organisations, and its articles are meant as an appreciation of falconry as an Intangible Cultural Heritage (ICH) of Humanity (UNESCO recognition).

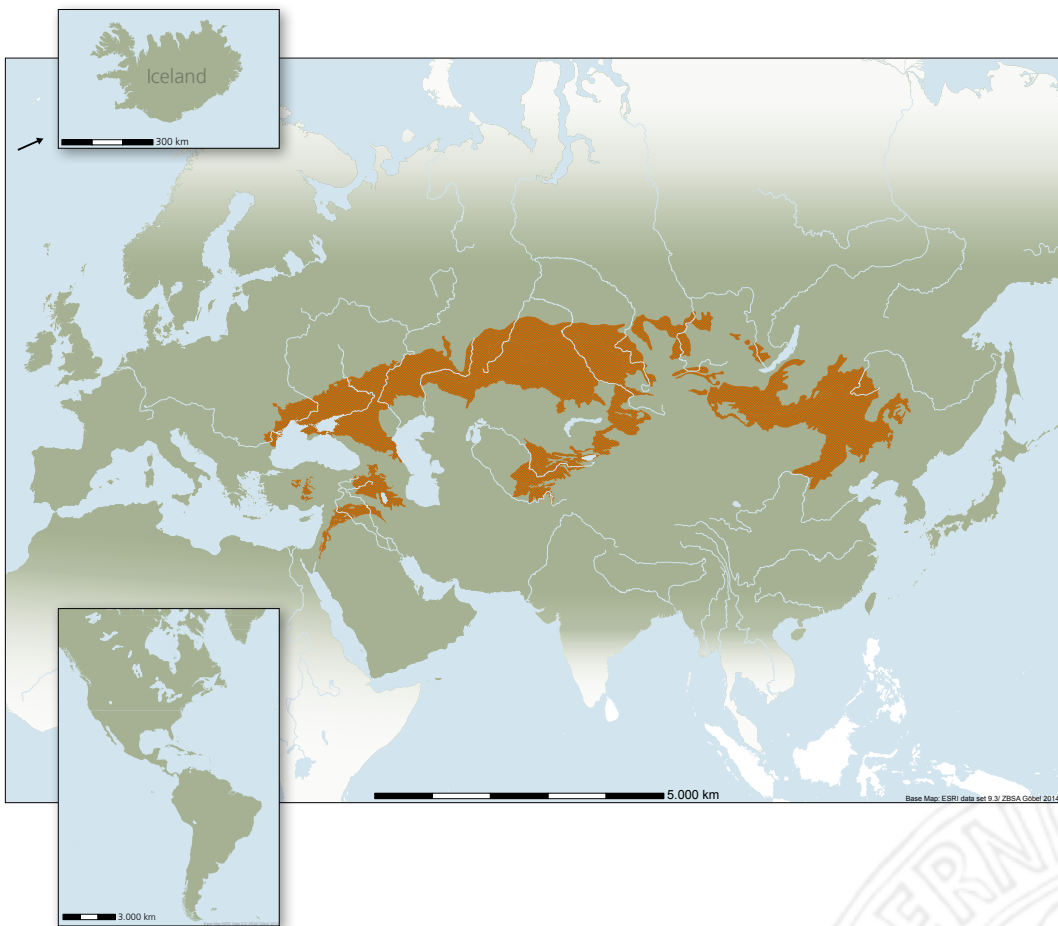
The point of departure is the rich testimony for raptor catching, raptor trade and falconry in northern Europe, understood in a very broad sense (United Kingdom, Iceland, Shetland, Orkneys, northernmost Germany, Denmark, Norway, Sweden and Finland). Of particular importance are roughly 40 burials in central Sweden, from the (late) 6th to the 10th centuries AD, mostly those of



The present book is a special case, inasmuch as the first ZBSA falconry workshop from 2014 with c. 30 lectures has been enlarged into a book with 101 articles (four volumes, almost 2000 pages). The contributions of authors from about 20 countries have a geographic scope covering Europe, northern Africa, Arabia, Asia and America. Worth emphasizing is also the fact that the book has been edited by a falconer, falconry official and collector of historical falconry manuscripts, Karl-Heinz Gersmann, and Dr. Oliver Grimm (ZBSA). In the framework of the book, the inclusion of falconers has turned out to be indispensable since historical traces of falconry – in archaeology, art history, historical sciences, linguistics and literature studies – can only be understood with a proper knowledge of practical falconry. The book has seen considerable economic support (third-party funds) from

high-rank warriors but also including a Viking Age queen: all these burials have yielded raptor bones (mostly of goshawks) and typical quarry of falconry. It is only with the very wide geographic scope of the present book that the Swedish burials can be qualified as globally unique.

One of the main questions is about falconry's origin and its dissemination from the areas of western Europe and northern Africa to Japan. America has to be disregarded in this respect, since falconry is definitely post-Columbian. Interestingly, as mentioned by the practitioner, Karl-Heinz Gersmann, falconry can be easily developed by observing hunting in nature. This might lead to the idea of taking part in the hunt as a comrade of the bird of prey, using species that have not been domesticated and which would usually keep away from human beings.



3

123

2 (Background) Seal of the Danish king, Knud IV, late 11th century (after M. Andersen/G. Tegnér, *Middelalderlige seglstamper i Norden* [Roskilde 2002] 129).

3 The global perspective of the book. Orange: Eurasian steppe (presumed area of origin of falconry); green: the areas considered in the book (map: Jürgen Schüller, ZBSA).

4 Peregrine Falcon (photo K. Leix).

The analysis of the oldest traces of falconry comes to the somehow surprising result that, for most of Europe, northern Africa, Arabia and parts of Asia, the ascertained minimum age is c. 1500 years, on the basis of archaeological, in combination with written, sources. However, in the case of the Chinese Han dynasty, falconry is almost 2000 years old. The so far oldest piece of evidence for falconry – pictorial and c. 2200 years of age – originates from among the Eurasian Nomads, who have been suggested repeatedly as the inventors of falconry in an area where horse, dog and bird of prey were necessary hunting assistants.

The consideration of falconry and its history will have to be continued in order to build up a better understanding, both in general terms and for northern Europe and the Baltic countries

in particular (cf. this Jahresbericht on a falconry workshop in March 2018). Ongoing research will lead to important discoveries. It is owing to a re-analysis of the animal bones in the east Norwegian royal Gokstad ship grave that goshawk bones were identified. This leads back to the identification of the Vikings as keen falconers. The recently discovered 8th century ship burials (offerings?) in Salme, Estonia, with warriors wearing Scandinavian weapons, may actually point towards raids in the pre-Viking period. As one may suggest, these warriors came from central Sweden with the oldest recorded falconry history in northern Europe (see above); this might also explain the bones of birds of prey found in connection with the Salme ships.



4

2

Band 1 der Reihe »Advanced studies on the archaeology and history of hunting«

Kiel/Hamburg 2018

Wachholtz Verlag/Murmann Publishers

ISSN 2511 8285

ISBN 978 3 529 01490 1

4 Bände im Schuber, 1957 Seiten, zahlreiche Farabbildungen

Jens-Henrik Bech, Berit Valentin Eriksen & Kristian Kristiansen (eds.)

Bronze Age Settlement and Land-Use in Thy, Northwest Denmark, Vol. I–II

1 ZBSA Director of Research Berit V. Eriksen examines the very first printed sheets of the publication together with printers Morten Lindberg and Poul Lauritsen from Narayana Press (photo: © Normann Aaboe Nielsen).

2 The editors proudly present the publication. From left to right: Berit V. Eriksen, Kristian Kristiansen and Jens-Henrik Bech (photo: © Normann Aaboe Nielsen).

3 Bookcover.

Jutland Archaeological Society Publications Vol. 102. Højbjerg

This two volume monograph about the region of Thy, Northwest Denmark, in the Bronze Age provides a high-resolution archaeological and palaeoecological picture of the organisation of landscapes, settlements and households during the period 1500–700 BC. Bordering the North Sea to the west, and the calmer waters of the Limfjord to the east, the region of Thy experienced a dramatic period of intense economic and demographic ex-



graph, there is much to feed on for students and researchers of the Bronze Age alike.

The publication is the result of a large collaborative, interdisciplinary and international research project that started more than 25 years ago. It is based on archaeological fieldwork made primarily around the area of Bjerre in Thy. The fieldwork was succeeded by a long post-excavation analysis phase culminating in a 32 chapters and 865 pages strong two-volume publication of the Bronze Age evidence. It was therefore a joyful event for the entire team when Berit Valentin Eriksen could press the start button on behalf of all 31 authors and see the first print sheet coming out of the KBA machine at Narayana Press.

pansion. By combining the results of palaeoenvironmental research, extensive field surveys and excavations of archaeological sites with exceptional preservation, a window has been opened to the changes that transformed Bronze Age society and its environment during a few centuries of accelerating expansion and wealth consumption. The results from this multi-disciplinary venture made it possible to link the histories of local farmsteads in Thy with wider developments and events in the Bronze Age of northwest Europe. In this richly illustrated mono-



Two volumes. 865 pages.
Richly illustrated in colour.
Hardback

Published by Jutland Archaeological Society in conjunction with Museum Thy

ISBN 978 87 93423 22 0

Viele Funde – große Bedeutung?

Potenzial und Aussagewert von Metalldetektorfunden für die siedlungsarchäologische Forschung der Wikingerzeit

125

Band 12 der »Schriften des Museums für Archäologie Schloss Gottorf«, Ergänzungsreihe

Der Einsatz von Metalldetektoren und die Durchführung von großflächigen Ausgrabungen haben in den letzten Jahrzehnten zur Entdeckung und Untersuchung zahlreicher wikingerzeitlicher Siedlungsplätze geführt. Den frühstädtischen Siedlungen wie Ribe oder Haithabu, den ländlichen Siedlungen und Einzelgehöften können seitdem zuvor unbekannte Siedlungstypen wie elitäre Großhöfe spezialisierte Handwerksplätze, saisonale Märkte oder auch maritime Landeplätze zur Seite gestellt werden. Auf der Grundlage dieser Entdeckungen wurden Studien über die hierarchische Struktur der Besiedlung vorgelegt, die zu einem völlig neuen, deutlich differenzierteren Bild der eisenzeitlichen und wikingerzeitlichen Gesellschaft führten.



Trotz der gewonnenen übergeordneten Erkenntnisse gestaltet sich die Interpretation einzelner Siedlungsplätze ausschließlich auf der Basis von in der Pflugschicht geborgenen Metallfunden jedoch nach wie vor äußerst schwierig und ist mit diversen methodischen Problemen und Fragestellungen verbunden: Können Fundstellen mit vielen Metallfunden beispielsweise noch pauschal als »Zentralplätze« eingestuft werden, wie dies bis in die jüngste Vergangenheit üblich war? Wie sind »metallreiche« von »metallarmen« Siedlungen im Hinblick auf ihre lokale, regionale oder auch überregionale Bedeutung zu unterscheiden? Sagt allein die Anzahl der Funde überhaupt etwas über die einstige Bedeutung der Orte aus? Spiegelt sich die anhand der Oberflächenfunde erschlossene



Einschätzung eines Platzes auch in den archäologischen Befunden wider?

Das am 9. Mai 2014 vom Archäologischen Landesmuseum Schloss Gottorf im Wikinger Museum Haithabu ausgerichtete 33. Tværfaglige Vikingsymposium bot eine Plattform, diese Fragen im Rahmen von insgesamt elf Vorträgen aufzugreifen und im Kreise der Fachkollegen sowie der interessierten Öffentlichkeit zu diskutieren. Mit der Anfang 2018 erschienenen Publikation wurden die damals besprochenen Themen der gesamten Fachwelt zur Verfügung gestellt. Die gesammelten Beiträge decken dabei ein breites Spektrum ab, das von neu entdeckten Siedlungen und untersuchten Kleinregionen über neue Funde auf altbekannten Plätzen bis hin zu methodisch-praktischen Ansätzen beim systematischen Gebrauch von Metalldetektoren und theoretischen Herangehensweisen bei der Interpretation der Siedlungen reicht.

Auch wenn festzuhalten ist, dass aufgrund der Diversität der Fundstellen und der wenigen Studien, die sich intensiv mit einer Systematik und Methodik der Detektorarchäologie beschäftigten, bislang keine zufriedenstellende allgemeingültige Herangehensweise erarbeitet werden konnte, so wird dieses Buch hoffentlich dennoch Orientierungshilfen beim Umgang mit Detektorplätzen und vielversprechende Ansätze für zukünftige systematische Untersuchungen liefern können.



1 Begutachtung eines archäologischen Fundes bei einer systematischen Detektorprospektion in Haithabu, Gem. Busdorf, Kreis Schleswig-Flensburg (Foto: C. Dannenberg, MfA).

2 Bronzene Rechteckfibel mit Goldeinlagen, verziert im Tierstil II, unmittelbar nach der Entdeckung in Husby, Kreis Schleswig-Flensburg (Foto: A. Hatnik).

3 Systematische Prospektionen sind stark auf die Unterstützung ehrenamtlicher Helfer angewiesen. Im Bild zu sehen: Ulrich Kowalski von der Detektorgruppe des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein (Foto: C. Dannenberg, MfA).

Schriften des Museums für Archäologie Schloss Gottorf, Ergänzungsreihe Bd. 12

Kiel 2018, Verlag Ludwig

191 Seiten mit zahlreichen Farabbildungen

ISBN 978-3-86935-399-5

Persistent Practices. A Multi-Disciplinary Study of Hunter-Gatherer Mortuary Remains from c. 6500–2600 cal. BC, Estonia

126

1 Buchcover.

Band 9 der Schriftenreihe »Untersuchungen und Materialien zur Steinzeit in Schleswig-Holstein und im Ostseeraum«

Der neunte Band der »Untersuchungen und Materialien zur Steinzeit in Schleswig-Holstein und im Ostseeraum« basiert auf einer Dissertation, die Mari Tõrv 2012–2015 als Doktorandin des ZBSA erstellt und im Rahmen eines bi-nationalen Promotionsverfahrens (Cotutelle-de-these-Verfahren) 2016 sowohl an der Universität Tartu in Estland als auch an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in Deutschland erfolgreich verteidigt hat. Das Thema ist der Umgang mit dem Tod innerhalb steinzeitlicher Jäger- und Sammlergemeinschaften auf dem Gebiet des heutigen Estland.

Dabei hat die Autorin eine sorgfältige Neu-Analyse bereits vorliegender Untersuchungen vorgenommen, um im Ergebnis ein dynamischeres Verständnis der Begräbnispraktiken von Jägern und Sammlern präsentieren zu können. Durch eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Begräbnispraktiken und deren Rekonstruktion können erstmalig die Normen des Bestattungsrepertoires steinzeitlicher Jäger und Sammler dargelegt werden. Darüber hinaus ist es die erste Untersuchung des estnischen Skelettmaterials, die sich der Erforschung der Ernährungsweise der analysierten Individuen widmet.

Die Studie stellt die Materialität des menschlichen Körpers in den Vordergrund. Zum Verständnis der Bestattungsrituale erfolgte eine archäothanatologische Analyse der Niederlegungsbefunde, für eine Individualanalyse der Verstorbenen wurden dann osteologische Untersuchungen und Isotopenanalysen zur Ernährungsweise durchgeführt. Radiokarbondatierungen der Skelettreste zeigen, dass sämtliche menschlichen Überreste auf im Inland und an der Küste als Fischer und Jäger mariner Säugetiere lebende Individuen zurückgehen. Der große chronologische Rahmen der Studie ermöglichte es, die Beständigkeit, aber auch Veränderungen im Rahmen der Begräbnispraktiken nachvollziehen zu können.

Grundsätzlich existierte in der Zeit zwischen dem ersten Nachweis sterblicher Überreste – etwa 6500 v. Chr. – bis zur Mitte des dritten Jahrtausends v. Chr. ein unveränderliches Muster zugrundelie-



gender Normen von Bestattungspraktiken. Dabei handelte es sich zumeist um primäre Körperbestattungen in unterschiedlichen Positionen mit oder ohne Beigaben. In den analysierten Gräbern wurden die Überreste sowohl von Frauen und Männern als auch von Erwachsenen und Kindern aller Altersstufen entdeckt. Die Toten wurden entweder im Bereich der Siedlungen, auf Friedhöfen, oder aber einzeln entlang der von den Jäger und Sammlern genutzten Wegenetze bestattet. Den Kern dieser Praktiken bildeten die unmittelbare und sofortige »Versorgung« des Verstorbenen, der Vorrang des menschlichen Körpers, das Nicht-Vorhandensein einer klaren Trennung zwischen Leben und Tod sowie der offene Charakter der Bestattungspraktiken, der den Fortbestand wie auch graduelle Veränderungen der praktizierten Bestattungsrituale innerhalb der Jäger-Sammler-Gemeinschaften gewährleistete.

Untersuchungen und Materialien
zur Steinzeit in Schleswig-Holstein
und im Ostseeraum Bd. 9

Wachholtz Verlag – Murmann
Publishers

Kiel/Hamburg 2018

ISBN 978-3-529-01860-2

309 Seiten

Ruth Blankenfeldt

19. April 2018

Zertifizierungskurs für ehrenamtliche Detektorgänger, ALSH Schleswig

Einführung in das metallene Fundmaterial der Bronzezeit, Vorrömischen Eisenzeit, Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit

Ruth Blankenfeldt

28. April 2018

Seminar »Archäologie Aktuell«, 27.–29. April, Akademiezentrum Sankelmark

Bemerkenswert im Tod – außergewöhnlich im Leben? Der älterkaiserzeitliche Fundplatz von Hoby, Lolland

Ruth Blankenfeldt

15. Mai 2018

Workshop »Konfliktarchäologie – Die Erforschung von Gewalt von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart«, Ludwigs-Maximilians-Universität München
Konflikt und Siegesdarstellung – Kriegsbeuteopfer im eisenzeitlichen Skandinavien

Ruth Blankenfeldt, Susanne Klingenberg

28.–29. Juni 2018

Projekttreffen »Førkkristne Kultpladser – alle Fundplätze und Teilnehmer«, Schæffergården Gentofte (DK)

Hoby og naturvidenskaben

Ruth Blankenfeldt, Andreas Rau

13. September 2018

83. Tagung Nordwestdeutscher Verband für Altertumsforschung (AG Römische Kaiserzeit), Heide
Heeresausrüstungsoffer 2018 – Versuch einer Bestandsaufnahme, einige quellenkritische Anmerkungen und Perspektiven

Ruth Blankenfeldt

15.–19. September 2018

69. Internationales Sachsensymposium »Changes: The Shift from the Early to Late Iron Age«, Stockholm (SE)

Poster: The Hoby site – A chieftain's community and a gathering place?

Ruth Blankenfeldt

24. Oktober 2018

Zertifizierungskurs für ehrenamtliche Detektorgänger, ALSH Schleswig

Einführung in das metallene Fundmaterial der Bronzezeit, Vorrömischen Eisenzeit, Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit

Ruth Blankenfeldt

28.–30. November 2018

Kolloquium der Forschungskommission »Imperium und Barbaricum« der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen »Die Bedeutung des kulturellen Transfers für die Herausbildung religiöser Landschaften«, Göttingen

Wilde Raserei oder planvolle Darstellung des Triumphs? Überlegungen zu den Opferungen militärischer Ausrüstungen in Südsandinavien

Claus v. Carnap-Bornheim

27. Januar 2018

Danefædag 2018, Jelling (DK)

Vikingefundet på Sild

Claus v. Carnap-Bornheim

21. März 2018

Desy, Hamburg, Tagung Archäometrie und Denkmalpflege 2018

Kriegsbeuteopfer

Claus v. Carnap-Bornheim

5. Juni 2018

Deutsch-Nordische Bourse, Kiel

Auf der Suche nach einer verlorenen Archäologie – Aktuelle archäologische Forschungen im Kalinin-grader Gebiet

Claus v. Carnap-Bornheim

28. September 2018

3. Nacht der Wissenschaft 2018, CAU Kiel

Ein langer Weg und nun der Erfolg – Danewerk und Haithabu auf der Welterbeliste der UNESCO

Claus v. Carnap-Bornheim

1. Oktober 2018

International Conference SPP 1630, Mainz Harbours in Space and Time

Claus v. Carnap-Bornheim

12. Oktober 2018

Germanen-Kolloquium, Berlin

»milia triginta et quinque ex variis nationibus« – Kaiserzeitliche Kriegsbeuteopfer und die Rekonstruktion »germanischer« Kriegerverbände

Claus v. Carnap-Bornheim

28. Oktober 2018

Beiratssitzung Stiftung Oldenburger Wall e. V.

Zur Burgwallforschung in Ostpreußen – Neue Methoden, neue Einsichten

Berit V. Eriksen

5. Juni 2018

XVIII UISPP World Congress, Paris; Session XVIII-1: Reindeer or fish? Late Glacial subsistence strategies in the light of new information

Late Palaeolithic Pioneers of the North. A case study from Late Glacial Denmark

Berit V. Eriksen

27. August 2018

Workshop: The Bronze Age of Thy – revisited, Thisted (DK)

Travelling craftsmen and artefacts in motion. A diachronic view on lithic procurement strategies in Bronze Age Denmark

Berit V. Eriksen

26. September 2018

Internationale Tagung: Populating Coastal Landscapes, Alta (N)

Submerged landscapes and elusive coastal settlements from the late Pleistocene and earliest Holocene Doggerland

Berit V. Eriksen

2. November 2018

ZBSA, Kuratorium, Schleswig

Bericht der Forschungsleitung

Karin Göbel

20. März 2018

CAA, Tübingen

New insights from the historical events in Nydam by 3D-GIS

Karin Göbel

21. Juni 2018

AG GIS Küste und ESRI Anwendergruppe Küste, Münster

Grabungsdokumentation des frühmittelalterlichen Siedlungsplatzes »Elisenhof« als 3D-WebGIS

Karin Göbel

28. September 2018

Heimatverein Angeln

Poprad-Matejovce, 3D-Rekonstruktion einer Grabkammer

Karin Göbel

4. Oktober 2018

CAA Chapter Meeting, Bochum

Chamber grave »Poprad-Matejovce« – experience of 10 years GIS

Oliver Grimm, Ulrich Schmölcke

30. Januar 2018

ALM Vortragsreihe: Jagd durch alle Zeiten, Schloss Gottorf, Schleswig

Von den Rentierjägern bis zur modernen Beizjagd

Sonja B. Grimm

14. Februar 2018

Abendvorträge des Homo heidelbergensis von Mauer e. V., Mauer/bei Heidelberg

Am Ende der Eiszeit: Gesellschaftlicher Wandel in einer Welt im Umbruch

Sonja B. Grimm, Tobias Burau, Ingo Clausen, Sascha Krüger, Benjamin Serbe, Mara-Julia Weber

24. Februar 2018

Jahrestreffen der AG Mesolithikum, Weimar

Die spätglaziale Fundregion am Liether Moor

Sonja B. Grimm

4. Juni 2018

XVIII UISPP World Congress, Paris

Lateglacial pioneers in northern Germany – Is life really better at the lake?

Hazel Reade, Sonja B. Grimm, Petr Neruda, Martina Roblíčková, Ždenka Nerudová, Jennifer Tripp, Sophy Charlton, Rhiannon Stevens

7. Juni 2018

XVIII UISPP World Congress, Paris

Palaeoenvironmental context of the Late Glacial Upper Palaeolithic sequence from Kůlna Cave (Moravian Karst, Czech Republic) using stable isotope analysis

Rhiannon Stevens, Hazel Reade, Jennifer Tripp, Sophy Charlton, Sonja B. Grimm, Mietje Germonpré, Ian Barnes, Thomas Higham

8. Juni 2018

XVIII UISPP World Congress, Paris

UP-North: Exploring the environmental context of the Late Upper Palaeolithic peopling of Northwest Europe

Hazel Reade, Jennifer Tripp, Sophy Charlton, Denise Leesch, Werner Müller, Sonja B. Grimm, Rhiannon Stevens

8. Juni 2018

XVIII UISPP World Congress, Paris

Environmental context of Badegoulian and Magdalenian activity in Late Glacial Switzerland (Poster)

Natasha Reynolds, Sonja B. Grimm

6. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Barcelona
Change and the archaeological record

Sonja B. Grimm

6. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Barcelona
How can artificial intelligence help us understand the Final Palaeolithic pioneers?

Daniel Groß, Sonja B. Grimm, Mara-Julia Weber

8. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Barcelona
On the Onset of the Early Mesolithic on the North German Plain

Sonja B. Grimm, Berit Valentin Eriksen, Sascha Krüger, Katja Winkler, Benjamin Serbe, Tobias Burau, Moiken Hinrichs, Mara-Julia Weber

30. November 2018

Norddeutsche Steinzeitrunde, Rostock
Pioniere des Nordens

Daniel Groß

24. Februar 2018

Jahrestreffen der AG Mesolithikum 2018
Manipulation und Selektion. Nischenkonstruktion im norddeutschen Mesolithikum

Daniel Groß, Harald Lübke

12. Juni 2018

Freie Lauenburgische Akademie, Kreismuseum Ratzeburg

Die Haselnussröster vom Duvensee Moor oder Neue Forschungen zum Mesolithikum im Duvensee Moor

Daniel Groß, Harald Lübke, John Meadows, Ulrich Schmölcke, Klaus Bokelmann

7. Juni 2018

XVIII UISPP World Congress, Paris

Early Holocene Hunter-Fisher-Gatherers in transition? Mesolithic sites in Duvensee Bog, south-eastern Holstein, Northern Germany

Daniel Groß, Sandra Söderlind

15. Juni 2018

Kjel Knutsson seminar, Uppsala (SE)

I Would Walk 500 Miles ... Mesolithic Handle Cores in the Western Baltic Region

Daniel Groß, Harald Lübke, John Meadows, Ulrich Schmölcke

22. Juni 2018

The Prehistoric Society Europa Conference 2018, Coastal Archaeology in Prehistory, York (GB)
Socio-Cultural Transformations in the Mesolithic

Daniel Groß, Erica Corradini, Harald Lübke, Ulrich Schmölcke, John Meadows, Dennis Wilken, Wolfgang Rabbel

7. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Barcelona

Dividing Duvensee. Insights into Mesolithic landscapes and lifeways in northern Germany

Daniel Groß, Sandra Söderlind (mit Harald Lübke, Ulrich Schmölcke, John Meadows, Benjamin Serbe, Sönke Hartz, Klaus Bokelmann, Erica Corradini, Walter Dörfler, Diana Panning, Marco Zanon)

8. November 2018

Current trends in Stone Age Archaeology, Lund (SE)

Current Mesolithic research from northern Germany and southern Scandinavia

Daniel Groß (mit Harald Lübke, Ulrich Schmölcke, John Meadows, Benjamin Serbe, Sönke Hartz, Klaus Bokelmann, Erica Corradini, Walter Dörfler, Diana Panning, Marco Zanon)

30. November 2018

Steinzeitrunde, Rostock

Aktuelle Forschungen zum Frühmesolithikum

Erica Corradini, Daniel Groß, Marco Zanon, Harald Lübke, John Meadows, Ulrich Schmölcke, Dennis Wilken, Wolfgang Rabbel

1. Dezember 2018

39th Association for Environmental Archaeology Conference, Aarhus (DK)

Twin Peaks in the Early Mesolithic. New results from ancient Lake Duensee

Timo Ibsen

6. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Barcelona

Introduction: Problems, needs and tasks of studying hillforts

Timo Ibsen

6. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Barcelona

Hillfort research in former East Prussia – results and strategies of the past 175 years

Sven Kalmring

8. März 2018

Forskarseminarium Arkeologi. Institutionen för Arkeologi och Antikens kultur, Stockholm

Hedebys flatmarksmarksgravfält – utgrävningen 2017

Sven Kalmring

23. März 2018

Viking Phenomena: Current research on late Iron Age Scandinavia. Uppsala universitet (SE)

Viking-age Towns as Special Economic Zones

Sven Kalmring

19. April 2018

Förderverein des Archäologischen Landesmuseums, Schleswig

Haithabu Flachgräberfeld – Ausgrabung 2017

Sven Kalmring

3. Mai 2018

Forschungskolloquium »Neue Funde und Forschungen«. Institut für Archäologische Wissenschaften, Ruhr-Universität Bochum

Aktuelle Ausgrabungen in Birka und Haithabu

Sven Kalmring

30. Mai 2018

Round Table Schleswig, Ruhekrug

Ausgrabungen auf dem Flachgräberfeld von Haithabu 2017

Sven Kalmring

20. Juni 2018

Akademie Sankelmark

Ausgrabungen auf dem Flachgräberfeld von Haithabu 2017

Volker Hilberg, Sven Kalmring

16. September 2018

69. Internationales Sachsensymposium, Stockholm
Transforming settlement structures, trade, and society – about Birka's and Hedeby's early roots

Sven Kalmring

27. Oktober 2018

The Borgring Conference. Københavns universitet

Fortifications of Viking Towns – The Examples of Hedeby, Birka, Ribe and Aarhus

Sven Kalmring

29. Oktober 2018

Archäologische Gesellschaft Schleswig-Holstein, Schleswig

Die Ausgrabungen in Haithabu 2017

Sven Kalmring

3.–4. November 2018

Herbstmesse Wikinger Museum Haithabu

Mit Gold und Silber in den Himmel? Die Ausgrabungen im Flachgräberfeld von Haithabu 2017

Sven Kalmring

21. November 2018

Stadtmarketing Schleswig, Busdorf

Welterbe Haithabu. Multiethnischer Seehandelsplatz zwischen Nord- und Ostsee

Sascha Krüger

5.–9. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Barcelona

Sit down by the fire and watch the lake – preliminary palynological investigations near Lateglacial hunter-gatherer sites

Sascha Krüger

19.–22. September 2018

Annual Meeting of the Nordic Archaeobotany Group

Sit down by the fire and watch the lake – preliminary palynological investigations near Lateglacial hunter-gatherer sites

Sascha Krüger, Martin Damrath

28. November–1. Dezember 2018

Annual Meeting of the Association of Environmental Archaeology

Poster: In search for the Bølling-Oscillation – a new high resolution pollen record from the locus classicus lake Bølling, Denmark

Tuuli Kurisoo

7. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Barcelona

4000 pendants studied and 4(000) lessons learned

Nina Lau

13. September 2018

83. Tagung Nordwestdeutscher Verband für Altertumsforschung e. V. Heide

Aspekte der inneren Strukturen und Raumkonzepte von Kammergräbern

Thorsten Lemm

16. September 2018

69. Internationales Sachsensymposium, Stockholm
Tips of icebergs – change and continuity between the 5th and the 8th centuries in the hinterland of the Danevirke

Thorsten Lemm

7. November 2018

Abendvortrag am Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie der Uni Hamburg

Von des Dänenkönigs Übermut und des Frankenkaisers Burg – Einblicke in die fränkisch-dänischen Auseinandersetzungen des frühen 9. Jahrhunderts nördlich der Elbe

Thorsten Lemm

27. November 2018

Borgring Conference, Københavns Universitet

Charlemagne's legacy – Viking Age ringforts in Northern Saxony

Thorsten Lemm

1. Dezember 2018

Workshop des Pfalzenarbeitskreises Sachsen-Anhalt, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Burgen, Adel und Herrschaft in Nordelbien – Neue Sichtweisen auf die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse im sächsischen Siedlungsgebiet nördlich der Elbe

Thorsten Lemm

13. Dezember 2018

Weaving War Conference, Centre of Viking-Age studies (ViS), Universitetet i Oslo

Of the Danish king's arrogance and the emperor's castle – Insight into the Frankish-Danish conflicts of the early 9th century

Harald Lübke, Daniel Groß, Charlotte Hegge, John Meadows, Harry Kenneth Robson, Ulrich Schmölcke, Thomas Terberger, Bernhard Gramsch

24. Februar 2018

Jahrestreffen der AG Mesolithikum 2018, Weimar
How fishy was the inland Mesolithic? Neue interdisziplinäre Untersuchungen zum Fundplatz Friesack, Brandenburg

Ute Brinker, Harald Lübke

26. März 2018

Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, Vortragsreihe 2018, Institut für Prähistorische Archäologie, Freie Universität Berlin

Auf den Spuren Rudolfs Virchows. Neue Forschun-

gen zum steinzeitlichen Muschelhaufenfundplatz Riņņukalns (Rinnehügel) im Norden Lettlands

Harald Lübke, Valdis Bērziņš, Ute Brinker, Mārcis Kalniņš, John Meadows, Kenneth Ritchie, Ulrich Schmölcke, Ilga Zagorska

8. Juni 2018

XVIII UISPP World Congress, Paris, Session XX-2: Shell mounds, shell middens and coastal resources Riņņukalns revived. New interdisciplinary research on a Neolithic freshwater shell midden in northern Latvia

Valdis Bērziņš, Harald Lübke, John Meadows, Ulrich Schmölcke, Ilga Zagorska, Ute Brinker, Aija Ceriņa, Mārcis Kalniņš, Kenneth Ritchie, Mudīte Rudzīte

7. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Session 531: New and interdisciplinary approaches in research into the hunter-fisher-gatherer Stone Age on the eastern shores of the Baltic, Barcelona

Deciphering Riņņukalns: New Evidence from a comprehensive Investigation of Latvia's Freshwater Shell Midden

Harald Lübke, Aliksandar Vashanau, Tomas Rimkus, Valdis Bērziņš, Adomas Butrimas, Maxim Charniauski, Linas Daugnora, John Meadows, Henny Piezonka

7. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Session 531: New and interdisciplinary approaches in research into the hunter-fisher-gatherer Stone Age on the eastern shores of the Baltic, Barcelona

Enigmatic T-shaped antler axes of the north-east European forest zone – an Update

Harald Lübke

30. Oktober 2018

Lost Inland Landscapes Workshop 2018. University of Helsinki, Helsinki

Late Neolithic Fishermen at Lake Arendsee, Altmark, Sachsen-Anhalt, Germany

Harald Lübke, John Meadows, Ulrich Schmölcke, Valdis Bērziņš, Ilga Zagorska, Ute Brinker, Aija Ceriņa, Mārcis Kalniņš, Kenneth Ritchie and Mudīte Rudzīte

27. November 2018

Wintervortragsreihe am Museum für Archäologie, Schloss Gottorf, Schleswig, »Von Rentieren, Gräbern, Kammern, Bohren und Gold – 10 Jahre Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie in Schleswig«

Auf den Spuren Rudolf Virchows. Neue Forschungen zum steinzeitlichen Muschelhaufenfundplatz Riņņukalns (Rinnehügel) im Norden Lettlands

John Meadows, Helene Agerskov Rose, Thomas Meier, Luigia Cristiani

7. Februar 2018

SFB1266 lunchtime seminar, CAU Kiel

G1 Timescales of Change – Chronology of Cultural and Environmental Transformations

John Meadows

21. Februar 2018

Research seminar Max Planck Institute for the Science of Human History, Jena

Hunter-gatherer-fishers with pots. Organic residue analysis and the radiocarbon chronology of pottery dispersal in eastern Europe

John Meadows, Olga Lozovskaya, Vyacheslav Moiseyev

18. Mai 2018

Institute for the History of Material Culture, Russian Academy of Sciences, St Petersburg, Russia
Interpreting Mesolithic human remains from Zamostje 2, international conference Subsistence Strategies in the Stone Age, Direct and Indirect Evidence of Fishing and Gathering

Alexandra Pesch

22. Januar 2018

Moderatorenfortbildung Landesmuseen, Schleswig
Wikingerkult und Rechtsextremismus: Symbole, Runen, Codes

Alexandra Pesch

11. April 2018

Tagung LXVI Settimana di studi, Le migrazioni nell'alto medioevo, Spoleto (I)

Nordgermanischer Tierstil als Spiegel von Identität und Migrationen

Alexandra Pesch

14. September 2018

Festschriftübergabe an Wilhelm Heizmann, München

Festrede: Engelwurz und die Kulturwissenschaften

Alexandra Pesch, Michaela Helmbrecht

19. September 2018

69. Internationales Sachsensymposium, Stockholm
Gold foil figures on focus

Alexandra Pesch

3.–4. November 2018

Herbstmesse Wikinger Museum Haithabu
Das Rätsel der Goldblechfiguren

Alexandra Pesch

16. November 2018

Night of the Profs, CAU Kiel

Germanische Bildersprache und deren Zeichen
und Codes in der modernen Wikingerszene

Jaroslav A. Prassolow

22. Juni 2018

Jahrestagung der Kommission zur Erforschung
von Sammlungen archäologischer Funde und Unter-
lagen im nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU),
Warschau

Hermann Sommer und Archiv Fischhausen: die
wiedergefundenen Daten aus einer vorkriegszeit-
lichen Quelle

Jaroslav A. Prassolow

7. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Barcelona

Hermann Sommer and his archive Fischhausen:
gaining new information from a prewar data
source

Jaroslav A. Prassolow

23. Oktober 2018

Wissenschaftliches Seminar im Archäologischen
Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften
(IA RAN), Moskau

Burgwälle der Kaliningrader Halbinsel im Lichte
der vergleichenden Analyse von Arbeitsergebnissen
der vorkriegszeitlichen Forschungsperiode und
modernen archäologischen Daten (auf Russisch)

Jaroslav A. Prassolow

12. November 2018

Vortrag im privaten Museum »Altes Haus«, Kali-
ningrad

Auf der Spur von Hermann Sommer und seinem
archäologischen Nachlass (auf Russisch)

Andreas Rau

23. November 2018

Tagung »Das Fürstengrab von Kariv, Ukraine«,
RGK, Frankfurt

Germanische Fürstengräber und der Norden

Andreas Rau

8. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Barcelona, Session 686
»Silver, Status and Society«

Pre-Viking Age Hacksilber hoards in Scandinavia

Helene Agerskov Rose

13. Februar 2018

PD Dr. habil. B.V. Eriksen: Der Umgang mit dem
Tod in der Urgeschichte. Blockseminar 12.–16. Fe-
bruar 2018, Schloss Gottorf

Bayesian chronological modelling of the Bronze-
Iron Age transition in Southern Jutland (DK)

Helene Agerskov Rose

8.–10. März 2018

CRC 1266 Workshop: Gender Transformations in
Prehistoric and Archaic Societies

Session chair: Tracing gender transformations

Helene Agerskov Rose

28.–29. Mai 2018

CRC 1266 PhD Workshop, Schloss Gottorf

Bayesian chronological modelling of the early Iron
Age in Southern Jutland, Denmark

Helene Agerskov Rose

5. Juni 2018

Bronze Age Round Table CAU (Kiel)

Dating strategies on Bronze and Iron Age urnfields
OR How to establish a radiocarbon dating pro-
gram – using Bayesian chronological modelling

Helene Agerskov Rose, John Meadows, Sanne Palstra, Christian Hamann, Mathieu Boudin, Mathias Hüls
18.–22. Juni 2018
23rd International Radiocarbon Conference, Trondheim (N)
Poster: Radiocarbon dating cremated bone and comparing pretreatment methods

Nils Müller-Scheeßel, Helene Agerskov Rose, John Meadows, Christian Hamann
18.–22. Juni 2018
23rd International Radiocarbon Conference, Trondheim (N)
Dating cultural change in the Hallstatt period – a wiggle match of human bone ¹⁴C ages

Helene Agerskov Rose
5.–8. September 2018
24. Jahrestagung der EAA, Barcelona
Relating radiocarbon dating to typology – a study of the pre-Roman Iron Age in Denmark

Helene Agerskov Rose
24. Oktober 2018
CRC1266 Lunch Time Seminar, CAU (Kiel)
Investigating time scales of change in material culture – a study of the pre-Roman Iron Age in Denmark

Ulrich Schmölcke
16. März 2018
Ausbildungsseminar für Natur- und Landschaftsführer, Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume, Flintbek
Entstehung der schleswig-holsteinischen Kulturlandschaft

Ulrich Schmölcke
16. April 2018
Biologisches Kolloquium, CAU Kiel
Klima – Fauna – Mensch: Interdisziplinäre Untersuchungen im Faktorengefüge postglazialer Umweltveränderungen

Roman Shiroukhov
15. Mai 2018
Bronze Age Roundtable, CAU Kiel
Time through space. Remaking chronology of the South-East Baltic Region

Roman Shiroukhov
18. Mai 2018
Prussian and Curonian boats from Vikings' times, 10–12 c. What do we know about them? Lithuanian Sea Museum, Klaipeda (LIT)
Ships underground. Iron rivets from Prussian and Curonian archaeological sites, the problems of dating and interpretation.

Roman Shiroukhov
7. Juni 2018
3rd Warmian-Masurian Report Session, Giżycko (PL)
Remaking chronology of the Western Balts. In theory and practice

Roman Shiroukhov
6. September 2018
24. Jahrestagung der EAA, Barcelona, Session 201: Rethinking Time in Archaeological Context
New in Chronology. Why the Western Balts?

Roman Shiroukhov
7. September 2018
24. Jahrestagung der EAA, Barcelona, Session 550: Current Research into the Archaeology of the Baltic Region.
New Dating Approaches for the Late Iron Age of the South-east Baltic Region

Roman Shiroukhov, Christoph Jahn, Slawomir Wadył
7. September 2018
24. Jahrestagung der EAA, Barcelona, Session 550: Current Research into the Archaeology of the Baltic Region
Archaeological Research in the Baltic Region – Different Countries, Various Approaches, Common Goals

Roman Shiroukhov
27. September 2018
Porosje Region in the System of Interethnic Contacts in Eastern Europe: the Southern Frontier of the Ancient Russian state, Pugachevka/Kiev, Ukraine
New Dating Methods in the Balts Archaeology

Roman Shiroukhov
20. November 2018
ZBSA Kolloquium »The Balts and Kievan Rus'. New Baltic cemetery in Ukraine«, Schleswig
The Balts and Ostriv-1 Cemetery. Origins of Grave Goods and Burial Rite

Roman Shiroukhov

19. Dezember 2018

»Altes Haus« Museum »Prussian Seminar«, Kaliningrad (RU)

The Prussians and Kievan Rus'

Annika Sirkin

7. Juni 2018

Wissenschaftliche Konferenz »3rd Warmian-Mazurian Report Session« in Gyżicko (PL)

New analysis of the material from Wiskiauten/Mokhovoe settlement excavations

Annika Sirkin

8. September 2018

24. Jahrestagung der EAA, Barcelona

The settlement(s) of Wiskiauten/Mokhovoe – Viking Age trading port or only periphery?

Annika Sirkin

5. Dezember 2018

Öffentlicher Vortrag, »Altes Haus«, Kaliningrad (RU)

Здесь были викинги. Взгляд в историю поселения раннего средневековья (There were Vikings here. An insight into the history of the settlement of the early Medieval Time)

Mara-Julia Weber, Markus Wild, Ulrich Schmölcke, Sonja B. Grimm

5. Juni 2018

XVIII UISPP World Congress, Paris

Ahrensburg Tunnelvalley and beyond – Revisiting Final Palaeolithic subsistence strategies

Florent Rivals, Dorothée Drucker, Mara-Julia Weber

8. Juni 2018

XVIII UISPP World Congress, Paris

Dietary traits and habitats of the reindeer from Stellmoor and Meiendorf (Northern Germany) during the Late Glacial

Elisa Caron-Laviolette, Mara-Julia Weber, Olivier Bignon-Lau, Christine Chaussé, Yann Le Jeune, Marianne Christensen, Isabelle De Miranda, Dominique Gaignard, Ludovic Mevel, Monique Olive, Boris Valentin

18. September 2018

Tagung »Magdalenian: chronology- territory – settlement structures«, Rzeszów (PL)

New locus, new insights, new perspectives: unexpected aspects of Magdalenian life at Etiolles

Mara-Julia Weber, Elisa Caron-Laviolette, Ludovic Mevel, Olivier Bignon-Lau, Christine Chaussé, Marianne Christensen, Isabelle De Miranda, Dominique Gaignard, Yann Le Jeune, Monique Olive, Boris Valentin

18. September 2018

Tagung »Magdalenian: chronology- territory – settlement structures«, Rzeszów (PL)

And now for something (not) completely different: Magdalenian variability at Etiolles and beyond

Mara-Julia Weber

16. Oktober 2018

Wintervortragsreihe am Museum für Archäologie, Schloss Gottorf, Schleswig, »Von Rentieren, Gräbern, Kammern, Bohren und Gold – 10 Jahre Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie in Schleswig«

Von Steinschlägern und Rentierjägern – Untersuchungen zu Jägern und Sammlern in der ausgehenden Altsteinzeit

Mara-Julia Weber

7. November 2018

Kolloquium am Institut für Orientalische und Europäische Archäologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien

Das Ahrensburger Tunneltal – eine spätglaziale Fundlandschaft im Wandel der Forschung

Mara-Julia Weber

17. Dezember 2018

Archäologische Gesellschaft Schleswig-Holstein e. V., Schloss Anettenhöh, Schleswig

Die Erforschung der Altsteinzeit in Schleswig-Holstein

Markus Wild

19. September 2018

MAGDALENIAN: chronology – territory – settlement structures, Rzeszów (PL)

Hamburgian: chronology – territory – settlement structures

Führungen

1 »10 Jahre ZBSA: Tag der offenen Tür«. Steinzeitforschung, Harald Lübke (Foto: I. Sonnenschein).

5.–6. Februar 2018

Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte (BGAEU)/Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), Berlin
DFG-Projekt Rinnukalns. Anthropologische Aufnahme der Altfunde Rinnukalns in der Anthropologischen Rudolf-Virchow-Sammlung (BGAEU); Mikro-CT-Untersuchungen der Rinnukalns-Schädel (BAM)

Ute Brinker

18. Februar 2018

Gemeinsame Führung mit der Fotokünstlerin Jenny Schäfer durch ihre Ausstellung »Wertvolle Geräte« in der Wassermühle Trittau (Erläuterung der archäologischen Funde aus dem Ahrensburger Tunneltal, die in Zusammenhang mit der Foto-Ausstellung stehen)

Mara-Julia Weber

28. Februar–1. März 2018

Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte (BGAEU)/Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), Berlin
DFG-Projekt Rinnukalns. Anthropologische Auf-

nahme der Altfunde Rinnukalns in der Anthropologischen Rudolf-Virchow-Sammlung (BGAEU); Mikro-CT-Untersuchungen der Rinnukalns-Schädel (BAM)

Ute Brinker

8. April 2018

Verein zur Erhaltung der Eckernförder Altstadt e. V.
Archäozoologie – was ist das?

Ulrich Schmölcke

11. April 2018

Chef der Staatskanzlei, Staatssekretär Dirk Schrödter und Büroleiter Kai-Michael Kugler

Das archäozoologische Labor – ein Teil der Naturwissenschaften am ZBSA

Ulrich Schmölcke

14. April 2018

Freunde der Archäologie im Braunschweiger Land e. V.
Das archäozoologische Labor – ein Teil der Naturwissenschaften am ZBSA

Ulrich Schmölcke

12. Juni 2018

»Far Horizons«-Exkursion (Jesse Byock)





2 »10 Jahre ZBSA: Tag der offenen Tür«. Andreas Rau führt durch die Nydamhalle (Foto: I. Sonnenschein).

Wikinger Museum Haithabu & Wikinger Häuser
Haithabu
Sven Kalmring

15. Juni 2018
Exkursionsführung Fundplatz Hohen Viecheln 1,
Nordwestmecklenburg mit Vorstellung des DFG-
Projektes, Exkursion Dr. M. Bradtmöller mit Stu-
denten, Universität Rostock
Harald Lübke

29. August 2018
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländli-
che Räume Schleswig-Holstein, Flintbek
Das archäozoologische Labor – ein Teil der Natur-
wissenschaften am ZBSA
Ulrich Schmölcke

30. August 2018
10 Jahre ZBSA: Tag der offenen Tür
- Das archäozoologische Labor und die Jagdfor-
schung: Ulrich Schmölcke, Oliver Grimm
- Steinzeitforschung: Mara-Julia Weber, Sonja B.
Grimm, Daniel Groß, Sascha Krüger, Harald Lübke
- Forschungen zur Wikingerzeit: Sven Kalmring,
Thorsten Lemm, Timo Ibsen, Jaroslaw Prassolow
- Das Nydamprojekt: Andreas Rau
- Poprad und 3D: Nina Lau, Jörg Nowotny
- Nydam-GIS: Karin Göbel, Nina Binkowski

26. September 2018
Besucherführung, Nydamhalle
Das Nydamboot
Andreas Rau

23. Oktober 2018
Betriebsausflug der Sozialgerichtsbarkeit und Ver-
waltungsgerichtsbarkeit Schleswig-Holstein
Der Forschungsbereich »Mensch und Umwelt«
des ZBSA
Harald Lübke, Oliver Grimm

27. Oktober 2018
Seminar der Akademie Sankelmark: »Schleswig
hinter den Kulissen«
Das archäozoologische Labor – ein Teil der Natur-
wissenschaften am ZBSA
Ulrich Schmölcke



Medienspiegel

138

In Auswahl



5. Januar 2018

The Slovak Spectator

· »Ancient board game has no parallel in Europe«

1. Februar 2018

Schleswiger Nachrichten

· Das Ziel: Mehr Ehre und mehr Geld

6. März 2018

NY Abu Dhabi Universität online

· Conference: Raptor and Falconry Depictions throughout the Millennia on a Global Scale

29. März 2018

Mittelbayerische

· Archäologin räumt Preis ab

27. April 2018

Televizia Poprad

· TV-Beitrag über die Präsentation der Briefmarke zum Grab von Poprad »Inaugurácia poštovej známky«



15. Mai 2018

ndr online, shz.de

· Haithabu und Danewerk für Welterbe-Liste empfohlen

18. Mai 2018

Archaeologie online

· ICOMOS empfiehlt Eintragung von Haithabu und Danewerk in die UNESCO-Welterbeliste

28. Juni 2018

Live Science

· Discovery of Rare Viking Dragon Pin Solves 130-Year-Old Mystery

1. Juli 2018

ndr online

· Haithabu feiert Ernennung zum Weltkulturerbe

2. Juli 2018

ndr online

· »Wir sind stolz!« – Haithabu und Danewerk Welterbe

2. Juli 2018

Flensburg Avis online

· Minister om nye udnævnelser til verdensarv: Det får konsekvenser for politiken





2. Juli 2018
Deutschland.de
· Neues Welterbe in Deutschland

17. Juli 2018
Lübecker Nachrichten
· Spurensuche im Grabhügel aus der Zeit um 2000 v. Chr.

24. Juli 2018
www.epochtimes.de
· Birka: Forscher entdecken wikingerzeitlichen Drachenkopf

8. August 2018
Österreichische Akademie der Wissenschaften – online
· Feuersteine auf hoher See

8. August 2018
Science/apa.at
· Fundstätte für Ballast von Nordsee-Schiffen des Mittelalters entdeckt

11. August 2018
Die Presse
· Steine, die unsere Geschichte erzählen

28. August 2018
Schleswiger Nachrichten
· Forscher erklären ihre Arbeit

29. August 2018
Horsens Folkeblad
· Arkæologer på oldtidsjagt – før vandet kommer

1. Dezember 2018
Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine – online
· The Balts and Kyivan Rus'



: Sonstiges



Gremienarbeit, Herausgeberschaft und Gutachtertätigkeit

Gremienarbeit

R. Blankenfeldt

- Mitglied des Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft »Römische Kaiserzeit im Barbaricum«

R. Blankenfeldt / N. Lau

- Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft »Römische Kaiserzeit im Barbaricum«

C. von Carnap-Bornheim

- Beiratsvorsitz Archäum, Archäologisches-Ökologisches Zentrum, Albersdorf
- Beiratsvorsitz Stiftung Oldenburger Wall, Oldenburg i. H.
- Expertengruppe »Nationale Geoparks«
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats Deutsches Bergbau-Museum (Vorsitzender)
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des RGZM (Vorsitzender)
- Vizepräsident des Vorstandes des Deutschen Verbandes für Archäologie
- Vorsitzender des Beirats »Zeiteninsel« Freilichtmuseen Marburger Land
- Member of the executive board for the Graduate School »Human Development in Landscapes«, CAU Kiel
- Vorsitzender des »Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa«
- Vorsitzender des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung
- Mitglied des Beirates »Ausstellung Hannover/Braunschweig zu den Sachsen im 1. Jahrtausend n. Chr.«, Hannover/Braunschweig
- Mitglied des Beirates des Danevirke Museums, Dannewerk
- Mitglied des Beirates »The Emporium of the North: The archaeology of the network in ancient Ribe«, Ribe/Aarhus/Kopenhagen
- Mitglied des Steering Committees »Migration Period between Odra and Vistula«, Warschau

B. V. Eriksen

- Gründungsmitglied und Präsidentin (bis 6/2018) des UISPP (Union Internationale des Sciences Prehistoriques et Protohistoriques) Commission »Le Paléolithique Final de l'Eurasie du Nord / The final Palaeolithic of Northern Eurasia«
- Member of the executive board for the CRC/SFB 1266 »Scales of Transformations/TransformationsDimensionen«, CAU Kiel
- Mitglied des UISPP Executive Committee
- Member of the executive board for the Graduate School »Human Development in Landscapes«, CAU Kiel
- Mitglied der Steuerungsgruppe »INQUA Project 1404: Cultural and palaeoenvironmental changes in the Late Glacial to Middle Holocene Europe: gradual or sudden?«

S. Grimm

- Sekretärin der UISPP Commission »Le Paléolithique Final de l'Eurasie du Nord / The final Palaeolithic of Northern Eurasia«

S. Kalmring

- Vorstandsmitglied Svenska Arkeologiska Samfundet
- Mitglied des Viking Congress (seit 2009)
- Vorstandsmitglied Hjalmar Stolpe Samfundet
- Korrespondierendes Mitglied Kungl. Gustav Adolfs Akademien för svensk folkkultur
- Vorstandsmitglied der Medieval European Research Community (MERC)
- Mitglied der European Association of Archaeologists (EAA)

N. Lau

- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft »Römische Kaiserzeit im Barbaricum«

Th. Lemm

- Mitglied des Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa

S. Oehrl

- Mitglied des Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa

A. Pesch

- Korrespondierendes Mitglied der Altertumskommission für Westfalen
- Mitglied des Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa
- Sektionsleiterin der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft
- Mitglied der Johanna-Mestorf-Akademie (CAU)

A. Rau

- Mitglied des Internationalen Sachsensymposiums. Arbeitsgemeinschaft zur Archäologie der Sachsen und ihrer Nachbarvölker in Nordwesteuropa
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft »Römische Kaiserzeit im Barbaricum«

U. Schmölcke

- Gesellschaft für Archäozoologie und Prähistorische Anthropologie (2. Vorsitzender)

M.-J. Weber

- Hugo-Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit e. V. (Schatzmeisterin)
- Mitglied der UISPP Commission »Le Paléolithique Final de l'Eurasie du Nord / The final Palaeolithic of Northern Eurasia« (Schatzmeisterin)

Externe Begutachtungen

C. von Carnap-Bornheim

- Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- Danish Research Council
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- National Research, Development and Innovation Office, Budapest
- Museum Sønderjylland, Haderslev

B. V. Eriksen

- The British Academy
- Fulbright Visiting Scholar Program

S. Grimm

- Review grant proposal for the National Science Center, Poland

H. Lübke

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

J. Meadows

- Evaluation of grant proposal for the ERC
- Evaluation of grant proposal for the DFG

A. Pesch

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

U. Schmölcke

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

M.-J. Weber

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Herausgeberschaft

C. von Carnap-Bornheim

- Die Ausgrabungen in Haithabu
- Gottorfer Jahrbuch
- Jahresbericht ZBSA
- Neue Studien zur Sachsenforschung
- Offa
- Offa-Bücher
- Schriften des Archäologischen Landesmuseums/ Museums für Archäologie
- Schriften des Archäologischen Landesmuseums/ Museums für Archäologie – Ergänzungsreihe
- Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete

B. V. Eriksen

- Jahresbericht ZBSA

H. Lübke (zusammen mit S. Hartz, MfA)

- Untersuchungen und Materialien zur Steinzeit und im Ostseeraum (Monographienreihe aus dem Museum für Archäologie und dem Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf)
- Journal of Wetland Archaeology

A. Pesch

- Hvanndalir. Festschrift für W. Heizmann

Peer review Tätigkeiten für Zeitschriften

C. von Carnap-Bornheim

- Archäologisches Korrespondenzblatt (Mainz)

B. V. Eriksen

- Danish Journal of Archaeology
- Radiocarbon
- Lund Archaeological Review

S. Kalmring

- Current Biology

J. Meadows

- Archaeological and Anthropological Sciences
- Radiocarbon

A. Pesch

- Neue Studien zur Sachsenforschung

Forschungsaufenthalte und Fortbildungen der ZBSA-Mitarbeiter

A. Rau

- Jahrbuch RGZM
- Siedlungs- und Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet

H. A. Rose

- Arkæologi i Slesvig/Archäologie in Schleswig

U. Schmölcke

- Journal of Archaeological Science
- Journal of Nordic Archaeological Sciences
- Quaternary International

M.-J. Weber

- Archaeological and Anthropological Sciences
- Open Quaternary

Beratende Tätigkeiten

UNESCO Welterbeantrag Danewerk und Haithabu im Rahmen des Projektes »Viking Age Sites in Northern Europe«

C. von Carnap-Bornheim, S. Kalmring zusammen mit M. Maluck (ALSH), U. Ickerodt (ALSH), V. Hilberg (MfA), J. Schultze (MfA), U. Drews (WMH), N. Hardt (Danevirke Museum)

Ruth Blankenfeldt

13.–17. August 2018

Umfeld Hallig Südfall und Umfeld Hallig Hooge
Geländearbeiten im Nordfriesischen Watt zusammen mit dem ALSH, der CAU Kiel und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Thorsten Lemm, Ruth Blankenfeldt

18. August 2018

Husby

Gruppenaktion mit Mitglieder der Detektorgruppe Schleswig-Holstein in ausgewählten Arealen

Ruth Blankenfeldt

12. Oktober 2018

Nationalmuseum Kopenhagen

Projekttreffen »Førkkristne Kultpladser – Fundplads Hoby«

Ruth Blankenfeldt, Andreas Rau

30. Oktober 2018

ALSH

Gespräch über frühgeschichtliche Detektorfunde mit A. Tummuscheit

Berit V. Eriksen (& S. B. Grimm, S. Krüger, D. Groß, J. Meadows, H. Lübke, H. Rose)

26.–27. April 2018

Brodten

SFB-1266 Klausurtagung

Berit V. Eriksen, Sascha Krüger, Tobias Burau

9.–13. Juli 2018

Horsens (Dänemark)

Feldarbeit, Geophysik Tyrsted

Berit V. Eriksen

13.–14. August 2018

Horsens (Dänemark)

Ortstermin, Tyrsted und Gedved

Sonja B. Grimm, Daniel Groß, Sascha Krüger, Tobias Burau, Moiken Hinrichs

10. April 2018

Ausgrabung »Am Führsebogen«, Nienburg-Erichshagen

Bewertung des Potenzials für eine Zusammenarbeit

-
- Sonja B. Grimm, Tobias Burau, Moiken Hinrichs
11. Mai 2018
Liether Moor, Klein Nordende und Seeth-Ekholt
Feldbegehung
- Sonja B. Grimm, Sönke Hartz, Moiken Hinrichs, Katja Winkler
20. September 2018
ALSH, Außenstelle Neumünster
Besprechung zu Fundplätzen der Ahrensburger Kultur
- Sonja B. Grimm, Moiken Hinrichs
3. November 2018
A. P. Møller Skolen, Schleswig
Teilnahme Tag der Archäologie, Sammler treffen
- Sonja B. Grimm, Tobias Burau, Moiken Hinrichs
15. November 2018
Drelsdorf und Esperstoft
Feldbegehung mit Steffen Hauke (ALSH)
- Sonja B. Grimm, Tobias Burau
22. November 2018
Museum für Archäologie und Ökologie Dithmarschen, Albersdorf
Fundaufnahme Schalkholz, Treffen mit Volker Arnold
- Sonja B. Grimm
26.–28. November 2018
Tagungshaus Priesterseminar, Hildesheim
ZWM/DFG Forum Workshop: Projektmanagement und Teambuilding
- Daniel Groß
9.–10. November 2018
Lund, Eslövs FK, Sjöholmen, Schweden
Organic Preservation Workshop; Arbeitsgruppentreffen zur Vorbereitung eines größeren internationalen kooperativen Projektantrages
- Timo Ibsen
14.–29. April 2018
Russland und Litauen
Feldforschungen an Burgwällen von Warnikam, Kernave und Trakai
- Sven Kalmring
9.–10. Februar 2018
Universität Glasgow
MERC Committee Meeting
- Sven Kalmring
26. Februar–9. März 2018
Universität Stockholm
Perlenchronologie und Stratigraphie Birka 2015/16
- Sven Kalmring
7.–25. Mai 2018
Birka, Adelsö sn, Uppland
Seminariegrävning stadsvallen »Birka's Invisible Town Rampart«
- Sven Kalmring, Johan Runer, Andreas Viberg
26. Juni 2018
Birka, Adelsö sn, Uppland
Georadar Survey »Fenced Special Area« Birka-Korshamn
- Sven Kalmring
27.–28. August 2018
Västra Vång
Jahresexkursion Förderverein Arkeologiska forskningslaboratoriet
- Aoife Daly, Sven Kalmring
20.–21. September 2018
Zentralmagazin SHM Tumba, Stockholm
Dendrochronologische Probenentnahme Birka 1970/71
- Sascha Krüger
19. Februar–2. März 2018
Nationalmuseum Kopenhagen
Pollenanalysen
- Nina Lau
26.–28. April 2018
Poprad, Slowakei
Arbeitstreffen zur Publikationsvorbereitung und Planung der Dauerausstellung des Grabes von Poprad-Matejovce im Muzeum des Tatry-Landes

Daniel Groß, Harald Lübke, Ulrich Schmölcke 23. April 2018 Fpl. Mölln 13, Lauenburg/Wensin, Segeberg SFB 1266-B2: Geländebegehungen	Helsinki, Finnland Kooperationsgespräche Lost Inland Landscape Projekt
Daniel Groß, Harald Lübke 24. April 2018 Denkmalpflege Lübeck SFB 1266-B2: Besprechung mesolithischer Fund- stellen im Stadtgebiet Lübeck	Harald Lübke, Ute Brinker, John Meadows 19.–21. November 2018 Institute of Latvian History, University of Latvia, Riga, Lettland DFG-Projekt Rīņukalns, Teilnahme Projektarbeits- treffen
Harald Lübke 28. Juni 2018 Mölln, Naturparkzentrum SFB1266-B2: LLUR NSG-Planung Duvenseer Moor. Vorstellung des hydrologisch-bodenkundlichen Gutachtens	John Meadows 15.–17. Januar 2018 National History Museum of Latvia, Riga INDUCE project sampling
Valdis Bērziņš, Mārcis Kalniņš, Harald Lübke 9./11. Juli–11./15. August 2018 Rīņukalns, Vecate pagasts, Lettland DFG-Projekt Rīņukalns. Wissenschaftliche und technische Leitung der Ausgrabungskampagne	John Meadows 24.–27. August 2018 Rostov-on-Don, Russia Participation in conference Rakushechny Yar and the neolithisation of the south of Eastern Europe
Ute Brinker 11. Juli–11. August Rīņukalns, Vecate pagasts, Lettland DFG-Projekt Rīņukalns. Ausgrabungskampagne 2018 – wissenschaftliche Bergung und Dokumen- tation anthropologischer Funde	John Meadows 29.–31. Oktober 2018 University of York, United Kingdom INDUCE project workshop
Daniel Groß, Harald Lübke 16. August 2018 Duvensee, Kr. Hzt. Lauenburg SFB 1266-B2: Besichtigung und Dienstberatung Feldarbeiten Duvenseer Moor. Öffentliche Ver- anstaltung des LLUR zur weiteren Planung NSG Duvenseer Moor	Alexandra Pesch 4.–23. Juni 2018 Süd- und Westnorwegen Forschungsreise zu Museen und Fundorten von Goldblechfiguren
Harald Lübke 21., 23.–24., 28. August 2018 Duvenseer Moor, Kr. Hzt. Lauenburg SFB 1266-B2: Unterstützung Feldarbeiten Duven- seer Moor	Jaroslav A. Prassolow 7. und 20. März 2018 Geographisches Institut der Christian-Albrechts- Universität (CAU), Kiel Teilnahme an einem interdisziplinären Arbeitstreffen
Harald Lübke 29.–31. Oktober 2018 Lehrstuhl für Archäologie, Universität Helsinki,	Jaroslav A. Prassolow 13. September 2018 Museum der Kreisgemeinschaft Fischhausen e. V., Pinneberg Besichtigung des archäologischen Teils der Muse- umsbestände
	Jaroslav A. Prassolow 7.–13. und 16.–22. November 2018

Kaliningrader Gebiet, Russische Föderation
Forschungsaufenthalt

Jaroslav A. Prassolow
14.–15. November 2018

Archäologisches Institut der der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau
Teilnahme an der wissenschaftlichen Konferenz »Archäologie und Naturwissenschaften in der Erforschung der Kulturschicht von archäologischen Denkmälern«

Jaroslav A. Prassolow
23.–24. November 2018

Archäologisches Institut der Universität Hamburg, Hamburg
Teilnahme an der wissenschaftlichen Konferenz »Circum-baltic interaction in the Bronze Age (CIBA)«

Helene Agerskov Rose
26.–27. Februar 2018

Arkæologi Haderslev, Southern Jutland Museum, Denmark
Sampling for radiocarbon analysis

Helene Agerskov Rose
19.–21. März 2018

Freie Universität Berlin
1st International Conference Time and Materiality. Excellence Cluster TOPOI

Helene Agerskov Rose

24. Mai, 9.–11. Juli, 26.–27. September 2018
Museum of south-western Jutland, Denmark
Sampling for radiocarbon analysis

Helene Agerskov Rose
19.–21. September 2018
Museum Thy, Denmark
Work with CT-scans

Helene Agerskov Rose
28. September 2018
Vejle Museum, Denmark
Iron Age Symposium

Helene Agerskov Rose

19. Oktober 2018

ARKVEST (Varde Museum), Denmark
Sampling for radiocarbon analysis

Roman Shiroukhov

27. Februar 2018

Museum für Vor- und Frühgeschichte, Prussia Sammlung, Berlin
Sampling for radiocarbon dating, work with artefacts

Roman Shiroukhov

22.–23. Juni 2018

Jahrestagung der Kommission zur Erforschung von Sammlungen Archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU), Warschau
Participation in the conference sessions

Roman Shiroukhov

11.–12. September

Berlin
Anneliese Maier Research Award: Awards Ceremony and Interdisciplinary Colloquium 2018
Participation in the award ceremony, presentation of the thesis of the Alexander von Humboldt Foundation research project

Roman Shiroukhov

25.–29. September 2018

Pugachevka village, Kiev district, Ukraine
Visit to excavations of Ostriv-1 the Balts 11th–12th centuries cemetery. Research for a potential international scientific cooperation

Roman Shiroukhov

8.–13. Oktober 2018

European Research Centre in Bibracte, Glux-en-Glenn, France
Research school "MOSAICnet: Networks in Archaeological Research"
Learning the Social Network Analysis and Spatial Network Analysis with R software

Roman Shiroukhov

16.–23. Dezember 2018

Kaliningrad State Museum of History and Art,

Sambian Archaeological Expedition of IA RAS
Magazine. Kaliningrad, Russia
Sampling for radiocarbon dating, work with artefacts

Annika Sirkin
26. Dezember 2017–6. Januar 2018, 8. Mai–5. Juni 2018
Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad/RU
Recherche für das Dissertationsprojekt

Annika Sirkin
6. April 2018
Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Hamburg
Strategietreffen des Akademieprojekts »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«

Annika Sirkin
22.–24. Juni 2018
Universität Warschau
Teilnahme an der Jahrestagung der Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen im nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU)

Mara-Julia Weber
3.–7. April 2018
60. Jahrestagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft e.V. in Tarragona
Leitung des Tagungsbüros

Mara-Julia Weber
11. April 2018, 4.–30. Juni 2018, 12.–15. September 2018
Fundplatz Etiolles (Frankreich)
Vor- und Nachbereitung sowie Co-Leitung der Lehrgrabung der Université Paris 1

Mara-Julia Weber
15.–16. November 2018
UMR 7041, Maison d'Archéologie et d'Ethnologie René Ginouvès, Nanterre
Teilnahme an der Jahressitzung des PCR Tardiglaciaire et Mésolithique und Herausgebertätigkeit mit Kollegen

Markus Wild
10.–12. März 2018
Paris Vorstellung der Doktorarbeit bei Zusammentreffen der Forschungs-»équipe«.

Markus Wild
7.–9. Mai 2018
Zoologisches Museum und Nationalmuseum Kopenhagen
Aufnahme Fuglebakkevej-Geweih, Begutachtung Horsens-Fjord-Geweihe

Prof. Dr. H. Föll, Technische Fakultät der CAU Kiel
21. März 2018
Gespräch über Herstellung damaszierter Schwertklingen
Andreas Rau

Univ-Prof. Dr. A. Busch und Dr. D. Quast, RGZM, Mainz
27.–28. März 2018
Besprechung und Besuch des ZBSA
Claus von Carnap-Bornheim, Berit V. Eriksen, Doris Rohwäder

PD Dr. M. Egeler, Wissenschaftskolleg zu Berlin und Institut für Nordische Philologie, Ludwig-Maximilians-Universität, München
8. Mai 2018
Besprechung und Besuch des ZBSA
Claus von Carnap-Bornheim, Berit V. Eriksen, Alexandra Pesch, Andreas Rau

Prof. Dr. J. Geßner, Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin
15. Mai 2018
Besprechung über gemeinsame Forschungen am Stör
Ulrich Schmölcke

Dr. T. Grane, Dr. P. K. Madsen, Dr. L. Sørensen, Nationalmuseum Kopenhagen
31. Mai 2018
Besprechung und Besuch des ZBSA
Claus von Carnap-Bornheim, Berit V. Eriksen

Dr. M. Fischer Mortensen, Nationalmuseum Kopenhagen
19.–21. Juni 2018
Projektbesprechung »Pioneers of the North«
Berit V. Eriksen

K. J. Offermann M.A., NlHK
26. Juni 2018
Gespräch zum Publikationsabschluss UPA
Andreas Rau

A. Hee Rømer, Aarhus universitet
10. Juli 2018
Besprechung und Magazinbesuch für Speciale
Sven Kalmring

Dr. L. Mevel, UMR 7041 Nanterre
1.–6. Oktober 2018
Gemeinsame Arbeit an Inventaren der Federmesser-Gruppen
Mara-Julia Weber

Dr. E. David, Universität Paris Nanterre, Frankreich
22.–26. Oktober 2018
Projektgespräche SFB 1266-B2. Knochen- und Geweihgeräteherstellung am mesolithischen Fundplatz Friesack 4. Durchsicht des Materials und Planung der weiteren Zusammenarbeit.
Harald Lübke, Daniel Groß, Ulrich Schmölcke

Dr. A. Tummuscheit, ALSH
30. Oktober 2018
Gespräch über frühgeschichtliche Detektorfunde
Ruth Blankenfeldt/Andreas Rau

Dr. N. Caretta, Dr. F.-O. Sonne Nielsen, T. Trolle (M.A.), Bornholms Museum
6. November 2018
Besprechung und Besuch des ZBSA
Berit V. Eriksen

Dr. C. Frieman, Australian National University und SFB 1266 Mercator Fellow
18. November–12. Dezember 2018
Gastforscher am ZBSA »Social Dimensions of Technological Change«
Berit V. Eriksen

Dr. V. Ivakin, Dr. O. Kozak, Mgr. V. Baranov, Institute of Archaeology of National Academy of Sciences of Ukraine, Kiev
19.–22. November 2018
Participation in ZBSA colloquium "The Balts and Kievan Rus'. New Baltic cemetery in Ukraine". Visiting ZBSA and Schloss Gottorf archaeological collections and research facilities, discussion on a future collaborative project
Claus von Carnap-Bornheim, Roman Shiroukhov

Universitätsabschlüsse

Dr. T. Jonuks, Tartu (Estland)
20.–22. November 2018
Dissertation T. Kurisoo
Alexandra Pesch

M. Lebsak, CAU Kiel
21. November 2018
Vorbesprechung Masterarbeit
Claus von Carnap-Bornheim, Sven Kalmring

Dr. T. Štolcová, Archeologický ústav SAV Nitra, Slowakei
22.–23. November 2018
Publikationsbesprechung Poprad und Filmdreh
Nina Lau

V. Visocka, Lettische Universität, Riga
24.–28. November
Projektgespräche DFG-Projekt Rīņukalns
Harald Lübke, Ulrich Schmölcke

Prof. Dr. J. Schuster, Łódź
25.–27. November 2016
Dissertation K. Patalan
Claus von Carnap-Bornheim

J. Mugaj, Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften
17.–19. Dezember 2018
Begutachtung von jung- und spätpaläolithischen Fundinventaren
Mara-Julia Weber

Katja Winkler (Dr. phil.)
Abgabe der Dissertation an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: 14. März 2018
Thema: Ahrensburgien und Swiderien im mittleren Oderraum. Technologische und typologische Untersuchungen an Silexartefakten der Jüngerer Dryaszeit
Disputation: 14. Juni 2018
Zeugnisübergabe: 11. Juli 2018

Krzysztof Patalan (Dr. phil.)
Abgabe der Dissertation an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: 19. Juli 2018
Thema: S-förmige Schließhaken im römischen Barbaricum
Disputation: 26. November 2018
Zeugnisübergabe: 6. Februar 2019

Tuuli Kurisoo (Dr. phil.)
Abgabe der Dissertation an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: 19. Juli 2018
Thema: Late Iron Age (800-1200/1250 AD) pendants in the north-eastern Baltic Sea region: adorning, self-definition, religion
Disputation: 21. November 2018
Zeugnisübergabe: 6. Februar 2019

In den Projekten »Hohen Viecheln«, »Duvensee«,
»Pioniere des Nordens«, »Rīņukalna«, »Forschungs-
kontinuität und Kontinuitätsforschung«:

Sara Ingrid Brenøe, Universität Aarhus
Tobias Burau, CAU Kiel
Renée Marie Deichen, CAU Kiel
Catherine Hartmann, CAU Kiel
Moiken Hinrichs, CAU Kiel
Natascha Alexandra Kipke, CAU Kiel
Andrew Langley, Universität York
Aija Macāne, Universität Göteborg
Juris Pāvils, Lettische Universität Riga
Anselm Roos, CAU Kiel
Patrick Schmidt Kristensen, Universität Aarhus
Marija Šumilo, Lettische Universität Riga
Yumeko Tarusawa, Universität Tübingen
Jorna Titel, CAU Kiel
Līva Trasūne, Lettische Universität Riga
Vanda Visocka, Lettische Universität Riga
Feiko Wilkes, CAU Kiel

Praktikanten

Christian Preuß
September–Dezember 2018
GIS-Abteilung

Auszeichnungen/Ehrungen

¹ In Vertretung für den Bundespräsidenten überreicht Ministerpräsident Daniel Günther das Bundesverdienstkreuz an Claus v. Carnap-Bornheim (Foto: Frank Peter).

In Vertretung für Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat Ministerpräsident Daniel Günther im März 2018 dem Leitenden Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse überreicht. Damit werden sowohl von Carnap-Bornheims Leistungen für den Ausbau der Schleswig-Holsteinischen Landesmuseen als auch seine herausragenden Fähigkeiten auf dem Gebiet der Forschung gewürdigt. Dank seiner internationalen Kontakte ist es von Carnap-Bornheim vor zehn Jahren gelungen, mit dem ZBSA ein heute gleichermaßen in Deutschland, aber auch im Baltikum und in Skandinavien anerkanntes archäologisches Forschungszentrum zu gründen. Daniel Günther nannte seinen Gast »das Gesicht Schloss Gottorfs«.

Claus von Carnap-Bornheim hat mit dazu beigetragen, den bislang wenig eingebundenen osteuropäischen Raum in die Zusammenarbeit mit der archäologischen Fachwelt einzubeziehen. So etablierte er eine internationale Mittlerfunktion für das Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie. Von großer Bedeutung ist das von ihm mit geleitete Projekt »Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«. Damit ist es gelungen, die nach dem Zweiten Weltkrieg vernachlässigte archäologische Forschung des ehemaligen Ostpreußens wiederzubeleben.

Natascha Mehler wird der Caroline von Humboldt-Preis verliehen

Das ZBSA freut sich über die Verleihung des Caroline von Humboldt-Preises an PD Dr. Natascha Mehler.

Der Caroline von Humboldt-Preis wird von der Humboldt-Universität Berlin einmal im Jahr an eine exzellente Wissenschaftlerin verliehen. Natascha Mehler erhält diese Auszeichnung am 23. Februar 2018 für ihre kreative interdisziplinäre Forschung, die Ansätze und Methoden der Archäologie, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte sowie Sozial- und Kulturanthropologie miteinander verknüpft.

Die Auszeichnung dient der Sichtbarkeit und vor allem der Karriereförderung von Frauen in Forschung und Lehre.



ALM	Archäologisches Landesmuseum in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf
ALSH	Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein
BLDAM	Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum
CAU	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
DAI	Deutsches Archäologisches Institut
LaKD M-V	Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern
LDA-LSA	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
MfA	Museum für Archäologie in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf
RGZM	Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz
RGK	Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts
SMB-PK	Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
TLDA	Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
WMH	Wikinger Museum Haithabu
ZBSA	Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie

